

Institut für Soziologie

Bachelorstudiengang Sozialwissenschaften

Einführung in die Soziologie (ESO)

Einführung in die Politikwissenschaft (EPW)

Einführung in das politische System der BRD

Vorlesung, SWS: 2
Hönnige, Christoph

Do wöchentl. 08:15 - 09:45 22.04.2021 - 22.07.2021 1208 - A001

Kommentar Diese Vorlesung wird charakteristische Merkmale der Bundesrepublik Deutschland in Bezug auf die in den übrigen Demokratien der Gegenwart zu beobachtenden Strukturen, Prozesse und Politikinhalt beleuchten. Bezüglich der Strukturen werden u.a. Wahlrecht, Parteiensystem, Parlament, Regierung und Verfassungsgerichtsbarkeit im Mittelpunkt stehen. Bezüglich von Prozessen analysieren wir exemplarisch Schlichtungsverfahren zwischen den beiden Kammern des Parlaments unter besonderer Berücksichtigung der Aufstellung des Staatsbudgets und der Verabschiedung von Steuerreformen.

Studienleistung: Online-Fragen

Prüfungsleistung: Klausur

Bemerkung

BM 3, EPW

Literatur

Verwendetes Lehrbuch:

Rudzio, Wolfgang (2015): Das politische System der Bundesrepublik Deutschlands. Eine Einführung, Springer VS, 20€

Analyse von Gegenwartsgesellschaften (AVG)

„Totale Institutionen“ als zentrale Bestandteile der Gegenwartsgesellschaft – das Beispiel Gefängnis

Seminar

Werther, Judith

Mi wöchentl. 10:00 - 12:00 14.04.2021 - 21.07.2021 1146 - A210

Kommentar *„Eine totale Institution lässt sich als Wohn- und Arbeitsstätte einer Vielzahl ähnlich gestellter Individuen definieren, die für längere Zeit von der übrigen Gesellschaft abgeschnitten sind und miteinander ein abgeschlossenes, formal reglementiertes Leben führen. Ein anschauliches Beispiel dafür sind Gefängnisse, vorausgesetzt, dass wir zugeben, dass das, was an Gefängnissen gefängnisartig ist, sich auch in anderen Institutionen findet, deren Mitglieder keine Gesetze übertreten haben.“* (Ervin Goffman, 1973 [1961], S. 11)

Der Soziologe Goffman beschrieb 1961 in seinem Werk „Asylums. Essays on the social situation of mental patients and other inmates“ auf Grundlage empirischer Eindrücke aus einer psychiatrischen Klinik Merkmale, Praktiken und Strukturen innerhalb „totaler Institutionen“. Diese stellen nach wie vor zentrale Bestandteile der Gegenwartsgesellschaft dar. So lassen sich zum Beispiel Kinderheime, Kasernen, Asylheime, Schiffe oder auch Altenheime in der Perspektive „totaler Institutionen“ betrachten.

In der Lehrveranstaltung werden wir ausgehend von Goffmans Studie das Gefängnis, als Beispiel für eine aktuelle Erscheinungsform „totaler Institutionen“, anhand theoretischer und empirischer Studien aus soziologischer und psychologischer Perspektive umfassend analysieren.

Michel Foucaults Werk „Überwachen und Strafen“ wird unsere Betrachtung erweitern. So legt dieser in seinem Konzept der Macht u.a. die Geschichte von der Marter zu den Zellen und der Herausbildung des Gefängnisses sowie vom grausamen Theater des Schafotts zur monotonen Fabrik der Strafmaschinen und Institutionen dar.

Mit der Thematik einhergeht auch die Frage, was es für Folgen mit sich bringt, wenn Menschen von der gesellschaftlichen Umwelt ausgeschlossen und in eine „totale Institution“ umfassend eingeschlossen werden.

Zudem wenden wir uns der aktuellen gesellschaftlichen, ökonomischen und politischen Bedeutung der „totalen Institution“ Gefängnis zu.

Literatur

Bereswill, M. (2010). Adoleszenz und biographische Diskontinuität bei hafterfahrenen jungen Männern. *Diskurs Kindheits- und Jugendforschung* . 5. Jg., 1/2010, 33-45. Verfügbar unter:<https://www.budrich-journals.de/index.php/diskurs/article/view/3490/2993> [Zugriff: 12.11.2020].

Bereswill, M. (2003). *Entwicklung unter Kontrolle? Biographische Entwürfe und alltägliche Handlungsmuster junger Inhaftierter* . Interdisziplinäre Beiträge zur kriminologischen Forschung. Band 25. Baden-Baden: Nomos.

Bereswill, M. (2001): *Haft (er) Leben. Zentrale Überlebensstrategien und biographische Selbstentwürfe männlicher Jugendlicher in Haft* . (JuSt-Bericht Nr. 6). KFN-Forschungsbericht Nr. 82. Hannover: Kriminologisches Forschungsinstitut.

Bereswill, M. (1999). *Was is das denn für'n Kindergarten hier: Die biographische Positionierung eines Jugendlichen in einer geschlossenen Haftanstalt*. (JuSt-Bericht Nr. 5) KFN Forschungsbericht Nr. 79. Hannover: Kriminologisches Forschungsinstitut.

Bereswill, M. & T. Höynck (2002). *Jugendstrafvollzug in Deutschland – Grundlagen, Konzepte, Handlungsfelder. Beiträge aus Forschung und Praxis* . Schriftenreihe der DVJJ. Bd. 33. Mönchengladbach: Forum Verlag Godesberg.

Cayley, D. (1998). *The Expanding Prison: The Crises in Crime and Punishment and the Search for Alternatives* . Toronto: House of Anansi Press.

Christie, N. (2005). *Wie viel Kriminalität braucht die Gesellschaft?* München: Beck.

Christie, N. (2002). *Crime Control as Industry: Towards Gulags, Western Style*. New York: Routledge.

Dollinger, B. & Schmidt-Semisch, H. (2011), *Handbuch Jugendkriminalität. Kriminologie und Sozialpädagogik im Dialog*. 2. Aufl. Wiesbaden: Springer. Verfügbar unter:http://link.springer.com/chapter/10.1007/978-3-531-94164-6_3[Zugriff: 12.11.2020].

Foucault, M. (1976). *Überwachen und Strafen. Die Geburt des Gefängnisses* . Frankfurt am Main: Suhrkamp.

Goffman, E. (1973 [1961]). *Asyle. Über die soziale Situation psychiatrischer Patienten und anderer Insassen* . Frankfurt am Main: Suhrkamp.

Kersten, J. & von Wolffersdorff- Ehlert, C. (1980). *Jugendstrafe. Innenansichten aus dem Knast* . Frankfurt am Main: Fischer.

Maelach, J. B., Doe, J., W., R. et al. (2018). *Begegnungen in der Welt des Widersinns*. Ingeborg-Drewitz-Literaturpreis für Gefangene. Zell/Mosel: Rhein-Mosel-Verlag.

Schweder, M. (2015.). *Handbuch Jugendstrafvollzug*. Weinheim und Basel: Beltz.

Sykes, G. M. (2007 [1958]). *The society of captives- A study of a maximum security prison*. 4th Ed. New Jersey: Princeton University Press.

Analyse von Gegenwartsgesellschaften

Präsenz_Vorlesung
Bös, Mathias

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 ab 13.04.2021 1101 - B305

Kommentar Die Vorlesung 'Analyse von Gegenwartsgesellschaften' schließt inhaltlich an die Vorstellung klassischer soziologischer Theorien im Modul zur Einführung in die Soziologie an. In dieser Vorlesung sollen systematisch verschiedene aktuelle Theorieformationen mit ihren jeweiligen Schwerpunkten vorgestellt werden.

Literatur Georg Kneer und Markus Schroer (Hrsg.), 2009: *Handbuch Soziologische Theorien*. Springer VS, Wiesbaden

Forschungsfeld Transnationale Migration: Aktuelle Debatten und Studien

Seminar
Tiesler, Nina Clara

Mi wöchentl. 12:00 - 14:00 14.04.2021 - 21.07.2021 1146 - A210

Kommentar „Woher kommen wir, wer sind wir, zu wem gehören wir?“, diese Sinnfragen stehen unter ge-sellschaftlichen Mehrheiten und Minderheiten im Zuge der fortwährenden Fragmentisierung moderner, mobiler Gesellschaften heute in hoher Konjunktur. Insbesondere in der Migrationsforschung wird aus verschiedenen sozialwissenschaftlichen Perspektiven das Thema „Zugehörigkeiten“ empirisch untersucht und migrationserfahrene Menschen kommen zu Wort. Aus dieser Akteur_innenperspektive wurde schnell klar: So einfach verhält es sich mit der Zugehörigkeit, sondern überaus komplex, dynamisch und gar nicht singulär. Die Theoriebildung reagiert darauf. Anfang der 1990er Jahre stellten die amerikanische Sozialanthropologin Nina Glick-Schiller und ihre Kolleginnen das Konzept des Transnationalismus vor. Bis heute kann es als eines der meist rezipierten Konzepte auf diesem weiten Feld gelten, das auch Einfluss auf methodologische Neuerungen hatte, nämlich in Form der „multi-sited research“, d.h., dass die Erfahrungen von mobilen Menschen nicht nur entweder am Ziel- oder Ausgangspunkt der Migration untersucht werden, sondern an mindestens diesen beiden Orten und unter Berücksichtigung entsprechend unterschiedlicher gesellschaftlicher Zusammenhänge, die diese Menschen in sich vereinen.

Ziel des Seminars ist es, sich mit den Anfängen transnationaler Sichtweisen und Praktiken vertraut zu machen, um sodann aktuelle Studien und Debatten auf dem Forschungsfeld „Transnationale Migration“ zu diskutieren. Die Erarbeitung der relevanten Theorien, Konzepte und Kategorien basiert auf Einblicken in empirische Studien, in denen insbesondere die subjektiven Erfahrungen der migrationserfahrenen Akteur_innen in den Blick rücken.

Voraussetzungen für die Teilnahme an diesem Kurs sind die wöchentliche Lektüre, Vor- und Nachbereitungen der Sitzungen, sowie die Übernahme aktiver Rollen (siehe Forum und Seminarplan).

Studienleistungspunkte können durch die Übernahme der aktiven Rollen erarbeitet werden. Als Prüfungsleistungen sind schriftliche Hausarbeiten, alternativ, Mündliche Prüfungen vorgesehen.

Literatur

Ausgewählte Literatur:

Al-Ali, N., Black, R. and Khoser, K. (2001) Refugees and transnationalism: The experience of Bosnians and Eritreans in Europe, *Journal of Ethnic and Migration Studies*, 27(4): 615-34.

Bauböck, R. & Faist, T. (eds.) (2010), *Transnationalism and Diaspora. Concepts, Theories and Methods*. Amsterdam

Claussen, D. (2000), „Stichwort: Identität. Neue Sprachen in Wissenschaft und Medienbetrieb“, *Perspektiven*, Nr. 36, Juni 2000: 19.

Fraser, N. (2007), *Transnationalizing the Public Sphere. On the Legitimacy and Efficacy of Public Opinion in a Post-Westphalian World*, *Theory, Culture & Society*, 24(4): 7-30.

Gardner, K. (2012) *Transnational migration and the study of children: an introduction*. *Journal of Ethnic and Migration Studies*, 38 (6). pp. 889-912.

Glick-Schiller, N., Basch, L., and Blanc-Szanton, G. (1992), *Towards a transnational perspective on migration: Race, class, ethnicity and nationalism reconsidered*. New York: New York Academy of Science.

Glick-Schiller, N. (2010), *A global perspective on transnational migration: Theorising migration without methodological nationalism*, in: Bauböck, R. & Faist, T. (eds.) (2010), *Transnationalism and Diaspora. Concepts, Theories and Methods*. Amsterdam, pp. 109-129.

- Hall, S. (2003 [1990]), Cultural Identity and Diaspora, in: Braziel, J.E. and A. Mannur (eds.) (2003), *Theorizing Diaspora. A Reader*, Oxford: Blackwell Publishing, pp. 233-246.
- Levitt, P. and Jaworsky, B.N. (2007), Transnational Migration Studies: Past Developments and Future Trends, *Annual Review of Sociology* 33:129–56.
- Pessar, P.R. and Mahler, S.J. (2003), Transnational Migration: Bringing Gender In, *IMR* 37 (3): 812-84.
- Tiesler, N.C. (2017), Ethnoheterogenese: (De-)Ethnisierung, Diversifizierung und multiple Mitgliedschaftsrollen in modernen Migrationsgesellschaften, *Berliner Debatte* Initial 28 (4): 108-121.
- Tiesler, N.C. (2016), Three types of transnational players: differing women's football mobility projects in core and developing countries, *Revista Brasileira de CIÊNCIAS DO ESPORTE*, 38(2):201---210.
- Tiesler, N.C. (2009), Muslim Transnationalism and Diaspora in Europe: Migrant experience and theoretical reflection, in: E. Ben-Rafael & Y. Sternberg (eds.), *Transnationalism. Diasporas and the advent of a new (dis)order*, Leiden: Brill, pp. 417-440.
- Vertovec, S. (2004) Migrant Transnationalism and Modes of Transformation, *International Migration Review*, 38(3): 970–01.

Geschichte und Strukturen sozialer Ungleichheit

Seminar
Söder-Mahlmann, Joachim

Mo wöchentl. 16:00 - 18:00 12.04.2021 - 19.07.2021 3109 - 108

Kommentar Die Frage nach den Ursachen und Wirkungen sozialer Ungleichheit ist ein zentraler Gegenstand der Soziologie. Ausgehend von (zumindest auf den ersten Blick) egalitären "Stammesgesellschaften" ohne institutionalisierte Hierarchien werden wir rekonstruieren, wie historisch gesellschaftliche Schichten bzw. Klassen, die in einem Verhältnis von Über- und Unterordnung zueinander stehen, entstanden und sich entwickelten. Im Anschluss an den historischen Überblick werden wir die zeitgenössische Industriegesellschaft daraufhin analysieren, inwieweit und warum Sozialstruktur und soziale Beziehungen nach wie vor von tiefgreifenden Ungleichheiten geprägt sind, und wie diese ungleiche Verteilung von Ressourcen und Chancen begründet wird.

Als Seminargrundlage steht ein Skript zur Verfügung. Die ergänzende Literatur wird bei Semesterbeginn auf StudIP bereitgestellt

Literatur Die Seminarliteratur wird zu einem Reader zusammengestellt der bei Semesterbeginn zur Verfügung steht.

Lektürekurs Frantz Fanon: Die Verdammten dieser Erde

Seminar
Tiesler, Nina Clara

Mo wöchentl. 14:00 - 16:00 12.04.2021 - 19.07.2021 1146 - A210

Kommentar Frantz Fanon (1925–1961) war viel mehr als einer der wichtigsten theoretischen Stichwortgeber für die kulturtheoretischen Debatten, die ab der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts über die Zusammenhänge von Kultur, Rassismus und Kolonialismus geführt worden sind. Auf Martinique geboren, kämpfte Fanon als französischer Soldat im Zweiten Weltkrieg, studierte in Lyon Medizin und Philosophie und arbeitete ab 1953 als Psychiater im algerischen Bliida-Joinville. Dort kam er u. a. über die Therapie von traumatisierten anticolonialen Kämpfer_innen mit dem antifranzösischen Widerstand in Kontakt. Ab 1956 war er als Sprecher für die Algerische Nationale Befreiungsfront FLN tätig und Mitglied von deren Zentralkomitee. Er wurde im selben Jahr aus Algerien ausgewiesen und operierte von Tunis aus als Redakteur der FLN-Zeitschrift *El Moudjahid*, später auch als Botschafter der FLN in Ghana und Mali (Kastner 2021: 85).

Im Zentrum dieses Lektürekurses steht sein zweites Werk, *Die Verdammten dieser Erde* (1961, auf Deutsch 1966). Der Titel des Buches stammt aus der Internationale. Jedoch sind die Verdammten dieser Erde für Fanon seinerzeit nicht mehr nur die Proletarier, sondern die Kolonialiserten. Leidenschaftlich ruft er sie zur revolutionären Tat, die befreien und einen neuen Menschen schaffen soll.

In diesem Kurs soll das gesamte Buch gemeinsam gelesen und diskutiert werden. Wer sich das Taschenbuch nicht anschaffen kann oder möchte, hat auf StudIP zu jeder Seminarsitzung Zugriff auf das entsprechende Kapitel. Ziel des Lektürekurses ist es, Erkenntnisse aus Fanons Werk für aktuelle Debatten um die Zusammenhänge von Kultur, Rassismus und (Post-)Kolonialismus herauszuarbeiten.

Voraussetzungen für die Teilnahme an diesem Kurs sind die wöchentliche Lektüre, Vor- und Nachbereitungen der Sitzungen, sowie die Übernahme aktiver Rollen (siehe Forum und Seminarplan).

Studienleistungspunkte können durch die Übernahme der aktiven Rollen erarbeitet werden. Als Prüfungsleistungen sind schriftliche Hausarbeiten, alternativ Mündliche Prüfungen vorgesehen.

Literatur

Weiterführende Literatur:

Arendt, Hannah (2000): *Macht und Gewalt* [1970]. München: Piper Verlag

Bhabha, Homi K. (2000): *Die Verortung der Kultur*. Tübingen: Stauffenburg Verlag

Carson, Clayborne (2004): *Zeiten des Kampfes. Das Student Nonviolent Coordinating Comitee (SNCC) und das Erwachen des afro-amerikanischen Widerstands in den sechziger Jahren*. Nettersheim: Verlag Graswurzelrevolution

Cherki, Alice (2002): *Frantz Fanon. Ein Porträt*. Hamburg: Edition Nautilus

Engelmann, Jan (Hrsg.) (1999): *Die kleinen Unterschiede. Der Cultural Studies-Reader*. Frankfurt a.M./New York: Campus Verlag

Fanon, Frantz (1967): *Black Skin, White Masks* [1952]. New York: Grove Press.

Fanon, Frantz (1969): *Aspekte der Algerischen Revolution*. Frankfurt a.M.: Suhrkamp Verlag

Gilroy, Paul (1999): *Der Status der Differenz*. In: Engelmann, Jan. (Hrsg.) (1999): 256–271

Hall, Stuart (1994): *Rassismus und kulturelle Identität. Ausgewählte Schriften 2*. Hamburg: Argument Verlag

Kastner, Jens (2011): *Koloniale Klassifikationen. Zur Genese postkolonialer Sozialtheorie im kolonialen Algerien bei Frantz Fanon und Pierre Bourdieu*. In: Suber, Daniel/Schäfer, Hilmar/Prinz, Sophia. (Hrsg.) (2011): S. 277–302

Kastner, Jens (2012): *Klassifizierende Blicke, manichäische Welt. Frantz Fanon: »Schwarze Haut, weiße Masken« und »Die Verdammten dieser Erde«*. In: Reuter J., Karentzos A. (eds) *Schlüsselwerke der Postcolonial Studies*. VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Mignolo, Walter (2001): *Coloniality of Power and Subalternity*. In: Rodríguez, Ilena. (Hrsg.) (2001): 424–444

Wolter, Udo (2001): *Das obskure Subjekt der Begierde. Frantz Fanon und die Fallstricke des Subjekts der Befreiung*. Münster: Unrast Verlag

Young, Robert J.C. (2001): *Postcolonialism. An Historical Introduction*. Malden/Oxford/Victoria: Blackwell Publisher

Soziale Ungleichheit und Heteronormativität

Seminar
Werther, Judith

Mo wöchentl. 10:00 - 12:00 12.04.2021 - 19.07.2021 3109 - 005

- Kommentar *„Analysiert wird, wie Heterosexualität in die soziale Textur unserer Gesellschaft, in Geschlechterkonzeptionen und in kulturelle Vorstellungen von Körper, Familie, Individualität, Nation, in die Trennung von privat/öffentlich eingewoben ist, ohne selbst als soziale Textur bzw. als produktive Matrix von Geschlechterverhältnissen, Körper, Familie, Nation sichtbar zu sein.“ (Sabine Hark, 2009, S. 318)*
- Die Erforschung sozialer Ungleichheit zählt seit jeher zu einem zentralen Gegenstand der Soziologie. So bilden sich überall dort, wo Individuen zusammen sind, soziale Verhältnisse heraus, in denen Lebenschancen und Ressourcen wie beispielsweise Kapital, Macht und Bildung ungleich verteilt sind. Während einige Individuen begünstigt werden, werden andere benachteiligt: Es entstehen soziale Ungleichheiten.
- Ausgehend von den Theorien nach Judith Butler und Michel Foucault sollen innerhalb des Seminars Anstöße gegeben werden, die Analyse sozialer Ungleichheiten generell breiter und „que(e)rliegender“ anzulegen. Im Fokus steht die Leitfrage inwieweit soziale Ungleichheit im Sinne von Heteronormativität in gesellschaftlichen individuellen Kontexten reproduziert wird, wie z.B. im schulischen/ beruflichen/ bildungspolitischen, familiären Kontext etc.
- Vor diesem Hintergrund gilt Heteronormativität als ein Schlüsselbegriff der Queer Theory, mit dem die „natürliche“ privilegierte Stellung von Heterosexualität und Zweigeschlechtlichkeit infrage gestellt wird. Die explizite Kritik besagter Theorie bezieht sich dabei einerseits auf die Annahme, dass es lediglich zwei unterschiedliche und sexuell aufeinander bezogene Geschlechter gäbe und andererseits auf die mit dieser Vorstellung verbundenen sozialen Ungleichheiten.
- Demnach dient der Terminus Heteronormativität zur Analyse von Verflechtungen zwischen Heterosexualität und Geschlechternormen und den damit einhergehenden Macht-, Ungleichheits- und Herrschaftsverhältnissen sowie Reproduktionsmechanismen.
- Die Seminarliteratur wird zu einem Reader zusammengestellt, der bei Semesterbeginn zur Verfügung steht.
- Literatur Hark, S. (2009). Queer Studies. In C. v. Braun & I. Stephan (Hrsg.), *Gender@Wissen. Ein Handbuch der Gender-Theorien*. UTB Gender-Studies, Kulturwissenschaften, Literaturwissenschaften, Bd. 2584, 2. Aufl. Köln: Böhlau.

Zur Kritik der Politischen Ökonomie – Eine Einführung

Seminar
Karathanassis, Athanasios

Mi wöchentl. 18:00 - 20:00 14.04.2021 - 21.07.2021 3109 - 005

Kommentar Während immer mehr gesellschaftliche Bereiche zu Warenverhältnissen werden, sind einige wissenschaftliche Disziplinen, die geeignet erscheinen nach Ursachen und Folgen dieser Kommodifizierung zu forschen, bestenfalls marginal vertreten. Die Politische Ökonomie ist so eine Disziplin.

In diesem Seminar sollen Schlüsseltexte der (Kritik der) Politischen Ökonomie von Smith über Ricardo und Marx bis hin zu Schumpeter und Hufschmid vorgestellt und kritisch analysiert werden. Im Focus dieser Fragestellung stehen Entwicklungen, wie z.B. das gesellschaftliche Naturverhältnis oder ökonomische Krisen. Die Voraussetzung zur Teilnahme ist die Bereitschaft zur vertieften Auseinandersetzung mit gesellschaftstheoretischen Texten.

Einführung in die Methoden empirischer Sozialforschung (MSF)

Sozialstruktur und Sozialstatistik (SUS)

Staat und Politik (SUP)

Einführung in die moderne Politische Theorie

Vorlesung, SWS: 2
Eberl, Oliver

Mo wöchentl. 10:00 - 12:00 12.04.2021 - 19.07.2021 1208 - A001

Bemerkung zur beginnt am 27.04.2020

Gruppe

Kommentar Die Vorlesung schließt an die Vorlesung zur politischen Ideengeschichte an. Sie bietet einen Einblick in die wichtigsten Strömungen und Ansätze der politischen Theorie der Gegenwart. Ziel ist zum einen, die konzeptionellen und begrifflichen Grundstrukturen gesellschafts- und politiktheoretischer Ansätze offen zu legen und zum anderen, die normativen und institutionellen Implikationen der unterschiedlichen Entwürfe zu verdeutlichen. Im Mittelpunkt stehen die Auseinandersetzungen um Demokratie und Gerechtigkeit in modernen Gesellschaften.

Bemerkung

Literatur

BM 1

Von Beyme, Klaus (2000) Die politischen Theorien der Gegenwart. Eine Einführung, Wiesbaden: VS-Verlag.

Brodocz, André; Schaal, Gary S. (2009-2016) Politische Theorien der Gegenwart I-III, Opladen: UTB.

Göhler, Gerhard; Iser, Matthias; Kerner, Ina (2012) Politische Theorie. 25 umkämpfte Begriffe zur Einführung, 2., akt. u. erw. Aufl., VS-Verlag: Wiesbaden.

Einführung in die Politikfeldanalyse

Seminar, SWS: 2

Jakubowitz, Fabian

Di wöchentl. 14:00 - 16:00 13.04.2021 - 20.07.2021 3109 - 108

Kommentar

Die Politikfeldanalyse ist jener Teil der Politikwissenschaft, der sich mit der Staatstätigkeit beschäftigt und nach dem Ablauf politischer Entscheidungsprozesse, dem Zustandekommen politischer Inhalte (policies) und deren Wirkungen auf die Gesellschaft bzw. die Adressaten fragt. Zu diesem Zweck ist eine Reihe von Konzepten entwickelt worden, die im Rahmen des Seminars vorgestellt und auf ihre analytische Leitungsfähigkeit hin bewertet werden sollen. Die vorgestellten Analysekonzepte sollen darüber hinaus auch an konkreten Beispielen wie z. B. der Sozial, Verbraucherschutz- oder Umweltpolitik illustriert werden. Das Seminar dient der Einführung in die zentralen Grundbegriffe, Konzepte und Theorien der Politikfeldanalyse sowie der Anwendung dieser Konzepte auf empirische Fallbeispiele.

Bemerkung

Literatur

BM 4, SUP

Blum, Sonja; Schubert, Klaus (2018): Politikfeldanalyse. Eine Einführung. 3. Aufl. Wiesbaden: Springer VS.

Cairney, Paul (2020): Understanding Public Policy. Zweite Aufl. London: Red Globe Press.

Reiter, Renate; Töller, Annette Elisabeth (2014): Politikfeldanalyse im Studium. Fragestellungen, Theorien, Methoden. Unter Mitarbeit von Björn Egner, Michael Böcher und Kathrin Loer. Baden-Baden: Nomos.

Einführung in die vergleichende Politikwissenschaft

Vorlesung, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 200

Hönnige, Christoph

Fr wöchentl. 08:00 - 10:00 23.04.2021 - 23.07.2021 1208 - A001

Kommentar

Die Vorlesung behandelt den Unterschied zwischen autoritären und demokratischen Formen politischer Herrschaft und die Variation politischer Institutionen in demokratischen Systemen. Einen Schwerpunkt bildet der Einfluss institutioneller Strukturen auf die Ermöglichung oder Blockade staatlicher Handlungsprogramme. Die Vorlesung führt in die Methoden des Ländervergleichs ein und vermittelt einen Überblick über die für den Ländervergleich relevanten Datensätze. Als empirische Inhalte

werden ausgewählte Länder oder Ländergruppen sowie ausgewählte Sachpolitiken in verschiedenen Ländern behandelt.

Studienleistung: Online-Fragen

Prüfungsleistung: Klausur

Bemerkung

BM 3

Literatur

Verwendetes Lehrbuch:

Clark, William/Golder, Matt/Golder, Sona (2008, 2013): Principles of Comparative Politics, CQ Press, 100€ (gebraucht ab 15€)

Institutioneller Rassismus: theoretische Zugänge und Perspektiven Politischer Bildung

Seminar, SWS: 2
Neuburger, Tobias

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 13.04.2021 - 20.07.2021 3109 - 106

Kommentar

Seit einigen Jahren wird in den pädagogischen Fachdebatten der historisch-politischen Bildung verstärkt die Notwendigkeit rassismuskritischer Bildung formuliert. Sofern dies aber mehr sein soll als bloß ein neues Etikett für die althergebrachte vorurteilssensibilisierende Pädagogik, müssen machtkritische Rassismustheorien stärker als bisher zur Grundlage pädagogischer Praxis gemacht werden. Für die Kritik rassistischer Macht-Ohnmachtsverhältnisse ist die Kritik von Vorurteilen und Stereotypen zwar nicht unerheblich – in ihrem Zentrum stehen aber nicht individuelle Bewusstseinsinhalte und Einstellungsmuster, sondern institutionelle Praktiken und Routinen. Im Seminar beschäftigen wir uns mit der Begriffsgeschichte, theoretischen und empirischen Zugängen des Analysekonzepts ‚institutioneller Rassismus‘ und diskutieren hierauf aufbauend Perspektiven politischer Bildung.

Bemerkung

VM PB

Literatur

Literatur wird in der LV bekannt gegeben

Politikberatung – Institutionen, Akteure und Politikfelder

Seminar, SWS: 2
Beneke, Jasmin Theres

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 13.04.2021 - 20.07.2021 3109 - 015

Kommentar

Politikberatung spielt eine zentrale Rolle in fast allen Phasen der Politikgestaltung. Politikberatung zielt auf eine problemlösungsfähige Politik ab, die sich allerdings aufgrund einer immer stärker funktional differenzierten Gesellschaft und komplexeren Herausforderungen für den Staat gewandelt hat. Beispielsweise kam es zu einer Veränderung der Akteur*innen und deren Selbstverständnis. Wurde früher klassisch durch Beiräte oder Ressortforschungseinrichtungen beraten, nehmen Politiker*innen und Ministeriale heute ebenso Think Tanks oder Unternehmensberatungen in Anspruch. In dem Seminar werden zu Beginn verschiedene theoretische Ansätze der Politikberatung vermittelt und anschließend ein Überblick über Institutionen und Akteur*innen der Politikberatung gegeben. Im letzten Teil des Seminars werden einzelne Politikfelder mit ihren verschiedenen Beratungskulturen vertiefend betrachtet.

Bemerkung

BM 4

Staat und Verbände in Deutschland

Seminar, SWS: 2
Döhler, Marian

Di wöchentl. 16:00 - 18:00 13.04.2021 - 20.07.2021 3109 - 019

Kommentar

Verbände stellen neben Parteien die wichtigsten Instanzen der politischen Willensbildung dar. Auch wenn große Interessengruppen, die lange Zeit das Bild beherrschten, durch NGOs, Firmenrepräsentanzen und freiberufliche Lobbyisten an politischem Gewicht verloren haben, sind Verbände unterschiedlicher Größe und Mitgliederstruktur für Regierung und Verwaltung noch immer von zentraler Bedeutung für die Umsetzung

politischer Vorhaben. Umgekehrt konzentrieren sich viele Verbandsaktivitäten auf staatliche Instanzen, die man beeinflussen will bzw. mit denen eine Kooperation angestrebt wird. Verbände agieren dabei nicht nur als Interessenvertretung ihrer Mitglieder, sondern werden von staatlicher Seite auch aktiv in den politischen Prozess integriert und genutzt. Das Seminar soll einen Überblick über die Beziehungen zwischen Staat und Verbänden schaffen, indem die wichtigsten Begriffe und Konzepte vorgestellt sowie neuere Entwicklungen der Verbändelandschaft analysiert werden.

Bemerkung BM 4

Individuum und Gesellschaft (IUG)

Standardisierte quantifizierende Verfahren der empirischen Sozialforschung (MVQn) Einführung in die deskriptive Statistik (Statistik I)

Vorlesung
Bühler, Christoph

Di wöchentl. 16:00 - 18:00 13.04.2021 - 23.07.2021 1101 - E214

Kommentar Im Rahmen der Vorlesung werden grundlegende Methoden der beschreibenden Statistik vermittelt. Diese beziehen sich einerseits auf die Charakterisierung von Häufigkeitsverteilungen anhand von Maßen der zentralen Tendenz und der Streuung, andererseits werden Verfahren thematisiert, die Aussagen über die Stärke und Richtung von Zusammenhängen zwischen Variablen erlauben. Neben den statistischen Grundlagen werden auch deren inhaltliche Anwendungsmöglichkeiten und die inhaltliche Interpretation der gewonnenen Ergebnisse erörtert.

Literatur Bol, Georg (2001): *Deskriptive Statistik. Lehr- und Arbeitsbuch*. München und Wien: Oldenbourg.

Ludwig-Mayerhofer, Wolfgang, Uta Liebeskind und Ferdinand Geißler (2014): *Statistik. Eine Einführung für Sozialwissenschaftler*. Weinheim und Basel: Beltz Juventa.

Quantitative Sozialforschung I (Kurs 1)

Seminar, Max. Teilnehmer: 25
Kroher, Martina

Mi wöchentl. 08:00 - 10:00 14.04.2021 - 24.07.2021 3109 - 111

Kommentar Dieser Kurs bildet den ersten Teil eines zweisemestrigen Veranstaltungszyklus, in dem die bisherigen Kenntnisse im Bereich der quantitativen Methoden anhand eines von den Studierenden durchgeführten Forschungsprojektes umgesetzt und vertieft werden. Die Veranstaltung behandelt ausgehend von wissenschaftstheoretischen Grundlagen die Durchführung eines Forschungsprojektes von der Formulierung und Präzisierung der Fragestellungen über die Planung und Vorbereitung der Erhebung bis zur Erhebung und Erfassung der Daten. Unabdingbar ist die regelmäßige Teilnahme und Mitarbeit.

Die Teilnahme in der ersten Sitzung ist unabdingbar, da hier bereits die Forschungsgruppen für die nächsten beiden Semester festgelegt werden.

Die Lehrveranstaltung wird zu verschiedenen Terminen angeboten, wobei die Teilnehmerzahl je Kurs bei maximal 25 Studierenden liegt. Die Forschungsgruppen werden im Wintersemester beibehalten, da die studentischen Projektgruppen für die gemeinsame Auswertung und Interpretation im Wintersemester fortbestehen müssen.

Quantitative Sozialforschung I (Kurs 2)

Seminar, Max. Teilnehmer: 25
Kroher, Martina

Mi wöchentl. 10:00 - 12:00 14.04.2021 - 24.07.2021 3109 - 111

Kommentar Dieser Kurs bildet den ersten Teil eines zweisemestrigen Veranstaltungszyklus, in dem die bisherigen Kenntnisse im Bereich der quantitativen Methoden anhand eines von den Studierenden durchgeführten Forschungsprojektes umgesetzt und vertieft werden. Die Veranstaltung behandelt ausgehend von wissenschaftstheoretischen Grundlagen die Durchführung eines Forschungsprojekts von der Formulierung und Präzisierung der Fragestellungen über die Planung und Vorbereitung der Erhebung bis zur Erhebung und Erfassung der Daten. Unabdingbar ist die regelmäßige Teilnahme und Mitarbeit.

Die Teilnahme in der ersten Sitzung ist unabdingbar, da hier bereits die Forschungsgruppen für die nächsten beiden Semester festgelegt werden.

Die Lehrveranstaltung wird zu verschiedenen Terminen angeboten, wobei die Teilnehmerzahl je Kurs bei maximal 25 Studierenden liegt. Die Forschungsgruppen werden im Wintersemester beibehalten, da die studentischen Projektgruppen für die gemeinsame Auswertung und Interpretation im Wintersemester fortbestehen müssen.

Quantitative Sozialforschung I (Kurs 3)

Seminar, Max. Teilnehmer: 25
Kroher, Martina

Mi wöchentl. 16:00 - 18:00 14.04.2021 - 24.07.2021 3109 - 111

Kommentar Dieser Kurs bildet den ersten Teil eines zweisemestrigen Veranstaltungszyklus, in dem die bisherigen Kenntnisse im Bereich der quantitativen Methoden anhand eines von den Studierenden durchgeführten Forschungsprojektes umgesetzt und vertieft werden. Die Veranstaltung behandelt ausgehend von wissenschaftstheoretischen Grundlagen die Durchführung eines Forschungsprojekts von der Formulierung und Präzisierung der Fragestellungen über die Planung und Vorbereitung der Erhebung bis zur Erhebung und Erfassung der Daten. Unabdingbar ist die regelmäßige Teilnahme und Mitarbeit.

Die Teilnahme in der ersten Sitzung ist unabdingbar, da hier bereits die Forschungsgruppen für die nächsten beiden Semester festgelegt werden.

Die Lehrveranstaltung wird zu verschiedenen Terminen angeboten, wobei die Teilnehmerzahl je Kurs bei maximal 25 Studierenden liegt. Die Forschungsgruppen werden im Wintersemester beibehalten, da die studentischen Projektgruppen für die gemeinsame Auswertung und Interpretation im Wintersemester fortbestehen müssen.

Quantitative Sozialforschung I (Kurs 4)

Seminar, Max. Teilnehmer: 25
Brünig, Bianca

Mi wöchentl. 08:00 - 10:00 14.04.2021 - 21.07.2021 3109 - 005

Kommentar In diesem Kurs setzen wir die bisherigen Kenntnisse aus dem Bereich der Methoden und Statistik in der Praxis um. Wir arbeiten am Forschungsprojekt „Einstellungen gegenüber Geflüchteten in Hannover“. Wir entwickeln Erhebungsinstrumente, sammeln selbst Daten und werten diese später aus. Der Kurs ist der erste Teil von zwei aufeinanderfolgenden Seminaren (zweiter Teil im WiSe).

Quantitative Sozialforschung I (Kurs 5)

Seminar, Max. Teilnehmer: 25
Brünig, Bianca

Mi wöchentl. 10:00 - 12:00 14.04.2021 - 21.07.2021 3109 - 009

Kommentar In diesem Kurs setzen wir die bisherigen Kenntnisse aus dem Bereich der Methoden und Statistik in der Praxis um. Wir arbeiten am Forschungsprojekt „Einstellungen gegenüber Geflüchteten in Hannover“. Wir entwickeln Erhebungsinstrumente, sammeln selbst Daten und werten diese später aus. Der Kurs ist der erste Teil von zwei aufeinanderfolgenden Seminaren (zweiter Teil im WiSe).

Nicht-standardisierte qualitative Verfahren der empirischen Sozialforschung (MVQI) **Qualitative Sozialforschung - Teil I (Kurs 1)**

Seminar, Max. Teilnehmer: 30
Wagner, Mathias

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 15.04.2021 - 22.07.2021 3109 - 005

- Kommentar** Im Rahmen dieser zweiteiligen Lehrveranstaltung (Teil I im Sommersemester, Teil II im Wintersemester) werden qualitative Methoden der empirischen Sozialforschung anhand der Literatur und anhand von Praxisbeispielen erarbeitet. Dabei werden Besonderheiten qualitativer Forschungsansätze herausgearbeitet und Unterschiede zu standardisierten Verfahren verdeutlicht. Methoden der Beobachtung und Interviewführung werden in praktischen Übungen erprobt. Es werden unterschiedliche qualitative Erhebungs- und Auswertungsmethoden vermittelt und alle Phasen der Planung, Durchführung und Auswertung eines qualitativen Forschungsprojektes durchlaufen. Die Studentinnen und Studenten führen in Arbeitsgruppen jeweils eine Forschung durch. Dabei wird innerhalb eines vorgegebenen Rahmenthemas von jeder Arbeitsgruppe eigenständig eine Fragestellung entwickelt. Anschließend werden passende Interviewpartner gesucht.
- Im Sommersemester lernen die Studierenden unterschiedliche Erhebungsmethoden kennen. Sie entwerfen zur Untersuchung einer Fragestellung in Gruppenarbeit einen Interviewleitfaden – zusätzlich unterstützt durch ein Tutorium (Interviewschulung) – auf der Grundlage einer systematischen Literaturrecherche und Theorieauswertung. Sie erstellen gemeinschaftlich computerbasiert in einem Wiki die Rohfassungen der ersten Teile (Einleitung, Theorieteil, Methodenteil) einen Projektbericht. Jede Teilnehmerin, jeder Teilnehmer führt zwei qualitative Leitfadeninterviews und transkribiert sie.
- Die Lehrveranstaltung wird zu verschiedenen Terminen angeboten, wobei die Teilnehmerzahl je Kurs bei 30 Studierenden liegt. Die Studierenden aus den Kursen 1 bis 4 des Sommersemesters sind auch wieder in den Kursen 1 bis 4 des Wintersemesters, damit die Studierendengruppen zusammen bleiben.
- Die Lehrveranstaltung wird von einem wöchentlichen Tutorium begleitet. In dem Tutorium besteht die Möglichkeit zur Vertiefung und Übung von Aufgaben aus der Lehrveranstaltung.
- Literatur** Seminarreader mit Basistexten in Papierform zur jedem Sitzungstermin Zusatzliteratur in digitaler Form im Stud.IP Gesamtkurs Semesterapparate in der Fachbibliothek Sozialwissenschaften

Qualitative Sozialforschung - Teil I (Kurs 2)

Seminar, Max. Teilnehmer: 30
Wagner, Mathias

Do wöchentl. 12:00 - 14:00 15.04.2021 - 22.07.2021 3109 - 005

- Kommentar** Im Rahmen dieser zweiteiligen Lehrveranstaltung (Teil I im Sommersemester, Teil II im Wintersemester) werden qualitative Methoden der empirischen Sozialforschung anhand der Literatur und anhand von Praxisbeispielen erarbeitet. Dabei werden Besonderheiten qualitativer Forschungsansätze herausgearbeitet und Unterschiede zu standardisierten Verfahren verdeutlicht. Methoden der Beobachtung und Interviewführung werden in praktischen Übungen erprobt. Es werden unterschiedliche qualitative Erhebungs- und Auswertungsmethoden vermittelt und alle Phasen der Planung, Durchführung und Auswertung eines qualitativen Forschungsprojektes durchlaufen. Die Studentinnen und Studenten führen in Arbeitsgruppen jeweils eine Forschung durch. Dabei wird innerhalb eines vorgegebenen Rahmenthemas von jeder Arbeitsgruppe eigenständig eine Fragestellung entwickelt. Anschließend werden passende Interviewpartner gesucht.
- Im Sommersemester lernen die Studierenden unterschiedliche Erhebungsmethoden kennen. Sie entwerfen zur Untersuchung einer Fragestellung in Gruppenarbeit einen Interviewleitfaden – zusätzlich unterstützt durch ein Tutorium (Interviewschulung) – auf der Grundlage einer systematischen Literaturrecherche und Theorieauswertung. Sie erstellen gemeinschaftlich computerbasiert in einem Wiki die Rohfassungen der ersten

Teile (Einleitung, Theorieteil, Methodenteil) einen Projektbericht. Jede Teilnehmerin, jeder Teilnehmer führt zwei qualitative Leitfadeninterviews und transkribiert sie.

Die Lehrveranstaltung wird zu verschiedenen Terminen angeboten, wobei die Teilnehmerzahl je Kurs bei 30 Studierenden liegt. Die Studierenden aus den Kursen 1 bis 4 des Sommersemesters sind auch wieder in den Kursen 1 bis 4 des Wintersemesters, damit die Studierendengruppen zusammen bleiben.

Die Lehrveranstaltung wird von einem wöchentlichen Tutorium begleitet. In dem Tutorium besteht die Möglichkeit zur Vertiefung und Übung von Aufgaben aus der Lehrveranstaltung.

Literatur Seminarreader mit Basistexten in Papierform zur jedem Sitzungstermin Zusatzliteratur in digitaler Form im Stud.IP Gesamtkurs Semesterapparate in der Fachbibliothek Sozialwissenschaften

Qualitative Sozialforschung - Teil I (Kurs 3)

Seminar, Max. Teilnehmer: 30
Höbermann, Christine

Fr wöchentl. 10:00 - 12:00 16.04.2021 - 23.07.2021 3109 - 005

Kommentar Im Rahmen dieser zweiteiligen Lehrveranstaltung (Teil I im Sommersemester, Teil II im Wintersemester) werden qualitative Methoden der empirischen Sozialforschung anhand der Literatur und anhand von Praxisbeispielen erarbeitet. Dabei werden Besonderheiten qualitativer Forschungsansätze herausgearbeitet und Unterschiede zu standardisierten Verfahren verdeutlicht. Methoden der Beobachtung und Interviewführung werden in praktischen Übungen erprobt. Es werden unterschiedliche qualitative Erhebungs- und Auswertungsmethoden vermittelt und alle Phasen der Planung, Durchführung und Auswertung eines qualitativen Forschungsprojektes durchlaufen. Die Studentinnen und Studenten führen in Arbeitsgruppen jeweils eine Forschung durch. Dabei wird innerhalb eines vorgegebenen Rahmenthemas von jeder Arbeitsgruppe eigenständig eine Fragestellung entwickelt. Anschließend werden passende Interviewpartner:innen gesucht.

Im Sommersemester lernen die Studierenden unterschiedliche Erhebungsmethoden kennen. Sie entwerfen zur Untersuchung einer Fragestellung in Gruppenarbeit einen Interviewleitfaden – zusätzlich unterstützt durch ein Tutorium (Interviewschulung) – auf der Grundlage einer systematischen Literaturrecherche und Theorieauswertung. Sie erstellen gemeinschaftlich computerbasiert auf Seafire die Rohfassungen der ersten Teile (Einleitung, Theorieteil, Methodenteil) eines Projektberichtes. Jede Teilnehmerin, jeder Teilnehmer führt zwei qualitative Leitfadeninterviews und transkribiert sie.

Die Lehrveranstaltung wird zu verschiedenen Terminen angeboten, wobei die Teilnehmerzahl je Kurs bei 30 Studierenden liegt. Die Studierenden aus den Kursen 1 bis 4 des Sommersemesters sind auch wieder in den Kursen 1 bis 4 des Wintersemesters, damit die Studierendengruppen zusammenbleiben.

Die Lehrveranstaltung wird von mehreren Tutorien begleitet. In den Tutorien besteht die Möglichkeit zur Vertiefung und Übung von Aufgaben aus der Lehrveranstaltung.

Literatur Seminarreader mit Basistexten in Papierform oder als pdf zur jedem Sitzungstermin Zusatzliteratur in digitaler Form im Stud.IP Gesamtkurs Semesterapparate in der Fachbibliothek Sozialwissenschaften

Qualitative Sozialforschung - Teil I (Kurs 4)

Seminar, Max. Teilnehmer: 30
Höbermann, Christine

Fr wöchentl. 12:00 - 14:00 16.04.2021 - 23.07.2021 3109 - 005

Kommentar Im Rahmen dieser zweiteiligen Lehrveranstaltung (Teil I im Sommersemester, Teil II im Wintersemester) werden qualitative Methoden der empirischen Sozialforschung anhand der Literatur und anhand von Praxisbeispielen erarbeitet. Dabei werden Besonderheiten qualitativer Forschungsansätze herausgearbeitet und Unterschiede zu standardisierten

Verfahren verdeutlicht. Methoden der Beobachtung und Interviewführung werden in praktischen Übungen erprobt. Es werden unterschiedliche qualitative Erhebungs- und Auswertungsmethoden vermittelt und alle Phasen der Planung, Durchführung und Auswertung eines qualitativen Forschungsprojektes durchlaufen. Die Studentinnen und Studenten führen in Arbeitsgruppen jeweils eine Forschung durch. Dabei wird innerhalb eines vorgegebenen Rahmenthemas von jeder Arbeitsgruppe eigenständig eine Fragestellung entwickelt. Anschließend werden passende Interviewpartner:innen gesucht.

Im Sommersemester lernen die Studierenden unterschiedliche Erhebungsmethoden kennen. Sie entwerfen zur Untersuchung einer Fragestellung in Gruppenarbeit einen Interviewleitfaden – zusätzlich unterstützt durch ein Tutorium (Interviewschulung) – auf der Grundlage einer systematischen Literaturrecherche und Theorieauswertung. Sie erstellen gemeinschaftlich computerbasiert auf Seafire die Rohfassungen der ersten Teile (Einleitung, Theorieteil, Methodenteil) eines Projektberichtes. Jede Teilnehmerin, jeder Teilnehmer führt zwei qualitative Leitfadeninterviews und transkribiert sie.

Die Lehrveranstaltung wird zu verschiedenen Terminen angeboten, wobei die Teilnehmerzahl je Kurs bei 30 Studierenden liegt. Die Studierenden aus den Kursen 1 bis 4 des Sommersemesters sind auch wieder in den Kursen 1 bis 4 des Wintersemesters, damit die Studierendengruppen zusammenbleiben.

Die Lehrveranstaltung wird von mehreren Tutorien begleitet. In den Tutorien besteht die Möglichkeit zur Vertiefung und Übung von Aufgaben aus der Lehrveranstaltung.

Literatur

Seminarreader mit Basistexten in Papierform oder als pdf zur jedem Sitzungstermin
Zusatzliteratur in digitaler Form im Stud.IP Gesamtkurs Semesterapparate in der
Fachbibliothek Sozialwissenschaften

Forschungslernmodul (FLM)

Bildung, Auszug und Familiengründung

Präsenz_Seminar
Dörffer, Nadine

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 22.04.2021 - 24.07.2021 3109 - 009

Kommentar

Das Forschungslernmodul „Bildung, Auszug und Familiengründung“ ermöglicht die theoriegeleitete empirische Auseinandersetzung mit dem Themenzusammenhang in Deutschland und Europa. Ausgangsproblematik ist ein aktuelles soziales Problem in Japan, wo es wachsende Erwerbsunsicherheiten jungen Erwachsenen zunehmend erschweren, von Zuhause auszuziehen und eine Familie zu gründen. In einem internationalen Forschungsverbund wird untersucht, wie sich dieses Problem in Europa sozialstaatlich bearbeiten lässt. Konkret wird nach dem Zusammenhang von sozialstaatlichen (inkl. bildungsspezifischen) Politiken und dem Autonomiegewinn von jungen Erwachsenen gefragt.

In diesem internationalen Forschungskontext untersuchen die Teilnehmer*innen des Forschungslernmoduls, wie die Ausbildungsverläufe junger Erwachsener sowie ihre Übergänge von Ausbildung in Arbeit in Deutschland und Europa mit dem Auszug aus dem Elternhaus und der Familiengründung zusammenhängen, wobei spezifische sozial- und bildungspolitische Maßnahmen berücksichtigt werden sollen. Als theoretischer Rahmen wird u.a. die youth welfare citizenship Typologie von Tom Chevalier (2016) genutzt. Diese Typologie berücksichtigt sowohl sozialstaatliche Transferleistungen (z.B. Stipendien, BAföG) zugunsten von Schüler*innen und Studierenden als auch Bildungsangebote, die deren ökonomische Selbständigkeit befördern (z.B. berufliche Bildung). Als empirisches Datenmaterial zur Beantwortung der im Seminar eigens entwickelten Forschungsfrage werden verschiedene deutsche und europäische Surveys geprüft und ausgewertet.

Lernziele: Das Forschungslernmodul dient der Vertiefung und Erweiterung praktischer Kompetenzen in der Anwendung sozialwissenschaftlicher Theorien und Methoden im Zusammenhang mit einer selbst entwickelten konkreten Forschungsfragestellung. Durch die Beteiligung an der Vorbereitung und Durchführung eines Projekts sollen sich

Studierende in kleinen Projektgruppen mit den Möglichkeiten und Grenzen empirischer Sozialforschung vertraut machen und Anregungen für die Wahl eines Themas der BA-Abschlussarbeit erhalten. Die Erfahrung lehrt, dass die Beteiligung an allen Phasen einer empirischen Erhebung von unschätzbarem Wert ist, um das Verständnis für Logik und Probleme empirischer Sozialforschung zu vertiefen.

Lehrinhalte: Im ersten Teil des Seminars, der sich über das Sommersemester erstreckt, stehen der Einstieg in die Thematik, die Sichtung potentieller Datensätze, die Entwicklung der Forschungsfrage, deren Einbettung in die Forschungsliteratur und theoretische Fundierung, sowie die Vorbereitung der Datenaufbereitung im Zentrum: Sammlung, Analyse und Bewertung vorhandener Erkenntnisse in einem Untersuchungsfeld, Aufarbeitung des Forschungsstandes im gewählten Untersuchungsfeld Entwicklung einer Forschungsfragestellung, Festlegung von Forschungszielen, Definition von Zielpopulation und Stichprobe, Entwurf des Analysedesigns

Die Durchführung der empirischen Analysen (Datenmanagement und –auswertung), die Gruppenpräsentation der Befunde und die Ausarbeitung eines empirischen Forschungsberichts erfolgen im Wintersemester.

Studienleistung: Regelmäßige Teilnahme an den Sitzungen, aktive Beteiligung an den Diskussionen, Kurzpräsentation, aktive Mitarbeit in Projektgruppen (Gruppenaufgaben zu Forschungsfrage, Forschungsstand, Theorie, Forschungsdesign).

Prüfung: Forschungsbericht

Bildung, Auszug und Familiengründung - Forschungswerkstatt

Präsenz_Tutorium
Imdorf, Christian

Do wöchentl. 12:00 - 14:00 15.04.2021 - 22.07.2021 3109 - 009

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 15.04.2021 - 22.07.2021 3109 - 009

Bemerkung zur Tutorium
Gruppe

Kommentar

Das Forschungslernmodul Bildung, Auszug und Familiengründung ermöglicht die theoriegeleitete empirische Auseinandersetzung mit dem Themenzusammenhang in Deutschland und Europa. Ausgangsproblem ist ein aktuelles soziales Problem in Japan, wo es wachsende Erwerbsunsicherheiten jungen Erwachsenen zunehmend erschweren, von Zuhause auszuziehen und eine Familie zu gründen. In einem internationalen Forschungsverbund wird untersucht, wie sich dieses Problem in Europa sozialstaatlich bearbeiten lässt. Konkret wird nach dem Zusammenhang von sozialstaatlichen (inkl. bildungsspezifischen) Politiken und dem Autonomiegewinn von jungen Erwachsenen gefragt.

In diesem internationalen Forschungskontext untersuchen die Teilnehmer*innen des Forschungslernmoduls, wie die Ausbildungsverläufe junger Erwachsener sowie ihre Übergänge von Ausbildung in Arbeit in Deutschland und Europa mit dem Auszug aus dem Elternhaus und der Familiengründung zusammenhängen, wobei spezifische Bildungskontexte berücksichtigt werden sollen (z.B. berufliche Bildung, höhere Bildung). Als empirisches Datenmaterial zur Beantwortung der im Seminar eigens entwickelten Forschungsfrage werden verschiedene deutsche und europäische Surveys geprüft und ausgewertet.

Die Forschungswerkstatt ist Teil des FLM "Bildung, Auszug und Familiengründung". Sie findet im Anschluss an das Seminar statt und dient der vertieften inhaltlichen Auseinandersetzung und praktischen Umsetzung der Forschungsvorhaben.

Digitalisierung und Nachhaltigkeit – Risiken und Potentiale

Seminar
Höbermann, Christine

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 15.04.2021 - 23.07.2021 3109 - 005

Kommentar Im Forschungslernmodul „*Digitalisierung und Nachhaltigkeit – Risiken und Potentiale*“ stehen Auseinandersetzungen mit subjektiven Sichtweisen auf das Spannungsfeld zwischen Verheißungen des technologischen Wandels und globalen Anforderungen sozial-ökologischer Transformationen im Mittelpunkt.

2019 forderte der Wissenschaftliche Beirat der Bundesregierung Globale Umweltveränderungen (WBGU) die Digitalisierung bewusst politisch zu gestalten, um ihre Potentiale zu nutzen und die mit ihr einhergehenden Risiken zu minimieren. Im Jahr 2020 haben Maßnahmen zur Eindämmung der COVID-19-Pandemie digitale Kommunikation für viele Menschen alternativlos werden lassen, so dass gesellschaftliche Gestaltungsspielräume zwischenzeitlich kaum verhandelbar erscheinen.

Zum Einstieg in die Thematik stellen die Teilnehmenden des Forschungslernmoduls das Hauptgutachten des WBGU (2019) den UN-Nachhaltigkeitszielen (s. Bericht von 2020) gegenüber und entwickeln in Arbeitsgruppen mögliche Forschungsfragestellungen. Den theoretischen Rahmen bilden sowohl „klassische“ als auch aktuelle soziologische Arbeiten, etwa zu den Themen Kommunikationstechnologien, Nachhaltigkeit und gesellschaftliche Ungleichheit. Zur Beantwortung der im Seminar ausgewählten Forschungsfragen werden u.a. quantitative Daten zur Verbreitung und Nutzung digitaler Medien sowie Medienberichte herangezogen. Ein Schwerpunkt liegt jedoch auf der Entwicklung und Auswertung der von den Teilnehmenden zu führenden problemzentrierten Interviews/ Experteninterviews.

Lernziele :

Entwicklung und Erprobung praktischer Kompetenzen in der Anwendung sozialwissenschaftlicher Theorien und Methoden im Zusammenhang mit einer gemeinsam gestalteten Forschungsfragestellung. Sammeln praktischer Erfahrung in allen Schritten eines empirischen Forschungsprojekts [von der Konzeption/Planung über die Durchführung der Datenerhebung und -auswertung bis zur Publikation der Ergebnisse], um einen Einblick zu gewinnen, was empirische Sozialforschung leisten kann. Orientierung bei der Auswahl von Themen für die Bachelorarbeit

Lehrinhalte :

Im Sommersemester stehen die Einarbeitung in das Themengebiet, systematische Recherchen zur Identifikation einschlägiger Literatur, die Entwicklung der Forschungsfrage, die Eingrenzung des Samples, die Entwicklung eines Interviewleitfadens, die Rekrutierung von geeigneten Interviewpartnerinnen und -partnern sowie die Durchführung von zwei qualitativen problemzentrierten Interviews auf dem Seminarplan. Zusätzlich wird die Entwicklung eines Workshops zum Thema begleitet.

Im Wintersemester werden die (bis dahin transkribierten) Interviews mit QDA-Software ausgewertet, zentrale Erkenntnisse anhand von Code-Reporten Seminar präsentiert, darüber hinaus alle weiteren Arbeitsschritte des Forschungsprozesses auf einem Projektposter visualisiert und schließlich ein Forschungsbericht erarbeitet.

Studienleistung : Regelmäßige Teilnahme an den Sitzungen, aktive Beteiligung an den Diskussionen, Zwischenpräsentationen zum Forschungsstand und *insbesondere aktive Mitarbeit in den Projektgruppen* (Aufgaben zur Entwicklung der Forschungsfrage, Literaturrecherche und Aufarbeitung des Forschungsstandes, zu theoretischem Hintergrund, Codierung und Code-Report sowie Projektposter erfolgen in Gruppenarbeit).

Prüfung : Forschungsbericht

Empfehlung : Einstieg in den Diskurs zum Spannungsfeld zwischen Digitalisierung und Nachhaltigkeit in der Sozialarbeit durch die Teilnahme am Digital Social Summit 2021 am 29. und 30. März 2021.

(Online:<https://digital-social-summit.de/>)

Literatur

UN - United Nations (2020). *Ziele für nachhaltige Entwicklung Bericht 2020* . UN. <https://www.un.org/Depts/german/pdf/SDG%20Bericht%20aktuell.pdf>.

WBGU – Wissenschaftlicher Beirat der Bundesregierung Globale Umweltveränderungen (2019).

Unsere gemeinsame digitale Zukunft. WBGU.

https://www.wbgu.de/fileadmin/user_upload/wbgu/publikationen/hauptgutachten/hg2019/pdf/wbgu_hg2019.pdf

Follow the concept: Soziologische Ideengeschichte anhand der empirischen Analyse der Verwendung ausgewählter Konzepte

Seminar, Max. Teilnehmer: 45
Sielert, Deborah

Mo wöchentl. 16:00 - 18:00 12.04.2021 - 19.07.2021 1146 - A310

Kommentar

Konzepte spielen in der soziologischen Wissensproduktion eine wichtige Rolle. Wir brauchen sie um soziale Phänomene zu beschreiben, zu erklären, zu verstehen. Sie sind daran beteiligt ein Forschungsgebiet zu „umgreifen“, wodurch sie den Gegenstand der Soziologie ko-konstituieren. Gleichzeitig machen sie als Werkzeuge Erkenntnis erst möglich. Konzepte sind aber auch Trägerinnen bisherigen soziologischen Wissens und prägen damit unseren forscherschen/theoretischen Blick oder zeigen blinde Flecken auf. In diesem Sinne sind sie Grundlage dafür, miteinander auf wissenschaftlicher Ebene in den Austausch zu kommen. Kern des Soziologiestudium ist es unter anderem, Ihnen die vielfältige Werkzeugkiste soziologischer Konzepte näher zu bringen.

In dem zweisemestrigen Forschungslernmodul wollen wir soziologische Ideengeschichte betreiben, indem ausgewählte Konzepte empirisch analysiert werden. Dabei sind beispielsweise die historische Gewordenheit, vielfältige Verwendungsweisen, sowie die „Reise“ von Konzepten durch Zeit, Raum, Disziplinen und Theorien relevante Aspekte. Im ersten Teil des Seminars arbeiten wir uns gemeinsam in das Thema „Konzepte in der Soziologie“, sowie mögliche Forschungsdesigns zu ihrer empirischen Erforschung ein. Im zweiten Teil begleite Ich Sie durch alle Phasen Ihres eigenen Forschungsprojekts, dass Sie in einer kleinen Gruppe durchführen. Sie entscheiden sich selbst für ein Konzept, dass sie spannend finden. Im Sinne von „travelling concepts“ (Bal 2002) kann das Projekt gerne auch akademische Diskurse umfassen, die nicht deutschsprachig oder englischsprachig sind.

Voraussetzung ist neben der regelmäßigen aktiven Teilnahme, die Bereitschaft in einem Forschungsteam eigenständig zu arbeiten. Das Seminar wird, wenn es online stattfinden muss sowohl synchrone, als auch asynchrone Elemente enthalten.

Das Seminar findet über 2 Semester statt. Da das erste Semester dem intensiven gemeinsamen Einarbeiten in das Thema und der Themenfindung gewidmet ist, wird es vorkommen, dass im SoSe manchmal längere Sitzungen angesetzt sind (z.B. von 15-18 Uhr). Diese „entfallen“ dann entsprechend im WiSe, welches zum größten Teil aus eigenständiger Arbeit in Gruppen besteht.

Literatur

Moebius, Stephan, und Andrea Ploder. 2017. *Handbuch Geschichte der deutschsprachigen Soziologie: Band 2: Forschungsdesign, Theorien und Methoden* . 1. Aufl. 2017 edition. Wiesbaden: Springer VS.

Migration, Entwicklung und Integrationspolitik": Ein Vergleich zwischen Europa und Lateinamerika

Präsenz_Seminar

Celleri Endara, Daniela Alexandra

Fr	Einzel	16:00 - 18:00	21.05.2021 - 21.05.2021	3109 - 005
	Block	10:00 - 19:00	12.06.2021 - 13.06.2021	3109 - 005
	+SaSo			

Block 10:00 - 19:00 03.07.2021 - 04.07.2021 3109 - 005
+SaSo

Kommentar

Ziel dieses Forschungslernseminars ist es, zunächst einmal theoretisch einen Zugang zur Verbindung von Migration und Entwicklung zu schaffen. Was sagt die Forschung über den Zusammenhang von Migration und Entwicklung? Kann Migration einen Beitrag zu Entwicklung leisten oder stellt Migration ein Problem für die Entwicklung der Länder dar? Welche Unterschiede gibt es in diesem Kontext zwischen Europa und Lateinamerika? Des Weiteren werden wir über Integrationspolitik in Europa und Lateinamerika diskutieren. Was wird unter Integrationspolitik in Europa bzw. Inklusionspolitik in Lateinamerika verstanden? Wie gehen diese Staaten bzw. Länder mit Immigration um? Diese Fragen werden wir anhand von Fallbeispielen aus europäischen Ländern und Lateinamerika diskutieren. In einem weiteren Schritt (WS 2021/2022) werden wir unsere theoretischen Auseinandersetzungen in einem konkreten Forschungsprojekt anwenden und selbst Daten in Deutschland erheben.

Das Seminar wird also folgend ablaufen: Im ersten Semester werden wir eine Einführung über theoretische Zugänge zu Inklusion und Integration durchführen. Nachfolgend werden wir Themen und Gruppen für die Bearbeitung eines konkreten Fallbeispiels aus Europa und Lateinamerika zusammenstellen und das Forschungsdesign jeder einzelnen Gruppe erarbeiten. Im zweiten Semester werden wir Interviews/Umfragen mit Migrant*innen durchführen, um einen Datenkorpus im Hinblick auf die Fragestellung zu organisieren. Dieser soll in einem weiteren Schritt analysiert werden. Bei der Aufarbeitung und dem Vergleich der Forschungsergebnisse werden wir einen virtuellen Austausch mit Studierenden aus Süddeutschland, Ecuador und Italien haben, die in das Forschungsprojekt: "*Labour policy and social protection for socio-economic inclusion of immigrant families*" involviert sind. Das Endprodukt des Seminar sind die Forschungsberichte der Arbeitsgruppen.

Praktikum

Schlüsselkompetenzen (SK)

Bitte beachten Sie auch die Angebote des Zentrums für Schlüsselkompetenzen und des Fachsprachenzentrums. (Für die entsprechenden Links drücken Sie bitte auf das Informationssymbol.)

Didaktik der Methoden der qualitativen Sozialforschung

Seminar

Höbermann, Christine| Rust, Ina| Wagner, Mathias

Mo

12.04.2021 - 24.07.2021

Bemerkung zur
Gruppe

Block nach Bekanntgabe

Kommentar

Die projektorientierte Ausbildung in den Methoden der qualitativen Sozialforschung erfordert den Erwerb komplexer Kompetenzen bei den Studierenden des 2. und 3. Studienseesters. Die begleitenden Tutorien sind ein Baustein eines umfassenden Beratungs- und Übungskonzeptes für die Studentinnen und Studenten.

Die Tutorinnen und Tutoren dieser Module sammeln in den von ihnen durchgeführten Tutorien oftmals erste Lehrerfahrungen. Im Rahmen der Schulung zur Didaktik der Methoden der empirischen Sozialforschung werden unterschiedliche Lehr- und Lernkonzepte gemeinsam mit den Tutoren und Tutorinnen thematisiert.

In einer dreitägigen Blockveranstaltung, die als Exkursion durchgeführt wird, findet eine intensive Schulung der Tutorinnen und Tutoren in den Bereichen Interviewführung und Interviewauswertung statt. Weitere Veranstaltungen bieten Gelegenheit Probleme bei der Durchführung von Tutorien zu diskutieren und Lösungskonzepte zu entwickeln.

Die Veranstaltung wird nur für die Tutorinnen und Tutoren der Seminare zu den Methoden der qualitativen Sozialforschung durchgeführt.

Bemerkung

Termine nach Bekanntgabe!

- Literatur
- Bögelein, Nicole und Kathia Serrano-Velarde (2012) Qualitative Methodenlehre in Zeiten der Modularisierung. Einführung eines anwendungsorientierten Lehrkonzeptes für die Sozialwissenschaften. In: Qualitative Sozialforschung 13 (2).
- Böss-Ostendorf, Andreas und Holger Senft (2010) Einführung in die Hochschul-Lehre. Opladen: Budrich.
- Eifler, Stefanie, Jürfen Hoffmeyer-Zlotnik und Dagmar Krebs (2011) Die Methodenausbildung in sozialwissenschaftlichen BA-Studiengängen. Bestandsaufnahme und Vorschläge. In: Soziologie 40 (4): 443-465.
- Gollwitzer, Mario und Reinhold Jäger (2009) Evaluation kompakt. Weinheim: Beltz.
- Kromrey, Helmut (2001) Evaluation - ein vielschichtiges Konzept. Begriff und Methodik von Evaluierung und Evaluationsforschung. Empfehlungen für die Praxis. In: Sozialwissenschaften und Berufspraxis 24: 105-131.
- Rummler, Monika (2011) Crashkurs Hochschuldidaktik. Grundlagen und Methoden guter Lehre. Weinheim: Beltz.
- Schulmeister, Rolf (2007) Methodenlehre-Baukasten. Ein Programm zum Lernen der Statistik und Methodenlehre. Online: http://www.methodenlehre-baukasten.de/web/pdf/handbuch_mlbk.pdf.
- Schumacher, Eva-Maria (2011) Schwierige Situationen in der Lehre. Methoden der Kommunikation und Didaktik für die Lehrpraxis. Opladen: Budrich.
- Späte, Katrin (2011) Kompetenzorientiert Soziologie lehren. Dimensionen, Methoden, Perspektiven. Opladen: Budrich.
- Stockmann, Reinhard (2007) Handbuch zur Evaluation. Eine praktische Handlungsanleitung. Münster und München: Waxmann.
- Wessler, Matthias (2010) Evaluation und Evaluationsforschung. In: Tippelt, Rudolf und Aiga von Hippel (Hrsg.) Handbuch Erwachsenenbildung, Weiterbildung. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Interviewschulung für Kurs 1 / Block A

Präsenz_Tutorium, Max. Teilnehmer: 30
Wagner, Mathias| Bruckner, Patrick Alexander| Röwer, Vinja

Mo 12.04.2021 - 24.07.2021

Bemerkung zur nach Bekanntgabe Gruppe

Kommentar

Die Interviewschulung wird ergänzend zum Modul „Nicht-standardisierte qualitative Verfahren der empirischen Sozialforschung (MVQI)“ angeboten. Die qualitativen studentischen Forschungsprojekte, welche im Modul MVQI durchgeführt werden, umfassen den gesamten Forschungsprozess, von der Themenfindung bis zur Präsentation der Ergebnisse. Im Verlauf eines Jahres entsteht dabei ein vollständiger Gruppenprojektbericht. Gegenstand der Analyse sind dabei eigenständig erhobene Interviews.

Studierende lernen in der Interviewschulung begleitend zum Seminar die Grundlagen der wissenschaftlichen Interviewführung kennen. Sie bereiten sich in der als Tutorium organisierten Interviewschulung auf die Anfertigung eines Interviewleitfadens vor und werden mit den Tutor:innen zusammen praktische Übungen zur Interviewtechnik durchführen. Zusätzlich wird auf Techniken der Gesprächsführung eingegangen und der Umgang mit Situationen im Interview diskutiert.

Die Sitzungen finden im Online BigBlueButton statt, zur Vorbereitung stellt der Tutor Videos im Kursordner auf Stud.IP oder auf Seafile zur Verfügung. Im Rahmen der Schulungen wird der erstellte Leitfaden in einem Pre-Test erprobt. Studierende führen dabei (im Videochat) ein Interview mit einer eigenständig dafür gesuchten Person durch. Es soll auf das Verhalten im Interview sowie die Verständlichkeit und Eignung der Fragen geachtet werden. Zusätzlich wird dabei auf eventuelle technisch bedingte Herausforderungen und Chancen geachtet. Anschließend wird der Pre-Test ausgewertet

und die Ergebnisse für die Überarbeitung des eigenen Leitfadens verwendet. Die Interviewschulung erfolgt in zwei Blöcken: Block A vermittelt die allgemeinen Grundlagen. Block B beinhaltet den Pre-Test und betreute Überarbeitungsphasen.

Teilnahmebegrenzung: ca. 30 Personen. Die Studierenden aus Kurs 1 MVQI werden automatisch in die Interviewschulung zu Kurs 1 eingetragen – analog gilt dies für den Kurs 2.

Je Blocktermin wird 1 ECTS-Punkt im Modul Schlüsselkompetenzen vergeben.

Interviewschulung für Kurs 1 / Block B

Präsenz_Tutorium, Max. Teilnehmer: 30
Wagner, Mathias| Bruckner, Patrick Alexander| Röwer, Vinja

Mo 12.04.2021 - 24.07.2021

Bemerkung zur Gruppe nach Bekanntgabe

Kommentar Die Interviewschulung wird ergänzend zum Modul „Nicht-standardisierte qualitative Verfahren der empirischen Sozialforschung (MVQI)“ angeboten. Die qualitativen studentischen Forschungsprojekte, welche im Modul MVQI durchgeführt werden, umfassen den gesamten Forschungsprozess, von der Themenfindung bis zur Präsentation der Ergebnisse. Im Verlauf eines Jahres entsteht dabei ein vollständiger Gruppenprojektbericht. Gegenstand der Analyse sind dabei eigenständig erhobene Interviews.

Studierende lernen in der Interviewschulung begleitend zum Seminar die Grundlagen der wissenschaftlichen Interviewführung kennen. Sie bereiten sich in der als Tutorium organisierten Interviewschulung auf die Anfertigung eines Interviewleitfadens vor und werden mit den Tutor:innen zusammen praktische Übungen zur Interviewtechnik durchführen. Zusätzlich wird auf Techniken der Gesprächsführung eingegangen und der Umgang mit Situationen im Interview diskutiert.

Die Sitzungen finden im Online BigBlueButton statt, zur Vorbereitung stellt der Tutor Videos im Kursordner auf Stud.IP oder auf Seafile zur Verfügung. Im Rahmen der Schulungen wird der erstellte Leitfaden in einem Pre-Test erprobt. Studierende führen dabei (im Videochat) ein Interview mit einer eigenständig dafür gesuchten Person durch. Es soll auf das Verhalten im Interview sowie die Verständlichkeit und Eignung der Fragen geachtet werden. Zusätzlich wird dabei auf eventuelle technisch bedingte Herausforderungen und Chancen geachtet. Anschließend wird der Pre-Test ausgewertet und die Ergebnisse für die Überarbeitung des eigenen Leitfadens verwendet. Die Interviewschulung erfolgt in zwei Blöcken: Block A vermittelt die allgemeinen Grundlagen. Block B beinhaltet den Pre-Test und betreute Überarbeitungsphasen.

Teilnahmebegrenzung: ca. 30 Personen. Die Studierenden aus Kurs 1 MVQI werden automatisch in die Interviewschulung zu Kurs 1 eingetragen – analog gilt dies für den Kurs 2.

Je Blocktermin wird 1 ECTS-Punkt im Modul Schlüsselkompetenzen vergeben.

Interviewschulung für Kurs 2 / Block A

Präsenz_Tutorium, Max. Teilnehmer: 30
Wagner, Mathias| Bruckner, Patrick Alexander| Röwer, Vinja

Mo 12.04.2021 - 24.07.2021

Bemerkung zur Gruppe nach Bekanntgabe

Kommentar Die Interviewschulung wird ergänzend zum Modul „Nicht-standardisierte qualitative Verfahren der empirischen Sozialforschung (MVQI)“ angeboten. Die qualitativen studentischen Forschungsprojekte, welche im Modul MVQI durchgeführt werden, umfassen den gesamten Forschungsprozess, von der Themenfindung bis zur Präsentation der Ergebnisse. Im Verlauf eines Jahres entsteht dabei ein vollständiger Gruppenprojektbericht. Gegenstand der Analyse sind dabei eigenständig erhobene Interviews.

Studierende lernen in der Interviewschulung begleitend zum Seminar die Grundlagen der wissenschaftlichen Interviewführung kennen. Sie bereiten sich in der als Tutorium organisierten Interviewschulung auf die Anfertigung eines Interviewleitfadens vor und werden mit den Tutor:innen zusammen praktische Übungen zur Interviewtechnik durchführen. Zusätzlich wird auf Techniken der Gesprächsführung eingegangen und der Umgang mit Situationen im Interview diskutiert.

Die Sitzungen finden im Online BigBlueButton statt, zur Vorbereitung stellt der Tutor Videos im Kursordner auf Stud.IP oder auf Seafile zur Verfügung. Im Rahmen der Schulungen wird der erstellte Leitfaden in einem Pre-Test erprobt. Studierende führen dabei (im Videochat) ein Interview mit einer eigenständig dafür gesuchten Person durch. Es soll auf das Verhalten im Interview sowie die Verständlichkeit und Eignung der Fragen geachtet werden. Zusätzlich wird dabei auf eventuelle technisch bedingte Herausforderungen und Chancen geachtet. Anschließend wird der Pre-Test ausgewertet und die Ergebnisse für die Überarbeitung des eigenen Leitfadens verwendet. Die Interviewschulung erfolgt in zwei Blöcken: Block A vermittelt die allgemeinen Grundlagen. Block B beinhaltet den Pre-Test und betreute Überarbeitungsphasen.

Teilnahmebegrenzung: ca. 30 Personen. Die Studierenden aus Kurs 1 MVQI werden automatisch in die Interviewschulung zu Kurs 1 eingetragen – analog gilt dies für den Kurs 2.

Je Blocktermin wird 1 ECTS-Punkt im Modul Schlüsselkompetenzen vergeben.

Interviewschulung für Kurs 2 / Block B

Präsenz_Tutorium, Max. Teilnehmer: 30
Wagner, Mathias| Bruckner, Patrick Alexander| Röwer, Vinja

Mo 12.04.2021 - 24.07.2021

Bemerkung zur Gruppe nach Bekanntgabe

Kommentar

Die Interviewschulung wird ergänzend zum Modul „Nicht-standardisierte qualitative Verfahren der empirischen Sozialforschung (MVQI)“ angeboten. Die qualitativen studentischen Forschungsprojekte, welche im Modul MVQI durchgeführt werden, umfassen den gesamten Forschungsprozess, von der Themenfindung bis zur Präsentation der Ergebnisse. Im Verlauf eines Jahres entsteht dabei ein vollständiger Gruppenprojektbericht. Gegenstand der Analyse sind dabei eigenständig erhobene Interviews.

Studierende lernen in der Interviewschulung begleitend zum Seminar die Grundlagen der wissenschaftlichen Interviewführung kennen. Sie bereiten sich in der als Tutorium organisierten Interviewschulung auf die Anfertigung eines Interviewleitfadens vor und werden mit den Tutor:innen zusammen praktische Übungen zur Interviewtechnik durchführen. Zusätzlich wird auf Techniken der Gesprächsführung eingegangen und der Umgang mit Situationen im Interview diskutiert.

Die Sitzungen finden im Online BigBlueButton statt, zur Vorbereitung stellt der Tutor Videos im Kursordner auf Stud.IP oder auf Seafile zur Verfügung. Im Rahmen der Schulungen wird der erstellte Leitfaden in einem Pre-Test erprobt. Studierende führen dabei (im Videochat) ein Interview mit einer eigenständig dafür gesuchten Person durch. Es soll auf das Verhalten im Interview sowie die Verständlichkeit und Eignung der Fragen geachtet werden. Zusätzlich wird dabei auf eventuelle technisch bedingte Herausforderungen und Chancen geachtet. Anschließend wird der Pre-Test ausgewertet und die Ergebnisse für die Überarbeitung des eigenen Leitfadens verwendet. Die Interviewschulung erfolgt in zwei Blöcken: Block A vermittelt die allgemeinen Grundlagen. Block B beinhaltet den Pre-Test und betreute Überarbeitungsphasen.

Teilnahmebegrenzung: ca. 30 Personen. Die Studierenden aus Kurs 1 MVQI werden automatisch in die Interviewschulung zu Kurs 1 eingetragen – analog gilt dies für den Kurs 2.

Je Blocktermin wird 1 ECTS-Punkt im Modul Schlüsselkompetenzen vergeben.

Interviewschulung für Kurs 3 - Block A

Präsenz_Tutorium, Max. Teilnehmer: 30

Höbermann, Christine

Sa Einzel	08:00 - 14:00	08.05.2021 - 08.05.2021	3109 - 111
Sa Einzel	08:00 - 14:00	08.05.2021 - 08.05.2021	3109 - 108
Sa Einzel	08:00 - 14:00	08.05.2021 - 08.05.2021	3109 - 019
Sa Einzel	08:00 - 14:00	08.05.2021 - 08.05.2021	3109 - 015
Sa Einzel	08:00 - 14:00	08.05.2021 - 08.05.2021	3109 - 005

Kommentar Die Interviewschulung wird ergänzend zum Modul „Nicht-standardisierte qualitative Verfahren der empirischen Sozialforschung (MVQI)“ angeboten. Die qualitativen studentischen Forschungsprojekte, welche im Modul MVQI durchgeführt werden, umfassen den gesamten Forschungsprozess, von der Themenfindung bis zur Präsentation der Ergebnisse. Im Verlauf eines Jahres entsteht dabei ein vollständiger Gruppenprojektbericht. Gegenstand der Analyse sind dabei eigenständig erhobene Interviews.

Studierende lernen in der Interviewschulung begleitend zum Seminar die Grundlagen der wissenschaftlichen Interviewführung kennen. Sie bereiten sich in der als Tutorium organisierten Interviewschulung auf die Anfertigung eines Interviewleitfadens vor und werden mit den Tutor:innen zusammen praktische Übungen zur Interviewtechnik durchführen. Zusätzlich wird auf Techniken der Gesprächsführung eingegangen und der Umgang mit Situationen im Interview diskutiert.

Die Sitzungen finden im Online BigBlueButton statt, zur Vorbereitung stellt der Tutor Videos im Kursordner auf Stud.IP oder auf Seafire zur Verfügung. Im Rahmen der Schulungen wird der erstellte Leitfaden in einem Pre-Test erprobt. Studierende führen dabei (im Videochat) ein Interview mit einer eigenständig dafür gesuchten Person durch. Es soll auf das Verhalten im Interview sowie die Verständlichkeit und Eignung der Fragen geachtet werden. Zusätzlich wird dabei auf eventuelle technisch bedingte Herausforderungen und Chancen geachtet. Anschließend wird der Pre-Test ausgewertet und die Ergebnisse für die Überarbeitung des eigenen Leitfadens verwendet. Die Interviewschulung erfolgt in zwei Blöcken: Block A vermittelt die allgemeinen Grundlagen. Block B beinhaltet den Pre-Test und betreute Überarbeitungsphasen.

Teilnahmebegrenzung: ca. 30 Personen. Die Studierenden aus Kurs 3 MVQI werden automatisch in die Interviewschulung zu Kurs 3 eingetragen – analog gilt dies für den Kurs 4.

Je Blocktermin wird 1 ECTS-Punkt im Modul Schlüsselkompetenzen vergeben.

Interviewschulung für Kurs 3 - Block B

Tutorium
Höbermann, Christine

Sa Einzel	14:00 - 20:00	29.05.2021 - 29.05.2021	3109 - 111
Sa Einzel	14:00 - 20:00	29.05.2021 - 29.05.2021	3109 - 108
Sa Einzel	14:00 - 20:00	29.05.2021 - 29.05.2021	3109 - 019
Sa Einzel	14:00 - 20:00	29.05.2021 - 29.05.2021	3109 - 015
Sa Einzel	14:00 - 20:00	29.05.2021 - 29.05.2021	3109 - 005

Kommentar Die Interviewschulung wird ergänzend zum Modul „Nicht-standardisierte qualitative Verfahren der empirischen Sozialforschung (MVQI)“ angeboten. Die qualitativen studentischen Forschungsprojekte, welche im Modul MVQI durchgeführt werden, umfassen den gesamten Forschungsprozess, von der Themenfindung bis zur Präsentation der Ergebnisse. Im Verlauf eines Jahres entsteht dabei ein vollständiger Gruppenprojektbericht. Gegenstand der Analyse sind dabei eigenständig erhobene Interviews.

Studierende lernen in der Interviewschulung begleitend zum Seminar die Grundlagen der wissenschaftlichen Interviewführung kennen. Sie bereiten sich in der als Tutorium organisierten Interviewschulung auf die Anfertigung eines Interviewleitfadens vor und werden mit den Tutor:innen zusammen praktische Übungen zur Interviewtechnik durchführen. Zusätzlich wird auf Techniken der Gesprächsführung eingegangen und der Umgang mit Situationen im Interview diskutiert.

Die Sitzungen finden im Online BigBlueButton statt, zur Vorbereitung stellt der Tutor Videos im Kursordner auf Stud.IP oder auf Seafire zur Verfügung. Im Rahmen der Schulungen wird der erstellte Leitfaden in einem Pre-Test erprobt. Studierende führen

dabei (im Videochat) ein Interview mit einer eigenständig dafür gesuchten Person durch. Es soll auf das Verhalten im Interview sowie die Verständlichkeit und Eignung der Fragen geachtet werden. Zusätzlich wird dabei auf eventuelle technisch bedingte Herausforderungen und Chancen geachtet. Anschließend wird der Pre-Test ausgewertet und die Ergebnisse für die Überarbeitung des eigenen Leitfadens verwendet. Die Interviewschulung erfolgt in zwei Blöcken: Block A vermittelt die allgemeinen Grundlagen. Block B beinhaltet den Pre-Test und betreute Überarbeitungsphasen.

Teilnahmebegrenzung: ca. 30 Personen. Die Studierenden aus Kurs 3 MVQI werden automatisch in die Interviewschulung zu Kurs 3 eingetragen – analog gilt dies für den Kurs 4.

Je Blocktermin wird 1 ECTS-Punkt im Modul Schlüsselkompetenzen vergeben.

Interviewschulung für Kurs 4 / Block A

Präsenz_Tutorium, Max. Teilnehmer: 30
Höbermann, Christine

Sa Einzel	14:00 - 20:00	08.05.2021 - 08.05.2021	3109 - 111
Sa Einzel	14:00 - 20:00	08.05.2021 - 08.05.2021	3109 - 108
Sa Einzel	14:00 - 20:00	08.05.2021 - 08.05.2021	3109 - 019
Sa Einzel	14:00 - 20:00	08.05.2021 - 08.05.2021	3109 - 015
Sa Einzel	14:00 - 20:00	08.05.2021 - 08.05.2021	3109 - 005

Kommentar Die Interviewschulung wird ergänzend zum Modul „Nicht-standardisierte qualitative Verfahren der empirischen Sozialforschung (MVQI)“ angeboten. Die qualitativen studentischen Forschungsprojekte, welche im Modul MVQI durchgeführt werden, umfassen den gesamten Forschungsprozess, von der Themenfindung bis zur Präsentation der Ergebnisse. Im Verlauf eines Jahres entsteht dabei ein vollständiger Gruppenprojektbericht. Gegenstand der Analyse sind dabei eigenständig erhobene Interviews.

Studierende lernen in der Interviewschulung begleitend zum Seminar die Grundlagen der wissenschaftlichen Interviewführung kennen. Sie bereiten sich in der als Tutorium organisierten Interviewschulung auf die Anfertigung eines Interviewleitfadens vor und werden mit den Tutor:innen zusammen praktische Übungen zur Interviewtechnik durchführen. Zusätzlich wird auf Techniken der Gesprächsführung eingegangen und der Umgang mit Situationen im Interview diskutiert.

Die Sitzungen finden im Online BigBlueButton statt, zur Vorbereitung stellt der Tutor Videos im Kursordner auf Stud.IP oder auf Seafile zur Verfügung. Im Rahmen der Schulungen wird der erstellte Leitfaden in einem Pre-Test erprobt. Studierende führen dabei (im Videochat) ein Interview mit einer eigenständig dafür gesuchten Person durch. Es soll auf das Verhalten im Interview sowie die Verständlichkeit und Eignung der Fragen geachtet werden. Zusätzlich wird dabei auf eventuelle technisch bedingte Herausforderungen und Chancen geachtet. Anschließend wird der Pre-Test ausgewertet und die Ergebnisse für die Überarbeitung des eigenen Leitfadens verwendet. Die Interviewschulung erfolgt in zwei Blöcken: Block A vermittelt die allgemeinen Grundlagen. Block B beinhaltet den Pre-Test und betreute Überarbeitungsphasen.

Teilnahmebegrenzung: ca. 30 Personen. Die Studierenden aus Kurs 3 MVQI werden automatisch in die Interviewschulung zu Kurs 3 eingetragen – analog gilt dies für den Kurs 4.

Je Blocktermin wird 1 ECTS-Punkt im Modul Schlüsselkompetenzen vergeben.

Interviewschulung für Kurs 4 / Block B

Präsenz_Tutorium, Max. Teilnehmer: 30
Höbermann, Christine

Sa Einzel	08:00 - 14:00	29.05.2021 - 29.05.2021	3109 - 111
Sa Einzel	08:00 - 14:00	29.05.2021 - 29.05.2021	3109 - 108
Sa Einzel	08:00 - 14:00	29.05.2021 - 29.05.2021	3109 - 019
Sa Einzel	08:00 - 14:00	29.05.2021 - 29.05.2021	3109 - 015
Sa Einzel	08:00 - 14:00	29.05.2021 - 29.05.2021	3109 - 005

Kommentar Die Interviewschulung wird ergänzend zum Modul „Nicht-standardisierte qualitative Verfahren der empirischen Sozialforschung (MVQI)“ angeboten. Die qualitativen

studentischen Forschungsprojekte, welche im Modul MVQI durchgeführt werden, umfassen den gesamten Forschungsprozess, von der Themenfindung bis zur Präsentation der Ergebnisse. Im Verlauf eines Jahres entsteht dabei ein vollständiger Gruppenprojektbericht. Gegenstand der Analyse sind dabei eigenständig erhobene Interviews.

Studierende lernen in der Interviewschulung begleitend zum Seminar die Grundlagen der wissenschaftlichen Interviewführung kennen. Sie bereiten sich in der als Tutorium organisierten Interviewschulung auf die Anfertigung eines Interviewleitfadens vor und werden mit den Tutor:innen zusammen praktische Übungen zur Interviewtechnik durchführen. Zusätzlich wird auf Techniken der Gesprächsführung eingegangen und der Umgang mit Situationen im Interview diskutiert.

Die Sitzungen finden im Online BigBlueButton statt, zur Vorbereitung stellt der Tutor Videos im Kursordner auf Stud.IP oder auf Seafile zur Verfügung. Im Rahmen der Schulungen wird der erstellte Leitfaden in einem Pre-Test erprobt. Studierende führen dabei (im Videochat) ein Interview mit einer eigenständig dafür gesuchten Person durch. Es soll auf das Verhalten im Interview sowie die Verständlichkeit und Eignung der Fragen geachtet werden. Zusätzlich wird dabei auf eventuelle technisch bedingte Herausforderungen und Chancen geachtet. Anschließend wird der Pre-Test ausgewertet und die Ergebnisse für die Überarbeitung des eigenen Leitfadens verwendet. Die Interviewschulung erfolgt in zwei Blöcken: Block A vermittelt die allgemeinen Grundlagen. Block B beinhaltet den Pre-Test und betreute Überarbeitungsphasen.

Teilnahmebegrenzung: ca. 30 Personen. Die Studierenden aus Kurs 3 MVQI werden automatisch in die Interviewschulung zu Kurs 3 eingetragen – analog gilt dies für den Kurs 4.

Je Blocktermin wird 1 ECTS-Punkt im Modul Schlüsselkompetenzen vergeben.

Ist Schadenfreude unmoralisch? Ein Sokratisches Gespräch

Seminar
Böttger, Andreas

Di 14-täglich 14:00 - 16:00 13.04.2021 - 20.07.2021 3109 - 208

Kommentar Diese in Bezug auf die Normen und Werte einer Gesellschaft spannende Frage soll aus soziologischer Sicht in einem "Sokratisches Gespräch" untersucht werden, einer Methode des praktischen Philosophierens.

Für die Teilnahme an dem Seminar sind weder Kenntnisse hinsichtlich der Fragestellung noch Erfahrungen in Sokratischen Gesprächen erforderlich. Voraussetzung ist jedoch die Bereitschaft aller Teilnehmenden, an allen Einzelveranstaltungen des Seminars mitzuwirken. Die Zahl der Teilnehmer/innen ist in einem Sokratisches Gespräch auf maximal 10 Personen begrenzt. Daher können nur die ersten 10 Anmeldungen bei Stud.IP in der zeitlichen Reihenfolge ihres Eingangs berücksichtigt werden.

Schreibwerkstatt für Examenskandidaten

Seminar
Gabbert, Wolfgang

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 13.04.2021 - 20.07.2021 1146 - A310

Kommentar Die Veranstaltung dient der Vorbereitung auf den Studienabschluss (Bachelor-, Masterarbeiten) oder die akademische Weiterqualifikation (Promotion). Es geht einerseits darum, Ideen, Skizzen und Entwürfe für Abschlussarbeiten oder Promotionsvorhaben und relevante theoretische und methodische Ansätze zu diskutieren. Zum anderen sollen auch praktische Fragen des sozialwissenschaftlichen Berufsalltags (z.B. Erstellung von Stipendien- oder Forschungsanträgen) behandelt werden
Die Teilnahme ist für alle, die bei mir ihren Studienabschluss machen oder promovieren wollen, verpflichtend. Anmeldung in stud.ip erbeten.

Schreibwerkstatt und Abschlusscolloquium

Kolloquium
Bultmann, Ingo

Do wöchentl. 16:00 - 18:00 15.04.2021 - 24.07.2021 3109 - 111

Kommentar Das Kolloquium ist vor allem als Betreuungsveranstaltung im eins zu eins oder Kleingruppenformat geplant. Im Zentrum werden Gespräche über die von Ihnen vorgelegten schriftlichen Arbeiten stehen, aber auch grundsätzliche Fragen zu wissenschaftlichem Arbeiten.
Grundlagen für unsere Arbeit können sein:

1. geplante schriftliche Projekte (Hausarbeiten oder Abschlussarbeiten).
2. detaillierte Nachbesprechung und Überarbeitung von schriftlichen Prüfungsleistungen.
3. grundsätzliche Einführung in das wiss. Lesen und Schreiben in Kleingruppen.

Aus alledem ergeben sich für den/die Einzelne/n unter Umständen - je nach Defizit oder geplantem Projekt – unterschiedliche Arbeitsaufgaben. Je nach Arbeitsumfang können späterhin bis zu 4 LP vergeben werden.

Seminar für Abschlussarbeiten

Seminar
Bös, Mathias

Mo wöchentl. 12:00 - 14:00 12.04.2021 - 19.07.2021 1146 - A310

Kommentar Das Seminar dient der Besprechung von laufenden Abschlussarbeiten und Forschungsprojekten.

Supertutorium quantitative empirische Sozialforschung

Seminar
Kroher, Martina

Mi wöchentl. 13:30 - 14:15 14.04.2021 - 24.07.2021 3109 - 112A

Kommentar Die projektorientierte Ausbildung in den Methoden der quantitativen Sozialforschung erfordert den Erwerb von komplexen Kompetenzen bei den Studierenden des 2. und 3. Studiensemesters. Vorbereitend auf die Tätigkeit als Tutoren werden den Teilnehmenden praktische Informationen und Hilfestellungen für die Durchführung und Umsetzung von quantitativen Tutorien gegeben. Dabei werden im Rahmen des Supertutoriums unterschiedliche Lehr- und Lernkonzepte gemeinsam mit den Tutoren und Tutorinnen erarbeitet.

Dieser Kurs dient zudem als Vorbereitung und Einarbeitung in die Thematik des empirischen Forschungsprojekts. Hierfür sollen konkrete Maßnahmen zur Umsetzung der Thematik und des methodisch bereits Erlernten sowie die Verknüpfung von beiden erarbeitet werden.

Die Tutorinnen und Tutoren erhalten zudem die Möglichkeit zu fachlicher und fachübergreifender Supervision.

Zielgruppen: Tutorinnen und Tutoren im Modul MVQn 2021

Wahlpflichtbereich A / Themenmodule

Arbeit, Organisation und Sozialstaat I (AOS1)

Kontrolle in Organisationen: Das Transformationsproblem und seine scheiternden Lösungen

Seminar
Wagner, Gabriele

Mi wöchentl. 08:00 - 10:00 14.04.2021 - 21.07.2021 1146 - A210

Kommentar In dem Seminar erarbeiten wir im ersten Schritt im Spiegel des Transformationsproblems die Frage, warum Kontrolle in Organisationen ein störanfälliges Unterfangen ist. Im zweiten Schritt prüfen wir die verschiedenen Lösungsangebote und explorieren ihre Grenzen und Folgeprobleme.

Neue Formen von Arbeit in der digitalen Transformation

Seminar
Büchner, Stefanie

Mo wöchentl. 12:00 - 14:00 12.04.2021 - 19.07.2021 1146 - A210

Kommentar Das Seminar führt entlang aktueller Forschungen in neue Formen der Arbeit wie Gigwork und in den Wandel bestehender Arbeitsformen ein. Das Seminar umfasst eine explorative Recherchephase in Gruppen, in denen Studierende eine Arbeitsform bzw. einen Wandlungsprozess an einem selbstgewählten Beispiel recherchieren und aufbereiten.

Organisationen als strukturierte Handlungsregime

Seminar
Wagner, Gabriele

Fr wöchentl. 08:00 - 10:00 16.04.2021 - 23.07.2021 1146 - A210

Kommentar In der Veranstaltungen erarbeiten wir uns ein vertieftes Verständnis formaler Organisation entlang zentraler Begriffe und Koordinationsmechanismen.

Zur Theorie der Regulation

Seminar
Karathanassis, Athanasios

Mi wöchentl. 16:00 - 18:00 14.04.2021 - 21.07.2021 3109 - 005

Kommentar Die Regulationstheorie gilt einerseits als Theorie, die ihren "Kinderschuhen" nie entwuchs bzw. als bloßer theoretischer Ansatz. Andererseits wird sie als stringenter Anknüpfungspunkt an die Marxsche Kritik der Politischen Ökonomie interpretiert oder als theoretisch bedeutendes Instrumentarium zur Analyse politischer und ökonomischer Zusammenhänge. Auch auf dem Hintergrund dieser kontroversen Stellung wird nach einer umfassenden Einführung in diese Theorie die Auseinandersetzung mit regulationstheoretischen Grundagentexten folgen. Neben der Frage nach ihrer gesellschaftsanalytischen Brauchbarkeit insbesondere in Bezug auf aktuelle gesellschaftliche Krisen ist ihre gesellschaftstheoretische Verortung zentral. So werden Fragen nach den Ursachen sozialer und ökonomischer Probleme auf dem Hintergrund aktueller globaler Veränderungen ebenso diskutiert, wie die Brauchbarkeit dieser Theorie zur Auseinandersetzung mit ökologischen Problemen.

Bildung, Kultur und Lebensläufe I (BKL1)

Arbeiterbildung und Unternehmerinteresse

Seminar
Kölle, Mischa

Do wöchentl. 16:00 - 18:00 15.04.2021 - 22.07.2021 3109 - 108

Kommentar Es geht darum, den als „antiquiert“ geltenden Begriff der „Arbeiterbildung“ zurückzuholen in die Theorie und Praxis nicht nur der gewerkschaftlichen Bildungsarbeit, sondern ihn darüber hinaus auch zu befragen auf seine Brauchbarkeit als Modell „emanzipatorischer“ Erwachsenenbildung, eingedenk der These Adornos, daß es „keine Emanzipation ohne Emanzipation der Gesellschaft“ gibt. In dieser Absicht werden verdrängte oder kaum bekannte Traditionszusammenhänge aufgewiesen und das Problem der Arbeiterbildung nicht allein als ein Bildungsproblem dargestellt, sondern in enger wechselseitiger Verknüpfung mit dem Selbstverständnis und der Politik der Arbeiterbewegung sowie der Abhängigkeit von den jeweiligen Herrschaftsinteressen in Staat und Gesellschaft.

Im zweiten Teil des Seminars geht es um Unternehmerinteressen in der Bildungspolitik der BRD. Dabei wird in zwei Schritten verfahren: Zunächst wird die sozialgeschichtliche Entwicklung des Verhältnisses von Bildungssystem und Privatwirtschaft zur Zeit der 1970er Jahre dargestellt. Wichtigstes Ergebnis dieses Teils der Untersuchung ist die neue Bestimmung des Klassencharakters des deutschen Bildungssystems. Der zweite Schritt der Untersuchung besteht in einer ideologiekritischen Inhaltsanalyse bildungspolitischer Stellungnahmen der Unternehmerverbände.

Literatur Hildegard Fiedel-Mertz: Zur Ideologie der Arbeiterbildung, EVA 1972
 Martin Baethge: Ausbildung und Herrschaft, EVA 1970

Bildung und soziale Ungleichheit (Online)

Vorlesung
 Imdorf, Christian

Mi wöchentl. 10:00 - 12:00 14.04.2021 - 21.07.2021 3109 - 005

Kommentar In der ausschließlich **synchron** online angebotenen Vorlesung werden die Grundlagen zu Bildungsungleichheiten in Bezug auf soziale Herkunft, Migrationshintergrund und Geschlecht vermittelt. Die Studierenden lernen unterschiedliche theoretische Perspektiven zur Erklärung sozialer Ungleichheiten beim Bildungserwerb kennen. Die theoretischen Grundlagen werden mit aktuellen empirischen Forschungsarbeiten verknüpft. Als Einführungsveranstaltung richtet sich die Vorlesung an Studierende ohne entsprechende thematische Vorkenntnisse. Erwartet wird eine aktive Vorbereitung und Teilnahme. In der Veranstaltung wird der kritischen Reflexion und Diskussion der Texte und Materialien im Rahmen von Übungen Raum gegeben.

Literatur Wird in der Einführungsveranstaltung bekannt gegeben.

Fertilität und Familie aus soziologischer Perspektive

Seminar
 Huß, Björn

Mi wöchentl. 14:00 - 16:00 14.04.2021 - 21.07.2021 1920 - 201

Kommentar Was genau verbirgt sich eigentlich hinter den Begriffen „Familie“ und „Fertilität“? Und inwiefern ist die Familie ein relevanter Analysegegenstand für die Soziologie? Das sind die zentralen Fragen, denen sich dieses Seminar widmet. Neben theoretischen Zugängen werden wir uns anhand ausgewählter empirischer Studien einen Einblick in die praktische familiensoziologische Forschung verschaffen. Hier beschäftigen wir uns insbesondere mit den Konsequenzen von familialen Ereignissen (Heirat, Trennung, Schwangerschaft, Elternschaft etc.) auf die Lebensführung und das subjektive Wohlbefinden.

Da es sich um ein einführendes Seminar in eine spezielle Soziologie handelt, ist eine gründliche Vorbereitung über die Lektüre entsprechender (deutsch- und englischsprachiger) Literatur unabdingbar. Zudem sind grundlegende Methoden- und Statistikkennntnisse wünschenswert, aber keine Voraussetzung. Bitte berücksichtigen Sie dies, wenn Sie an der Veranstaltung teilnehmen möchten.

Literatur Hill, P. B., & Kopp, J. (Eds.). (2015). *Handbuch Familiensoziologie*. Wiesbaden: Springer Fachmedien Wiesbaden.
 Nave-Herz, R. (2013). *Ehe- und Familiensoziologie: Eine Einführung in Geschichte, theoretische Ansätze und empirische Befunde* (3., überarb. Aufl.). Weinheim: Beltz Juventa.
 Huinink, J., & Konietzka, D. (2007). *Familiensoziologie: Eine Einführung*. Frankfurt, New York: Campus Verlag.

Forschungsfeld Transnationale Migration: Aktuelle Debatten und Studien

Seminar
 Tiesler, Nina Clara

Mi wöchentl. 12:00 - 14:00 14.04.2021 - 21.07.2021 1146 - A210

- Kommentar „Woher kommen wir, wer sind wir, zu wem gehören wir?“, diese Sinnfragen stehen unter ge-sellschaftlichen Mehrheiten und Minderheiten im Zuge der fortwährenden Fragmentisierung moderner, mobiler Gesellschaften heute in hoher Konjunktur. Insbesondere in der Migrationsforschung wird aus verschiedenen sozialwissenschaftlichen Perspektiven das Thema „Zugehörigkeiten“ empirisch untersucht und migrationserfahrene Menschen kommen zu Wort. Aus dieser Akteur_innenperspektive wurde schnell klar: So einfach verhält es sich mit der Zugehörigkeit, sondern überaus komplex, dynamisch und gar nicht singulär. Die Theoriebildung reagiert darauf. Anfang der 1990er Jahre stellten die amerikanische Sozialanthropologin Nina Glick-Schiller und ihre Kolleginnen das Konzept des Transnationalismus vor. Bis heute kann es als eines der meist rezipierten Konzepte auf diesem weiten Feld gelten, das auch Einfluss auf methodologische Neuerungen hatte, nämlich in Form der „multi-sited research“, d.h., dass die Erfahrungen von mobilen Menschen nicht nur entweder am Ziel- oder Ausgangspunkt der Migration untersucht werden, sondern an mindestens diesen beiden Orten und unter Berücksichtigung entsprechend unterschiedlicher gesellschaftlicher Zusammenhänge, die diese Menschen in sich vereinen.
- Ziel des Seminars ist es, sich mit den Anfängen transnationaler Sichtweisen und Praktiken vertraut zu machen, um sodann aktuelle Studien und Debatten auf dem Forschungsfeld „Transnationale Migration“ zu diskutieren. Die Erarbeitung der relevanten Theorien, Konzepte und Kategorien basiert auf Einblicken in empirische Studien, in denen insbesondere die subjektiven Erfahrungen der migrationserfahrenen Akteur_innen in den Blick rücken.
- Voraussetzungen für die Teilnahme an diesem Kurs sind die wöchentliche Lektüre, Vor- und Nachbereitungen der Sitzungen, sowie die Übernahme aktiver Rollen (siehe Forum und Seminarplan).
- Studienleistungspunkte können durch die Übernahme der aktiven Rollen erarbeitet werden. Als Prüfungsleistungen sind schriftliche Hausarbeiten, alternativ, Mündliche Prüfungen vorgesehen.
- Literatur Ausgewählte Literatur:
- Al-Ali, N., Black, R. and Khoser, K. (2001) Refugees and transnationalism: The experience of Bosnians and Eritreans in Europe, *Journal of Ethnic and Migration Studies*, 27(4): 615-34.
- Bauböck, R. & Faist, T. (eds.) (2010), *Transnationalism and Diaspora. Concepts, Theories and Methods*. Amsterdam
- Claussen, D. (2000), „Stichwort: Identität. Neue Sprachen in Wissenschaft und Medienbetrieb“, *Perspektiven*, Nr. 36, Juni 2000: 19.
- Fraser, N. (2007), *Transnationalizing the Public Sphere. On the Legitimacy and Efficacy of Public Opinion in a Post-Westphalian World*, *Theory, Culture & Society*, 24(4): 7-30.
- Gardner, K. (2012) *Transnational migration and the study of children: an introduction*. *Journal of Ethnic and Migration Studies*, 38 (6). pp. 889-912.
- Glick-Schiller, N., Basch, L., and Blanc-Szanton, G. (1992), *Towards a transnational perspective on migration: Race, class, ethnicity and nationalism reconsidered*. New York: New York Academy of Science.
- Glick-Schiller, N. (2010), *A global perspective on transnational migration: Theorising migration without methodological nationalism*, in: Bauböck, R. & Faist, T. (eds.) (2010), *Transnationalism and Diaspora. Concepts, Theories and Methods*. Amsterdam, pp. 109-129.
- Hall, S. (2003 [1990]), *Cultural Identity and Diaspora*, in: Braziel, J.E. and A. Mannur (eds.) (2003), *Theorizing Diaspora. A Reader*, Oxford: Blackwell Publishing, pp. 233-246.
- Levitt, P. and Jaworsky, B.N. (2007), *Transnational Migration Studies: Past Developments and Future Trends*, *Annual Review of Sociology* 33:129–56.
- Pessar, P.R. and Mahler, S.J. (2003), *Transnational Migration: Bringing Gender In*, *IMR* 37 (3): 812-84.

Tiesler, N.C. (2017), Ethnoheterogenese: (De-)Ethnisierung, Diversifizierung und multiple Mitgliedschaftsrollen in modernen Migrationsgesellschaften, Berliner Debatte Initial 28 (4): 108-121.

Tiesler, N.C. (2016), Three types of transnational players: differing women's football mobility projects in core and developing countries, Revista Brasileira de CIÊNCIAS DO ESPORTE, 38(2):201--210.

Tiesler, N.C. (2009), Muslim Transnationalism and Diaspora in Europe: Migrant experience and theoretical reflection, in: E. Ben-Rafael & Y. Sternberg (eds.), Transnationalism. Diasporas and the advent of a new (dis)order, Leiden: Brill, pp. 417-440.

Vertovec, S. (2004) Migrant Transnationalism and Modes of Transformation, International Migration Review, 38(3): 970–01.

Soziologische Blicke auf Bildung. Eine theoretische Einführung.(online)

Vorlesung
Imdorf, Christian

Di wöchentl. 14:00 - 16:00 13.04.2021 - 19.07.2021 3109 - 005

Kommentar Die ausschließlich **asynchron** online angebotene Vorlesung führt in einen breiten Kanon soziologischer Theorien ein, mit denen sich zahlreiche Phänomene der Bildung auf vielfältige Art und Weise verstehen und untersuchen lassen. Emil Durkheim, Talcott Parsons, Randall Collins, Pierre Bourdieu, Burton R. Clark, Raymond Boudon, Michel Foucault, John W. Meyer, oder Dorothy E. Smith sind nur einige der Namen von Autor*innen, die ihre Theorien zu sozialem Handeln, sozialen Verhältnissen und Prozessen am Gegenstand der Bildung erarbeitet oder weiterentwickelt haben. Diese Namen stehen für strukturalistische, strukturfunktionalistische, konflikttheoretische, interaktionstheoretische, entscheidungstheoretische, organisationstheoretische, feministische etc. Verstehensweisen von Akteuren (Schüler*innen, Eltern, Lehrer*innen, Schulleiter*innen u.a.m.) und ihren Handlungen im Bildungsbereich sowie in dessen Organisationen. In der Einführungsvorlesung werden diese Vielfalt soziologischer Zugänge zu Bildung vorgestellt und nach ihren jeweiligen Analyseebenen, Struktur-Akteur-Verhältnissen und Handlungskonzeptionen voneinander abgegrenzt sowie miteinander in Bezug gebracht.

Studienleistung: 4 Leitfragen beantworten (Zufallszuweisung)

Prüfung: Klausur 60 Minuten

Literatur Siehe Ordner 'Dateien' auf Stud.IP >> Sitzung 1 >> Seminarplan konsultieren (vgl. PDF-Dokument)

Kulturanthropologie und Weltgesellschaft I (KW1)

Angewandte Ethnologie –Entwicklungszusammenarbeit und Migration

Seminar
Gieler, Wolfgang

Do Einzel 14:00 - 15:00 22.04.2021 - 22.04.2021 1146 - A310

Bemerkung zur
Gruppe Vorbesprechung

Fr Einzel 16:00 - 20:00 21.05.2021 - 21.05.2021 1146 - A310

Sa Einzel 09:00 - 18:00 22.05.2021 - 22.05.2021 1146 - A310

Fr Einzel 16:00 - 20:00 18.06.2021 - 18.06.2021 1146 - A310

Sa Einzel 09:00 - 18:00 19.06.2021 - 19.06.2021 1146 - A310

Kommentar Ethnologische Arbeit vollzieht sich derzeit in einem breiten Spektrum beruflicher Tätigkeiten. Doch zwischen akademisch-theoretischer Wissenschaft und praktizierter Ethnologie besteht noch immer eine relativ breite Kluft. Praktizierte Ethnologie außerhalb des akademischen Feldes hat nur einen mehr oder weniger großen Bezug zu Forschung

und Lehre, vollzieht sich oftmals völlig getrennt von beidem und bleibt ohne nachhaltigen gegenseitigen Austausch.

In der Veranstaltung werden zunächst auf grundlegende Bereiche der Ethnologie einzugehen sein. Darauf aufbauend werden Teilbereiche der Ethnologie, in der Bildung, Medizin und Medien bearbeitet. Den Schwerpunkt stellt dann der Bezug zur Entwicklungszusammenarbeit und Migration dar. Insbesondere soll die Relevanz einer anwendungsorientierten Ethnologie herausgearbeitet werden.

Literatur

Einführende Literatur:

C.Antweiler: Heimat Mensch. Was uns Alle verbindet, Hamburg 2009.

W.Gieler/J.Bellers: Fremdes Verstehen, Baden-Baden, 2009.

S.Weidner: Jenseits des Westens. Für ein neues kosmopolitisches Denken, München 2018

Einführung in die Ethnizitätsforschung

Seminar
Bös, Mathias

Mo wöchentl. 14:00 - 16:00 12.04.2021 - 19.07.2021 1146 - A310

Kommentar Der Kurs gibt eine Einführung in die „race and ethnic relations“-Forschung und die Ethnizitätsforschung aus soziologischer Perspektive. Im Zentrum stehen dabei die Konfliktodynamiken sozialen Wandels in Bezug auf die drei zentralen Formationen kultureller Großgruppen: Ethnizität, Rasse und Nation. Es sollen konzeptionelle und methodische Entwicklungen sowie die empirischen Ergebnisse aus einschlägigen Teilgebieten der Soziologie diskutiert werden, deren vielstimmiger Chor die soziologische Ethnizitäts- und „race and ethnic relations“-Forschung prägt. Dabei soll deutlich werden, dass Perspektiven auf das „schicksalhafte Dreieck“ von Ethnizität, Rasse und Nation gesellschaftlich wie soziologisch stark national geprägt sind. Dies wird auch in der vergleichenden Reflexion über die Forschungsfelder in den USA und Deutschland deutlich.

Literatur Bös, Mathias (2008): »Ethnizität«. In: Baur, Nina/Korte, Hermann/Löw, Martina/Schroer, Markus (Hg.): Handbuch Soziologie. Wiesbaden: VS Verlag, S. 55-76.

Entwicklungsbegriff und Entwicklungstheorie

Seminar, SWS: 3, Max. Teilnehmer: 30
Gabbert, Wolfgang

Mi Einzel 10:00 - 12:00 21.04.2021 - 21.04.2021 1146 - B108

Block 10:00 - 19:00 19.06.2021 - 20.06.2021 1146 - B108

+SaSo

Block 10:00 - 19:00 03.07.2021 - 04.07.2021 1146 - B108

+SaSo

Kommentar "Entwicklung" (im Sinne gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Dynamik) ist ein normativer Begriff, der in den Sozial- und Geisteswissenschaften, in der Politik, aber auch in der Alltagssprache einen breiten Raum einnimmt. Seine Ursprünge liegen in der Politischen Ökonomie des 18. und 19. Jahrhunderts, die in wirtschaftlichem Wachstum, Industrialisierung und Freihandel die entscheidenden Voraussetzungen für die Erreichung gesamtgesellschaftlicher Prosperität sah. Nach dem 2. Weltkrieg wurde dieses Fortschrittsverständnis weltweit zum Ziel für die Nationalstaaten Asiens, Afrikas und Lateinamerikas erklärt. Das Programm der neu entstehenden "Entwicklungspolitik" richtet sich seitdem an diesem Ziel aus, um "Unterentwicklung" und Armut zu überwinden. In jüngerer Zeit ist das Entwicklungskonzept u.a. von postkolonialen Ansätzen grundsätzlich infrage gestellt worden.

In der Veranstaltung soll der Gebrauch des Begriffs "Entwicklung" anhand von beispielhaften Texten erfasst werden. Darauf aufbauend werden dann Entwicklungstheorien diskutiert, die sich in der Analyse der Ursachen von Entwicklung und Unterentwicklung grundlegend voneinander unterscheiden.

Die Veranstaltung wendet sich an Studierende der Sozialwissenschaften und Geschichte.

Unbedingte Voraussetzung für die Teilnahme sind der Besuch der **Vorbesprechung** und der Erwerb der **Textsammlung**.

Bemerkung Die Teilnehmerzahl ist auf 30 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 08.04.21 verteilt.

Indigene Autonomie und nachhaltige Entwicklung in Lateinamerika

Seminar
Fackler, Michael

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 13.04.2021 - 24.07.2021 1146 - A210

Kommentar Seit den 1980er Jahren erkennen lateinamerikanische Staaten zunehmend die Existenz indigener Bevölkerungsgruppen an, welchen aufgrund ihrer historischen Benachteiligung sowie auf Basis kultureller Besonderheiten spezifische Rechte (z.B. auf Unterricht in der eigenen Sprache sowie auf kollektiven Landbesitz) zustehen. Das zentrale Konfliktfeld, in welchem sich gegenwärtig Fort- und Rückschritte in der Anerkennung und Implementierung indigener Rechte beobachten lassen, sind Auseinandersetzungen um Entwicklung und Rohstoffabbau. Während so z.B. die „Erklärung der Vereinten Nationen über die Rechte der indigenen Völker“ (2007) indigene Kollektivrechte auf Selbstbestimmung, auf Land sowie auf die dort befindlichen natürlichen Ressourcen festlegt, verfolgen lateinamerikanische Staaten weiterhin Entwicklungsmodelle, welche wesentlich auf der Ausbeutung und dem Export von Rohstoffen basieren.

In diesem Rahmen und anhand ausgewählter theoretisch und empirisch orientierter Texte wird das Seminar die Anerkennung und Umsetzung indigener Territorial- und Ressourcenrechte in Lateinamerika untersuchen. Fragen stellen sich allerdings nicht nur nach der Anerkennung oder Missachtung indigener Rechte. Ferner sind folgende Leitfragen von Bedeutung: Welche Wirkungen gehen von der zunehmenden Bedeutung extraktiver Entwicklungsmodelle auf indigene Territorial- und Autonomieprojekte aus? Welche Entwicklungsvorstellungen werden innerhalb indigener Gruppen vertreten? Welche sozialen Transformationsprozesse gehen mit der Implementierung indigener Rechte innerhalb der indigenen Bevölkerung einher?

Staat in der „3. Welt“

Seminar
Bultmann, Ingo

Mo wöchentl. 14:00 - 16:00 12.04.2021 - 19.07.2021 3109 - 005

Kommentar „Nach dem Ende der Kontroverse zwischen klassischer Modernisierungstheorie und Dependenztheorie fehlt eine Sprache, mit der die Wandlungsprozesse staatlicher Herrschaft außerhalb Europas beschrieben werden könnten“, stellt Klaus Schlichte in seinem Buch „Der Staat in der Weltgesellschaft fest“. Begriffe wie neoliberale Globalisierung, failed states und Schurkenstaaten geistern durch Debatten ohne Gehalt. Gleichzeitig ist zu beobachten, wie separatistische oder soziale Bewegungen erstarken, die die Struktur staatlicher Herrschaft in ihren Grundfesten erschüttern. Der arabische Frühling, die Kämpfe in Mali, die Auseinandersetzungen in der Türkei und in der Ukraine sind Brennpunkte dieses Prozesses. Gibt es hier gemeinsame Ursachen oder haben wir es mit einer Vielfalt gesellschaftlicher Prozesse zu tun, unter die kein Strich gezogen werden kann? Welche Qualität hat Staatlichkeit außerhalb der OECD-Welt? Kann es heute überhaupt so etwas wie eine politische Soziologie der Weltgesellschaft geben? Dieses sind Fragen, denen wir im Seminar nachgehen werden.

Studienleistung: es werden 5 LP vergeben. Die Anforderungen – Studien- wie Prüfungsleistung – entnehmen Sie bitte dem Anforderungs- und Ablaufplan im StudIP - Dateiordner der Lehrveranstaltung

Wahlpflichtbereich B / Vertiefungsmodule

Arbeit, Organisation und Sozialstaat II (AOS2)

Die soziologische Konstruktion von akademischem Berufserfolg - Beruflich erfolgreich und trotzdem gescheitert?

Seminar
Albrecht, Tim

Mo wöchentl. 12:00 - 14:00 19.04.2021 - 19.07.2021 3109 - 108

Kommentar In diesem Seminar steht die soziologische Konstruktion des *Berufserfolgs von AkademikerInnen* im Fokus. Es sind nicht nur hohe finanzielle Einkünfte und hervorragende hierarchische Positionen, die ein erfolgreiches Berufsleben ausmachen. Individuelle berufliche Ziele und Erfolgsmaßstäbe können sich stark von diesen Determinanten unterscheiden. So wird die initiale Diskussion die Determinanten von Berufserfolg thematisieren, bei denen es sich z.B. um Einkommen oder Beschäftigungsadäquanz handelt. Dabei werden auch die verschiedenen Perspektiven des objektiven und subjektiven Berufserfolgs sowie deren Operationalisierung und Messung auf theoretischer sowie empirischer Ebene diskutiert. Nicht-monetäre Renditen wie Gesundheit und deren Einfluss auf den Berufserfolg werden die Diskussion etwas breiter fächern.

Zur theoretischen Einbettung der Thematik stehen gängige Ansätze zur Erklärung von Berufserfolg wie die Humankapitaltheorie oder das Labor-Queue-Modell zur Debatte. Der Bezug zur Organisationspsychologie ermöglicht eine individuelle Perspektive auf Berufserfolg sowie Laufbahnerwartungen und -erfahrungen, die als Indikator für individuellen Berufserfolg dienen können. Um der sozio-demographischen Komponente von Berufserfolg gerecht zu werden, werden geschlechtsspezifische Unterschiede bzw. die "Schere" zwischen Frauen und Männern thematisiert, die unter anderem auf kommunale und agentische Eigenschaften rückführbar ist. Letzten Endes sollen die verschiedenen Aspekte beruflichen Erfolgs miteinander verknüpft werden und auf diese Weise Möglichkeiten erarbeitet und diskutiert werden, inwiefern es einen akademischen "Gesamt-Berufserfolg" geben kann, der subjektive wie objektive Indikatoren und Determinanten berücksichtigt.

Einführung in das systemische Management Coaching

Seminar, Max. Teilnehmer: 20
Cordini, Melanie

Fr Einzel 08:00 - 13:00 23.04.2021 - 23.04.2021 1146 - A310
Fr Einzel 08:00 - 13:00 07.05.2021 - 07.05.2021 1146 - A310
Fr Einzel 08:00 - 13:00 21.05.2021 - 21.05.2021 1146 - A310
Fr Einzel 08:00 - 13:00 04.06.2021 - 04.06.2021 1146 - A310

Kommentar Neben Training, Beratung und Workshops hat sich Coaching in den letzten Jahren rasant in der Personalentwicklung etabliert. Was sind die Anwendungsgebiete, Ziele und Inhalte von Coaching? Wie funktioniert die konkrete Durchführung der speziellen Methode des systemischen Management Coachings? Welche wissenschaftlichen Theorien werden genutzt, und wie ist diese Methode von anderen abzugrenzen? Nach einer detaillierten Einführung in die Methode führen Sie selbst anhand eigener Themen ein komplettes Coaching in Kleingruppen durch. Ihre einzelnen Ergebnisse und Vorgehensweise werden laufend in den Blöcken überprüft und diskutiert. Auf diese Weise können Sie Nutzen und Risiken am Praxisfall erleben und hinterfragen. Im ersten Block analysieren wir die Prozessstruktur des systemischen Coachings und befassen uns mit der wissenschaftliche Legitimierung sowie der Abgrenzung zu alternativen Methoden. In Block 2 bis 4 werden alle Teilabschnitte des Coaching Prozesses praktisch anhand der eigenen Coachings durchgeführt. Sie können so den Transfer wissenschaftlicher Theorien praktisch reflektieren und erhalten ein umfassendes Bild der Methode des systemischen Management Coachings. . Die Veranstaltung gliedert sich in 4 Block-Termine sowie betreute Arbeitsgruppen. Die Teilnehmerzahl ist beschränkt, da der praktische Anspruch und das Konzept der parallel betreuten Arbeitsgruppen bei größerer Teilnehmerzahl nicht umsetzbar sind.

Klassische Kritische Theorie (I) – Max Horkheimer

Seminar
Wallat, Hendrik

Do wöchentl. 12:00 - 14:00 15.04.2021 - 22.07.2021 1146 - A310

Kommentar Das Seminar soll den Studierenden die Möglichkeit geben, sich intensiv in die klassische Kritische Theorie einzuarbeiten. Zu dieser zählen insbesondere die Schriften von Max Horkheimer, Herbert Marcuse und Theodor W. Adorno, des Weiteren aber auch die Beiträge von Walter Benjamin, Erich Fromm, Leo Löwenthal, Franz L. Neumann und Friedrich Pollock. Sie alle verbindet weniger ein einheitliches Theorieverständnis, wie der Begriff "Frankfurter Schule" missverständlich suggeriert, als eine spezifische historische Erfahrung und der intellektuelle Umgang mit dieser.

Dieses Seminar widmet sich der Grundlegung der klassischen Kritischen Theorie durch Max Horkheimer sowie ihrer Fortentwicklung während und nach dem 2. Weltkrieg. Es werden sowohl Texte Horkheimers gelesen, die der gesellschafts- und erkenntnistheoretischen Fundierung der Kritischen Theorie dienen, als auch solche, die die Geschichte und Gegenwart kapitalistischer Vergesellschaftung betreffen. Wir werden auch schauen, ob es einen Bruch zwischen dem jungen ('revolutionären') und den alten ('konservativen') Horkheimer gibt. Deutlich wird werden, dass die Kritische Theorie keine besondere, kritische Spielart von Soziologie und/oder Philosophie ist, sondern einen genuinen Theorietypus darstellt, der sich gleichermaßen von Philosophie und Fachwissenschaften abhebt. Vor allem ist ihr die "Departementalisierung des Geistes" (Adorno) fremd, was auch für dieses Seminar gilt.

Literatur

Horkheimer, Max: Gesammelte Schriften, Frankfurt/M. 1985 ff.

Abromeit, John: Max Horkheimer and the foundations of the Frankfurt School, Cambridge u.a. 2011.

Asbach, Olaf: Kritische Gesellschaftstheorie und historische Praxis : Entwicklungen der Kritischen Theorie bei Max Horkheimer 1930 - 1942/43, Frankfurt/M. u.a. 1997.

Post, Werner: Kritische Theorie und metaphysischer Pessimismus : zum Spätwerk Max Horkheimers, München 1971.

Schmidt, Alfred: Die geistige Physiognomie Max Horkheimers. In: Ders.: Drei Studien über Materialismus. Schopenhauer, Horkheimer, Glücksproblem, Frankfurt/M. 1979, S. 81-134.

Polizei und Kriminalität - Eine kriminologisch-soziologische Einführung

Seminar
Acker, Frank-Holger

Mi wöchentl. 18:00 - 20:00 14.04.2021 - 21.07.2021 3109 - 013

Kommentar Polizei und Kriminalität - zwei Begriffe, die eng miteinander verbunden sind. Schon Emile Durkheim wies darauf hin, dass es überall dort, wo Menschen miteinander in Kontakt treten, Kriminalität gibt. Der Italiener Raffaele Garofalo schrieb sogar vom natürlichen Verbrechen.

Als Reaktion hierauf bilden Gesellschaften Rechtssysteme zur Bekämpfung und Vorbeugung aus. Die Organisation der Polizei nimmt in diesem Zusammenhang in Deutschland eine bedeutende Rolle ein. Auf Makroebene lenkt sie in Form der polizeilichen Kriminalstatistik die politische Wahrnehmung der Kriminalität. Auf Mikroebene ist sie die eigentliche Herrin des Strafverfahrens und Weichensteller für das letztendliche Ergebnis.

Die gesellschaftliche Wahrnehmung der Polizei stellt sich wiederum divergent dar: Einerseits Freund Helfer, Berufswunsch kleiner Kinder und verantwortlich für die Umsetzung der Staatsmacht. Andererseits ACAB und Vorwürfe eines Racial Profiling sowie Corps Geists.

Das Seminar soll aus der soziologischen Perspektive eine Einführung in die Kriminologie, den Verbrechensbegriff und die Bearbeitung von Straftaten in Deutschland bieten.

Aufbauend darauf wird anhand ausgewählter Themen ein Blick auf die Komplexität der polizeilichen Wirklichkeit unter Berücksichtigung der (aktuellen) gesellschaftlichen Entwicklungen geworfen.

Predicting Futures - Soziologie der Prädiktion

Seminar
Büchner, Stefanie

Di 14-täglich 16:00 - 20:00 13.04.2021 - 20.07.2021

Kommentar Die Vorhersage zukünftiger Ereignisse ist eines der Kernbereiche, in die algorithmische Technologien zu Optimierungszwecken vorstoßen. Am Beispiel des Predictive Policing diskutieren wir soziologische Zugriffe auf diesen Typus digitaler Technologien. In einer explorativen Gruppenarbeitsphase werden wir uns mit unterschiedlichen Problemfoki dieser Technologie am Beispiel des Abschlussberichts des Projekts SKALA (System zur Kriminalitätsauswertung und Lageantizipation) aus Nordrhein-Westfalen beschäftigen.

Es ist kein technisches Vorwissen nötig, jedoch wird die Bereitschaft zur aktiven Aneignung technischer Grundfunktionen erwartet. Das Seminar richtet sich an fortgeschrittene Studierende mit Interesse an einer verlässlichen Mitarbeit im Seminar- und Gruppenarbeitskontext.

<https://lka.polizei.nrw/artikel/projekt-skala-predictive-policing-in-nrw-ergebnisse>

Prüfungsleistung: Hausarbeit

Stressverarbeitung als gesundheitspsychologisches Thema der ‚Resilienz‘. Beispielhafte Betrachtungen der Leistungen selbstbewusster Frauen verschiedener Jahrhunderte und Kulturen

Seminar
Tacke, Marion | Janowsky, Désirée

Mi Einzel 14:00 - 18:00 21.04.2021 - 21.04.2021 1146 - A416

Mi Einzel 14:00 - 18:00 05.05.2021 - 05.05.2021 1146 - A416

Mi Einzel 14:00 - 18:00 19.05.2021 - 19.05.2021 1146 - A416

Mi Einzel 14:00 - 20:00 09.06.2021 - 09.06.2021 1146 - A416

Mi Einzel 14:00 - 18:00 23.06.2021 - 23.06.2021 1146 - A416

Kommentar Die Stressverarbeitung ist in unserer Zeit ein bedeutsames gesundheitspsychologisches Thema. Resilientes Verhalten können wir insbesondere unter Gender-Aspekten sehr gut an Risiko- und Schutzfaktoren selbstbewusster Frauen feststellen. Dieses Verhalten wird in der schnelllebigen, stressbesetzten Arbeitswelt immer bedeutsamer - vor allem unter gesundheitspsychologischen Aspekten. So werden uns resiliente Verhaltensweisen unter gesellschaftlichen, sozialen und individuellen Themenstellungen beschäftigen. Im Rahmen des Gendermainstreamings zeigen wir die Relevanz eines hohen Selbstvertrauens von Frauen auf, die unabhängig von gesellschaftlichen Hindernissen ihren Weg zielstrebig gegangen sind. Wir berücksichtigen außerdem interkulturelle Aspekte. Diese LV stellt eine Fortsetzung der LV aus dem vorausgegangenen Wintersemester dar, kann aber auch unabhängig vom Besuch der Wi-Se-Veranstaltung belegt werden.

Bildung, Kultur und Lebensläufe II (BKL2)

Bildung und organisierte Ungleichheit

Seminar
Pohlig, Matthias

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 13.04.2021 - 20.07.2021 3109 - 005

Kommentar Bildung und Bildungszertifikate sind zentral für die Bewertung und Selektion von Personal durch Unternehmen und Organisationen am Arbeitsmarkt. Anhand von Bildungszertifikate werden Arbeitsplätze definiert und intern verteilt. Beim Übergang von der Schule in den Beruf sind Bildungszertifikate besonders wichtig für Unternehmen, da nur wenig Informationen über Bewerber:innen verfügbar sind. Bereits in den

Schulen werden Schüler:innen durch interne Differenzierungen und Noten „sortiert“. Im Zeitverlauf lässt sich beobachten, dass die Arbeitsmarktchancen für Geringqualifizierte in Deutschland gesunken und die Ansprüche von Arbeitgebern an Bildungszertifikate gestiegen sind. In der öffentlichen Debatte werden unter Begriffen wie „Bildungsinflation“, „Überakademisierung“, und „Akademisierungswahn“ mutmaßliche, negative Auswirkungen der Bildungsexpansion diskutiert. Im Seminar lesen wir Theorien zu Kredencialismus, relationaler Ungleichheit und Konventionen und untersuchen anhand von empirischen Studien, wie Organisationen Bildungszertifikate nutzen und dadurch soziale Ungleichheiten schaffen und fortschreiben.

Der Soziologe Pierre Bourdieu und sein Team untersuchen das „Elend der Welt“. Einführung in die Soziologie und qualitative Methodologie Pierre Bourdieus

Seminar
Werther, Judith

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 13.04.2021 - 20.07.2021 1104 - 212

Kommentar 1993 veröffentlichte der französische Soziologe Pierre Bourdieu eine 900 Seiten umfassende Studie über das alltägliche Elend, unsere erlebte „Misere“. „Das Elend der Welt“ ist eines der großen, eindringlichen Werke der Gegenwarts-Soziologie, weil Bourdieu mit seinem Team die erfahrene Not nicht nur der materiell Armen und sozial Ausgegrenzten erforscht, sondern auch die kleine und umtreibende Not in den verschiedensten Lebenslagen, die durch die Abhängigkeit von Dienstleistungen, Experten, dem Arbeitsmarkt und der Verwaltung entsteht.

Eine Besonderheit in der Methodologie liegt dabei darin begründet, dass Bourdieu in seinem Ansatz gegen eine Reihe von Standards der Soziologie verstößt, z.B. die Trennung von „Theorie“ und „Empirie“ oder die von subjektivem und objektivistischem Erkenntniswissen.

Bourdieu betrachtet die Akteure niemals isoliert, sondern stets aus ihrer Position im „sozialen Raum“ heraus. Er fragt teilnahmsvoll und empathisch. Die Befragten werden nicht verhört, sondern angehört; er gibt ihnen eine Stimme.

Darüber hinaus bietet seine Theorie Werkzeuge zur Aufdeckung von Macht- und Beziehungsstrukturen.

Wir werden das Werk auszugsweise lesen, einzelne Schicksale näher betrachten, in die Soziologie Bourdieus einbetten und die spezifische methodische Vorgehensweise der Forschenden untersuchen.

Literatur Barlösius, E. (2011). *Pierre Bourdieu*. Frankfurt am Main/New York: Campus.

Bourdieu, P. (2005). *Die verborgenen Mechanismen der Macht*. Schriften zu Politik & Kultur 1. Hamburg: VSA.

Bourdieu, P. (1983). Ökonomisches Kapital, kulturelles Kapital, soziales Kapital. In R. Kreckel (Hrsg.), *Soziale Ungleichheiten*. Sonderband 2. *Soziale Welt*, Göttingen: Schwartz & Co.

Bourdieu, P. (1982). *Die feinen Unterschiede. Kritik der gesellschaftlichen Urteilskraft*. Frankfurt am Main: Suhrkamp.

Bourdieu, P. & Wacquant, L. J. D. (1996). *Reflexive Anthropologie*. Frankfurt am Main: Suhrkamp.

Bourdieu, P. et al. (1997). *Das Elend der Welt*. Konstanz: UVK.

Jurt, J. (Hg.) (2003). *Absolute Pierre Bourdieu*. Freiburg: Orange Press.

Kaufmann, J.-C. (1999). *Das verstehende Interview. Theorie und Praxis*. Konstanz: UVK.

Rehbein, B. (2006). *Die Soziologie Pierre Bourdieus*. Konstanz: UVK.

Schwingel, M. (2000). *Pierre Bourdieu zur Einführung*. Hamburg: Junius.

Lebensform, Lebensführung, Lebensstil

Seminar

Kauppert, Michael

Mo wöchentl. 10:00 - 12:00 12.04.2021 - 19.07.2021 3109 - 013

Kommentar Im ersten Teil werden des Seminars werden die problemgeschichtlichen Herkünfte dreier Spielarten von Selbstkultivierungen in typologische Weise rekapituliert: Zunächst die antiakademisch profilierte „Lebensformen“ antiker Philosophen; sodann die aus religiösen Gründen motivierten „Lebensführungen“ von Menschen insbesondere des Mittelalters und der Neuzeit; schließlich die an Kunst und Ästhetik orientierte „Stilisierung des alltäglichen Lebens“ in der Moderne. Im zweiten Teil des Seminars rückt dann der systematische Zusammenhang von Individualisierungsformen mit der (historisch-variablen) Gesellschafts- und Sozialstruktur in den Mittelpunkt. Welchen Einfluss haben etwa Klasse, Schicht und Milieu auf „Lebensform“, „Lebensführung“ und „Lebensstil“? Abschließend wird die Frage diskutiert, wie sich Formen der Selbstkultivierung vom „Lebensverlauf“ unterscheiden

Literatur Jürgen Raab & Hans-Georg Soeffner (2011), Lebensführung und Lebensstile. Individualisierung, Vergemeinschaftung und Vergesellschaftung im Prozess der Modernisierung. In: F. Jaeger, B. Liebsch (Hg.), Handbuch der Kulturwissenschaften. Band 1, Grundlagen und Schlüsselbegriffe. Stuttgart, S. 341-355.

Symbolischer Interaktionismus und Mikrosoziologie: von Mead bis Goffman

Seminar
Tiesler, Nina Clara

Mi wöchentl. 10:00 - 12:00 14.04.2021 - 21.07.2021 1146 - A310

Kommentar Der Begriff des symbolischen Interaktionismus hat sich als Bezeichnung einer sozialwissenschaftlichen Perspektive zur Analyse des menschlichen Zusammenlebens und des menschlichen Verhaltens durchgesetzt. Die Grundannahme lautet, dass Personen handeln, indem sie sich und anderen die symbolische Bedeutung ihres Handelns anzeigen. Als soziologische Theorie wird der Symbolische Interaktionismus der Mikrosoziologie zugeordnet.

Zentraler Untersuchungsgegenstand des Symbolischen Interaktionismus sind symbolisch vermittelte Interaktionsprozesse, d. h., Wechselbeziehungen von mindestens zwei Menschen, die sich durch ihr Verhalten aufeinander beziehen. In jeder Interaktion tauschen die Interaktionspartner über unterschiedliche Kanäle, z. B. verbal-sprachlich und körper-sprachlich mittels Sprache, Tonfall, Mimik oder Gestik direkt oder indirekt, bewusst oder unbewusst eine gewisse Anzahl an Mitteilungen aus, die analysiert und gedeutet werden können. Wesentliche Untersuchungsfelder sind dabei auch recht unspektakuläre soziale (Alltags-)Situationen wie der Besuch eines Gasthauses oder Familienfeiern bzw. die in ihnen sich vollziehenden sozialen Aktionen (Stangl 2021).

Die Grundlagen des symbolisch-interaktionistischen Ansatzes hat George Herbert Mead gelegt. Der Begriff des symbolischen Interaktionismus wurde von Herbert Blumer entwickelt. Weitere Vertreter, deren Werke bis heute viel beachtet werden, sind Alfred Schütz, Peter L. Berger und Thomas Luckmann, sowie Erving Goffman. Durch Einblicke in die Werke dieser sechs Autoren sollen die Grundsätze des symbolischen Interaktionismus skizziert, und sozialwissenschaftliche Methoden, die daraus entwickelt wurden, am Beispiel von Alltagssituationen erprobt werden.

Voraussetzungen für die Teilnahme an diesem Kurs sind die wöchentliche Lektüre, Vor- und Nachbereitungen der Sitzungen, sowie die Übernahme aktiver Rollen (siehe Forum und Seminarplan).

Studienleistungspunkte können durch die Übernahme der aktiven Rollen erarbeitet werden. Als Prüfungsleistungen sind schriftliche Hausarbeiten, alternativ, Mündliche Prüfungen vorgesehen.

Literatur Ausgewählte Literatur:

Angell, Robert Cooley: Introduction. In: The Two Major Works of Charles H. Cooley. Social Organization. Human Nature and the Social Order. With an Introduction of Robert Cooley Angell. The Free Press, Glencoe, Ill. 1956.

Berger, Peter L./ Luckmann, Thomas (1969/1987): Die gesellschaftliche Konstruktion der Wirklichkeit. Eine Theorie der Wissenssoziologie. Mit einer Einleitung zur deutschen Ausgabe von Helmuth Plessner. Übersetzt von Monika Plessner. Frankfurt/Main: Fischer Taschenbuch Verlag.

Blumer, Herbert: Symbolic Interactionism. Perspective and Method, Englewood Cliffs, New Jersey 1969.

Blumer, Herbert: Der methodologische Standort des symbolischen Interaktionismus. In: Arbeitsgruppe Bielefelder Soziologen (Hrsg.): Alltagswissen, Interaktion und gesellschaftliche Wirklichkeit, Bd. 1, Rowohlt, Reinbek 1973 (1981 ISBN 3-531-22054-3)

Dellwing, Michael und Robert Prus: Einführung in die interaktionistische Ethnografie. Soziologie im Außendienst. Wiesbaden 2012.

Goffman, Erving: Wir alle spielen Theater. Die Selbstdarstellung im Alltag. Übersetzt von Peter Weber-Schäfer. 10. Auflage. Piper, München 2003.

Hall, Stuart: Interaktion, Identität, Repräsentation. Gesammelte Schriften Bd. 4, Argument Verlag, Hamburg. 2008.

Joas, Hans: Praktische Intersubjektivität. Die Entwicklung des Werkes von G. H. Mead, Frankfurt am Main 1989.

Kaesler, Dirk und Ludgera Vogt (Hrsg.): Hauptwerke der Soziologie (= Kröners Taschenausgabe. Band 396). Kröner, Stuttgart 2000.

Mead, George Herbert: Geist, Identität und Gesellschaft, Frankfurt am Main 1978.

Schütz, Alfred: Der sinnhafte Aufbau der sozialen Welt. Eine Einleitung in die verstehende Soziologie. Springer, Wien 1932.

Stangl, Wolfgang: Stichwort: 'symbolischer Interaktionismus'. Online Lexikon für Psychologie und Pädagogik. 2021.

Treibel, Annette: Das interpretative Programm -Symbolischer Interaktionismus und Phänomenologie (Mead, Blumer, Husserl, Schütz, Berger/Luckmann). In: Einführung in soziologische Theorien der Gegenwart. Universitätsaschenbücher, vol 3. VS Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden 1997.

Kulturanthropologie und Weltgesellschaft II (KW2)

Diskurse der Differenz im Kontext – Kultur, Rasse, Ethnie, Nation

Seminar
Gabbert, Wolfgang

Di wöchentl. 14:00 - 16:00 13.04.2021 - 20.07.2021 1146 - A310

Kommentar Im Zusammenhang mit der Entwicklung der kapitalistischen Produktionsweise, der zunehmenden Globalisierung und dem Anwachsen nationalistischer und ethnischer Bewegungen hat sich die Begrifflichkeit zur Bezeichnung sozialer Großgruppen verändert. In der Gegenwart bezieht sich etwa Klasse auf die Dimension sozioökonomischer Ungleichheiten, während Volk, Nation, Ethnie und die problematische Kategorie der Rasse Vorstellungen gemeinsamer Herkunft oder Abstammung, bzw. des Teilens einer Substanz oder körperlicher Merkmale beinhalten. Diese Differenzierung ist jedoch historisch relativ neu. Bis zur Französischen Revolution wurde in Europa die Bevölkerung eines Landes von den herrschenden Eliten lediglich als eine Ansammlung von unzivilisierten und kulturlosen Untertanen begriffen. Herrschaft und soziale Ungleichheit wurden gleichermaßen als "gottgewollt" und unveränderbar interpretiert. Mit der Durchsetzung des Nationen-Denkens als zentraler Ideologie zur Legitimierung politischer Herrschaft seit dem späten 18. Jahrhundert begann das Volk hingegen als souveräne politische Gemeinschaft gedacht zu werden, deren Mitglieder durch eine gemeinsame Geschichte und Kultur miteinander verbunden seien. Noch im späten 19. Jahrhundert wurde weder systematisch zwischen Volk, Ethnie, Nation oder Rasse unterschieden, noch waren diese Begriffe klar vom Konzept der Klasse abgegrenzt.

Im Seminar wird ausgehend von der Diskussion relevanter Texte der Wandel in den vorherrschenden Vorstellungen über die Formen sozialer und kultureller Differenzierung rekonstruiert, der Zusammenhang mit der zeitgenössischen Realentwicklung untersucht und seine Bedeutung für die Gegenwart reflektiert.

Dabei soll u.a. den folgenden Fragen nachgegangen werden:

Wie werden Unterteilungen der Gattung Mensch und Differenzierungen innerhalb von Gesellschaften jeweils vorgestellt? In welchem Zusammenhang stehen diese Vorstellungen mit dem realhistorischen Kontext, u.a. dem Kolonialismus, und wissenschaftlichen Diskursen? Welche Konsequenzen hatten/haben die jeweiligen Vorstellungen für die gesellschaftliche Entwicklung im Hinblick auf Ungleichheit und Intergruppenbeziehungen? In welchem Verhältnis stehen Kategorisierungen von außen und die Selbstwahrnehmungen der jeweiligen Angehörigen von Großgruppen zueinander?

Entwicklungszusammenarbeit in der Praxis

Seminar
Gieler, Wolfgang

Do Einzel 13:00 - 14:00 22.04.2021 - 22.04.2021 1146 - A210
Bemerkung zur Einführung
Gruppe

Kommentar Die Veranstaltung wird neben einer Einführungs- und Abschlussitzung als Block extern durchgeführt. Ziel ist es die praktische EZ zu beleuchten indem staatliche und nichtstaatliche Institutionen und Organisationen besucht werden. Ein weiterer Schwerpunkt stellt das Anforderungs- und Qualifizierungsprofil zukünftiger Mitarbeiter im Berufsfeld EZ, dar. Für die Unterbringung und Verpflegung entsteht ein Unkostenbeitrag. Sämtliche Details sowie Anmeldung werden in der einführenden Sitzung am 22.04.2021 13-14h besprochen.

Literatur Andersen, Uwe (Hrsg.) 2012: Entwicklungspolitik – eine Zwischenbilanz. Schwalbach/Ts.
Bohnet, Michael 2011: 40 Jahre Brücken zwischen Entwicklungsforschung und Entwicklungspolitik: Ökonomische, ökologische, politische, soziale und kulturelle Bezüge. Bonn. Faust, Jörg/Neubert, Susanne (Hrsg.) 2010: Wirksame Entwicklungspolitik: Befunde, Reformen, Instrumente. Baden-Baden.
Gieler, Wolfgang (Hrsg.) 2011: 50 Jahre deutsche Entwicklungszusammenarbeit. Das BMZ von Walter Scheel bis Dirk Niebel. Bonn.

Evangelikalismus und Pfingstbewegung: Geographische Schwerpunkte und transnationale Zusammenhänge

Seminar
Nestvogel, Lukas

Do wöchentl. 16:00 - 18:00 15.04.2021 - 22.07.2021 1146 - A310

Kommentar Evangelikale und Pfingstgemeinden befinden sich global im Wachstum und im Wandel - von einfachen Gottesdiensten in ärmlichen Kirchen bis hin zu medial durchgestylten, popkulturellen Massenveranstaltungen (z.B. Hillsong), die anmuten wie Popkonzerte. Unter den Bezeichnungen „evangelikal“ und „pfingstlerisch/pentekostal“ wird eine Vielzahl an Phänomenen zusammengefasst, die lokal und sozial stark differieren können. Es ist zu fragen: Warum könnten sich Justin Bieber und Beyoncé in einer neo-pentekostalen Megachurch in Manhattan begegnen? Warum besitzen Jair Bolsonaro und brasilianische Drogenbosse in Favelas Verbindungen zu als evangelikal bezeichneten Gemeinden? Warum sind einige der reichsten Geschäftsleute in Nigeria gleichzeitig Pastoren pentekostaler Gemeinden? Inwiefern lassen sich diese Sachverhalte durch ihren Bezug zum Evangelikalismus und zur Pfingstbewegung nachvollziehen?

In diesem Seminar soll aus sozialwissenschaftlicher Perspektive die evangelikale Bewegung und die Pfingstbewegung im 21. Jahrhundert auf transnationale Gemeinsamkeiten und lokale Differenzen, hin untersucht werden. Der

geographische Schwerpunkt liegt dabei auf den Americas und Afrika, da hier starke Wachstumsdynamiken zu verzeichnen sind.

Folgende Thematiken werden u.a. im Seminar erarbeitet:

Wie sind evangelikale und pfingstlerisch/pentekostale Gemeinden historisch entstanden und ideengeschichtlich zu verorten?

Welche zentralen Glaubenshaltungen sind zu beobachten: Gemeinsamkeiten, Unterschiede und lokale Adaptionen

Wie werden durch Konversionen Identitätswürfe für das Individuum konfiguriert, die v.a. marginalisierte Gläubige ansprechen?

Welche neuen sozialen und gesellschaftlichen Räume entstehen durch die beschriebenen Glaubensgemeinschaften? Wie sind diese konfiguriert?

Welchen Einfluss üben evangelikale und pentekostale Gemeinden auf lokale Politik und (Pop)-Kultur aus?

Gibt es einen postmodernen Evangelikalismus des 21. Jahrhunderts? Wie passen Bibelgläubigkeit und Celebrity-Kultur zusammen?

Im Seminar werden verschiedene sozialwissenschaftliche und historische Ansätze, sowie Ansätze der Bewegungsforschung eingeführt und auf aktuelle Fallbeispiele (mit einem besonderen Schwerpunkt im Bereich Social-Media Content) angewendet. Im Laufe des Seminars erhalten die Teilnehmer die Möglichkeit, selbständig aktuelle Fallbeispiele zu erarbeiten und damit bereits Material und Forschungserfahrung für eine eventuelle Prüfungsleistung zu sammeln.

Imperiale Narrative: Herrschaft, Ungleichheit und die koloniale Erfahrung in Lateinamerika und Afrika

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25
Reinwald, Brigitte | Gabbert, Wolfgang

Mo wöchentl. 14:00 - 16:00 19.04.2021 - 19.07.2021 1146 - B209

Kommentar Die koloniale Expansion europäischer Mächte in die Americas und nach Afrika war seit ihren Anfängen im 15. Jahrhundert begleitet von imperialen religiösen wie säkularen Narrativen, welche die sogenannten Entdeckungsfahrten begründen, die Beziehung zu bislang unbekanntem Menschen ordnen sowie Eroberung und koloniale Herrschaft legitimieren sollten. Behauptete Gegensätze zwischen „Christen“ und „Heiden“, „Zivilisation“ und „Barbarei“ oder „primitiv“ und „entwickelt“ sind dabei bekannte Topoi. Allerdings waren diese Narrative häufig ambivalent und keineswegs widerspruchsfrei. So gingen Bekehrungs- und „Zivilisierungsmissionen“ zwar einerseits mit der Ausgrenzung Andersgläubiger einher bzw. wurden Gesellschaften, die ihre Autonomie verteidigten, mit Gewalt unter die koloniale Ordnung gezwungen. Andererseits beinhaltete koloniale Übermächtigkeit jedoch immer auch ein Gleichheitsversprechen für Konvertiten und Kooperationswillige. Wie aber ließ sich unter dieser Prämisse die Fortsetzung der kolonialen Herrschaft rechtfertigen?

Kolonialismus und Postkolonialismus finden sich in Afrika und Lateinamerika in einer gewissen Phasenverschiebung. Koloniale Gebietsherrschaft entwickelte sich in Lateinamerika bereits seit dem Ende des 15. Jahrhunderts, in vielen Gebieten Afrikas setzte sie sich demgegenüber erst seit dem späten 19. Jahrhundert durch. Zu diesem Zeitpunkt waren die Staaten Lateinamerikas bereits seit Jahrzehnten unabhängig, äußerer Kolonialismus hatte sich dort längst zu internem Kolonialismus gewandelt. Auch die zur Rechtfertigung imperialer Eroberung und Durchdringung Afrikas herangeführten „wissenschaftlichen Rassentheorien“ zeigen, dass die kolonialen und postkolonialen Narrative in jeweils unterschiedliche Selbst- und Weltverständnisse der Europäer*innen eingebettet waren.

Im Seminar werden wir einerseits die in Europa entwickelten kolonialen und postkolonialen Narrative über Lateinamerika und Afrika sowie die Sichtweisen der kolonisierten Bevölkerungen, deren Reaktionen, Adaptationen und Gegendiskurse vergleichend betrachten. Zum anderen thematisieren wir auch ihre Bedeutung für die

- gegenwärtigen Debatten über den Umgang mit der kolonialen Vergangenheit und dem Fortbestehen kolonialer Strukturen und Denkmuster.
- Bemerkung Die Teilnehmerzahl ist auf 25 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 08.04.21 verteilt.
- Literatur Hall, Stuart 1994: Der Westen und der Rest: Diskurs und Macht. In: Ders.: Rassismus und kulturelle Identität. Ausgewählte Schriften 2. Hamburg: Argument, S. 137-179.
- Leclerc, Gérard 1976. Anthropologie und Kolonialismus, Ullstein-Buch. Frankfurt/M. [u.a.]: Ullstein.
- Malik, Kenan 1996. The Meaning of Race. Race, History, and Culture in Western Society. Houndsmills & London: MacMillan.
- Petermann, Werner 2004. Die Geschichte der Ethnologie. Wuppertal: Edition Trickster.
- Vansina, Jan 2010. Being Colonized. The Kuba Experience in Rural Congo, 1880-1960. Madison: University of Wisconsin Press.

Religion und Säkularität in globaler Perspektive: Asad, Casanova und Pollack

Seminar, SWS: 2
 Fährding, Steffen (verantwortlich) | Bultmann, Ingo

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 15.04.2021 - 22.07.2021 3109 - 208

Kommentar Das Verhältnis von Religion und Moderne und die Rolle von Religion in der Moderne ist immer wieder Gegenstand sozial- und religionswissenschaftlicher Debatten. Wurde lange Zeit eine weitgehende Unvereinbarkeit von Religion und Moderne vor allem in säkularisierungstheoretischen Ansätzen vertreten, kritisieren Vertreter*innen von Individualisierungstheorien diese Vorstellung und verweisen eher auf den Wandel in der Sozialgestalt von Religion unter modernen Bedingungen. Religion verschwindet demzufolge nicht. Zwar büßt sie ihre Stellung in Politik und Wirtschaft ein, lebt aber im Privaten fort. Noch grundlegender wurden Säkularisierungstheorien in der nordamerikanischen Forschung kritisiert: Demnach erfährt Religion in der Moderne keinen Bedeutungsverlust sondern ganz im Gegenteil einen Aufschwung. Von einer Unvereinbarkeit zwischen Religion und Moderne kann folglich nicht die Rede sein.

Die drei widersprüchlichen Erklärungsansätze dominierten lange Zeit die Debatte über das Verhältnis von Religion und Moderne. Dies hat sich in den letzten zwei Jahrzehnten geändert. Die zunehmende Globalisierung einhergehend mit neuen Diskursen und Erfahrungen haben die Diskussion verschoben und die Frage nach einer globalen Anwendbarkeit der Theorien über den „Westen“ hinaus virulent werden lassen. Vor diesem Hintergrund haben Wissenschaftler*innen ihre Überlegungen modifiziert und weiterentwickelt. Diesem Prozess wollen wir im Rahmen des Seminars am Beispiel von drei Wissenschaftlern nachgehen. Zum einen stehen dabei die Vorstellungen des Soziologen José Casanovas im Mittelpunkt, der sein Programm der „Öffentlichen Religion“ in der Auseinandersetzung vor allem mit dem Kulturanthropologen Talal Asad radikal weiterentwickelt hat. Zum anderen werfen wir einen Blick auf den Religionssoziologen Detlev Pollack, der nach einer empirisch fundierten Säkularisierungstheorie im globalen Maßstab strebt.

Die Verbindung zwischen Theorie und Empirie spielt in der Debatte eine wichtige Rolle. Dies betrifft zum einen die Frage, was eigentlich gültige Empirie ist und welche Stellung sie in der Debatte einnimmt, zum anderen welche Reichweiten die unterschiedlichen Zugänge bei der Erklärung konkreter Phänomene haben. Anhand von Fallstudien, die die Autorinnen und Autoren selbst vorlegen, wird dies zu überprüfen sein.

Für eine erfolgreiche Teilnahme am Seminar setzen wir eine große Bereitschaft zur eigenständigen Lektüre umfangreicher, zum Teil schwieriger und englischsprachiger Texte voraus. Zudem wird vorausgesetzt, dass Sie folgende Kenntnisse mitbringen:

- Sie kennen den Unterschied zwischen substanziellen, funktionalen und diskursiven Religionsbegriffen
- Sie haben ein Grundverständnis von Modernisierungstheorien

Sie kennen die Grundannahmen der Säkularisierungs- und Individualisierungstheorie sowie markttheoretischer Vorstellungen.

Für den Fall, dass Ihnen diese Vorkenntnisse fehlen, stellen wir Ihnen eine kleine Anzahl ausgewählter Texte zur Verfügung, die Sie vor Seminarbeginn lesen können. Im Seminar setzen wir die Kenntnisse voraus.

Bemerkung

Bitte melden Sie sich über Stud.IP bis zum 31.03.2021 für diese Veranstaltung an

Hinweise zum Veranstaltungsformat:

Aufgrund der aktuellen Corona-Pandemie ist eine reguläre Präsenzveranstaltung leider nicht möglich. Der Kurs wird daher (in erster Linie) als Online-Veranstaltung mit synchronen wie asynchronen Elementen durchgeführt. Konkret bedeutet dies, dass wir uns zum einen in unterschiedlichen Abständen zur angegebenen Seminarzeit via Videokonferenz treffen. Dafür werden wir das Tool BigBlueButton nutzen, das in der Stud.IP-Veranstaltung eingebunden ist. Neben diesen virtuellen Treffen werden Sie, teilweise in Kleingruppen, eigenständig Aufgaben zu bearbeiten haben, die zu festen Terminen fertiggestellt werden müssen. Inwiefern Treffen vor Ort möglich sein werden, wird aktuell noch geprüft. Ausführliche Informationen erhalten Sie rechtzeitig über die Stud.IP-Veranstaltung. Wichtig ist, dass Sie sich die Seminarzeiten für (virtuelle) Treffen freihalten.

Module: VT4, KIIM1, KIIM2, KIIM3, KIIM4

Soziale Ungleichheiten und gesellschaftliche Kontrolle in Lateinamerika im Zeitalter der Digitalisierung. Alte Konflikte - neue Technologien

Seminar
Heidler, Mario

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 15.04.2021 - 22.07.2021 1146 - A210

Kommentar

Über empirische Beschreibungen hinaus, sollten Analysen sozialer Ungleichheiten auch ihr Verhältnis zu vielfältigen Mechanismen, Prozessen und Institutionen untersuchen, welche dazu beitragen, soziale Ordnungen herzustellen, zu stabilisieren und zu reproduzieren. So in Lateinamerika z.B. bis in die erste Hälfte des zwanzigsten Jahrhunderts die Hazienda das wesentliche Mittel zur Kontrolle ländlicher Bevölkerungsgruppen. Bis in die 1980er lebten weite Teile der lateinamerikanischen Bevölkerung in Militärdiktaturen. Dieses Panorama hat sich in den letzten Jahrzehnten gründlich verändert. So ist u.a. auf Demokratisierungsprozesse, die abnehmende Bedeutung von Guerillabewegungen, das Erscheinen neuer (Gewalt-)Akteure (z.B. Drogenkartelle) sowie auf den zunehmenden Einfluss evangelikaler Kirchen hinzuweisen. Dabei etablieren sich im Zuge des technologischen Wandels neue Arten der Kommunikation, welche Formen der sozialen Kontrolle verändern. Dazu gehören religiöse Fernsehsender, soziale Netzwerke, aber auch kommerzielle Plattformen wie airbnb und Uber, die eine breite verhaltensändernde Wirkung haben oder das Konzept einer Smart City.

Im Seminar sollen grundlegende Texte zur Problematik der Ungleichheiten und sozialen Kontrolle in Lateinamerika gelesen und diskutiert werden. Ein besonderer Schwerpunkt liegt dabei in der Auseinandersetzung mit den gesellschaftlichen Auswirkungen der Digitalisierung auf Mechanismen der sozialen Kontrolle.

Literatur

Heinrich-W. Krumwiede: Soziale Ungleichheit und Sozialstruktur in Lateinamerika, Baden-Baden 2018

"Unterentwicklung" und "nachholende Modernisierung"

Seminar
Bultmann, Ingo | Söder-Mahlmann, Joachim

Mo 12.04.2021 - 24.07.2021

Bemerkung zur Gruppe Block nach Bekanntgabe

Kommentar Gegenstand des Seminars sind neben den historischen Ursachen von und den aktuellen Gründen für Armut und Unterentwicklung von Nationen auch die Strategien, welche verfolgt werden können und müßten, um einer möglichst großen Zahl von Menschen ein adäquates Wohlstandsniveau und Perspektiven zu bieten. Die vorstehende Formulierung verweist allerdings bereits darauf, daß vor der Diskussion und Bewertung von Maßnahmen und Instrumenten zunächst einmal der normative Bezugsrahmen des Entwicklungsdiskurses kritisch zu reflektieren ist. Im Zentrum des Seminars wird die vergleichende Gegenüberstellung der ökonomischen und gesellschaftlichen Situation von zwei europäischen und zwei lateinamerikanischen Ländern (oder einem lateinamerikanischen und einem afrikanischen Land) mit jeweils reichen Rohstoffvorkommen stehen. Die gemeinsame Aufgabe besteht zunächst darin, diese Auflistung zunächst ggf. zu ergänzen und anschließend die Interdependenz einzelner Faktoren herauszuarbeiten, gerade auch im Hinblick auf die jeweils relevanten bzw. verantwortlichen Akteure. Die dergestalt erarbeitete Systematik könnte dann z.B. Grundlage für die Analyse weiterer Staaten werden (was einen systematischen Ländervergleich ermöglichte) oder aber in ein Planspiel zur wirtschaftlichen "Entwicklung" einmünden. Aufgrund begrenzter Ressourcen ist eine Teilnahme nur nach vorheriger Rücksprache möglich.

Wahlpflichtbereich C / Module anderer Fächer

Architektur und Landschaft

Grundlagen der Regionalentwicklung

Stadt-, Regional- und Landesplanung; Planungsrecht

Planungsrecht

421600, Vorlesung, ECTS: 5
Wahlhäuser, Jens (begleitend)

Do wöchentl. 16:30 - 18:00 15.04.2021 - 22.07.2021 4107 - 009

Kommentar Lernziele/Kompetenzen:

Die Studierenden sollten einen Überblick über das Umweltrecht einschließlich der rechtlichen Grundlagen der Raum- und Umweltplanung erhalten. Dabei werden auch die Bezüge zum allgemeinen Verwaltungsrecht und zum Europarecht erläutert. Sie sollen Verständnis für das Ineinandergreifen der verschiedenen Umweltgesetze sowie für das System von Gesamtplanung und Fachplanung und ihre jeweilige Verbindlichkeit entwickeln. Erworben werden Fach- und Methodenwissen, Analysefähigkeiten sowie Fähigkeiten zur selbständigen Wissensanwendung.

Inhalt:

Umweltrecht mit den Schwerpunkten Planungsrecht, Naturschutzrecht und Wasserrecht
Umweltrechtliche Instrumente Raumstrukturelle Entwicklungstendenzen Recht der Raumplanung Recht der Bauleitplanung Umweltverträglichkeitsprüfung Schutz- und Zulassungsverfahren

Studienleistungen/Prüfungsform:

Klausur (60 Minuten)

Literatur Beck-Texte, Umweltrecht
Beck-Texte, Basistexte Öffentliches Recht
Erbguth/Schlacke, Umweltrecht, 3. Aufl., 2010

Stadt-, Regional- und Landesplanung

421600, Vorlesung, ECTS: 5
Danielzyk, Rainer (verantwortlich)

Do	wöchentl.	08:30 - 10:00	15.04.2021 - 22.07.2021	4107 - 009	Danielzyk, Rainer
Mi	Einzel	18:00 - 19:30	07.07.2021 - 07.07.2021	4107 - 009	Danielzyk, Rainer
Mi	Einzel	18:00 - 19:30	21.07.2021 - 21.07.2021	4107 - 009	Danielzyk, Rainer
Kommentar Lernziele/Kompetenzen: Vor dem Hintergrund aktueller Trends der Raumentwicklung (Demographie; Ökonomie usw.) und der Geschichte räumlicher Planung in Deutschland wird eine Einführung in das System der räumlichen Planung vermittelt. Aktuelle Verfahren und Instrumente werden vorgestellt. Inhalt: Räumliche Entwicklungstrends (Demographie; Ökonomie usw.) Geschichte der räumlichen Planung in Deutschland System der räumlichen Planung (Europäische Raumentwicklung, Bundesraumordnung, Landesplanung, Regionalplanung, kommunale Bauleitplanung) Instrumente und Verfahren der Planung (Beispiele) Zukunft der Raumplanung (Reflexion) Studienleistungen/Prüfungsform: Klausur (60 Minuten) Literatur ARL (Hrsg.) 2019: Handwörterbuch der Stadt- und Raumentwicklung. 4 Bde. Hannover Akademie für Raumforschung und Landesplanung (Hrsg.) 2011: Grundriss der Raumordnung, Hannover Fürst, D., Scholles, F. (Hrsg.) 2008: Handbuch Theorien + Methoden der Raum- und Umweltplanung, 3. Aufl., Dortmund Langhagen-Rohrbach, C. 2010: Raumordnung und Raumplanung 2. Aufl. Darmstadt Priebis, A. 2013: Raumordnung in Deutschland. Braunschweig					

Aktuelle Fragen der Freiraumpolitik und Planungskommunikation - Grundlagen
Aktuelle Fragen der Freiraumpolitik und Planungskommunikation: Kleine und große Fluchten

42286, Seminar, ECTS: 5
 Oppermann, Bettina (verantwortlich)| Hölscher-Grieger, Ariane (begleitend)

Do	Einzel	10:00 - 12:00	15.04.2021 - 15.04.2021	4107 - 020
Bemerkung zur Gruppe Terminplan wird in der Einführungsveranstaltung bekannt gegeben, z.T. Blockveranstaltungen				

Bemerkung Voraussetzung ist die Teilnahme am ersten Termin am 15.04.2021 (online im Meeting-Bereich de Stud.IP-Kurses.

 Wir analysieren Bewegungsgewohnheiten im Freiraum, erkunden unsere Reisebiographien und überlegen, wie man die Welt am besten entdecken kann. Mehr Infos auf der Webseite des IF ab Mitte März.

- Aktuelle Fragen der Stadt- und Regionalentwicklung*
- Grundlagen raumwissenschaftlicher Genderstudien*
- Betriebswirtschaftslehre*
- Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre I*
- Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre II*

Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre III

Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre III

76003, Vorlesung, SWS: 2
Bruns, Hans-Jürgen

Do wöchentl. 16:15 - 17:45 ab 15.04.2021

Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre IV

Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre IV

76004, Vorlesung, SWS: 2
Bruns, Hans-Jürgen

Fr wöchentl. 10:15 - 11:45 ab 16.04.2021

Betriebliches Rechnungswesen I

Betriebliches Rechnungswesen II

Betriebliches Rechnungswesen II - Industrielle Kosten- und Leistungsrechnung

76007, Vorlesung, SWS: 2
Broihan, Justine

Do wöchentl. 14:30 - 16:00 ab 15.04.2021

Evangelische Theologie

Bitte melden Sie sich für die von Ihnen gewählten Lehrveranstaltungen bis spätestens zwei Wochen vor Semesterbeginn bei StudIP an!

BM 0: Einführung

BM 3: Systematische Theologie

Einführung in die Dogmatik anhand des Apostolikums (BM 3a)

Seminar, SWS: 2
Tegtmeier, Jan-Philip

Di wöchentl. 08:00 - 10:00 13.04.2021 - 24.07.2021 1502 - 003

Kommentar Diese Veranstaltung möchte in das Studium der Systematischen Theologie einführen und dazu einen Einblick in die Aufgabenfelder, zentralen Themen und Probleme der Dogmatik vermitteln. Dies soll in Gestalt einer Auslegung der einzelnen Grundaussagen des Apostolikums geschehen, das in drei Artikel gegliedert ist, die jeweils einer Person der Trinität zugeordnet sind. Das Apostolikum ist das in den protestantischen Kirchen geläufigste aller altchristlichen Bekenntnisse. Für Luther steckt tatsächlich das ‚ganze Evangelium‘ in ihm. Unter Berücksichtigung der modernen Anfragen an das Apostolikum werden in dieser Veranstaltung die einzelnen Grundaussagen des Apostolikums nacheinander ausgelegt. Der als ‚Grundkurs Dogmatik‘ angelegte Gang durch das Apostolikum widmet sich der Ausgangsfrage, was christlicher Glaube beinhaltet und wie er in unserer Zeit denkerisch verantwortet werden kann.

Literatur Karl Barth: Dogmatik im Grundriß, Zürich ⁷1987.
Eberhard Busch: Credo. Das Apostolische Glaubensbekenntnis, Göttingen 2003.
Rochus Leonhardt: Grundinformation Dogmatik. Ein Lehr- und Arbeitsbuch für das Studium der Theologie, Göttingen ⁴2009.

Grundkurs Ethik entlang der Zehn Gebote (BM 3b)

Seminar, SWS: 2
Tegtmeier, Jan-Philip

Mi wöchentl. 08:00 - 10:00 14.04.2021 - 24.07.2021 1502 - 003

Kommentar Diese Veranstaltung möchte Einblicke in Schlüsselprobleme theologischer Ethik geben und Grundlagenwissen im Blick auf Fragestellungen, Probleme und Perspektiven ethischer Urteilsbildung vermitteln. Neben Anfangsfragen der Ethik (Was ist Ethik im Unterschied zu Ethos und Moral? Was zeichnet eine spezifisch theologische Ethik aus?) werden unterschiedliche Theorieansätze (Typen) philosophischer und theologischer Ethik besprochen. Auch sollen aktuelle Schlüsselprobleme der Ethik wie Armut, Ehe, Frieden, Gesundheit, Menschen- und Tierwürde, Schwangerschaftskonflikte und Sterbehilfe zur Sprache kommen.

Literatur Wolfgang Lienemann: Grundinformation Theologische Ethik, UTB 3138, Göttingen ²2020.
Wolfgang Huber u.a. (Hg.): Handbuch der Evangelischen Ethik, München 2015.
Marco Hofheinz: Ethik – reformiert! Studien zur reformierten Reformation und ihrer Rezeption im 20. Jahrhundert, FRT 8, Göttingen 2017.

BM 4: Kirchengeschichte

TM 6: Intrareligiöser und interreligiöser Dialog

Einführung in die Weltreligionen und den interreligiösen Dialog: Judentum, Islam, Buddhismus, Bahaitum (TM 6b)

Seminar, SWS: 2

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 15.04.2021 - 24.07.2021 1502 - 109

Kommentar Deutschland ist ein religiös vielfältiges Land. Wer Religion in der Schule unterrichten will, braucht Grundwissen über andere Religionen – insbesondere Judentum und Islam – und über den interreligiösen Dialog.

Das Seminar kooperiert mit dem Haus der Religionen in Hannover. Das Haus der Religionen ist ein Ort der interreligiösen und interkulturellen Bildung und Begegnung, in dem sich neun Religions- und Weltanschauungsgemeinschaften zusammengeschlossen haben. Im Seminar stellen erfahrene Expert*innen der betreffenden Religion den Islam und das Judentum sowie – als Wahlpflicht – den Buddhismus und das Bahaitum vor (Dr. Hamideh Mohagheghi, Rabbiner Dr. Gabor Lengyel, Myriam Abdel-Rahman Sherif/ Geshe Palden Öser, Dr. Armin Eschraghi/Ali Faridi).

Ergänzend zum Seminar wird von Angelika Wiesel im Rahmen des Mentorats die Exkursionsreihe „Gotteshäuser in Hannover“ angeboten.

Literatur Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Was glaubst denn du? Exkursionen in die Welt der Ökumene vor Ort (TM 6a)

Seminar, SWS: 2
Dahling-Sander, Christoph

Mo Einzel 08:00 - 10:00 19.04.2021 - 19.04.2021 1502 - 109

Mo Einzel 08:00 - 10:00 26.04.2021 - 26.04.2021 1502 - 109

Kommentar Ökumenische Zusammenarbeit vorantreiben – in den Kirchengemeinden, in der Schule oder auch in kirchlichen Äußerungen zu gesellschaftspolitischen und ethischen Themen. Das mögen einerseits pragmatische Ziele sein, andererseits rühren sie aber auch an zentrale Fragen der Theologie und Glaubenspraxis. Welche Bedeutung haben hier die theologischen Zugänge der „versöhnten Verschiedenheit“ oder der „Einheit in Vielfalt“? Oder sind andere Ansätze zur Ökumene erforderlich, z.B. über die grundlegende Frage nach „Israel und Kirche als Volk Gottes“?

Zur Bearbeitung dieser und weiterer Fragen sollen in dem Seminar fünf verschiedene christliche Kirchen und eine Synagoge besucht werden (u.a. die Liberale Jüdische Gemeinde, die serbisch-orthodoxe Kirche, eine Freikirche). Dies bietet die hervorragende

Möglichkeit, die jeweilige Tradition und den gelebten Glauben in der direkten Begegnung kennenzulernen und zu vertiefen.

Die Bereitschaft aller Teilnehmer*innen, das Seminar durch eigene Beiträge mitzugestalten, wird vorausgesetzt.

Bemerkung Die Exkursion findet vom 30.08. bis 01.09.2021 statt. Die Teilnahme an den beiden Vorbereitungstreffen ist obligatorisch.

Literatur Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Geschichte

Basismodul Außereuropäische Geschichte

Bitte beachten Sie, dass für die Belegung der Einführungsseminare eine Anmeldung erforderlich ist. Näheres zum Anmeldeverfahren erfahren Sie im Kommentierten Vorlesungsverzeichnis des Historischen Seminars sowie durch Aushänge.

Afrikaner*innen in Amerika, Amerikaner*innen in Afrika Teil 2

Vorlesung, SWS: 2
Hatzky, Christine

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 15.04.2021 - 24.07.2021

Bemerkung zur digital/online
Gruppe

Kommentar Der transatlantische Sklavenhandel, durch den zwischen dem 16. und 19. Jahrhundert Millionen von Afrikanern in die Amerikas wurden, steht am Beginn dieser afrikanisch-amerikanischen Geschichte. Afrikaner wurden gezwungen, als Sklaven auf den Plantagen für damalige Weltmarktprodukte wie Zucker, Kaffee oder Baumwolle zu arbeiten oder in städtischen und ländlichen Haushalten der europäischen Kolonialherren. Die Amerikas wurden somit auch zu einer „Extension Afrikas“ (A. Wirtz). Obwohl die Sklaven als „Eigentum“ ihrer Herren gesellschaftlich ausgegrenzt waren, war ihr Einfluss über die Jahrhunderte prägend: Mit ihnen gelangten die verschiedensten afrikanischen Kulturen in die Amerikas, die in Religionen, Musikstilen, Lebensweisen und Widerstandsformen ihren Ausdruck fanden. Erst im Zuge der Unabhängigkeitsbewegungen und mit der Abolition der Sklaverei im 19. Jh. setzte eine langsame politische und juristische Eingliederung der ehemaligen Afrikaner in die kolonialen und nachkolonialen Gesellschaften ein. Dieser zweite Teil der Vorlesung beschäftigt sich einerseits mit den Postemanzipationsgesellschaften und der afrikanischen Diaspora in den Amerikas, andererseits mit Rückkehrbewegungen von Afroamerikanern im 19. und 20. Jh. nach Afrika, wie z.B. Marcus Garveys Universal Negro Improvement Association (UNIA), religiösen Gemeinschaften wie der Rastafari-Bewegung oder den politischen und kulturellen Projekten (z.B. dem Panafrikanismus) und Identitätsdiskursen, die zwischen Afrikanern und Afroamerikanern verhandelt wurden, z.B. die négritude.

Literatur Fanon, Frantz, Schwarze Haut und weiße Masken, Frankfurt/M. 1980
Hill, Robert A., Garvey, Marcus, Africa for the Africans, Berkeley 1995
Paschal, Andrew, Bontemps, Arna (Hrsg.) A W.E.B. Dubois Reader, New York 1993
Palmié, Stephan, Scarano, Francisco (Ed.), The Caribbean. A History of the Region and its Peoples, University of Chicago Press, Chicago, London 2011.
Palmié, Stephan (Ed.), Africas of the Americas: beyond the search for origins in the study of Afro-Atlantic religions, Brill, Leiden 2008.
Kummels, Ingrid (Hrs.), Transatlantic Caribbean: dialogues of people, practices, ideas, Transkript Bielefeld 2014.

BM Außereuropäische Geschichte: Einführung in das Studium der Afrikanischen Geschichte: Westafrika in der Atlantischen Welt (15. Jahrhundert ff.)

Seminar, SWS: 3, Max. Teilnehmer: 30
Reinwald, Brigitte

Di wöchentl. 09:00 - 12:00 20.04.2021 - 20.07.2021 1146 - B108

Kommentar Ziel dieses Seminars ist es, Sie in das geschichtswissenschaftliche Arbeiten einzuführen und mit grundlegenden Fragestellungen, Themenfeldern, Arbeitsweisen und Quellen zur Geschichte Afrikas vertraut zu machen.

Die Ankunft der ersten portugiesischen Schiffe in der Mitte des 15. Jahrhunderts markiert den Beginn der Integration Westafrikas in den Atlantischen Raum und war somit auch Auftakt für die sich im Zuge der nächsten 400 Jahre zunehmend verdichtenden globalen Verflechtungen zwischen Afrika, Europa und den Amerikas. Für westafrikanische Gesellschaften ging dieser Prozess mit markanten wirtschaftlichen und politischen Umwälzungen sowie kulturellen Innovationen einher. Der transatlantische Sklavenhandel sowie die Verbreitung von Christentum und Islam sind hier von besonderer Bedeutung. Im Seminar arbeiten wir mit Forschungsliteratur und verschiedenen Quellen, welche vor allem die westafrikanische Perspektive erhellen sollen, befassen uns jedoch auch mit der Problematik der Periodisierung der Geschichte Afrikas und ihrer Einordnung in die Weltgeschichte.

Als Einführungsveranstaltung mit integriertem Fachtutorium setzt dieses Seminar keine Vorkenntnisse voraus, wohl aber Ihr Interesse und Ihre Bereitschaft, landläufige Meinungen und Klischeevorstellungen über Afrika kritisch zu überprüfen, regelmäßig zu lesen, Exzerpte anzufertigen, mündliche Präsentationen vorzubereiten, Quelleninterpretationen und andere kürzere schriftliche Arbeiten zu verfassen. Arbeitsgrundlage ist ein Reader mit ausgewählten deutsch- sowie englischsprachigen Quellen und wissenschaftlichen Aufsätzen, der zu Seminarbeginn in Stud IP zur Verfügung stehen wird.

Das Fachtutorium widmet sich der Einübung und Vertiefung von Arbeitstechniken und Methoden der Geschichtswissenschaft, hier mit Fokus auf die afrikabezogene Historiographie. In Vor- und Nachbereitung der Seminarthemen erhalten Sie Hilfestellungen für die Entwicklung wissenschaftlicher Fragestellungen, zur Quelleninterpretation und -kritik, der systematischen Erschließung von Forschungsliteratur und Strukturierung einer mündlichen Präsentation (Referat) und schriftlichen Hausarbeit.

Bemerkung Ein gesondertes Anmeldeverfahren regelt die Teilnahme in den Basisseminaren. Nähere Informationen entnehmen Sie bitte dem KVV oder der Website des Historischen Seminars unter dem Studiengang FÜBa (Unterpunkt: Anmeldeverfahren).

Die LV ist dreistündig, d.h. dem zweistündigen inhaltlichen Teil ist ein einstündiges Fachtutorium angegliedert, dessen Besuch verpflichtend ist.

Literatur Law, Robin, West Africa's Discovery of the Atlantic. In: International Journal of African Historical Studies 44, Nr. 1, 2011, S. 1-25.

Thornton, John Kelly 2012. A Cultural History of the Atlantic World, 1250-1820, Cambridge & New York usw.: Cambridge University Press, vor allem Kapitel 2: The African Background, S. 60-99 [FBSBB]

BM Außereuropäische Geschichte: Einführung in die afrikanische Klimageschichte

Seminar, SWS: 3, Max. Teilnehmer: 30
Mahler, Malisa

Mo wöchentl. 12:00 - 15:00 19.04.2021 - 19.07.2021 1146 - B108

Kommentar Die historische Klimatologie ist eine der jüngsten Disziplinen der Geschichtswissenschaft. Europäische Historiker und Klimatologen wie Emmanuel Le Roy Ladurie, Hubert Lamb und Christian Pfister legten ab der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts den Grundstein für die Rekonstruktion vergangener Klimaverhältnisse, aber auch für die Untersuchung der Wechselwirkungen zwischen Mensch, Umwelt und Klima. Gemäß ihrer eigenen Verortung konzentrierten sie sich dabei jedoch vor allem auf Europa, während die Erforschung anderer Regionen zunächst ausblieb. Aufgrund der mangelnden Datenlage, aber auch im Kontext einer kolonial geprägten Wissenschaftstradition ist die Klimageschichte Afrikas bislang nur bruchstückhaft nachvollzogen worden. In diesem

Seminar beschäftigen wir uns zunächst mit einer grundlegenden Übersicht der Methoden und Voraussetzungen der Klimageschichte, bevor wir uns mit den Besonderheiten und Möglichkeiten in Afrika auseinandersetzen. Was sind die Archives of Society und die Archives of Nature? Welche Zeugnisse eignen sich, um Klimaverhältnisse und das Wissen darüber in afrikanischen Gesellschaften sichtbar zu machen, und wie können wir diese Zeugnisse interpretieren? Welche Rolle spielt die Wahrnehmung von Klimaveränderungen und wie beeinflusst sie menschliches Handeln? Wie wird afrikanische Klimageschichte epistemologisch diskutiert? Sie lernen spezifische Datenbanken und Quellen kennen und werden mit Fragestellungen der historischen Klimatologie vertraut gemacht, welche Sie im Rahmen eigener schriftlicher Arbeiten erproben.

Bemerkung Ein gesondertes Anmeldeverfahren regelt die Teilnahme in den Basisseminaren. Nähere Informationen entnehmen Sie bitte dem KVV oder der Website des Historischen Seminars unter dem Studiengang FÜBa (Unterpunkt: Anmeldeverfahren). Für dieses Basisseminar und das begleitende Tutorium ist regelmäßige Anwesenheit Teil der Studienleistung.

Die Lehrveranstaltung ist dreistündig, d.h. dem zweistündigen inhaltlichen Teil ist ein einstündiges Tutorium angegliedert, dessen Besuch verpflichtend ist.

Im Seminar werden vorrangig englischsprachige Texte bearbeitet. Die Fähigkeit zur Lektüre englischsprachiger Texte ist somit erforderlich.

Literatur McCann, James, Climate and Causation in African History, in: The International Journal of African Historical Studies 32.2/3 (1999), pp. 261–279.

BM Außereuropäische Geschichte: Einführung in die Geschichte Lateinamerikas und der Karibik

Seminar, SWS: 3, Max. Teilnehmer: 30
Prenzyna, Jessica

Mo wöchentl. 09:00 - 12:00 19.04.2021 - 19.07.2021 1146 - B209

Kommentar Das Seminar im Basismodul „Außereuropäische Geschichte“ richtet sich an Studienanfänger, die sich für die Geschichte Lateinamerikas und der Karibik, bzw. „atlantische Geschichte“ interessieren. Es bietet einen epochenübergreifend angelegten Überblick über Geschichte, Gesellschaft und Kultur des Kontinents und seiner Verflechtungen mit Europa und Afrika. Thematisiert werden grundlegende politische und wirtschaftliche Entwicklungen, gesellschaftliche Strukturen, kulturelle Prozesse und die wichtigsten Forschungstendenzen der Geschichte Lateinamerikas und der Karibik seit der Eroberung durch die Europäer 1492 bis hinein ins 20. Jh. Ausgangspunkt sind die vielfältigen Auswirkungen des häufig gewaltsam verlaufenden Kulturkontakts zwischen Europäern und amerikanischen Ureinwohnern. Die daraus entstandenen neuen Gesellschaften und Kulturen Lateinamerikas sollen anhand von zeitgenössischen Quellen, Sekundärtexten oder Filmen ergründet und ihre Grundprobleme und Dynamiken untersucht werden. Dazu zählen beispielsweise die Missionierung und Integration der indigenen Bevölkerung, koloniale Gesellschaftsstrukturen, wie sie sich etwa in Sklavenhalter und Plantagengesellschaften manifestierten, Migrationsprozesse oder politische Bewegungen, die im 19. Jahrhundert in die Unabhängigkeit führten sowie die damit verbundenen Prozesse von Nationsbildung, Modernisierung und Urbanisierung. Auch die Einflüsse der USA, die die Europäer als Hegemonialmacht ablösten, sollen zur Sprache kommen ebenso wie eigenständige Gesellschaftsentwürfe, die sich im 20. Jh. in Revolutionen und Befreiungsbewegungen artikulierten oder im Gegensatz dazu autoritäre Gesellschaftsmodelle, die ihren Ausdruck in autoritären Herrschaftssystemen fanden.

Bemerkung Ein gesondertes Anmeldeverfahren regelt die Teilnahme in den Basisseminaren. Nähere Informationen entnehmen Sie bitte dem KVV oder der Website des Historischen Seminars unter dem Studiengang FÜBa (Unterpunkt: Anmeldeverfahren). Für dieses Basisseminar und das begleitende Tutorium ist regelmäßige Anwesenheit Teil der Studienleistung.

Literatur Schüller, Karin, Einführung in das Studium der iberischen und lateinamerikanischen Geschichte, Aschendorff Verlag, Münster 2009.
Potthast, Barbara, Von Müttern und Machos. Eine Geschichte der Frauen Lateinamerikas, Wuppertal 2010.

- Burns, Bradford, Charlip, Julie A., Latin America. An Interpretive History, Boston, New York 2011.
 Eakin, Marshall C., The History of Latin America. Collision of Cultures, Houndsmills, New York 2007.
 Holloway, Thomas H., A Companion to Latin American History, Malden, Oxford 2011.
 Rinke, Stefan, Geschichte Lateinamerikas. Von den frühesten Kulturen bis zur Gegenwart, München 2010.

Basismodul Frühe Neuzeit

Bitte beachten Sie, dass für die Belegung der Einführungsseminare eine Anmeldung erforderlich ist. Näheres zum Anmeldeverfahren erfahren Sie im kommentierten Vorlesungsverzeichnis des Historischen Seminars sowie durch Aushänge.

BM Frühe Neuzeit: Leben auf dem Lande in der Frühen Neuzeit

Seminar, SWS: 3, Max. Teilnehmer: 30
 Hohkamp, Michaela

Mi wöchentl. 15:00 - 18:00 21.04.2021 - 21.07.2021 1146 - B108

- Kommentar** In der Frühen Neuzeit lebten mehr als dreiviertel der Menschen auf dem Lande, arbeiteten in abhängigen Verhältnissen, waren in aller Regel unfrei. Eingebunden in nachbarschaftliche, familiäre, verwandtschaftliche, kommunale und religiöse Kontexte, gestaltete sich ihr Lebensalltag als ein Geflecht von Beziehungen. Ziel dieses Einführungsseminars wird es sein, die frühneuzeitliche Welt als eine Beziehungsgesellschaft kennen zu lernen in der die Zugehörigkeit zu einer Gruppe, einer Korporation, einer religiösen Gemeinschaft usw. die Lebensperspektiven fundamental bestimmte und auf diesem Wege die grundlegenden Strukturen der frühneuzeitlichen Geschichte zu erarbeiten. Das Seminar führt zugleich in die Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens ein und wird von einem Tutorium begleitet.
- Bemerkung** Ein gesondertes Anmeldeverfahren regelt die Teilnahme in den Basisseminaren. Nähere Informationen entnehmen Sie bitte dem KVV oder der Website des Historischen Seminars unter dem Studiengang FÜBa (Unterpunkt: Anmeldeverfahren). Für dieses Basisseminar und das begleitende Tutorium ist regelmäßige Anwesenheit Teil der Studienleistung.
- Literatur** EdG (Enzyklopädie dt. Geschichte), Bände: 38 (André Holenstein, Bauern zwischen Bauernkrieg und Dreißigjährigem Krieg), 62 (Robert von Friedeburg, Lebenswelt und Kultur der unterständischen Schichten in der Frühen Neuzeit), 19 (Werner Troßbach, Bauern 1648-1806).

BM Frühe Neuzeit: Unterwegs in der Frühen Neuzeit

Seminar, SWS: 3, Max. Teilnehmer: 30
 Törpsch, Silke

Di wöchentl. 15:00 - 18:00 20.04.2021 - 20.07.2021 1146 - B108

- Kommentar** Historikerinnen und Historiker interessieren sich seit einiger Zeit intensiv für Bewegung – für Mobilität – von Menschen, Tieren, Pflanzen, Dingen, Ideen und Stoffen. In diesem Seminar werden wir uns mit dem Unterwegssein in der Frühen Neuzeit im weiteren Sinne beschäftigen. Wir diskutieren zum einen aktuelle methodische Ansätze zur Erforschung von Mobilität, Migration und Zirkulation und fragen zum anderen nach den (vielfältigen und alltäglichen) Formen, Praktiken, Strategien und Handlungsrepertoires der historischen Akteure und Akteurinnen im Kontext von Reisen, Mobilität und Unterwegssein. Die Studierenden erhalten die Möglichkeit, den wissenschaftlichen Umgang mit den relevanten Begriffen, Methoden und Forschungsansätzen zur Geschichte der Frühen Neuzeit zu erlernen. Darüber hinaus soll das Seminar gemeinsam mit dem Tutorium dem Erlernen relevanter Arbeitstechniken dienen (Bibliografieren, Lesen, Zusammenfassen und Präsentieren von Texten, Interpretieren von Quellen).
- Bemerkung** Ein gesondertes Anmeldeverfahren regelt die Teilnahme in den Basisseminaren. Nähere Informationen entnehmen Sie bitte dem KVV oder der Website des Historischen Seminars unter dem Studiengang FÜBa (Unterpunkt: Anmeldeverfahren).

Für dieses Basisseminar und das begleitende Tutorium ist regelmäßige Anwesenheit Teil der Studienleistung.

- Literatur Holger Thomas Gräf/Ralf Pröve, Wege ins Ungewisse. Reisen in der Frühen Neuzeit; 1500–1800, Frankfurt am Main, 1997; Augustin Güntzer, Kleines Biechlin von meinem ganzen Leben. Die Autobiographie eines Elsässer Kannengießers aus dem 17. Jahrhundert. Ed. und komm. von Fabian Brändle und Dominik Sieber, Köln 2002.

Lebenswelten im 17. Jahrhundert

Vorlesung, SWS: 2
Hohkamp, Michaela

Di wöchentl. 14:30 - 16:00 20.04.2021 - 20.07.2021

Bemerkung zur digital/online
Gruppe

- Kommentar Die Vorlesung greift die Themen der Basismodule Frühe Neuzeit auf! Das 17. Jahrhundert gilt in der Forschung als ein Jahrhundert der Krisen. Kriege, klimatische Veränderungen, Hunger, Krankheit und wirtschaftliche Einbrüche charakterisieren dieses Jahrhundert. Gleichwohl ist dieses Jahrhundert reich an Neuerungen und richtungsweisendem Wandel in allen Bereichen. Die Menschen richteten sich ein, wirkten an Veränderungen mit, lebten ihren Alltag. Ausgehend von einzelnen Personen wird dieses Jahrhundert in seinen wirtschaftlichen, sozialen, kulturellen, politischen, religiösen und geschlechterspezifischen Grundzügen nachvollzogen und dabei in den Kontext der Geschichte der Frühen Neuzeit eingebettet – auch aus geschlechtergeschichtlicher Perspektive.
- Bemerkung Die Vorlesung richtet sich zwar zuerst an die Absolventen und Absolventinnen des Basismoduls "Frühe Neuzeit", alle anderen Studierenden sind aber ebenfalls herzlich willkommen.
- Literatur Literaturtipp: Guillaume Garner/ Sandra Richter (Hg.), „Eigennutz“ und „Gute Ordnung“. Ökonomisierungen der Welt im 17. Jahrhundert, Wiesbaden 2016.

Basismodul Neuzeit/Zeitgeschichte

Bitte beachten Sie, dass für die Belegung der Einführungsseminare eine Anmeldung erforderlich ist. Näheres zum Anmeldeverfahren erfahren Sie im Kommentierten Vorlesungsverzeichnis des Historischen Seminars sowie durch Aushänge.

BM Neuzeit/Zeitgeschichte: Gedenken, Erinnern, Erforschen am Beispiel des Deutschen Kaiserreichs (1871-1918)

Seminar, SWS: 3, Max. Teilnehmer: 30
Voges, Jonathan

Do wöchentl. 09:00 - 12:00 22.04.2021 - 22.07.2021 1146 - B108

- Kommentar Seit einigen Jahren wird in den Feuilletons der Bundesrepublik Deutschland intensiv über die Frage diskutiert, ob der Hohenzollern-Familie enteigneter Besitz zurückerstattet werden sollte. Neben der Frage, welchen Beitrag die ehemalige Kaiserfamilie für den Aufstieg des Nationalsozialismus geleistet habe, wird in diesem Zusammenhang nun auch wieder vermehrt über das Kaiserreich diskutiert. In diesem Seminar geht es darum, neuere Arbeiten zur Geschichte des Kaiserreichs, dessen Gründung sich in diesem Jahr zum 150. Mal jährt, zu diskutieren. Zum anderen geht es aber vor allem auch darum, in die Arbeitsweisen, Quellentypen und spezifischen Anforderungen der Zeitgeschichte einzuführen.
- Bemerkung Ein gesondertes Anmeldeverfahren regelt die Teilnahme in den Basisseminaren. Nähere Informationen entnehmen Sie bitte dem KVV oder der Website des Historischen Seminars unter dem Studiengang FÜBa (Unterpunkt: Anmeldeverfahren). Für dieses Basisseminar und das begleitende Tutorium ist regelmäßige Anwesenheit Teil der Studienleistung.
- Literatur Sebastian Conrad u. Jürgen Osterhammel (Hrsg.), Das Kaiserreich transnational. Deutschland in der Welt, 1871-1914, Göttingen 2004.

Christoph Nonn, 12 Tage und ein halbes Jahrhundert. Eine Geschichte des deutschen Kaiserreiches, 1871-1918, München 2020.

Eckart Conze, Schatten des Kaiserreichs. Die Reichsgründung von 1871 und ihr schwieriges Erbe, München 2020.

Vertiefungsmodul Globalgeschichte

Afrikaner*innen in Amerika, Amerikaner*innen in Afrika Teil 2

Vorlesung, SWS: 2
Hatzky, Christine

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 15.04.2021 - 24.07.2021

Bemerkung zur digital/online
Gruppe

Kommentar	Der transatlantische Sklavenhandel, durch den zwischen dem 16. und 19. Jahrhundert Millionen von Afrikanern in die Amerikas wurden, steht am Beginn dieser afrikanisch-amerikanischen Geschichte. Afrikaner wurden gezwungen, als Sklaven auf den Plantagen für damalige Weltmarktprodukte wie Zucker, Kaffee oder Baumwolle zu arbeiten oder in städtischen und ländlichen Haushalten der europäischen Kolonialherren. Die Amerikas wurden somit auch zu einer „Extension Afrikas“ (A. Wirtz). Obwohl die Sklaven als „Eigentum“ ihrer Herren gesellschaftlich ausgegrenzt waren, war ihr Einfluss über die Jahrhunderte prägend: Mit ihnen gelangten die verschiedensten afrikanischen Kulturen in die Amerikas, die in Religionen, Musikstilen, Lebensweisen und Widerstandsformen ihren Ausdruck fanden. Erst im Zuge der Unabhängigkeitsbewegungen und mit der Abolition der Sklaverei im 19. Jh. setzte eine langsame politische und juristische Eingliederung der ehemaligen Afrikaner in die kolonialen und nachkolonialen Gesellschaften ein. Dieser zweite Teil der Vorlesung beschäftigt sich einerseits mit den Postemanzipationsgesellschaften und der afrikanischen Diaspora in den Amerikas, andererseits mit Rückkehrbewegungen von Afroamerikanern im 19. und 20. Jh. nach Afrika, wie z.B. Marcus Garveys Universal Negro Improvement Association (UNIA), religiösen Gemeinschaften wie der Rastafari-Bewegung oder den politischen und kulturellen Projekten (z.B. dem Panafrikanismus) und Identitätsdiskursen, die zwischen Afrikanern und Afroamerikanern verhandelt wurden, z.B. die négritude.
Literatur	Fanon, Frantz, Schwarze Haut und weiße Masken, Frankfurt/M. 1980 Hill, Robert A., Garvey, Marcus, Africa for the Africans, Berkeley 1995 Paschal, Andrew, Bontemps, Arna (Hrsg.) A W.E.B. Dubois Reader, New York 1993 Palmié, Stephan, Scarano, Francisco (Ed.), The Caribbean. A History of the Region and its Peoples, University of Chicago Press, Chicago, London 2011. Palmié, Stephan (Ed.), Africas of the Americas: beyond the search for origins in the study of Afro-Atlantic religions, Brill, Leiden 2008. Kummels, Ingrid (Hrs.), Transatlantic Caribbean: dialogues of people, practices, ideas, Transkript Bielefeld 2014.

Colonial History and Postcolonial Theory

Seminar, SWS: 2
Ohlraun, Vanessa

Do wöchentl. 12:00 - 14:00 15.04.2021 - 22.07.2021 1146 - B112

Kommentar	This seminar aims to give an overview over the work of central authors of postcolonial theory as they have reflected on colonial histories and their aftermath. Beginning with 20th century classics by authors such as Franz Fanon and Aimé Césaire, we will look at works which have shaped the postcolonial debates of the 20th and 21st century. Influential concepts of postcolonial theory such as "créolité", "mimicry", "orientalism" and "subalternity" will be analyzed alongside contemporary critiques of these terms and the introduction of others such as, for example, "decoloniality".
-----------	---

While a large body of recognized work within the field originated in former English or French colonies, significant contributions to the debates have also been made from the viewpoint of Latin America. As these works are becoming more widely acknowledged, the historic specificities of coloniality in the Americas and their relevance to postcolonial theory become apparent. Indigenous scholars have added further perspectives to the debates, revealing the Eurocentric underpinnings of some of the theoretical approaches. The seminar attempts to cover this expanding field of research by focusing on some of its core concepts, reflecting them through the lens of a diversity of positions.

 Ziel des Seminars ist es, einen Überblick über das Werk zentraler Autor*innen der postkolonialen Theorie zu geben, die sich mit der Kolonialgeschichte und ihren Nachwirkungen auseinandergesetzt haben. Beginnend mit Klassikern des 20. Jahrhunderts von Autoren wie Franz Fanon und Aimé Césaire werden wir uns mit Werken beschäftigen, die die postkolonialen Debatten des 20. und 21. Jahrhunderts geprägt haben. Einflussreiche Konzepte der postkolonialen Theorie wie "Kreolität", "Mimikry", "Orientalismus" und "Subalternität" werden ebenso analysiert wie zeitgenössische Kritiken an diesen Begriffen und die Einführung weiterer, wie z.B. "Dekolonialität".

Während ein großer Teil der breit rezipierten Arbeiten innerhalb des Feldes aus den ehemaligen englischen oder französischen Kolonien stammt, wurden auch aus der Position Lateinamerikas bedeutende Beiträge zu den Debatten geleistet. Mit der zunehmenden Anerkennung dieser Arbeiten werden die historischen Besonderheiten der Kolonialität in den Americas und ihre Relevanz für die postkoloniale Theorie deutlich. Indigene Wissenschaftler*innen haben den Debatten weitere Perspektiven hinzugefügt und die eurozentrischen Grundlagen einiger theoretischer Ansätze aufgedeckt. Das Seminar versucht, dieses sich ständig erweiternde Forschungsfeld abzudecken, indem es sich auf einige seiner Kernkonzepte konzentriert und sie durch die Linse verschiedener Positionen reflektiert.

Bemerkung
 Literatur

This course is held in English./Die Lehrveranstaltung findet auf Englisch statt.
 Ashcroft, Bill, Gareth Griffiths, Helen Tiffin (Hg.), The Post-Colonial Studies Reader, London/New York 1995.

Chakrabarty, Dipesh, Provincializing Europe. Postcolonial Thought and Historical Difference, Princeton/Woodstock 2000.

Conrad, Sebastian, Randeria, Shalini (Hg.), Jenseits des Eurozentrismus. Postkoloniale Perspektiven in den Geschichts- und Kulturwissenschaften, Frankfurt/New York 2013, 2., erw. Aufl..

Denzin, Norman K., Lincoln, Yvonna S., Smith, Linda Tuhiwai (Hg.), Handbook of Critical and Indigenous Methodologies, 1950-, Los Angeles 2008.

Mignolo, Walter D., Walsh, Catherine E., On Decoloniality. Concepts, Analytics, Praxis, Durham 2018.

Moraña, Mabel, Dussel, Enrique, Jáuregui, Carlos A. (Hg.), Coloniality at Large. Latin America and the Postcolonial Debate, Durham/London 2008.

Williams, Patrick, Chrisman, Laura (Hg.), Colonial Discourse and Post-Colonial Theory, Cambridge 1994.

Fact and fiction in historical and anthropological writing

Seminar, SWS: 2
 Ohlraun, Vanessa

Mo wöchentl. 10:00 - 12:00 12.04.2021 - 19.07.2021 1146 - B112

Kommentar The idea that narrative form is central to Cultural Anthropology and History sparked pivotal debates in the 1980s. Influenced by poststructuralist approaches to linguistic and literary theory, anthropologists and historians began to look at their own textual productions in terms of authorship, difference and the limits of representation. Anthropologists questioned their position as neutral observers in the field, while

historians examined their perspectives as objective researchers in the archive. The European subject in its relation to the "Other" became a central element of their analyses. Anthropological and historical writings were shown often to be reliant on literary modes of representation as a means of persuasion.

In this seminar, some of the key authors of this debate, including the anthropologist George Marcus, the literary scholar Stephen Greenblatt and the historian Hayden White, and their relevance for today's scholars in these fields will be analyzed. Furthermore, experimental forms of writings which have emerged in response will be discussed.

While the self-reflexivity of these discussions showed the limits of dominant modernist paradigms in the humanities, they tended to emphasize critique rather than focusing on underrepresented subjects and populations. Attending to local and historical particularities, this seminar will also attempt to give room to voices of Indigenous peoples, especially in the Americas, as well as representations of slavery in the Atlantic world in anthropological and historical writings.

Die Auffassung, dass die narrative Form des Schreibens für die Kulturanthropologie und die Geschichtswissenschaft von zentraler Bedeutung ist, löste in den 1980er Jahren grundlegende Debatten aus. Beeinflusst von poststrukturalistischen Ansätzen der Sprach- und Literaturtheorie begannen Anthropolog*innen sowie Historiker*innen, ihre eigene Textproduktion im Hinblick auf Autorschaft, Differenz und die Grenzen der Repräsentation zu betrachten. Anthropolog*innen hinterfragten ihre Position als neutrale Beobachtende im Feld, während Historiker*innen ihre Perspektive als objektive Forschende im Archiv untersuchten. Das europäische Subjekt in seiner Beziehung zum "Anderen" wurde zu einem zentralen Element ihrer Analysen. Es wurde deutlich, dass anthropologische und historische Schriften sich oft auf literarische Darstellungsweisen als Mittel der Überzeugung stützen.

In diesem Seminar werden einige der Schlüsselautor*innen dieser Debatte, darunter der Anthropologe George Marcus, der Literaturwissenschaftler Stephen Greenblatt und der Historiker Hayden White, und ihre Relevanz für die heutige Forschung in diesen Feldern analysiert. Darüber hinaus werden experimentelle Formen des Schreibens diskutiert, die als Reaktion darauf entstanden sind.

Während die Selbstreflexivität dieser Diskussionen die Grenzen der dominanten modernistischen Paradigmen in den Geisteswissenschaften aufzeigte, tendierten sie dazu, Kritik zu betonen, anstatt sich auf unterrepräsentierte Subjekte und Bevölkerungsgruppen zu konzentrieren. Unter Berücksichtigung lokaler und historischer Besonderheiten wird dieses Seminar auch versuchen, den Stimmen indigener Gruppen, insbesondere in den Amerikas, sowie Darstellungen der Sklaverei in der atlantischen Welt in anthropologischen und historischen Schriften Raum zu geben.

Bemerkung
Literatur

This course is held in English./Die Lehrveranstaltung findet auf Englisch statt.
Berg, Eberhard, Fuchs, Martin (Hg.), Kultur, soziale Praxis, Text. Die Krise der ethnographischen Repräsentation, Frankfurt 1995, 2. Aufl.

Clifford, James, Marcus, George E. (Hg.), Writing Culture: The Poetics and Politics of Ethnography, Oakland 1986.

Hartman, Saidiya, "Venus in Two Acts". In: Small Axe, 12.2, 2008, S. 1-14.

Pratt, Marie Louise, Imperial Eyes: Travel Writing and Transculturation, Abingdon/New York 2007.

Roberts, Geoffrey (Hg.), The History and Narrative Reader, Hove 2001.

Starn, Orin (Hg.), Writing Culture and the Life of Anthropology, Durham 2015

White, Hayden, Metahistory. The Historical Imagination in Nineteenth-Century Europe, Baltimore/London 1973.

Gewaltsame Vergangenheiten zwischen Aufarbeitung und Verdrängung. "Transitional Justice" in Lateinamerika

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30

Temürtürkan, Ecem

Mo wöchentl. 12:00 - 14:00 12.04.2021 - 19.07.2021 1146 - B112

Kommentar In Lateinamerika kam es im Rahmen des Kalten Krieges zu zahlreichen Bürgerkriegen sowie zur Etablierung von rechtsgerichteten Militärdiktaturen. Den schwerwiegenden Menschenrechtsverletzungen fielen dabei nicht bloß politische Gegner zum Opfer. Ebenso rückten große Teile der (weiblichen) Zivilgesellschaft in das willkürliche Visier von Todesschwadronen und Paramilitärs. Dabei ist es gerade das diskrete Vorgehen der Machthaber gewesen, welches zu einem allgegenwärtigen Klima der Furcht beitrug – als „subversiv“ erachtete Personen ließ man spurlos „verschwinden“.

Viele Gesellschaften Lateinamerikas versuchen noch gegenwärtig, die „offenen Wunden“ ihrer traumatischen Vergangenheiten zu schließen. Um einen nachhaltigen Frieden etablieren zu können, bedienen sie sich verschiedenen Instrumenten von „Transitional Justice“. Neben der Sichtbarmachung von begangenen Verbrechen durch „Wahrheitskommissionen“ sowie den gerichtlichen Strafprozessen leisten auch soziale Bewegungen einen Beitrag, um mit den gewaltvollen Vergangenheiten brechen zu können. Zwischen den Interessen von zivilen Aktivist*innen und dem vergangenheitspolitischen Kurs der Regierung können jedoch gravierende Unterschiede bestehen.

Am Beispiel Argentiniens, Guatemalas und Kolumbiens sollen die Möglichkeiten und Grenzen eines „gerechten Übergangs“ untersucht und kritisch diskutiert werden. Dabei soll nicht nur auf mögliche Spannungsfelder eingegangen werden, die es im Rahmen eines Übergangs von Gewalt zu Frieden zu bewältigen gilt. Vielmehr soll das Konzept „Transitional Justice“ aus einem geschichtswissenschaftlichen Blickwinkel heraus dekonstruiert werden. Aufgrund dessen, dass bewaffneten Konflikten zudem eine sexuelle Gewaltdimension inhärent ist, wird im Rahmen dieses Seminars eine geschlechtergeschichtliche Perspektive immer wieder zum Tragen kommen. Abseits der staatlichen Ebene rücken daher Angehörigen- und Frauenbewegungen in den Blick, die ihre eigene Betroffenheit in zivile Friedensförderung umgewandelt haben und sich seit der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts für „Wahrheit“ und „Gerechtigkeit“ einsetzen – wie die „Madres de Plaza de Mayo“, die „Ruta Pacifica de las Mujeres“ sowie der indigene Witwen- und Frauenverband „CONAVIGUA“, welche die Unterstützung der Friedensnobelpreisträgerin Rigoberta Menchú genießt.

Bemerkung Die Teilnehmerzahl ist auf 30 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 08.04.21 verteilt.

Literatur Die Bereitschaft zur Lektüre englischsprachlicher Texte wird vorausgesetzt.
 Hitzel-Cassagnes, Tanja / Martinsen, Franziska: Recht auf Wiedergutmachung. Geschlechtergerechtigkeit und die Bewältigung historischen Unrechts, Berlin 2014.
 McEvoy, Kieran / McGregor, Lorna (Hrsg.): Transitional justice from below. Grassroots activism and the struggle for change, Oxford 2008.
 Schmolze, Bianca / Rauchfuss, Knut (Hrsg.): Kein Vergeben. Kein Vergessen. Der internationale Kampf gegen Straflosigkeit, Berlin / Hamburg 2009.

Interdisziplinäres Kolloquium des Centre for Atlantic and Global Studies

Kolloquium, SWS: 1
 Otto, Jana Nadine

Mi 14-täglich 18:00 - 20:00 21.04.2021 - 21.07.2021 1146 - B108

Kommentar Das interdisziplinäre Kolloquium ist das zentrale Diskussionsforum des Masterstudiengangs Atlantic Studies in History, Culture and Society. Hier werden die inhaltlichen Schwerpunkte des Studiengangs mit Blick auf die Verflechtungen zwischen Afrika, Lateinamerika, der Karibik und Europa diskutiert. Im kommenden Semester sollen die folgenden Themen eingehend betrachtet werden: postkoloniale Erinnerungskulturen und interkulturelle Begegnungen, indigener Aktivismus und Repräsentation von Minderheiten, Sicherheitspolitiken und Friedensprozesse.

Neben den inhaltlichen Debatten besteht im Kolloquium auch die Möglichkeit, forschungspraktische Fragen zu besprechen. Die Studierenden können sich so auf die Auswahl und Bearbeitung eines eigenen Masterarbeits-Themas vorbereiten.

Bemerkung Die Termine des Kolloquiums werden per Aushang sowie auf der Homepage bekannt gegeben.

Weltreiche und Staatensysteme in der Frühen Neuzeit

Vorlesung, SWS: 2
Nolte, Hans-Heinrich

Di wöchentl. 16:15 - 17:45 13.04.2021 - 24.07.2021 1101 - B305

Bemerkung zur oder digital/online
Gruppe

Kommentar Weltgeschichtlich war die Frühe Neuzeit durch die Expansionen sowohl einiger Mächte des christlichen Systems (>>Amerikas, >>Sibirien) als auch mehrerer asiatischer Imperien gekennzeichnet – Osmanen, Perser, Moguln und Mandschu. Einige Systeme von Staaten und größere Königreiche – indianische Reiche, Khanate der Tataren und der Mongolen, Königreiche Südindiens und das Sultanat der Mamelucken – wurden erobert. Das christliche Staatensystem wehrte die Angriffe der muslimischen Osmanen jedoch gemeinsam ab und inkorporierte das christliche Russland. In der Vorlesung sollen nach einem chronologischen und geographischen Überblick einzelne Handlungsbereiche vergleichend vorgestellt werden - Armeen und Flotten, Religionen, Bürokratien, Steuern und Herrschaftsformen, Verkehrswege, Wirtschaftsformen und Wirtschaftsförderungen, Bauern, Nomaden und Sklaven, politische Verfassungen, Legitimierungen - Eliten und nicht zuletzt Dynastien. Zum Schluss wird versucht, den historischen Stellenwert der Siege des christlichen Staatensystems im Verhältnis zu den asiatischen Imperien zu bestimmen. Die Frage, ob heute ein neues Imperium (oder auch zwei) möglich ist (sind), wird im kommenden Semester aufgenommen.

Literatur Überblick H.-H. Nolte: Kurze Geschichte der Imperien, Wien 2017 (Böhlau). Theoretische Ansätze: Chris Hann Hg.: Realising Eurasia. Empire and Connectivity during Three Millenia = Comparativ 28.4 (2018); Eva Marlene Hausteiner, Sebastian Huhnholz Hg.: Imperien verstehen, Theorien, Typen, Transformationen, Baden-Baden 2019 (Nomos). Zusammenfassend für die „eurasische Revolution“ John Darwin: Der imperiale Traum. Die Globalgeschichte großer Reiche 1400-2000, deutsch Frankfurt 2010 (Campus). Sammlungen zu Imperien: Jane Burbank, Frederick Cooper Hg.: Empires in World History, Princeton/NJ 2010 (Princeton University Press); Michael Gehler, Robert Rollinger Hg.: Imperien und Reiche in der Weltgeschichte, 2 Bde. Wiesbaden 2014 (Harrassowitz).

Vertiefungsmodul Gesellschaftsgeschichte

Der römische Kaiser

Vorlesung, SWS: 2
Seelentag, Gunnar

Mo wöchentl. 16:00 - 18:00 19.04.2021 - 24.07.2021

Bemerkung zur digital/online
Gruppe

Kommentar Was war der ‚Römische Kaiser‘? Diese Vorlesung behandelt mit dem Principat ein politisches System, eine Monarchie, die größte Legitimität besaß, in welcher die Stellung des jeweiligen Monarchen aber höchstprekär war. Wir werden betrachten, mit welchen Praktiken der Princepsseine gesellschaftliche Stellung abbildete, bei welchen soziopolitischen Großgruppen er um Akzeptanz seiner Herrschaft werben musste und – vor allem – welchen kommunikativen Herausforderungen er sich dabei ausgesetzt sah.

Literatur Flaig, E. 2019. Den Kaiser herausfordern. Die Usurpation im römischen Reich. Frankfurt.

Gewaltsame Vergangenheiten zwischen Aufarbeitung und Verdrängung. "Transitional Justice" in Lateinamerika

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Temürtürkan, Ecem

Mo wöchentl. 12:00 - 14:00 12.04.2021 - 19.07.2021 1146 - B112

Kommentar In Lateinamerika kam es im Rahmen des Kalten Krieges zu zahlreichen Bürgerkriegen sowie zur Etablierung von rechtsgerichteten Militärdiktaturen. Den schwerwiegenden Menschenrechtsverletzungen fielen dabei nicht bloß politische Gegner zum Opfer. Ebenso rückten große Teile der (weiblichen) Zivilgesellschaft in das willkürliche Visier von Todesschwadronen und Paramilitärs. Dabei ist es gerade das diskrete Vorgehen der Machthaber gewesen, welches zu einem allgegenwärtigen Klima der Furcht beitrug – als „subversiv“ erachtete Personen ließ man spurlos „verschwinden“.

Viele Gesellschaften Lateinamerikas versuchen noch gegenwärtig, die „offenen Wunden“ ihrer traumatischen Vergangenheiten zu schließen. Um einen nachhaltigen Frieden etablieren zu können, bedienen sie sich verschiedenen Instrumenten von „Transitional Justice“. Neben der Sichtbarmachung von begangenen Verbrechen durch „Wahrheitskommissionen“ sowie den gerichtlichen Strafprozessen leisten auch soziale Bewegungen einen Beitrag, um mit den gewaltvollen Vergangenheiten brechen zu können. Zwischen den Interessen von zivilen Aktivist*innen und dem vergangenheitspolitischen Kurs der Regierung können jedoch gravierende Unterschiede bestehen.

Am Beispiel Argentiniens, Guatemalas und Kolumbiens sollen die Möglichkeiten und Grenzen eines „gerechten Übergangs“ untersucht und kritisch diskutiert werden. Dabei soll nicht nur auf mögliche Spannungsfelder eingegangen werden, die es im Rahmen eines Übergangs von Gewalt zu Frieden zu bewältigen gilt. Vielmehr soll das Konzept „Transitional Justice“ aus einem geschichtswissenschaftlichen Blickwinkel heraus dekonstruiert werden. Aufgrund dessen, dass bewaffneten Konflikten zudem eine sexuelle Gewaltdimension inhärent ist, wird im Rahmen dieses Seminars eine geschlechtergeschichtliche Perspektive immer wieder zum Tragen kommen. Abseits der staatlichen Ebene rücken daher Angehörigen- und Frauenbewegungen in den Blick, die ihre eigene Betroffenheit in zivile Friedensförderung umgewandelt haben und sich seit der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts für „Wahrheit“ und „Gerechtigkeit“ einsetzen – wie die „Madres de Plaza de Mayo“, die „Ruta Pacífica de las Mujeres“ sowie der indigene Witwen- und Frauenverband „CONAVIGUA“, welche die Unterstützung der Friedensnobelpreisträgerin Rigoberta Menchú genießt.

Bemerkung Die Teilnehmerzahl ist auf 30 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 08.04.21 verteilt.

Literatur Die Bereitschaft zur Lektüre englischsprachlicher Texte wird vorausgesetzt.
Hitzel-Cassagnes, Tanja / Martinsen, Franziska: Recht auf Wiedergutmachung. Geschlechtergerechtigkeit und die Bewältigung historischen Unrechts, Berlin 2014.
McEvoy, Kieran / McGregor, Lorna (Hrsg.): Transitional justice from below. Grassroots activism and the struggle for change, Oxford 2008.
Schmolze, Bianca / Rauchfuss, Knut (Hrsg.): Kein Vergeben. Kein Vergessen. Der internationale Kampf gegen Straflosigkeit, Berlin / Hamburg 2009.

Lebenswelten im 17. Jahrhundert

Vorlesung, SWS: 2
Hohkamp, Michaela

Di wöchentl. 14:30 - 16:00 20.04.2021 - 20.07.2021

Bemerkung zur digital/online Gruppe

Kommentar Die Vorlesung greift die Themen der Basismodule Frühe Neuzeit auf! Das 17. Jahrhundert gilt in der Forschung als ein Jahrhundert der Krisen. Kriege, klimatische Veränderungen, Hunger, Krankheit und wirtschaftliche Einbrüche charakterisieren dieses Jahrhundert. Gleichwohl ist dieses Jahrhundert reich an

Neuerungen und richtungsweisendem Wandel in allen Bereichen. Die Menschen richteten sich ein, wirkten an Veränderungen mit, lebten ihren Alltag. Ausgehend von einzelnen Personen wird dieses Jahrhundert in seinen wirtschaftlichen, sozialen, kulturellen, politischen, religiösen und geschlechterspezifischen Grundzügen nachvollzogen und dabei in den Kontext der Geschichte der Frühen Neuzeit eingebettet – auch aus geschlechtergeschichtlicher Perspektive.

Bemerkung Die Vorlesung richtet sich zwar zuerst an die Absolventen und Absolventinnen des Basismoduls "Frühe Neuzeit", alle anderen Studierenden sind aber ebenfalls herzlich willkommen.

Literatur Literaturtipp: Guillaume Garner/ Sandra Richter (Hg.), „Eigennutz“ und „Gute Ordnung“. Ökonomisierungen der Welt im 17. Jahrhundert, Wiesbaden 2016.

Weltreiche und Staatensysteme in der Frühen Neuzeit

Vorlesung, SWS: 2
Nolte, Hans-Heinrich

Di wöchentl. 16:15 - 17:45 13.04.2021 - 24.07.2021 1101 - B305

Bemerkung zur oder digital/online

Gruppe

Kommentar Weltgeschichtlich war die Frühe Neuzeit durch die Expansionen sowohl einiger Mächte des christlichen Systems (>>Amerikas, >>Sibirien) als auch mehrerer asiatischer Imperien gekennzeichnet – Osmanen, Perser, Moguln und Mandschu. Einige Systeme von Staaten und größere Königreiche – indianische Reiche, Khanate der Tataren und der Mongolen, Königreiche Südindiens und das Sultanat der Mamelucken – wurden erobert. Das christliche Staatensystem wehrte die Angriffe der muslimischen Osmanen jedoch gemeinsam ab und inkorporierte das christliche Russland. In der Vorlesung sollen nach einem chronologischen und geographischen Überblick einzelne Handlungsbereiche vergleichend vorgestellt werden - Armeen und Flotten, Religionen, Bürokratien, Steuern und Herrschaftsformen, Verkehrswege, Wirtschaftsformen und Wirtschaftsförderungen, Bauern, Nomaden und Sklaven, politische Verfassungen, Legitimierungen - Eliten und nicht zuletzt Dynastien. Zum Schluss wird versucht, den historischen Stellenwert der Siege des christlichen Staatensystems im Verhältnis zu den asiatischen Imperien zu bestimmen. Die Frage, ob heute ein neues Imperium (oder auch zwei) möglich ist (sind), wird im kommenden Semester aufgenommen.

Literatur Überblick H.-H. Nolte: Kurze Geschichte der Imperien, Wien 2017 (Böhlau). Theoretische Ansätze: Chris Hann Hg.: Realising Eurasia. Empire and Connectivity during Three Millenia = Comparativ 28.4 (2018); Eva Marlene Hausteiner, Sebastian Huhnholz Hg.: Imperien verstehen, Theorien, Typen, Transformationen, Baden-Baden 2019 (Nomos). Zusammenfassend für die „eurasische Revolution“ John Darwin: Der imperiale Traum. Die Globalgeschichte großer Reiche 1400-2000, deutsch Frankfurt 2010 (Campus). Sammlungen zu Imperien: Jane Burbank, Frederick Cooper Hg.: Empires in World History, Princeton/NJ 2010 (Princeton University Press); Michael Gehler, Robert Rollinger Hg.: Imperien und Reiche in der Weltgeschichte, 2 Bde. Wiesbaden 2014 (Harrassowitz).

Vertiefungsmodul Kulturgeschichte

"An invaluable resource for humanity." Das Visual History Archive als Quelle für die Zeitgeschichte

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Voges, Jonathan

Fr wöchentl. 10:00 - 12:00 16.04.2021 - 23.07.2021 1146 - B209

Kommentar Eine unschätzbare Quelle der Menschheit – so präsentiert sich das Projekt der USC Shoa Foundation auf der eigenen Homepage. Was sich dahinter verbirgt, ist eine groß angelegte Sammlung von Zeitzeugenberichten Holocaustüberlebender; jedes Interview umfasse „a complete personal history of life before, during and after the subject's firsthand experience with genocide.“

In diesem Seminar geht es darum, beispielhaft mit den vorhandenen Interviews im Visual History Archive zu arbeiten; auf welche geschichtswissenschaftlichen Fragen geben sie

uns Antworten? Wo liegen die Probleme bei der Nutzung von Zeitzeugeninterviews in der geschichtswissenschaftlichen Forschung? Welcher Nutzen lässt sich aus ihnen ziehen? Die Leibniz Universität Hannover hat die Zugangsberechtigung für das Archiv erworben; von den Studierenden wird erwartet, sich intensiv mit (in den meisten Fällen) auf Englisch geführten Interviews zu beschäftigen.

Bemerkung Die Teilnehmerzahl ist auf 30 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 08.04.21 verteilt.

Literatur Saul Friedländer, Das Dritte Reich und die Juden. Verfolgung und Vernichtung 1933-1945, Bonn 2007.
Alina Bothe, Die Geschichte der Shoa im virtuellen Raum. Eine Quellenkritik, Berlin 2019.
Stephen D. Smith, Testimony. The Legacy of Schindler's List and the USC Shoah Foundation, New York 2014.

Der römische Kaiser

Vorlesung, SWS: 2
Seelentag, Gunnar

Mo wöchentl. 16:00 - 18:00 19.04.2021 - 24.07.2021

Bemerkung zur digital/online
Gruppe

Kommentar Was war der ‚Römische Kaiser‘? Diese Vorlesung behandelt mit dem Principat ein politisches System, eine Monarchie, die größte Legitimität besaß, in welcher die Stellung des jeweiligen Monarchen aber höchstprekär war. Wir werden betrachten, mit welchen Praktiken der Princeps seine gesellschaftliche Stellung abbildete, bei welchen soziopolitischen Großgruppen er um Akzeptanz seiner Herrschaft werben musste – vor allem – welchen kommunikativen Herausforderungen er sich dabei ausgesetzt sah.

Literatur Flaig, E. 2019. Den Kaiser herausfordern. Die Usurpation im römischen Reich. Frankfurt.

Lebenswelten im 17. Jahrhundert

Vorlesung, SWS: 2
Hohkamp, Michaela

Di wöchentl. 14:30 - 16:00 20.04.2021 - 20.07.2021

Bemerkung zur digital/online
Gruppe

Kommentar Die Vorlesung greift die Themen der Basismodule Frühe Neuzeit auf! Das 17. Jahrhundert gilt in der Forschung als ein Jahrhundert der Krisen. Kriege, klimatische Veränderungen, Hunger, Krankheit und wirtschaftliche Einbrüche charakterisieren dieses Jahrhundert. Gleichwohl ist dieses Jahrhundert reich an Neuerungen und richtungsweisendem Wandel in allen Bereichen. Die Menschen richteten sich ein, wirkten an Veränderungen mit, lebten ihren Alltag. Ausgehend von einzelnen Personen wird dieses Jahrhundert in seinen wirtschaftlichen, sozialen, kulturellen, politischen, religiösen und geschlechterspezifischen Grundzügen nachvollzogen und dabei in den Kontext der Geschichte der Frühen Neuzeit eingebettet – auch aus geschlechtergeschichtlicher Perspektive.

Bemerkung Die Vorlesung richtet sich zwar zuerst an die Absolventen und Absolventinnen des Basismoduls "Frühe Neuzeit", alle anderen Studierenden sind aber ebenfalls herzlich willkommen.

Literatur Literaturtipp: Guillaume Garner/ Sandra Richter (Hg.), „Eigennutz“ und „Gute Ordnung“. Ökonomisierungen der Welt im 17. Jahrhundert, Wiesbaden 2016.

Weltreiche und Staatensysteme in der Frühen Neuzeit

Vorlesung, SWS: 2
Nolte, Hans-Heinrich

Di wöchentl. 16:15 - 17:45 13.04.2021 - 24.07.2021 1101 - B305

Bemerkung zur Gruppe oder digital/online

Kommentar	<p>Weltgeschichtlich war die Frühe Neuzeit durch die Expansionen sowohl einiger Mächte des christlichen Systems (>>Amerikas, >>Sibirien) als auch mehrerer asiatischer Imperien gekennzeichnet – Osmanen, Perser, Moguln und Mandschu. Einige Systeme von Staaten und größere Königreiche – indianische Reiche, Khanate der Tataren und der Mongolen, Königreiche Südindiens und das Sultanat der Mamelucken – wurden erobert. Das christliche Staatensystem wehrte die Angriffe der muslimischen Osmanen jedoch gemeinsam ab und inkorporierte das christliche Russland. In der Vorlesung sollen nach einem chronologischen und geographischen Überblick einzelne Handlungsbereiche vergleichend vorgestellt werden - Armeen und Flotten, Religionen, Bürokratien, Steuern und Herrschaftsformen, Verkehrswege, Wirtschaftsformen und Wirtschaftsförderungen, Bauern, Nomaden und Sklaven, politische Verfassungen, Legitimierungen - Eliten und nicht zuletzt Dynastien. Zum Schluss wird versucht, den historischen Stellenwert der Siege des christlichen Staatensystems im Verhältnis zu den asiatischen Imperien zu bestimmen. Die Frage, ob heute ein neues Imperium (oder auch zwei) möglich ist (sind), wird im kommenden Semester aufgenommen.</p>
Literatur	<p>Überblick H.-H. Nolte: Kurze Geschichte der Imperien, Wien 2017 (Böhlau). Theoretische Ansätze: Chris Hann Hg.: Realising Eurasia. Empire and Connectivity during Three Millenia = Comparativ 28.4 (2018); Eva Marlene Hausteiner, Sebastian Huhnholz Hg.: Imperien verstehen, Theorien, Typen, Transformationen, Baden-Baden 2019 (Nomos). Zusammenfassend für die „eurasische Revolution“ John Darwin: Der imperiale Traum. Die Globalgeschichte großer Reiche 1400-2000, deutsch Frankfurt 2010 (Campus). Sammlungen zu Imperien: Jane Burbank, Frederick Cooper Hg.: Empires in World History, Princeton/NJ 2010 (Princeton University Press); Michael Gehler, Robert Rollinger Hg.: Imperien und Reiche in der Weltgeschichte, 2 Bde. Wiesbaden 2014 (Harrassowitz).</p>

Vertiefungsmodul Geschichtskultur

"An invaluable resource for humanity." Das Visual History Archive als Quelle für die Zeitgeschichte

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Voges, Jonathan

Fr wöchentl. 10:00 - 12:00 16.04.2021 - 23.07.2021 1146 - B209

Kommentar	<p>Eine unschätzbare Quelle der Menschheit – so präsentiert sich das Projekt der USC Shoa Foundation auf der eigenen Homepage. Was sich dahinter verbirgt, ist eine groß angelegte Sammlung von Zeitzeugenberichten Holocaustüberlebender; jedes Interview umfasse „a complete personal history of life before, during and after the subject's firsthand experience with genocide.“</p> <p>In diesem Seminar geht es darum, beispielhaft mit den vorhandenen Interviews im Visual History Archive zu arbeiten; auf welche geschichtswissenschaftlichen Fragen geben sie uns Antworten? Wo liegen die Probleme bei der Nutzung von Zeitzeugeninterviews in der geschichtswissenschaftlichen Forschung? Welcher Nutzen lässt sich aus ihnen ziehen? Die Leibniz Universität Hannover hat die Zugangsberechtigung für das Archiv erworben; von den Studierenden wird erwartet, sich intensiv mit (in den meisten Fällen) auf Englisch geführten Interviews zu beschäftigen.</p>
Bemerkung	<p>Die Teilnehmerzahl ist auf 30 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 08.04.21 verteilt.</p>
Literatur	<p>Saul Friedländer, Das Dritte Reich und die Juden. Verfolgung und Vernichtung 1933-1945, Bonn 2007. Alina Bothe, Die Geschichte der Shoa im virtuellen Raum. Eine Quellenkritik, Berlin 2019. Stephen D. Smith, Testimony. The Legacy of Schindler's List and the USC Shoah Foundation, New York 2014.</p>

Geschichte als politisches Argument

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25
Zülsdorf-Kersting, Meik

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 13.04.2021 - 20.07.2021 1146 - B209

- Kommentar** Geschichte wird immer wieder als Argument in politischen Auseinandersetzungen oder zur politischen Selbstdarstellung verwendet. Hier wird besonders deutlich, dass Vergangenheitsbezüge zu Narrativen (historischen Erzählungen) komponiert werden müssen, um wirksam zu werden. Der Gebrauch von Geschichte zur Identitätsstiftung sowie zur Legitimation gegenwärtigen politischen Handelns bzw. politischer Programmatik ist ein bekanntes Phänomen der Geschichtskulturforschung. Das Seminar strebt eine vertiefte Auseinandersetzung mit Theorien der Geschichtskultur an. Zudem sollen ausgewählte Beispiele des Gebrauchs von Geschichte in der politischen Auseinandersetzung analysiert werden.
- Bemerkung** Die Teilnehmerzahl ist auf 25 Personen beschränkt.
Es findet noch eine persönliche Zuweisung durch den Dozenten statt.

Weltreiche und Staatensysteme in der Frühen Neuzeit

Vorlesung, SWS: 2
Nolte, Hans-Heinrich

Di wöchentl. 16:15 - 17:45 13.04.2021 - 24.07.2021 1101 - B305

Bemerkung zur oder digital/online
Gruppe

- Kommentar** Weltgeschichtlich war die Frühe Neuzeit durch die Expansionen sowohl einiger Mächte des christlichen Systems (>>Amerikas, >>Sibirien) als auch mehrerer asiatischer Imperien gekennzeichnet – Osmanen, Perser, Moguln und Mandschu. Einige Systeme von Staaten und größere Königreiche – indianische Reiche, Khanate der Tataren und der Mongolen, Königreiche Südindiens und das Sultanat der Mamelucken – wurden erobert. Das christliche Staatensystem wehrte die Angriffe der muslimischen Osmanen jedoch gemeinsam ab und inkorporierte das christliche Russland. In der Vorlesung sollen nach einem chronologischen und geographischen Überblick einzelne Handlungsbereiche vergleichend vorgestellt werden - Armeen und Flotten, Religionen, Bürokratien, Steuern und Herrschaftsformen, Verkehrswege, Wirtschaftsformen und Wirtschaftsförderungen, Bauern, Nomaden und Sklaven, politische Verfassungen, Legitimierungen - Eliten und nicht zuletzt Dynastien. Zum Schluss wird versucht, den historischen Stellenwert der Siege des christlichen Staatensystems im Verhältnis zu den asiatischen Imperien zu bestimmen. Die Frage, ob heute ein neues Imperium (oder auch zwei) möglich ist (sind), wird im kommenden Semester aufgenommen.
- Literatur** Überblick H.-H. Nolte: Kurze Geschichte der Imperien, Wien 2017 (Böhlau). Theoretische Ansätze: Chris Hann Hg.: Realising Eurasia. Empire and Connectivity during Three Millenia = Comparativ 28.4 (2018); Eva Marlene Hausteiner, Sebastian Huhnholz Hg.: Imperien verstehen, Theorien, Typen, Transformationen, Baden-Baden 2019 (Nomos). Zusammenfassend für die „eurasische Revolution“ John Darwin: Der imperiale Traum. Die Globalgeschichte großer Reiche 1400-2000, deutsch Frankfurt 2010 (Campus). Sammlungen zu Imperien: Jane Burbank, Frederick Cooper Hg.: Empires in World History, Princeton/NJ 2010 (Princeton University Press); Michael Gehler, Robert Rollinger Hg.: Imperien und Reiche in der Weltgeschichte, 2 Bde. Wiesbaden 2014 (Harrassowitz).

Katholische Theologie

AM 1: Theologie im Kontext I: Christentum und Religionen

AM 1a: Das frühe Christentum im Kontext seiner Zeit

Geschichte des frühen Christentums (AM 1a/AM 1a/J.1)

Seminar, SWS: 2
Wördemann, Dirk

Sa Einzel 09:00 - 17:00 24.04.2021 - 24.04.2021 3403 - A401

Sa Einzel 09:00 - 17:00 08.05.2021 - 08.05.2021 3403 - A401

Sa Einzel 09:00 - 17:00 29.05.2021 - 29.05.2021 3403 - A401

Kommentar Das Seminar befasst sich mit dem Neuen Testament und insbesondere der Person und Erzählfigur Jesu Christi im hellenistischen Kontext. Die damit verbundene Hermeneutik setzt Betrachtungen zur Geschichte, Religion, Kulturanthropologie und Philosophie voraus

Literatur Literatur wird im Seminar bekannt gegeben

AM 1b: Theologie der Religionen

Theologie der Religionen (AM 1b, AM 1b, J.2)

Seminar, SWS: 2
Dausner, René

Di wöchentl. 14:00 - 16:00 13.04.2021 - 24.07.2021 1502 - 109

Kommentar Die Frage nach Gott bildet den Dreh- und Angelpunkt aller christlichen Theologie. Aber wer oder was ist Gott? Was können wir über Gott wissen? Wie und wo erscheint uns Gott? Der bedeutende katholische Theologe Karl Rahner (1904-1984) hat darauf aufmerksam gemacht, dass uns Gott zunächst einmal in sprachlicher Gestalt als das Wort „Gott“ begegnet. Ausgehend von diesen Reflexionen soll die Theologische Gotteslehre in ihrer theologiehistorischen und systematischen Relevanz erarbeitet werden. Die Studierenden lernen Kerninhalte des biblischen Gottesglaubens kennen, um angesichts gegenwärtiger Herausforderungen und Anfragen mit diesem Gottesglauben eigenständig und verantwortungsbewusst umgehen zu können. Interdisziplinarität ist ausdrücklich gewünscht.

Literatur Literatur wird im Seminar bekannt gegeben

AM 1c: Christentum und Weltreligionen in religionspädagogischen Handlungsfeldern

Christentum und Weltreligionen in religionspädagogischen Handlungsfeldern (AM 1c, AM 1c, J.3)

Seminar, SWS: 2
Schober, Michael

Mi wöchentl. 10:00 - 12:00 14.04.2021 - 24.07.2021 1502 - 113

Kommentar Kulturelle und religiöse Vielfalt ist im Rahmen der Globalisierung zum Normalfall geworden - in unserer Gesellschaft wie an den Schulen. Auch interreligiöse Begegnungen finden inzwischen vielerorts statt. Damit sie gelingen, ist eine Balance zwischen gleichberechtigtem Dialog auf Augenhöhe und Achtung der Differenz des*der jeweiligen anderen von entscheidender Bedeutung. Das Seminar führt am Beispiel des christlich-muslimischen Dialoges sowohl in die theoretischen Grundlagen wie die Praxis des interreligiösen Lernens an der Schule ein. Es soll zudem Lust machen, selbst in den Dialog zu treten. Im Idealfall kann der Religionsunterricht so einen wichtigen Beitrag für das friedliche Zusammenleben in unserer Gesellschaft leisten.

Literatur Leimgruber, Stephan 2007: Interreligiöses Lernen, München (Kösel).

Meißner, Volker/Affolderbach, Martin/Mohagheghi, Hamideh/Renz, Andreas (Hrsg.)

²2016: Handbuch christlich-islamischer Dialog, Freiburg i. B u. a.(Herder).

Middelbeck, Varwick 2017: Cum aestimatione. Konturen einer christlichen Islamtheologie, Münster (Aschendorff).

AM 2: Theologie im Kontext II: Christentum in Geschichte und Gegenwart

AM 2a: Brennpunkte der Kirchengeschichte

AM 2b: Ethik - verantwortete Gestaltung des persönlichen, sozialen und gesellschaftlichen Lebens

AM 2c: Kirche und Recht

AM 3: Theologie im Kontext III: Christentum und Kultur

AM 3a: Kirche und Sakramente / Liturgie

Kirche und Sakramente (AM 3a, AM 3b, K.1)

Seminar, SWS: 2
Dausner, René

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 13.04.2021 - 24.07.2021 1507 - 005

Kommentar Jesus habe – so lautet ein berühmtes Wort – das Reich Gottes verkündigt, gekommen sei dann die Kirche. Was aber ist die Kirche? Welchen Auftrag hat sie? Das Zweite Vatikanische Konzil hat nicht nur eine dogmatische Konstitution über die Kirche vorgelegt, sondern auch eine pastorale Konstitution über die Kirche in der Welt von heute. Dieser Gegenwartsbezug ist von eminenter Bedeutung für das Selbstverständnis von Kirche im 21. Jahrhundert. Zugleich erleben wir Erschütterungen der Kirche und der Glaubensvermittlung, so dass umso mehr die Frage zu stellen ist, wie die Botschaft Jesu vom Reich Gottes und die Vermittlung eines sakramentalen Weltverständnisses heute gelingen kann. Das Seminar widmet sich dieser Frage, um eine Einführung in die Lehre von der Kirche und den Sakramenten zu bieten.

Literatur Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

AM 3b: Ästhetik und Religion / Liturgische Bildung

Ästhetisches Lernen am Beispiel der Kirchenraumpädagogik (AM 3b/ - / K.2)

Seminar, SWS: 2
Kalloch, Christina

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 15.04.2021 - 24.07.2021 3403 - A401

Kommentar Ästhetisches Lernen wird heute als grundlegende Dimension religiöser Lernprozesse verstanden und hat daher auch für den Religionsunterricht elementare Bedeutung. Im Mittelpunkt stehen die sinnliche Wahrnehmung und deren Reflexion, die in der Beschäftigung mit dem Kunstschönen nicht aufgehen. Vielmehr gilt es, die der Ästhetik innewohnenden Momente *aistheis*, *poiesis* und *katharsis* als Dimensionen ästhetischer Bildung zu begreifen und auf verschiedene Gegenstandsbereiche hin zu konkretisieren. Im diesem Seminar liegt der Schwerpunkt auf der Kirchenraumpädagogik, in dem Kirchen als ästhetische Ereignisse erkundet und durch vorbereitete Begehungen didaktisch und methodisch erschlossen werden

Literatur Wird zu Beginn des Seminars angegeben.

AM 4: Theologie im Kontext IV: Religion und Religiosität im gesellschaftlichen Kontext

AM 4a: Religionsphilosophie / Religionskritik

AM 4b: Religion in biografischer Sozialisation

Religion in biografischer Sozialisation (AM 4b; AM 4b; E.1)

Seminar, SWS: 2
Kalloch, Christina

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 15.04.2021 - 24.07.2021 3403 - A401

Kommentar Religiöse Lernprozesse vollziehen sich an Personen in unterschiedlichen Situationen und Kontexten. Christlicher Glaube ist wesentlich biografiebezogen. Das Seminar führt in biografisches Lernen ein und vermittelt zugleich auf der Grundlage selbst durchgeführter Interviews Zugänge zu einem biografieorientierten Religionsunterricht.

Literatur Inhaltlich erschließt das Seminar den Themenschwerpunkt „Sterben, Tod und Trauer – eine Lebensaufgabe“ und setzt diesen didaktisch-methodisch reflektiert um.
Wird zu Beginn des Seminars angegeben.

AM 5: Theologie im Kontext V: Ökumenische Theologie

Philosophie

Grundlagen der Theoretischen Philosophie

Begriffsanalyse und Conceptual Engineering

Seminar
Steinbrink, Lukas Christian (verantwortlich)

Mo wöchentl. 12:15 - 13:45 12.04.2021 - 19.07.2021 Steinbrink, Lukas Christian

Kommentar Die Philosophie zeichnet sich gegenüber vielen anderen Disziplinen (unter anderem) dadurch aus, dass sie ihre eigenen Methoden reflektiert. Es sind Philosophinnen und Philosophen die fragen: "Was tut man in der Philosophie eigentlich?" Eine populäre (Teil-)Antwort lautet: "Philosophie besteht in der Klärung und Explikation von Begriffen." Unter dem Stichwort "conceptual engineering" hat sich in den letzten Jahren eine metaphilosophische Debatte darüber entwickelt, wie traditionelle Modelle der Begriffsanalyse ergänzt oder sogar ersetzt werden können. Begriffe werden nicht nur erläutert, sondern auch modifiziert und neu ausgehandelt. In diesem Seminar werden wir verschiedene Konzeptionen der philosophischen Begriffsanalyse kennenlernen, klassische und neuere Ansätze miteinander vergleichen und auf spezifische Beispiele diskutieren. Der Kurs richtet sich an alle, die Interesse an aktuellen metaphilosophischen Fragestellungen haben, eignet sich aber auch als Einführung in diese speziellen philosophischen Methoden.

Bemerkung Neuere Literatur liegt meistens nicht in deutscher Übersetzung vor, die Bereitschaft zur Lektüre englischsprachiger Texte ist also zwingend erforderlich.

Literatur 1.) David Plunkett & Alexis Burgess (2013): "Conceptual Ethics I", in: Philosophy Compass 8 (12): 1091 - 1101.
2.) David Plunkett & Alexis Burgess (2013): "Conceptual Ethics II", in: Philosophy Compass 8 (12): 1102 - 1110. (ein erster Überblick für Interessierte).

Das Induktionsproblem: Klassische Texte aus vier Jahrhunderten

Seminar, SWS: 2
Reydon, Thomas (verantwortlich)

Di wöchentl. 14:15 - 15:45 13.04.2021 - 20.07.2021 Reydon, Thomas

Kommentar Das Induktionsproblem ist eins der zentralen Probleme der Philosophie. Dürfen wir auf Grund mehrerer wahrgenommener Einzelfälle auf das zukünftige Eintreten weiterer Einzelfälle der gleichen Art schließen? (Ich habe schon oft gesehen, dass die Sonne morgens aufgeht. Darf ich mich also darauf verlassen, dass sie morgen auch wieder aufgehen wird? Wenn ja, was ist die Grundlage für diese Vorhersage?) Und dürfen wir auf Grund einer Vielzahl von wahrgenommenen Einzelfällen Verallgemeinerungen über Arten von Dingen oder Phänomenen treffen? (Ich habe bereits 1.000 weiße Schwäne gesehen. Kann ich aufgrund dieser empirischen Basis wissen, dass alle Schwäne weiß sind?) In dieser Veranstaltung sollen klassische Texte zum Thema Induktion von u. a. Francis Bacon (16.-17. Jh.), David Hume (18. Jh.), John Stuart Mill (19. Jh.), Karl Popper (20. Jh.) sowie Nelson Goodman (20. Jh.) gelesen und diskutiert werden.

Einführung in die Entscheidungstheorie

Seminar, SWS: 2
Rechnitzer, Tanja Stefanie (verantwortlich)

Di wöchentl. 10:15 - 11:45 13.04.2021 - 20.07.2021

Kommentar	Was ist eine rationale Entscheidung, und mit welchen Techniken können wir sie identifizieren? Wie können wir dabei mit mangelnden Informationen umgehen, z. B. über mögliche Folgen unserer Entscheidungen? Theorien rationalen Entscheidens suchen Antworten auf diese Fragen. In diesem Seminar werden wir uns gemeinsam Grundkenntnisse der rationalen Entscheidungstheorie erarbeiten, um sie danach zu problematisieren und einzelne Aspekte – etwa ihre empirische Adäquatheit – kritisch zu diskutieren.
Bemerkung	Es werden keine Vorkenntnisse vorausgesetzt. Studierende sollten aber bereit sein, sich auch mit formalen Methoden auseinanderzusetzen.
Literatur	Die Lektüreliste wird mit dem Seminarplan zu Beginn der Lehrveranstaltung ausgegeben.

Global Justice: Cosmopolitanism in a Technoscientific World

Vorlesung, SWS: 2
Sample, Matthew

Mi wöchentl. 14:15 - 15:45 14.04.2021 - 21.07.2021

Kommentar	Despite their many positive impacts, science and technology have also become global problems. Given that, how should we understand and re-formulate classic philosophical accounts of global justice? This course will consider recent attempts to govern technoscience in a globalized world (e.g. the International Summits on Genome Editing), placing them in conversation with widely-cited texts in political theory, from Ancient Greek cosmopolitanisms to feminist ethics of globalized care. Core readings will be selected from political philosophy, supplemented with material from sociology and popular discourse.
Bemerkung	Instruction will be in english.
Literatur	1.) Cosmopolitanism: Ethics in a World of Strangers, Kwame Anthony Appiah. 2.) Cosmopolitanism in the Modern Social Imaginary, Craig Calhoun.

Introduction to the Philosophy of Physics

Vorlesung, SWS: 2
Frisch, Mathias (verantwortlich)

Mi wöchentl. 12:15 - 13:45 14.04.2021 - 21.07.2021

Kommentar	This course will provide an overview over several central topics in the philosophy of physics, focusing on the philosophy of space and time, the interpretation of quantum mechanics, and the place of causal reasoning in physics.	Frisch, Mathias
Bemerkung	The language of instruction is english.	

Kant: Prolegomena

Seminar, SWS: 2
Schäfer, Leon-Philip (verantwortlich)

Do wöchentl. 08:15 - 09:45 15.04.2021 - 22.07.2021

Kommentar	In den 'Prolegomena zu einer jeden künftigen Metaphysik, die als Wissenschaft wird auftreten können' (1783) stellt Immanuel Kant die grundlegenden Gedanken seiner theoretischen Philosophie, die er bereits zuvor in der Kritik der reinen Vernunft (1781) veröffentlicht hatte, komprimiert und verständlich dar. Die Prolegomena (Vorübungen) gelten daher als eine der besten Einführungen in die Kantische Philosophie überhaupt. Im Seminar werden wir versuchen, uns anhand der Lektüre des Werks und unter Berücksichtigung von Kants weiteren Schriften ein vertieftes Verständnis von diesen zentralen Kernaussagen zu erarbeiten.	Schäfer, Leon-Philip
Literatur	Immanuel Kant (1783): Prolegomena zu einer jeden künftigen Metaphysik. Hrsg. von Konstantin Pollok. Meiner Verlag, Hamburg 2001.	

Reductive Analyses of Causation

Seminar, SWS: 2

Müller, Jan-Felix (verantwortlich)

Fr wöchentl. 14:15 - 15:45	16.04.2021 - 23.07.2021	Müller, Jan-Felix
Kommentar	<p>The causal relation is a relation of bringing something about or making something happen. Although this characterisation might be true, it seems not very informative. This is, one might think, because "making happen" or "bringing about" are themselves causal concepts. Considerations like these might motivate the thought that the causal relation should be analysed in terms that, unlike "bringing about" or "making happen", are not causal in nature themselves. This is the main idea of a reductive analysis. But how exactly such a reductive analysis of causation should look like is a matter of controversy.</p> <p>Imagine that throwing a rock causes a window to shatter. What does this causing fundamentally consist in? Different reductive analyses can be seen as starting from different initially plausible suggestions:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1) Regularity Analyses: Whenever someone throws a rock at a window, this is followed by the window's shattering. 2) Probabilistic Analyses: Given the throwing of the rock, the probability of the window's shattering is higher than given that the rock is not thrown. 3) Counterfactual Analyses: If the rock was not thrown, the window would not shatter. 4) Causal Process Analyses: Some kind of physical process goes from the rock to the window and this process transmits a conserved quantity like energy. <p>As we will see, none of the made suggestions is completely plausible without further modifications. What we are going to investigate is, firstly, what concrete problems these analyses face, and, secondly, how proponents of the respective analyses can try to escape them. By this means, the seminar is aimed at delivering an overview of the debate surrounding concurring reductive analyses and at enabling you to form an own position in this debate.</p>	
Bemerkung	<p>The seminar will be held in English.</p> <p>Prior knowledge about the theory of causation is not required.</p>	

Von Autoritäten und (ungerechtem) Zeugnis: Themen aus der sozialen Erkenntnistheorie

Seminar, SWS: 2
Rechnitzer, Tanja Stefanie (verantwortlich)

Mi wöchentl. 16:15 - 17:45	14.04.2021 - 21.07.2021	
Kommentar	<p>Ein Grossteil unserer Überzeugungen beruht zumindest teilweise auf Mitteilungen anderer. Doch was macht eine Person oder Institution zu einer vertrauenswürdigen Informationsquelle? Welche Eigenschaften oder Organisationsformen helfen (oder schaden) einer Gruppe dabei, zu Erkenntnis zu kommen? Was passiert, wenn wir ungerechtfertigter Weise – z. B. aufgrund von Vorurteilen – den epistemischen Status bestimmte Personen oder Gruppen in Frage stellen?</p> <p>Mit solchen Fragen werden wir uns im Seminar auseinandersetzen. Im ersten Teil besprechen wir gemeinsam zentrale Texte zu verschiedenen Aspekten der sozialen Erkenntnistheorie. Im zweiten Teil können wir je nach Wunsch der Teilnehmenden Schwerpunkte setzen.</p>	
Bemerkung	<p>Keine besonderen Voraussetzungen, Vorkenntnisse in der Erkenntnistheorie sind jedoch erforderlich.</p>	
Literatur	<p>Die Lektüreliste wird mit dem Seminarplan zu Beginn der Lehrveranstaltung ausgegeben.</p>	

Wahrheit und Wissen: Einführung in die Erkenntnistheorie

Vorlesung, SWS: 2
Wilholt, Torsten (verantwortlich)

Fr wöchentl. 10:15 - 11:45	16.04.2021 - 23.07.2021	Wilholt, Torsten
Kommentar	<p>Unter Erkenntnistheorie versteht man die philosophische Untersuchung des Phänomens menschlichen Wissens. Was für Bedingungen müssen erfüllt sein, damit man zu Recht</p>	

davon sprechen kann, dass jemand etwas weiß? Gehört es zu diesen Bedingungen, dass Wissen immer auf guten Gründen beruhen muss? Müssen gute Gründe ihrerseits gut begründet sein, und wenn ja, müsste die Kette der Gründe dann nicht bis Unendliche weitergehen? Was ist von den diversen Varianten des Skeptizismus zu halten, die uns davon überzeugen wollen, dass alles (oder fast alles), was wir zu wissen glauben, angezweifelt werden könne und deshalb nicht als echtes Wissen gelten dürfe? Hat Wissen, das auf eigener Sinneserfahrung beruht, einen besonderen Stellenwert, kann man es als unmittelbar gegeben ansehen? Gibt es auch Wissen, das gänzlich unabhängig von der Erfahrung ist?

In dieser Einführungsveranstaltung werden diese und weitere Fragen und einige der Antworten auf sie, die in der philosophischen Literatur diskutiert worden sind, vorgestellt. Der Schwerpunkt wird auf der Erkenntnistheorie der Gegenwart liegen.

Bemerkung

Im Modul TP kann diese Veranstaltung für ein Seminar angerechnet werden, NICHT anstelle der Vorlesung "Einführung in die Theoretische Philosophie".

Literatur

Thomas Grundmann: Analytische Einführung in die Erkenntnistheorie, Berlin: De Gruyter 2008.

Wissenschaft und Pseudowissenschaft

Seminar, SWS: 2

Steinbrink, Lukas Christian (verantwortlich)

Do wöchentl. 12:15 - 13:45 15.04.2021 - 22.07.2021

Steinbrink, Lukas Christian

Kommentar

Wenn man in der Buchhandlung vor dem Regal zum Thema Astronomie steht, blickt man auf Ergebnisse der Wissenschaft; steht man vor dem (wahrscheinlich signifikant größeren) Regal zur Astrologie, handelt es sich um Erzeugnisse aus dem schillernden Bereich der Pseudowissenschaft. Nahezu jede Wissenschaft hat ein solches zweifelhaftes Gegenstück: Die Biologie hat den Kreationismus bzw. "Intelligent Design", die Geschichtswissenschaft zahlreiche Arten von Revisionismus und die medizinische Forschung wahrscheinlich mehr obskure Konkurrenz als man hier aufzählen kann. Worin aber besteht der Unterschied? Was unterscheidet Wissenschaft von Pseudowissenschaft in epistemischer Hinsicht? Wo liegt die Abgrenzung zu simplen wissenschaftlichen Fehlern und anderen, nichtwissenschaftlichen Tätigkeiten? Die Wissenschaftstheorie versucht, begründete Antworten auf diese Fragen zu geben. Neben dem klassischen Abgrenzungsproblem wirft das Phänomen der Pseudowissenschaft viele andere wissenschaftstheoretische Fragen auf, u.A. nach dem Begriff des wissenschaftlichen Fortschritts, der epistemischen Rechtfertigung sowie der Rolle des kritischen Denkens und der 'scientific literacy'. In dem Seminar werden wir diese und andere Fragen anhand klassische und neuerer Texte diskutieren (Wiener Kreis, Popper, Feyerabend, Laudan, Pigliucci).

Literatur

Einen schönen klassischen Einstieg bietet Kapitel 4 (Das Abgrenzungsproblem) aus Poppers "Logik der Forschung" (zahlreiche Auflagen).

Thurs, D.S. und R.L. Numbers 2013: "Science, Pseudoscience, and Science Falsely So-Called", in: Pigliucci, M./Boudry, M. (Hg.): Philosophy of Pseudoscience. Reconsidering the Demarcation Problem. Chicago/London: The University of Chicago Press: 121-144.

Wissenschaft und Religion: Kollidierende oder kompatible Welten?

Seminar, SWS: 2

Reydon, Thomas (verantwortlich)

Mo wöchentl. 16:15 - 17:45 12.04.2021 - 19.07.2021

Reydon, Thomas

Kommentar

Das Spektrum der Fragen zum Verhältnis zwischen Naturwissenschaft und Religion ist vielfältig. Darf in naturwissenschaftlichen Erklärungen auf Religion oder Theologie rekuriert werden, oder sollten Naturwissenschaftler immer in einer methodisch-naturalistischen Weise vorgehen? Sind Naturwissenschaft und Religion einander ergänzende, oder gar teilweise überlappende Wissensbereiche? Wie ist mit Fällen umzugehen, in denen sich wissenschaftliche Erkenntnisse nicht mit akzeptierten religiösen/theologischen Auffassungen zur Beschaffenheit der Welt vertragen?

Können wissenschaftliche Theorien überhaupt aus einer religiösen oder theologischen Perspektive heraus kritisiert werden?

Die fortdauernde Debatte zwischen Vertretern der Evolutionstheorie und Vertretern kreationistischer Ansätze bietet ein ausgezeichnetes Fallbeispiel für die Erörterung solcher Fragen. In dieser Veranstaltung werden wir das Verhältnis zwischen Wissenschaft und Religion anhand von sowohl allgemeinen Texten zum Thema als auch Texten aus der Kreationismus-Debatte erörtern. Es soll in der Veranstaltung ausdrücklich nicht darum gehen, diese Debatte zwischen den verschiedenen Seiten tatsächlich zu führen, sondern darum, die Debatte philosophisch zu analysieren, d. h., die in der Debatte gebrauchten Argumente und vertretenen Positionen darzustellen, zu verstehen und auf ihre Gültigkeit, Stärke und Vertretbarkeit hin zu überprüfen. Um dieses Ziel zu verwirklichen, bedarf es etwas Distanz zu den jeweiligen Positionen: Die TeilnehmerInnen sollten (ungeachtet ihrer eventuellen eigenen Position zur Thematik) dazu bereit sein, Argumente aus einer neutralen Perspektive heraus zu untersuchen. Das heißt: intellektuelle Offenheit ist gefragt.

Grundlagen der Praktischen Philosophie **Begriffsanalyse und Conceptual Engineering**

Seminar
Steinbrink, Lukas Christian (verantwortlich)

Mo wöchentl.	12:15 - 13:45	12.04.2021 - 19.07.2021	Steinbrink, Lukas Christian
Kommentar	Die Philosophie zeichnet sich gegenüber vielen anderen Disziplinen (unter anderem) dadurch aus, dass sie ihre eigenen Methoden reflektiert. Es sind Philosophinnen und Philosophen die fragen: "Was tut man in der Philosophie eigentlich?" Eine populäre (Teil-)Antwort lautet: "Philosophie besteht in der Klärung und Explikation von Begriffen." Unter dem Stichwort "conceptual engineering" hat sich in den letzten Jahren eine metaphilosophische Debatte darüber entwickelt, wie traditionelle Modelle der Begriffsanalyse ergänzt oder sogar ersetzt werden können. Begriffe werden nicht nur erläutert, sondern auch modifiziert und neu ausgehandelt. In diesem Seminar werden wir verschiedene Konzeptionen der philosophischen Begriffsanalyse kennenlernen, klassische und neuere Ansätze miteinander vergleichen und auf spezifische Beispiele diskutieren. Der Kurs richtet sich an alle, die Interesse an aktuellen metaphilosophischen Fragestellungen haben, eignet sich aber auch als Einführung in diese speziellen philosophischen Methoden.		
Bemerkung	Neuere Literatur liegt meistens nicht in deutscher Übersetzung vor, die Bereitschaft zur Lektüre englischsprachiger Texte ist also zwingend erforderlich.		
Literatur	1.) David Plunkett & Alexis Burgess (2013): "Conceptual Ethics I", in: Philosophy Compass 8 (12): 1091 - 1101. 2.) David Plunkett & Alexis Burgess (2013): "Conceptual Ethics II", in: Philosophy Compass 8 (12): 1102 - 1110. (ein erster Überblick für Interessierte).		

Climate Ethics

Seminar, SWS: 2
Pröll, Verena (verantwortlich)

Mo wöchentl.	12:15 - 13:45	12.04.2021 - 19.07.2021	Pröll, Verena
Kommentar	This course aims to give an overview on the issue of climate change and climate ethics from the perspective of philosophy of science. Previous knowledge will not be required as the idea is to start from the very basics, like what is global warming, how does it evolve and affect the climate, what do changes in weather have to do with this and so on. It will also give an overview over current ethical debates on the matter (including topics like scientific uncertainty, temporal aspects, matters of responsibility) and ethical dimensions of proposed solutions (like geo- or human engineering). Eventually there is the option of going deeper into the connection between climate change and social injustice, possible		

	further directions could lie in areas like psychology, economics, sociology or gender studies/feminism, this will be decided according to participants' interest.
Bemerkung	The seminar will be held in english.
Literatur	Suggestions, ideas or wishes from students in regards to possible topics are welcome. 1.) Gardiner, Caney, Jamieson & Shue (2010). Climate Ethics: Essential Readings. 2.) Athanasiou & Baer (2011). Dead heat: Global justice and global warming. Seven Stories Press.

"Die praktische Regel ist jederzeit ein Produkt der Vernunft..." (Kant)

Seminar, SWS: 2
Bensch, Hans-Georg (verantwortlich)

Mi	wöchentl. 18:15 - 19:45	14.04.2021 - 21.07.2021	Bensch, Hans-Georg
Kommentar	„Die praktische Regel ist jederzeit ein Produkt der Vernunft ...“ (Kant). In diesem Lektürekurs wird der Anfang der "Kritik der praktischen Vernunft" von I. Kant gelesen und diskutiert. Was sind Maximen, Imperative, praktische Grundsätze und praktische Regeln?		
Literatur	I. Kant, Kritik der praktischen Vernunft		

Einführung in die Bioethik

Seminar, SWS: 2
Müller-Salo, Johannes (verantwortlich)

Mi	wöchentl. 14:15 - 15:45	14.04.2021 - 21.07.2021	Müller-Salo, Johannes
Kommentar	Die Veranstaltung führt in die Bioethik und ihre Teilbereiche ein. Am Beispiel wichtiger zeitgenössischer Debatten werden Methoden und Theorien der Bioethik im Seminar gemeinsam erarbeitet und Techniken der bioethischen Argumentation und Problemanalyse ein-geübt. Behandelt werden Fragestellungen aus den Bereichen der Umweltethik, der Tierethik, der Medizinethik und der Forschungsethik. Die Veranstaltung wird grundsätzlich in jedem Semester angeboten und ist in erster Linie für Studierende der Lebenswissenschaften konzipiert. Sie ist als Wahlpflichtfach, Wahlfach oder Angebot im Bereich der Schlüsselqualifikationen Teil verschiedener lebenswissenschaftlicher Studiengänge und kann darüber hinaus in Modulen zur praktischen Philosophie belegt werden.		

Bemerkung	Eine Voranmeldung über Stud.IP ist notwendig.		
Literatur	1.) Friederike Schmitz (Hrsg.): Tierethik. Grundlagentexte. Berlin (Suhrkamp) 2014. 2.) Konrad Ott: Umweltethik zur Einführung. Hamburg (Junius) 2014. 3.) Thomas Reydon: Wissenschaftsethik. Eine Einführung. Stuttgart (Ulmer/utb) 2013. Alle seminarrelevanten Texte werden zu Beginn des Semesters bei Stud.IP zur Verfügung gestellt.		

Einführung in die Entscheidungstheorie

Seminar, SWS: 2
Rechnitzer, Tanja Stefanie (verantwortlich)

Di	wöchentl. 10:15 - 11:45	13.04.2021 - 20.07.2021	
Kommentar	Was ist eine rationale Entscheidung, und mit welchen Techniken können wir sie identifizieren? Wie können wir dabei mit mangelnden Informationen umgehen, z. B. über mögliche Folgen unserer Entscheidungen? Theorien rationalen Entscheidens suchen Antworten auf diese Fragen. In diesem Seminar werden wir uns gemeinsam Grundkenntnisse der rationalen Entscheidungstheorie erarbeiten, um sie danach zu problematisieren und einzelne Aspekte – etwa ihre empirische Adäquatheit – kritisch zu diskutieren.		

Bemerkung	Es werden keine Vorkenntnisse vorausgesetzt. Studierende sollten aber bereit sein, sich auch mit formalen Methoden auseinanderzusetzen.
Literatur	Die Lektüreliste wird mit dem Seminarplan zu Beginn der Lehrveranstaltung ausgegeben.

Einführung in die praktische Philosophie

Vorlesung, SWS: 2
Hübner, Dietmar (verantwortlich)

Mo wöchentl.	16:15 - 17:45	12.04.2021 - 19.07.2021	Hübner, Dietmar
Kommentar	<p>"Was soll ich tun?", lautet die Grundfrage, auf die verschiedene Ansätze philosophischer Ethik eine Antwort zu finden versuchen. Die Vorlesung gibt einen Überblick über diese Ansätze, indem sie ihre zentralen Konzepte, ihre wichtigsten Argumentationsformen und ihre maßgeblichen Ausdifferenzierungen einander gegenüberstellt. Systematische Fragestellungen liefern dabei den Aufbau, um anhand historischer Entwicklungslinien erläutert und vertieft zu werden.</p> <p>Insbesondere werden die Grundzüge ethischer Theorietypen (Tugendethik, Deontologie, Teleologie), der Zusammenhang wesentlicher Handlungselemente (Zwecke, Mittel, Nebeneffekte) sowie die Unterteilung moralischer Verbindlichkeitsstufen (Supererogatorisches, Tugendpflichten, Rechtspflichten) vorgestellt. Verdeutlicht und konkretisiert werden diese Konzeptionen anhand der Ethikmodelle von Aristoteles, Kant, Mill und anderen klassischen und modernen Autoren. Fragestellungen aus dem Bereich der Metaethik, wie die Unterscheidung von Kognitivismus und Nonkognitivismus, die Reichweite skeptizistischer Argumente oder das Konzept eines naturalistischen Fehlschlusses, finden ebenso Berücksichtigung wie Beispielfälle aus dem Gebiet der angewandten Ethik.</p>		
Bemerkung	<p>Die Studienleistung zu dieser Veranstaltung besteht in einer Abschlussklausur! Die Vorlesung wird durch ein Tutorium begleitet, das je nach Studienordnung verpflichtend ist oder nicht.</p>		
Literatur	<p>1.) Dietmar Hübner: "Einführung in die philosophische Ethik", Göttingen (Vandenhoeck & Ruprecht / UTB), 2. Aufl. 2018.</p> <p>2.) Dieter Birnbacher: "Analytische Einführung in die Ethik", 3. Aufl., Berlin (de Gruyter) 2013.</p> <p>3.) Friedo Ricken: "Allgemeine Ethik", 5. Aufl., Stuttgart (Kohlhammer) 2012.</p>		

Environmental Justice and Policy

Seminar, SWS: 2
Edeh, Jude Ndubuisi (verantwortlich)

Fr wöchentl.	16:15 - 17:45	16.04.2021 - 23.07.2021	Edeh, Jude Ndubuisi
Kommentar	<p>A growing body of evidence shows that environmental problems and benefits are experienced differently according to region, race, gender and class. These issues are at the core of environmental justice. First, his course will examine 'why', 'how' and 'what' political and economic mechanisms underpinning environmental injustice. Second, it will consider the ethical implications of unequal access to natural resources necessary to sustain health and livelihood. Finally, it will explore the normative foundations required for inclusive environmental policies.</p>		
Bemerkung	<p>The seminar will be held in English.</p>		
Literatur	<p>1.) David Naguib Pellow and Robert J. Brulle (Eds). Power, Justice, and the Environment: A Critical Appraisal of the Environmental Justice Movement (2005), MIT Press.</p> <p>2.) Gardiner, S.M. and Allen Thompson, A. The Oxford Handbook of Environmental Ethics (2017), Oxford University Press.</p> <p>3.) Atapattu, S. A. et al. (Eds), The Cambridge Handbook of Environmental Justice and Sustainable Development, (2021), Cambridge University Press.</p>		

Ethik und Migration

Seminar, SWS: 2
Kuhne, Frank (verantwortlich)

Di	wöchentl. 12:15 - 13:45	13.04.2021 - 20.07.2021	Kuhne, Frank
Kommentar	Die öffentliche Debatte um Flüchtlinge und Migration wird seit den Ereignissen des Spätsommers 2015, als täglich mehrere tausend Menschen über offene Grenzen einreisen, erbittert geführt. Die Kontroverse ist im Kern eine normative: Es geht um rechtliche Regulierungen und moralische Forderungen. Was hat die Praktische Philosophie, die sich in prinzipieller Weise mit Recht, Moral und deren Verhältnis befasst, zu diesem Thema zu sagen? Im Seminar sollen zeitgenössische Texte diskutiert werden.		
Literatur	Texte werden zu Semesterbeginn auf Stud.IP bereitgestellt.		

Existenzphilosophie

Seminar, SWS: 2
Möbuß, Susanne (verantwortlich)

Di	wöchentl. 08:15 - 09:45	13.04.2021 - 20.07.2021	Möbuß, Susanne
Kommentar	In der Veranstaltung wird in die Existenzphilosophie eingeführt, die sich besonders in der Mitte des 20. Jahrhunderts in Deutschland entwickelt hat. Spezifische Themen dieses Denkens werden vorgestellt, wodurch sich Ähnlichkeiten, aber auch Unterschiede einzelner existenzphilosophischer Positionen zeigen werden. Im Mittelpunkt stehen Martin Heidegger, Karl Jaspers, Franz Rosenzweig und Heinrich Barth.		

Future Ethics

Seminar, SWS: 2
van Baßhuysen, Philippe (verantwortlich)

Do	wöchentl. 14:15 - 15:45	15.04.2021 - 22.07.2021	van Baßhuysen, Philippe
Kommentar	Some choices we are facing today - such as how to tax carbon emissions - may have far-reaching consequences for future generations: our choices may affect the well-being of future individuals, or may affect who (if anyone) will exist in the first place. How ought we to incorporate the interests of possible future beings into these choices? We will introduce a framework in which this question can reasonably be considered, by drawing on literature from philosophy and economics. We will then apply this framework to discuss concrete choices - concerning climate change, procreation, human enhancement, and artificial intelligence - where important issues of future ethics arise.		
Bemerkung	This course will be conducted in English.		

Habermas: Faktizität und Geltung

Seminar, SWS: 2
Müller-Salo, Johannes (verantwortlich)

Mi	wöchentl. 12:15 - 13:45	14.04.2021 - 21.07.2021	1146 - B313	Müller-Salo, Johannes
Kommentar	Die 1992 veröffentlichte Schrift "Faktizität und Geltung" von Jürgen Habermas gehört zu den einflussreichsten Werken der politischen Philosophie der Gegenwart. Im Buch widmet sich Habermas grundlegenden Fragen der politischen, aber auch der Rechts- und Moralphilosophie: Wie ist das Verhältnis von Demokratie und Rechtsstaatlichkeit zu bestimmen? Wie hängen Moral und Recht zusammen? Wie groß darf der Einfluss des Verfassungsgerichts in einer Demokratie sein? Was ist mit dem Begriff der Volkssouveränität gemeint? Welche Bedeutung kommt der Zivilgesellschaft und der Öffentlichkeit in liberalen Demokratien zu?			
	Die Antworten von Habermas auf diese und weitere Fragen werden wir im Seminar durch die Diskussion ausgewählter Passagen aus "Faktizität und Geltung" erarbeiten und kritisch hinterfragen.			
Bemerkung	Eine Voranmeldung über Stud.IP ist notwendig			

- Literatur 1.) Jürgen Habermas: Faktizität und Geltung. Beiträge zur Diskurstheorie des Rechts und des demokratischen Rechtsstaats. Frankfurt am Main (Suhrkamp) 1998 (Textgrundlage des Seminars; dringend zur Anschaffung empfohlen).
- 2.) Peter Koller/Christian Hiebaum (Hrsg.): Jürgen Habermas. Faktizität und Geltung (Klassiker Auslegen, Bd. 62). Berlin (De Gruyter) 2016.

Kant: Zum ewigen Frieden

Seminar, SWS: 2
Kuhne, Frank (verantwortlich)

- Mo wöchentl. 08:15 - 09:45 12.04.2021 - 19.07.2021 Kuhne, Frank
- Kommentar Kant hat gesehen, dass die Bedingungen des Rechts in einer Rechtslehre a priori nicht vollständig zu entfalten sind: Der Vernunftstaat, der das Recht nach innen durchsetzt, befindet sich im Verhältnis zur faktisch existierenden Vielheit konkurrierender Staaten im Naturzustand. Die Begründung des Rechts nötigt deshalb den Theoretiker, von der Rechtslehre im engeren Sinne in die Geschichtsphilosophie zu wechseln. „Zum ewigen Frieden“, zwei Jahre vor der „Rechtslehre“ erschienen, kann deshalb in systematischer Hinsicht als deren Fortsetzung gelesen werden.
- Literatur Kant: Zum ewigen Frieden.
- Ich empfehle "Zum ewigen Frieden" als Bd. XI der von W. Weischedel hrsg. Werke Kants.
Jede andere Ausgabe ist aber auch möglich.

Künstliche Intelligenz aus rechtlicher und ethischer Sicht am Beispiel des Sexroboters

Seminar, SWS: 2
Phan, Iris (verantwortlich)

- Mi wöchentl. 14:15 - 15:45 14.04.2021 - 21.07.2021 Phan, Iris
- Kommentar Was ist Künstliche Intelligenz und was unterscheidet den Roboter von einer Maschine? Mit dem Zunehmen von Robotern im Alltag des Menschen und der Erkenntnis, dass es sich bei Robotern nicht nur um reine Werkzeuge handelt, sondern um Agenten, Begleiter oder auch Avatare stellt sich die Frage nach einer Einschätzung der ethischen Herausforderungen an den Menschen. Darüber hinaus wird der Frage nachgegangen, ob bestehende rechtliche Regelungen ausreichend sind oder ob Künstliche Intelligenz neue Regelungen erforderlich machen. Es wird auch die Seite beleuchtet, ob Roboter Rechte bekommen sollen und wenn ja, welche Rechte? Welche Argumente sprechen dafür, Roboter nicht nur als Sachen bzw. Werkzeuge zu nutzen? Eine besondere Relevanz erhält das Themenfeld, wenn man ganz konkret das Beispiel des Sexroboters unter die Lupe nimmt.
- Um diese Fragen zu behandeln, werden bekannte Argumentationen untersucht bzw. weiterentwickelt, außerdem werden dazu Parallelen zur Tierethik hinzugezogen.
- Literatur 1.) John Danaher/ Neil McArthur Robot Sex - Social and Ethical Implications.
- 2.) David Gunkel Robot Rights.
- Weitere Texte werden auf Stud.IP hochgeladen.

Libertarian Freedom of the Will

Seminar, SWS: 2
Müller, Jan-Felix (verantwortlich)

- Fr wöchentl. 12:15 - 13:45 16.04.2021 - 23.07.2021 Müller, Jan-Felix
- Kommentar In order to classify philosophical theories of free will, one usually starts with the question whether free will, according to the respective theory, is regarded as compatible with the thesis of determinism. This thesis states that the laws of nature, together with any one complete natural state of the world, yields the complete facts about the natural state of the world at any later time. Positions who regard free will as compatible with determinism are called compatibilist, positions that deny this compatibility are called incompatibilist.

Libertarianism is the incompatibilist position that, because of the reality of a strong form of free will, the thesis of determinism is false. These libertarian positions are what we are going to examine in the seminar.

In order to do so, we start with questioning why one might regard determinism and free will as standing in a conflict with each other in the first place. Afterwards, we discuss compatibilist approaches to this conflict and investigate possible reasons for which libertarians could regard them as insufficient. The main part of the seminar will consist in exploring concrete libertarian accounts of free will, especially by Robert Kane, Randolph Clarke and Timothy O'Connor, and discussing whether there is reason to think that libertarian theories are able to present a more convincing account of free will than incompatibilism.

Bemerkung The seminar will be held in English.

Prior philosophical knowledge about freedom of the will is not required.

Marc Aurel, Augustinus, Descartes

Seminar, SWS: 2

Kiesow, Karl-Friedrich (verantwortlich)

Do wöchentl. 10:15 - 11:45 15.04.2021 - 22.07.2021

Kiesow, Karl-Friedrich

Kommentar In dieser Lehrveranstaltung sollen drei Texte in Auszügen gelesen und interpretatorisch miteinander verknüpft werden, nämlich Marc Aurels "Selbstbetrachtungen", Augustinus' "Bekenntnisse" und Descartes' "Meditationen". Es soll nachgezeichnet werden, wie die Philosophie sich von der Frage nach den Naturen der Dinge abkehrt, die noch das Denken von Marc Aurel und Augustinus beherrscht, und in der Selbstvergewisserung des Denkens einen revolutionär neuen Ausgangspunkt philosophischer Reflexion findet.

Literatur Es können alle im Handel befindlichen Leseausgaben der im Ankündigungstext genannten Schriften von Marc Aurel, Augustinus und Descartes verwendet werden.

Platon: Apologie des Sokrates

Seminar, SWS: 2

Kiesow, Karl-Friedrich (verantwortlich)

Mo wöchentl. 14:15 - 15:45 12.04.2021 - 19.07.2021

Kiesow, Karl-Friedrich

Kommentar Im Rahmen meiner Veranstaltungen zur antiken Philosophie behandeln wir diesmal einen der berühmtesten Dialoge Platons, die "Apologie des Sokrates". Neben einer gründlichen Textlektüre sollen auch Seitenblicke auf benachbarte Dialoge, wie etwa den "Phaidon" und den "Kriton" geworfen werden. Wir wollen herausfinden, wie und mit welchen künstlerischen Mitteln Platon ein Bild seines Lehrers vor unserem geistigen Auge entstehen lässt und welche Lehren Sokrates selbst zuzuschreiben sind.

Bemerkung Sollte die Teilnehmerzahl die Raumkapazität sprengen, haben die Regelstudierenden vor den Gasthören den Vortritt!

Literatur 1.) Platon: Apologie des Sokrates, Reclam (alle Ausgaben).
2.) Platon: Apologie des Sokrates. Kriton, Reclam (alle Ausgaben).
3.) Platon: Phaidon, Reclam (alle Ausgaben).

Platon: Politeia - KURS A

Seminar, SWS: 2

Hübner, Dietmar (verantwortlich)

Di wöchentl. 10:15 - 11:45 13.04.2021 - 20.07.2021

Hübner, Dietmar

Kommentar Platons „Politeia“ ist das erste große erhaltene Werk zur Staatstheorie in der abendländischen Philosophiegeschichte und hat als solches den Anknüpfungs- und Kontrastierungspunkt für viele spätere Arbeiten auf diesem Gebiet geliefert. Zwei Elemente haben dabei besonderes Interesse auf sich gezogen: Erstens gibt sich das Werk den Charakter einer Idealkonstruktion, die systematisch nicht von bestehenden

politischen Strukturen ausgeht, sondern einen völligen Neuentwurf staatlicher Verhältnisse vornimmt (in dieser Hinsicht wird die Schrift zuweilen als Vorläufer der neuzeitlichen politischen Utopie angesehen). Zweitens sind die politischen Inhalte des Werks, zumindest aus moderner Sicht, durchaus zwiespältig (einige Aspekte wirken totalitär, wie etwa die nachdrückliche Ablehnung der Demokratie, andere visionär, wie die grundsätzliche Gleichstellung der Geschlechter). Indessen reicht Platons „Politeia“ über das Thema der Staatsphilosophie weit hinaus, indem die beschriebene ideale Polis als Modell für das Seelenleben des Einzelmenschen präsentiert wird. Entsprechend finden sich in dem Werk nicht nur staatspolitische Positionen, sondern auch viele Lehrstücke Platons aus anderen Gebieten, etwa eine dem staatlichen Ständemodell parallele Seelenlehre, die ethische Systematik der vier Kardinaltugenden sowie zentrale Elemente der Platonischen Ideenlehre. Durch diesen großen thematischen Bogen verschafft das Werk einen umfassenden Einblick in Platons philosophisches Denken.

Je nach Gruppengröße können Studienleistungen über Referate oder über Tests erworben werden.

- Bemerkung** Wegen der zu erwartenden hohen Teilnehmerzahl wird das Seminar in zwei alternativen Kursen A und B angeboten.
- Literatur**
- 1.) Platon: "Politeia", deutsche Übersetzung von Friedrich Schleiermacher, erschienen als Bd. 4 der Werkausgabe, hg. von Gunther Eigler, Wissenschaftliche Buchgemeinschaft 1990.
 - 2.) Otfried Höffe (Hg.): "Platon, Politeia", Bd. 7 der Reihe "Klassiker Auslegen", Akademie Verlag 1997.

Platon: Politeia - KURS B

Seminar, SWS: 2
Hübner, Dietmar (verantwortlich)

Mi wöchentl. 10:15 - 11:45 14.04.2021 - 21.07.2021

Hübner, Dietmar

Kommentar Platons „Politeia“ ist das erste große erhaltene Werk zur Staatstheorie in der abendländischen Philosophiegeschichte und hat als solches den Anknüpfungs- und Kontrastierungspunkt für viele spätere Arbeiten auf diesem Gebiet geliefert. Zwei Elemente haben dabei besonderes Interesse auf sich gezogen: Erstens gibt sich das Werk den Charakter einer Idealkonstruktion, die systematisch nicht von bestehenden politischen Strukturen ausgeht, sondern einen völligen Neuentwurf staatlicher Verhältnisse vornimmt (in dieser Hinsicht wird die Schrift zuweilen als Vorläufer der neuzeitlichen politischen Utopie angesehen). Zweitens sind die politischen Inhalte des Werks, zumindest aus moderner Sicht, durchaus zwiespältig (einige Aspekte wirken totalitär, wie etwa die nachdrückliche Ablehnung der Demokratie, andere visionär, wie die grundsätzliche Gleichstellung der Geschlechter). Indessen reicht Platons „Politeia“ über das Thema der Staatsphilosophie weit hinaus, indem die beschriebene ideale Polis als Modell für das Seelenleben des Einzelmenschen präsentiert wird. Entsprechend finden sich in dem Werk nicht nur staatspolitische Positionen, sondern auch viele Lehrstücke Platons aus anderen Gebieten, etwa eine dem staatlichen Ständemodell parallele Seelenlehre, die ethische Systematik der vier Kardinaltugenden sowie zentrale Elemente der Platonischen Ideenlehre. Durch diesen großen thematischen Bogen verschafft das Werk einen umfassenden Einblick in Platons philosophisches Denken.

Je nach Gruppengröße können Studienleistungen über Referate oder über Tests erworben werden.

- Bemerkung** Wegen der zu erwartenden hohen Teilnehmerzahl wird das Seminar in zwei alternativen Kursen A und B angeboten.
- Literatur**
- 1.) Platon: "Politeia", deutsche Übersetzung von Friedrich Schleiermacher, erschienen als Bd. 4 der Werkausgabe, hg. von Gunther Eigler, Wissenschaftliche Buchgemeinschaft 1990.
 - 2.) Otfried Höffe (Hg.): "Platon, Politeia", Bd. 7 der Reihe "Klassiker Auslegen", Akademie Verlag 1997.

Umweltethik und die Philosophie von Biodiversitäts- und Naturschutz

Seminar, SWS: 2
Reydon, Thomas (verantwortlich)

Di	wöchentl. 12:15 - 13:45	13.04.2021 - 20.07.2021	Reydon, Thomas
Kommentar	<p>Im Zuge mehrerer Veröffentlichungen aus der Mitte des 20. Jahrhunderts, wie z. B. Aldo Leopolds "A Sand County Almanac" (1949) und Rachel Carsons "Silent Spring" (1962), ist die Frage, wie wir Menschen mit der Natur und mit unserer Umwelt umgehen sollten, endgültig zum Diskussionsthema für Philosophen und Naturwissenschaftler geworden. Innerhalb der Philosophie sind es die Umweltphilosophie und die Umweltethik, die sich mit diesem Themenkomplex auseinandersetzen. Innerhalb der Naturwissenschaft befasst sich u. a. die Naturschutzbiologie seit einigen Jahrzehnten als eigenständige biologische Disziplin mit diesem Thema. In diesem Seminar werden wir uns mit einigen grundlegenden Texten sowie einigen zentralen Fragestellungen und Ansätzen aus diesen Bereichen auseinandersetzen. Dabei wird es insbesondere um den Schutz der Biodiversität gehen und werden Fragestellungen zu begrifflichen (z. B. zu den Begriffen ‚Natur‘ und ‚Biodiversität‘) sowie moralischen Grundlagen des Biodiversitätsschutzes erörtert.</p>		

Geschichte der Philosophie

Adorno: Meditationen zur Metaphysik

Seminar, SWS: 2
Kuhne, Frank (verantwortlich)

Mo	wöchentl. 10:15 - 11:45	12.04.2021 - 19.07.2021	Kuhne, Frank
Kommentar	<p>Die "Meditationen zur Metaphysik" bilden den letzten Abschnitt von Adornos Hauptwerk, der "Negativen Dialektik". Thematisch kreisen sie um die Möglichkeit von Philosophie und Kultur nach der Nazi-Barbarei. Formal gesehen sind sie eines von drei "Modellen" einer negativen Dialektik. Das Seminar versteht sich als Einführung in Adornos Denken. Die Bereitschaft zur intensiven Lektüre, auch außerhalb des Seminars, wird vorausgesetzt.</p>		
Literatur	Theodor W. Adorno: Negative Dialektik, Frankfurt a. M. 1973 ff.		

Einführung in die Geschichte der Philosophie II

Vorlesung, SWS: 2
Mößner, Nicola (verantwortlich)

Mo	wöchentl. 12:15 - 13:45	12.04.2021 - 19.07.2021	Mößner, Nicola
Kommentar	<p>Diese Vorlesung gibt einen exemplarischen Überblick über einige wichtige Strömungen der Philosophie vom 18. bis zum 20. Jahrhundert. Während ein Schwerpunkt der Vorlesung auf erkenntnistheoretischen Fragen liegt, sollen auch Zusammenhänge mit Entwicklungen in der politischen Philosophie und Ethik thematisiert werden.</p>		
Literatur	<p>1.) Beckermann, A. und Perler, D. (Hrsg.): Klassiker der Philosophie heute. Stuttgart: reclam 2004.</p> <p>2.) Russell, B.: Philosophie des Abendlandes. Ihr Zusammenhang mit der politischen und der sozialen Entwicklung. 8. Aufl., übersetzt von E. Fischer-Wernecke und R. Gillischewski, München u.a.: Europaverlag 1999.</p> <p>3.) Schupp, F.: Geschichte der Philosophie im Überblick. (Band 3, Neuzeit). Hamburg: Meiner 2003.</p>		

Existenzphilosophie

Seminar, SWS: 2
Möbuß, Susanne (verantwortlich)

Di	wöchentl. 08:15 - 09:45	13.04.2021 - 20.07.2021	Möbuß, Susanne
Kommentar	<p>In der Veranstaltung wird in die Existenzphilosophie eingeführt, die sich besonders in der Mitte des 20. Jahrhunderts in Deutschland entwickelt hat. Spezifische Themen</p>		

dieses Denkens werden vorgestellt, wodurch sich Ähnlichkeiten, aber auch Unterschiede einzelner existenzphilosophischer Positionen zeigen werden. Im Mittelpunkt stehen Martin Heidegger, Karl Jaspers, Franz Rosenzweig und Heinrich Barth.

Hegel: Bürgerliche Gesellschaft und Staat

Seminar, SWS: 2
Kuhne, Frank (verantwortlich)

Fr wöchentl. 10:15 - 11:45 16.04.2021 - 23.07.2021 Kuhne, Frank
 Kommentar Gegenstand des Seminars ist der dritte Teil von Hegels Rechtsphilosophie, die "Sittlichkeit". Sie umfasst die "Familie", die "bürgerliche Gesellschaft" und den "Staat". Dem "Begriff" nach ist der Staat die Wirklichkeit der Vernunft und "absoluter Selbstzweck". Anders als neuzeitliche Staatsheoretiker meinen, ist er nicht aus seinen Funktionen für die Gesellschaft herzuleiten, vielmehr ist er der "wahrhafte Grund" der Gesellschaft. Hegel behauptet damit nicht, dass jeder existierende Staat ein Vernunftstaat sei.
 Literatur G. W. F. Hegel: Grundlinien der Philosophie des Rechts
 Ich empfehle die als "suhrkamp taschenbuch wissenschaft" erschienene Ausgabe. Jede andere ist aber auch möglich.

Johannes Scottus Eriugena - Philosophie am Vorabend der Zeitenwende

Seminar, SWS: 2
Feuerle, Mark (verantwortlich)

Mo wöchentl. 08:15 - 09:45 12.04.2021 - 19.07.2021 Feuerle, Mark
 Kommentar Mit Johannes Scottus Eriugena betritt im neunten Jahrhundert ein Philosoph die europäische Bühne, der mit seinen Versuchen einer Versöhnung von Rationalität und Religion eine Entwicklung vorweg nimmt, die ihren ersten Höhepunkt erst zwei Jahrhunderte später mit der Gründung der Pariser Universitäten erreichen sollte. Die Anwendung des Arguments, die Nutzung der Logik zur Sicherung der Erkenntnisse und seine provokante Haltung zur Prädestination machten ihn zu einem der umstrittensten Denker seiner Zeit.
 Das Seminar wird versuchen, einen ersten Zugang den Thesen Eriugenas und seiner Gegner zu vermitteln.
 Bemerkung Grundkenntnisse des Lateinischen und der Logik werden vorausgesetzt.

Jüdische Philosophie

Seminar, SWS: 2
Möbuß, Susanne (verantwortlich)

Mo Einzel 08:15 - 11:45 20.09.2021 - 20.09.2021 Möbuß, Susanne
 Mo Einzel 13:15 - 15:45 20.09.2021 - 20.09.2021
 Mi Einzel 08:15 - 11:45 22.09.2021 - 22.09.2021
 Mi Einzel 13:15 - 15:45 22.09.2021 - 22.09.2021
 Fr Einzel 08:15 - 11:45 24.09.2021 - 24.09.2021
 Fr Einzel 13:15 - 15:45 24.09.2021 - 24.09.2021
 Kommentar In einem Überblick wird in die Geschichte der Jüdischen Philosophie eingeführt. Beispiele aus verschiedenen Epochen sollen Besonderheiten der jeweiligen philosophischen Konzeptionen aufzeigen, um diese nach Möglichkeit an sich, aber auch im Kontext eines allgemeinen philosophischen Diskurses interpretieren zu können.

Kant: Prolegomena

Seminar, SWS: 2
Schäfer, Leon-Philip (verantwortlich)

Do	wöchentl. 08:15 - 09:45	15.04.2021 - 22.07.2021	Schäfer, Leon-Philip
Kommentar	In den 'Prolegomena zu einer jeden künftigen Metaphysik, die als Wissenschaft wird auftreten können' (1783) stellt Immanuel Kant die grundlegenden Gedanken seiner theoretischen Philosophie, die er bereits zuvor in der Kritik der reinen Vernunft (1781) veröffentlicht hatte, komprimiert und verständlich dar. Die Prolegomena (Vorübungen) gelten daher als eine der besten Einführungen in die Kantische Philosophie überhaupt. Im Seminar werden wir versuchen, uns anhand der Lektüre des Werks und unter Berücksichtigung von Kants weiteren Schriften ein vertieftes Verständnis von diesen zentralen Kernaussagen zu erarbeiten.		
Literatur	Immanuel Kant (1783): Prolegomena zu einer jeden künftigen Metaphysik. Hrsg. von Konstantin Pollok. Meiner Verlag, Hamburg 2001.		

Kant: Zum ewigen Frieden

Seminar, SWS: 2
Kuhne, Frank (verantwortlich)

Mo	wöchentl. 08:15 - 09:45	12.04.2021 - 19.07.2021	Kuhne, Frank
Kommentar	Kant hat gesehen, dass die Bedingungen des Rechts in einer Rechtslehre a priori nicht vollständig zu entfalten sind: Der Vernunftstaat, der das Recht nach innen durchsetzt, befindet sich im Verhältnis zur faktisch existierenden Vielheit konkurrierender Staaten im Naturzustand. Die Begründung des Rechts nötigt deshalb den Theoretiker, von der Rechtslehre im engeren Sinne in die Geschichtsphilosophie zu wechseln. „Zum ewigen Frieden“, zwei Jahre vor der „Rechtslehre“ erschienen, kann deshalb in systematischer Hinsicht als deren Fortsetzung gelesen werden.		
Literatur	Kant: Zum ewigen Frieden. Ich empfehle "Zum ewigen Frieden" als Bd. XI der von W. Weischedel hrsg. Werke Kants. Jede andere Ausgabe ist aber auch möglich.		

Marc Aurel, Augustinus, Descartes

Seminar, SWS: 2
Kiesow, Karl-Friedrich (verantwortlich)

Do	wöchentl. 10:15 - 11:45	15.04.2021 - 22.07.2021	Kiesow, Karl-Friedrich
Kommentar	In dieser Lehrveranstaltung sollen drei Texte in Auszügen gelesen und interpretatorisch miteinander verknüpft werden, nämlich Marc Aurels "Selbstbetrachtungen", Augustinus' "Bekenntnisse" und Descartes' "Meditationen. Es soll nachgezeichnet werden, wie die Philosophie sich von der Frage nach den Naturen der Dinge abkehrt, die noch das Denken von Marc Aurel und Augustinus beherrscht, und in der Selbstvergewisserung des Denkens einen revolutionär neuen Ausgangspunkt philosophischer Reflexion findet.		
Literatur	Es können alle im Handel befindlichen Leseausgaben der im Ankündigungstext genannten Schriften von Marc Aurel, Augustinus und Descartes verwendet werden.		

Platon: Apologie des Sokrates

Seminar, SWS: 2
Kiesow, Karl-Friedrich (verantwortlich)

Mo	wöchentl. 14:15 - 15:45	12.04.2021 - 19.07.2021	Kiesow, Karl-Friedrich
Kommentar	Im Rahmen meiner Veranstaltungen zur antiken Philosophie behandeln wir diesmal einen der berühmtesten Dialoge Platons, die "Apologie des Sokrates". Neben einer gründlichen Textlektüre sollen auch Seitenblicke auf benachbarte Dialoge, wie etwa den "Phaidon" und den "Kriton" geworfen werden. Wir wollen herausfinden, wie und mit welchen künstlerischen Mitteln Platon ein Bild seines Lehrers vor unserem geistigen Auge entstehen lässt und welche Lehren Sokrates selbst zuzuschreiben sind.		
Bemerkung	Sollte die Teilnehmerzahl die Raumkapazität sprengen, haben die Regelstudierenden vor den Gasthörern den Vortritt!		

- Literatur
- 1.) Platon: Apologie des Sokrates, Reclam (alle Ausgaben).
 - 2.) Platon: Apologie des Sokrates. Kriton, Reclam (alle Ausgaben).
 - 3.) Platon: Phaidon, Reclam (alle Ausgaben).

Platon: Politeia - KURS A

Seminar, SWS: 2
Hübner, Dietmar (verantwortlich)

Di	wöchentl. 10:15 - 11:45	13.04.2021 - 20.07.2021	Hübner, Dietmar
Kommentar	<p>Platons „Politeia“ ist das erste große erhaltene Werk zur Staatstheorie in der abendländischen Philosophiegeschichte und hat als solches den Anknüpfungs- und Kontrastierungspunkt für viele spätere Arbeiten auf diesem Gebiet geliefert. Zwei Elemente haben dabei besonderes Interesse auf sich gezogen: Erstens gibt sich das Werk den Charakter einer Idealkonstruktion, die systematisch nicht von bestehenden politischen Strukturen ausgeht, sondern einen völligen Neuentwurf staatlicher Verhältnisse vornimmt (in dieser Hinsicht wird die Schrift zuweilen als Vorläufer der neuzeitlichen politischen Utopie angesehen). Zweitens sind die politischen Inhalte des Werks, zumindest aus moderner Sicht, durchaus zwiespältig (einige Aspekte wirken totalitär, wie etwa die nachdrückliche Ablehnung der Demokratie, andere visionär, wie die grundsätzliche Gleichstellung der Geschlechter). Indessen reicht Platons „Politeia“ über das Thema der Staatsphilosophie weit hinaus, indem die beschriebene ideale Polis als Modell für das Seelenleben des Einzelmenschen präsentiert wird. Entsprechend finden sich in dem Werk nicht nur staatspolitische Positionen, sondern auch viele Lehrstücke Platons aus anderen Gebieten, etwa eine dem staatlichen Ständemodell parallele Seelenlehre, die ethische Systematik der vier Kardinaltugenden sowie zentrale Elemente der Platonischen Ideenlehre. Durch diesen großen thematischen Bogen verschafft das Werk einen umfassenden Einblick in Platons philosophisches Denken.</p> <p>Je nach Gruppengröße können Studienleistungen über Referate oder über Tests erworben werden.</p>		
Bemerkung	<p>Wegen der zu erwartenden hohen Teilnehmerzahl wird das Seminar in zwei alternativen Kursen A und B angeboten.</p>		
Literatur	<ol style="list-style-type: none"> 1.) Platon: "Politeia", deutsche Übersetzung von Friedrich Schleiermacher, erschienen als Bd. 4 der Werkausgabe, hg. von Gunther Eigler, Wissenschaftliche Buchgemeinschaft 1990. 2.) Otfried Höffe (Hg.): "Platon, Politeia", Bd. 7 der Reihe "Klassiker Auslegen", Akademie Verlag 1997. 		

Platon: Politeia - KURS B

Seminar, SWS: 2
Hübner, Dietmar (verantwortlich)

Mi	wöchentl. 10:15 - 11:45	14.04.2021 - 21.07.2021	Hübner, Dietmar
Kommentar	<p>Platons „Politeia“ ist das erste große erhaltene Werk zur Staatstheorie in der abendländischen Philosophiegeschichte und hat als solches den Anknüpfungs- und Kontrastierungspunkt für viele spätere Arbeiten auf diesem Gebiet geliefert. Zwei Elemente haben dabei besonderes Interesse auf sich gezogen: Erstens gibt sich das Werk den Charakter einer Idealkonstruktion, die systematisch nicht von bestehenden politischen Strukturen ausgeht, sondern einen völligen Neuentwurf staatlicher Verhältnisse vornimmt (in dieser Hinsicht wird die Schrift zuweilen als Vorläufer der neuzeitlichen politischen Utopie angesehen). Zweitens sind die politischen Inhalte des Werks, zumindest aus moderner Sicht, durchaus zwiespältig (einige Aspekte wirken totalitär, wie etwa die nachdrückliche Ablehnung der Demokratie, andere visionär, wie die grundsätzliche Gleichstellung der Geschlechter). Indessen reicht Platons „Politeia“ über das Thema der Staatsphilosophie weit hinaus, indem die beschriebene ideale Polis als Modell für das Seelenleben des Einzelmenschen präsentiert wird. Entsprechend finden sich in dem Werk nicht nur staatspolitische Positionen, sondern auch viele Lehrstücke Platons aus anderen Gebieten, etwa eine dem staatlichen Ständemodell parallele</p>		

Seelenlehre, die ethische Systematik der vier Kardinaltugenden sowie zentrale Elemente der Platonischen Ideenlehre. Durch diesen großen thematischen Bogen verschafft das Werk einen umfassenden Einblick in Platons philosophisches Denken.

Je nach Gruppengröße können Studienleistungen über Referate oder über Tests erworben werden.

- Bemerkung** Wegen der zu erwartenden hohen Teilnehmerzahl wird das Seminar in zwei alternativen Kursen A und B angeboten.
- Literatur**
- 1.) Platon: "Politeia", deutsche Übersetzung von Friedrich Schleiermacher, erschienen als Bd. 4 der Werkausgabe, hg. von Gunther Eigler, Wissenschaftliche Buchgemeinschaft 1990.
 - 2.) Otfried Höffe (Hg.): "Platon, Politeia", Bd. 7 der Reihe "Klassiker Auslegen", Akademie Verlag 1997.

Staatsvertragstheorien: Hobbes, Locke, Rousseau

Seminar, SWS: 2
Kuhne, Frank (verantwortlich)

- Fr** wöchentl. 08:15 - 09:45 16.04.2021 - 23.07.2021 Kuhne, Frank
- Kommentar** Thomas Hobbes, John Locke und Jean-Jacques Rousseau gehören zu den Kontraktualisten, die die Legitimität des Staates durch Rekurs auf einen Vertrag rechtfertigen möchten. Das Seminar wird ihre Argumente prüfen und darüber hinaus nach den Möglichkeiten und Grenzen einer vertragstheoretischen Rechtfertigung politischer Herrschaft überhaupt fragen.
- Literatur**
- 1.) Thomas Hobbes: Leviathan.
 - 2.) John Locke: Zwei Abhandlungen über die Regierung.
 - 3.) J.-J. Rousseau: Der Gesellschaftsvertrag.

Klassische Texte der Philosophie

Adorno: Meditationen zur Metaphysik

Seminar, SWS: 2
Kuhne, Frank (verantwortlich)

- Mo** wöchentl. 10:15 - 11:45 12.04.2021 - 19.07.2021 Kuhne, Frank
- Kommentar** Die "Meditationen zur Metaphysik" bilden den letzten Abschnitt von Adornos Hauptwerk, der "Negativen Dialektik". Thematisch kreisen sie um die Möglichkeit von Philosophie und Kultur nach der Nazi-Barbarei. Formal gesehen sind sie eines von drei "Modellen" einer negativen Dialektik. Das Seminar versteht sich als Einführung in Adornos Denken. Die Bereitschaft zur intensiven Lektüre, auch außerhalb des Seminars, wird vorausgesetzt.
- Literatur** Theodor W. Adorno: Negative Dialektik, Frankfurt a. M. 1973 ff.

"Die praktische Regel ist jederzeit ein Produkt der Vernunft..." (Kant)

Seminar, SWS: 2
Bensch, Hans-Georg (verantwortlich)

- Mi** wöchentl. 18:15 - 19:45 14.04.2021 - 21.07.2021 Bensch, Hans-Georg
- Kommentar** „Die praktische Regel ist jederzeit ein Produkt der Vernunft ...“ (Kant). In diesem Lektürekurs wird der Anfang der "Kritik der praktischen Vernunft" von I. Kant gelesen und diskutiert. Was sind Maximen, Imperative, praktische Grundsätze und praktische Regeln?
- Literatur** I. Kant, Kritik der praktischen Vernunft

Ethik und Migration

Seminar, SWS: 2
Kuhne, Frank (verantwortlich)

Di	wöchentl. 12:15 - 13:45	13.04.2021 - 20.07.2021	Kuhne, Frank
Kommentar	Die öffentliche Debatte um Flüchtlinge und Migration wird seit den Ereignissen des Spätsommers 2015, als täglich mehrere tausend Menschen über offene Grenzen einreisen, erbittert geführt. Die Kontroverse ist im Kern eine normative: Es geht um rechtliche Regulierungen und moralische Forderungen. Was hat die Praktische Philosophie, die sich in prinzipieller Weise mit Recht, Moral und deren Verhältnis befasst, zu diesem Thema zu sagen? Im Seminar sollen zeitgenössische Texte diskutiert werden.		
Literatur	Texte werden zu Semesterbeginn auf Stud.IP bereitgestellt.		

Habermas: Faktizität und Geltung

Seminar, SWS: 2
Müller-Salo, Johannes (verantwortlich)

Mi	wöchentl. 12:15 - 13:45	14.04.2021 - 21.07.2021	1146 - B313	Müller-Salo, Johannes
Kommentar	Die 1992 veröffentlichte Schrift "Faktizität und Geltung" von Jürgen Habermas gehört zu den einflussreichsten Werken der politischen Philosophie der Gegenwart. Im Buch widmet sich Habermas grundlegenden Fragen der politischen, aber auch der Rechts- und Moralphilosophie: Wie ist das Verhältnis von Demokratie und Rechtsstaatlichkeit zu bestimmen? Wie hängen Moral und Recht zusammen? Wie groß darf der Einfluss des Verfassungsgerichts in einer Demokratie sein? Was ist mit dem Begriff der Volkssouveränität gemeint? Welche Bedeutung kommt der Zivilgesellschaft und der Öffentlichkeit in liberalen Demokratien zu?			
	Die Antworten von Habermas auf diese und weitere Fragen werden wir im Seminar durch die Diskussion ausgewählter Passagen aus "Faktizität und Geltung" erarbeiten und kritisch hinterfragen.			
Bemerkung	Eine Voranmeldung über Stud.IP ist notwendig			
Literatur	1.) Jürgen Habermas: Faktizität und Geltung. Beiträge zur Diskurstheorie des Rechts und des demokratischen Rechtsstaats. Frankfurt am Main (Suhrkamp) 1998 (Textgrundlage des Seminars; dringend zur Anschaffung empfohlen). 2.) Peter Koller/Christian Hiebaum (Hrsg.): Jürgen Habermas. Faktizität und Geltung (Klassiker Auslegen, Bd. 62). Berlin (De Gruyter) 2016.			

Hegel: Bürgerliche Gesellschaft und Staat

Seminar, SWS: 2
Kuhne, Frank (verantwortlich)

Fr	wöchentl. 10:15 - 11:45	16.04.2021 - 23.07.2021	Kuhne, Frank
Kommentar	Gegenstand des Seminars ist der dritte Teil von Hegels Rechtsphilosophie, die "Sittlichkeit". Sie umfasst die "Familie", die "bürgerliche Gesellschaft" und den "Staat". Dem "Begriff" nach ist der Staat die Wirklichkeit der Vernunft und "absoluter Selbstzweck". Anders als neuzeitliche Staatsrechtler meinen, ist er nicht aus seinen Funktionen für die Gesellschaft herzuleiten, vielmehr ist er der "wahrhafte Grund" der Gesellschaft. Hegel behauptet damit nicht, dass jeder existierende Staat ein Vernunftstaat sei.		
Literatur	G. W. F. Hegel: Grundlinien der Philosophie des Rechts Ich empfehle die als "suhrkamp taschenbuch wissenschaft" erschienene Ausgabe. Jede andere ist aber auch möglich.		

Johannes Scottus Eriugena - Philosophie am Vorabend der Zeitenwende

Seminar, SWS: 2
Feuerle, Mark (verantwortlich)

Mo	wöchentl. 08:15 - 09:45	12.04.2021 - 19.07.2021	Feuerle, Mark
Kommentar	Mit Johannes Scottus Eriugena betritt im neunten Jahrhundert ein Philosoph die europäische Bühne, der mit seinen Versuchen einer Versöhnung von Rationalität und Religion eine Entwicklung vorweg nimmt, die ihren ersten Höhepunkt erst zwei		

Jahrhunderte später mit der Gründung der Pariser Universitäten erreichen sollte. Die Anwendung des Arguments, die Nutzung der Logik zur Sicherung der Erkenntnisse und seine provokante Haltung zur Prädestination machten ihn zu einem der umstrittensten Denker seiner Zeit.

Das Seminar wird versuchen, einen ersten Zugang den Thesen Eriugenas und seiner Gegner zu vermitteln.

Bemerkung Grundkenntnisse des Lateinischen und der Logik werden vorausgesetzt.

Kant: Prolegomena

Seminar, SWS: 2
Schäfer, Leon-Philip (verantwortlich)

Do	wöchentl. 08:15 - 09:45	15.04.2021 - 22.07.2021	Schäfer, Leon-Philip
Kommentar	In den 'Prolegomena zu einer jeden künftigen Metaphysik, die als Wissenschaft wird auftreten können' (1783) stellt Immanuel Kant die grundlegenden Gedanken seiner theoretischen Philosophie, die er bereits zuvor in der Kritik der reinen Vernunft (1781) veröffentlicht hatte, komprimiert und verständlich dar. Die Prolegomena (Vorübungen) gelten daher als eine der besten Einführungen in die Kantische Philosophie überhaupt. Im Seminar werden wir versuchen, uns anhand der Lektüre des Werks und unter Berücksichtigung von Kants weiteren Schriften ein vertieftes Verständnis von diesen zentralen Kernaussagen zu erarbeiten.		
Literatur	Immanuel Kant (1783): Prolegomena zu einer jeden künftigen Metaphysik. Hrsg. von Konstantin Pollok. Meiner Verlag, Hamburg 2001.		

Kant: Zum ewigen Frieden

Seminar, SWS: 2
Kuhne, Frank (verantwortlich)

Mo	wöchentl. 08:15 - 09:45	12.04.2021 - 19.07.2021	Kuhne, Frank
Kommentar	Kant hat gesehen, dass die Bedingungen des Rechts in einer Rechtslehre a priori nicht vollständig zu entfalten sind: Der Vernunftstaat, der das Recht nach innen durchsetzt, befindet sich im Verhältnis zur faktisch existierenden Vielheit konkurrierender Staaten im Naturzustand. Die Begründung des Rechts nötigt deshalb den Theoretiker, von der Rechtslehre im engeren Sinne in die Geschichtsphilosophie zu wechseln. „Zum ewigen Frieden“, zwei Jahre vor der „Rechtslehre“ erschienen, kann deshalb in systematischer Hinsicht als deren Fortsetzung gelesen werden.		
Literatur	Kant: Zum ewigen Frieden. Ich empfehle "Zum ewigen Frieden" als Bd. XI der von W. Weischedel hrsg. Werke Kants. Jede andere Ausgabe ist aber auch möglich.		

Marc Aurel, Augustinus, Descartes

Seminar, SWS: 2
Kiesow, Karl-Friedrich (verantwortlich)

Do	wöchentl. 10:15 - 11:45	15.04.2021 - 22.07.2021	Kiesow, Karl-Friedrich
Kommentar	In dieser Lehrveranstaltung sollen drei Texte in Auszügen gelesen und interpretatorisch miteinander verknüpft werden, nämlich Marc Aurels "Selbstbetrachtungen", Augustinus' "Bekenntnisse" und Descartes' "Meditationen". Es soll nachgezeichnet werden, wie die Philosophie sich von der Frage nach den Naturen der Dinge abkehrt, die noch das Denken von Marc Aurel und Augustinus beherrscht, und in der Selbstvergewisserung des Denkens einen revolutionär neuen Ausgangspunkt philosophischer Reflexion findet.		
Literatur	Es können alle im Handel befindlichen Leseausgaben der im Ankündigungstext genannten Schriften von Marc Aurel, Augustinus und Descartes verwendet werden.		

Platon: Apologie des Sokrates

Seminar, SWS: 2
Kiesow, Karl-Friedrich (verantwortlich)

Mo	wöchentl. 14:15 - 15:45	12.04.2021 - 19.07.2021	Kiesow, Karl-Friedrich
Kommentar	Im Rahmen meiner Veranstaltungen zur antiken Philosophie behandeln wir diesmal einen der berühmtesten Dialoge Platons, die "Apologie des Sokrates". Neben einer gründlichen Textlektüre sollen auch Seitenblicke auf benachbarte Dialoge, wie etwa den "Phaidon" und den "Kriton" geworfen werden. Wir wollen herausfinden, wie und mit welchen künstlerischen Mitteln Platon ein Bild seines Lehrers vor unserem geistigen Auge entstehen lässt und welche Lehren Sokrates selbst zuzuschreiben sind.		
Bemerkung	Sollte die Teilnehmerzahl die Raumkapazität sprengen, haben die Regelstudierenden vor den Gasthören den Vortritt!		
Literatur	1.) Platon: Apologie des Sokrates, Reclam (alle Ausgaben). 2.) Platon: Apologie des Sokrates. Kriton, Reclam (alle Ausgaben). 3.) Platon: Phaidon, Reclam (alle Ausgaben).		

Platon: Politeia - KURS A

Seminar, SWS: 2
Hübner, Dietmar (verantwortlich)

Di	wöchentl. 10:15 - 11:45	13.04.2021 - 20.07.2021	Hübner, Dietmar
Kommentar	<p>Platons „Politeia“ ist das erste große erhaltene Werk zur Staatstheorie in der abendländischen Philosophiegeschichte und hat als solches den Anknüpfungs- und Kontrastierungspunkt für viele spätere Arbeiten auf diesem Gebiet geliefert. Zwei Elemente haben dabei besonderes Interesse auf sich gezogen: Erstens gibt sich das Werk den Charakter einer Idealkonstruktion, die systematisch nicht von bestehenden politischen Strukturen ausgeht, sondern einen völligen Neuentwurf staatlicher Verhältnisse vornimmt (in dieser Hinsicht wird die Schrift zuweilen als Vorläufer der neuzeitlichen politischen Utopie angesehen). Zweitens sind die politischen Inhalte des Werks, zumindest aus moderner Sicht, durchaus zwiespältig (einige Aspekte wirken totalitär, wie etwa die nachdrückliche Ablehnung der Demokratie, andere visionär, wie die grundsätzliche Gleichstellung der Geschlechter). Indessen reicht Platons „Politeia“ über das Thema der Staatsphilosophie weit hinaus, indem die beschriebene ideale Polis als Modell für das Seelenleben des Einzelmenschen präsentiert wird. Entsprechend finden sich in dem Werk nicht nur staatspolitische Positionen, sondern auch viele Lehrstücke Platons aus anderen Gebieten, etwa eine dem staatlichen Ständemodell parallele Seelenlehre, die ethische Systematik der vier Kardinaltugenden sowie zentrale Elemente der Platonischen Ideenlehre. Durch diesen großen thematischen Bogen verschafft das Werk einen umfassenden Einblick in Platons philosophisches Denken.</p> <p>Je nach Gruppengröße können Studienleistungen über Referate oder über Tests erworben werden.</p>		
Bemerkung	Wegen der zu erwartenden hohen Teilnehmerzahl wird das Seminar in zwei alternativen Kursen A und B angeboten.		
Literatur	1.) Platon: "Politeia", deutsche Übersetzung von Friedrich Schleiermacher, erschienen als Bd. 4 der Werkausgabe, hg. von Gunther Eigler, Wissenschaftliche Buchgemeinschaft 1990. 2.) Otfried Höffe (Hg.): "Platon, Politeia", Bd. 7 der Reihe "Klassiker Auslegen", Akademie Verlag 1997.		

Platon: Politeia - KURS B

Seminar, SWS: 2
Hübner, Dietmar (verantwortlich)

Mi	wöchentl. 10:15 - 11:45	14.04.2021 - 21.07.2021	Hübner, Dietmar
----	-------------------------	-------------------------	-----------------

Kommentar	<p>Platons „Politeia“ ist das erste große erhaltene Werk zur Staatstheorie in der abendländischen Philosophiegeschichte und hat als solches den Anknüpfungs- und Kontrastierungspunkt für viele spätere Arbeiten auf diesem Gebiet geliefert. Zwei Elemente haben dabei besonderes Interesse auf sich gezogen: Erstens gibt sich das Werk den Charakter einer Idealkonstruktion, die systematisch nicht von bestehenden politischen Strukturen ausgeht, sondern einen völligen Neuentwurf staatlicher Verhältnisse vornimmt (in dieser Hinsicht wird die Schrift zuweilen als Vorläufer der neuzeitlichen politischen Utopie angesehen). Zweitens sind die politischen Inhalte des Werks, zumindest aus moderner Sicht, durchaus zwiespältig (einige Aspekte wirken totalitär, wie etwa die nachdrückliche Ablehnung der Demokratie, andere visionär, wie die grundsätzliche Gleichstellung der Geschlechter). Indessen reicht Platons „Politeia“ über das Thema der Staatsphilosophie weit hinaus, indem die beschriebene ideale Polis als Modell für das Seelenleben des Einzelmenschen präsentiert wird. Entsprechend finden sich in dem Werk nicht nur staatspolitische Positionen, sondern auch viele Lehrstücke Platons aus anderen Gebieten, etwa eine dem staatlichen Ständemodell parallele Seelenlehre, die ethische Systematik der vier Kardinaltugenden sowie zentrale Elemente der Platonischen Ideenlehre. Durch diesen großen thematischen Bogen verschafft das Werk einen umfassenden Einblick in Platons philosophisches Denken.</p> <p>Je nach Gruppengröße können Studienleistungen über Referate oder über Tests erworben werden.</p>
Bemerkung	Wegen der zu erwartenden hohen Teilnehmerzahl wird das Seminar in zwei alternativen Kursen A und B angeboten.
Literatur	<p>1.) Platon: "Politeia", deutsche Übersetzung von Friedrich Schleiermacher, erschienen als Bd. 4 der Werkausgabe, hg. von Gunther Eigler, Wissenschaftliche Buchgemeinschaft 1990.</p> <p>2.) Otfried Höffe (Hg.): "Platon, Politeia", Bd. 7 der Reihe "Klassiker Auslegen", Akademie Verlag 1997.</p>

Staatsvertragstheorien: Hobbes, Locke, Rousseau

Seminar, SWS: 2
Kuhne, Frank (verantwortlich)

Fr wöchentl. 08:15 - 09:45	16.04.2021 - 23.07.2021	Kuhne, Frank
Kommentar	<p>Thomas Hobbes, John Locke und Jean-Jacques Rousseau gehören zu den Kontraktualisten, die die Legitimität des Staates durch Rekurs auf einen Vertrag rechtfertigen möchten. Das Seminar wird ihre Argumente prüfen und darüber hinaus nach den Möglichkeiten und Grenzen einer vertragstheoretischen Rechtfertigung politischer Herrschaft überhaupt fragen.</p>	
Literatur	<p>1.) Thomas Hobbes: Leviathan.</p> <p>2.) John Locke: Zwei Abhandlungen über die Regierung.</p> <p>3.) J.-J. Rousseau: Der Gesellschaftsvertrag.</p>	

Wissenschaftliche Weltauffassung und Wiener Kreis

Seminar, SWS: 2
Mößner, Nicola (verantwortlich)

Mi wöchentl. 10:15 - 11:45	14.04.2021 - 21.07.2021
Kommentar	<p>Eine Auseinandersetzung mit dem logischen Empirismus bedeutet, sich mit einer systematischen philosophischen Reflexion wissenschaftlicher Erkenntnisprozesse zu befassen. Bedeutende Namen der Philosophiegeschichte wie Moritz Schlick, Otto Neurath, Rudolf Carnap u. a. sind mit dem logischen Empirismus verbunden. Als Mitglieder des „Wiener Kreises“ schufen sie einen einzigartigen Austausch zwischen der Philosophie und den Naturwissenschaften.</p> <p>Ziel des Seminars ist es, einen Überblick über einige der wichtigsten wissenschaftstheoretischen Debatten des logischen Empirismus zu vermitteln z. B.: Was</p>

- versteht man unter ‚Verifikation‘? Welche Idee lag dem Wunsch der Schaffung einer Einheitswissenschaft zu Grunde? Was sind Protokollsätze?
- Literatur Stöltzner, M. und Uebel, T. (Hrsg.): Wiener Kreis. Texte zur wissenschaftlichen Weltauffassung von Rudolf Carnap, Otto Neurath, Moritz Schlick, Philipp Frank, Hans Hahn, Karl Menger, Edgar Zilsel und Gustav Bergmann. Hamburg 2006.

Wissenschaft und Pseudowissenschaft

Seminar, SWS: 2
Steinbrink, Lukas Christian (verantwortlich)

- Do wöchentl. 12:15 - 13:45 15.04.2021 - 22.07.2021 Steinbrink, Lukas Christian
- Kommentar Wenn man in der Buchhandlung vor dem Regal zum Thema Astronomie steht, blickt man auf Ergebnisse der Wissenschaft; steht man vor dem (wahrscheinlich signifikant größeren) Regal zur Astrologie, handelt es sich um Erzeugnisse aus dem schillernden Bereich der Pseudowissenschaft. Nahezu jede Wissenschaft hat ein solches zweifelhaftes Gegenstück: Die Biologie hat den Kreationismus bzw. "Intelligent Design", die Geschichtswissenschaft zahlreiche Arten von Revisionismus und die medizinische Forschung wahrscheinlich mehr obskure Konkurrenz als man hier aufzählen kann. Worin aber besteht der Unterschied? Was unterscheidet Wissenschaft von Pseudowissenschaft in epistemischer Hinsicht? Wo liegt die Abgrenzung zu simplen wissenschaftlichen Fehlern und anderen, nichtwissenschaftlichen Tätigkeiten? Die Wissenschaftstheorie versucht, begründete Antworten auf diese Fragen zu geben. Neben dem klassischen Abgrenzungsproblem wirft das Phänomen der Pseudowissenschaft viele andere wissenschaftstheoretische Fragen auf, u.A. nach dem Begriff des wissenschaftlichen Fortschritts, der epistemischen Rechtfertigung sowie der Rolle des kritischen Denkens und der 'scientific literacy'. In dem Seminar werden wir diese und andere Fragen anhand klassische und neuerer Texte diskutieren (Wiener Kreis, Popper, Feyerabend, Laudan, Pigliucci).
- Literatur Einen schönen klassischen Einstieg bietet Kapitel 4 (Das Abgrenzungsproblem) aus Poppers "Logik der Forschung" (zahlreiche Auflagen).
- Thurs, D.S. und R.L. Numbers 2013: "Science, Pseudoscience, and Science Falsely So-Called", in: Pigliucci, M./Boudry, M. (Hg.): Philosophy of Pseudoscience. Reconsidering the Demarcation Problem. Chicago/London: The University of Chicago Press: 121-144.

Rechtswissenschaften

Vertragsrecht

Schaden und Ausgleich

Grundkurs BGB III

60004, Präsenz_Vorlesung, SWS: 4, ECTS: 8
Lüttringhaus, Jan

Mo	wöchentl.	14:30 - 16:00	19.04.2021 - 24.07.2021	1507 - 201	01. Gruppe	Kösterke, Marie
Mo	wöchentl.	16:15 - 17:45	19.04.2021 - 24.07.2021	1507 - 201	02. Gruppe	Eggen, Jonathan
Mo	wöchentl.	14:30 - 16:00	19.04.2021 - 24.07.2021	1507 - 005	03. Gruppe	Flegler, Nadja
Mo	wöchentl.	16:15 - 17:45	19.04.2021 - 24.07.2021	1507 - 005	04. Gruppe	Flegler, Nadja
Mi	wöchentl.	09:45 - 11:15	21.04.2021 - 24.07.2021	1507 - 201	05. Gruppe	Hennig, Corvin
Mi	wöchentl.	11:30 - 13:00	21.04.2021 - 24.07.2021	1507 - 005	06. Gruppe	Fischer, Adrian Reinhold
Mi	wöchentl.	14:30 - 16:00	21.04.2021 - 24.07.2021	1507 - 005	07. Gruppe	Poelker, Paul
Mi	wöchentl.	14:30 - 16:00	21.04.2021 - 24.07.2021	1507 - 003	08. Gruppe	Wenzel, Laura
Do	wöchentl.	08:00 - 09:30	22.04.2021 - 24.07.2021	1507 - 003	09. Gruppe	Lippke, Katharina
Do	wöchentl.	14:30 - 16:00	22.04.2021 - 24.07.2021	1507 - 201	10. Gruppe	Weyer, Philipp
Do	wöchentl.	16:15 - 17:45	22.04.2021 - 24.07.2021	1507 - 201	11. Gruppe	Weyer, Philipp
Do	wöchentl.	18:00 - 19:30	22.04.2021 - 24.07.2021	1507 - 201	12. Gruppe	Thöne, Nicolas
Mo	wöchentl.	14:30 - 16:00	19.04.2021 - 24.07.2021	Online - Online	13. Gruppe	Genz, Florian Martin

Bemerkung zur asynchron
Gruppe

Mo wöchentl. 16:15 - 17:45 12.04.2021 - 24.07.2021 Online -
Online

Bemerkung zur Vorlesung - asynchron
Gruppe

Mo wöchentl. 18:00 - 19:30 12.04.2021 - 24.07.2021 Online -
Online

Bemerkung zur Vorlesung - asynchron
Gruppe

Kommentar Die Veranstaltung knüpft an den Grundkurs BGB II an und setzt den Besuch der Grundkurse BGB I und II voraus. Gegenstand der Vorlesung wird das allgemeine Leistungsstörungenrecht und das besondere Vertragsrecht des BGB sein. Die Veranstaltung wird ergänzt durch Begleit-AG. Eine Abschlussklausur wird am Ende der Vorlesungszeit angeboten. Zu Beginn der vorlesungsfreien Zeit wird eine Ferien-Hausarbeit ausgegeben.

Literatur Literaturhinweise in der Veranstaltung.

Grundkurs BGB IV

60005, Präsenz_Vorlesung, SWS: 3, ECTS: 6
Buck-Heeb, Petra

Di wöchentl. 16:15 - 17:45 13.04.2021 - 20.07.2021 Online -
Online

Bemerkung zur asynchron
Gruppe

Di wöchentl. 18:00 - 18:45 13.04.2021 - 20.07.2021 Online -
Online

Bemerkung zur asynchron
Gruppe

Kommentar Schwerpunkt der Vorlesung ist das Recht der unerlaubten Handlungen als Teilbereich der gesetzlichen Schuldverhältnisse sowie die Behandlung der Geschäftsführung ohne Auftrag und des Bereicherungsrechts. Außerdem werden schadensrechtliche Grundlagen angesprochen.

Literatur Buck-Heeb, Examens-Repetitorium – Besonderes Schuldrecht 2: Gesetzliche Schuldverhältnisse, 5. Auflage 2015, C.F. Müller-Verlag.
Weitere Literaturhinweise erfolgen in der Veranstaltung.

Strafrecht

Strafrecht Grundkurs II

60103, Vorlesung, SWS: 4, ECTS: 8
Beck, Susanne

Mo wöchentl. 08:00 - 09:30 21.04.2021 - 22.07.2021 Online -
Online 01. Gruppe Sprengel, Daniela

Bemerkung zur asynchron
Gruppe

Di wöchentl. 08:00 - 09:30 20.04.2021 - 19.07.2021 Online -
Online 02. Gruppe Behnsen, Mira

Di wöchentl. 14:30 - 16:00 20.04.2021 - 20.07.2021 Online -
Online 03. Gruppe Behnsen, Mira

Di wöchentl. 14:30 - 16:00 20.04.2021 - 20.07.2021 Online -
Online 04. Gruppe Zimmehel, Marco

Mi	wöchentl.	14:30 - 16:00	21.04.2021 - 20.07.2021	Online - Online	05. Gruppe	Nussbaum, Maximilian
Mi	wöchentl.	14:30 - 16:00	21.04.2021 - 20.07.2021	Online - Online	06. Gruppe	Cohrs, Antonia
Mi	wöchentl.	16:15 - 17:45	21.04.2021 - 21.07.2021	Online - Online	07. Gruppe	Nussbaum, Maximilian
Mi	wöchentl.	16:15 - 17:45	21.04.2021 - 21.07.2021	Online - Online	08. Gruppe	Cohrs, Antonia
Mi	wöchentl.	16:15 - 17:45	21.04.2021 - 22.07.2021	Online - Online	09. Gruppe	Kahre-Krüger, Sarina
Do	wöchentl.	16:15 - 17:45	22.04.2021 - 23.07.2021	Online - Online	10. Gruppe	Fiekens, Michelle
Do	wöchentl.	16:15 - 17:45	22.04.2021 - 23.07.2021	Online - Online	11. Gruppe	Kahre-Krüger, Sarina
Do	wöchentl.	18:00 - 19:30	23.04.2021 - 23.07.2021	Online - Online	12. Gruppe	Fiekens, Michelle
Mo	wöchentl.	11:30 - 13:00	12.04.2021 - 19.07.2021	Online - Online		
Bemerkung zur Gruppe Vorlesung - synchron						

Di	wöchentl.	09:45 - 11:15	13.04.2021 - 19.07.2021	Online - Online		
Bemerkung zur Gruppe Vorlesung - synchron						

Kommentar	Der Grundkurs II schließt direkt an die Veranstaltung aus dem Wintersemester an. Auf dem Programm stehen zunächst die noch nicht behandelten Lehren und Probleme des Allgemeinen Teils des Strafgesetzbuches. Dazu gehören insbesondere die Irrtumslehre, die Beteiligungslehre, Versuch und Rücktritt, das fahrlässige Delikt, die Unterlassungsstrafbarkeit und das Rechtsfolgensystem (Konkurrenzen). Aus dem Besonderen Teil des StGB werden insbesondere Straßenverkehrsdelikte, Aussage- und Rechtspflegedelikte, Delikte gegen die persönliche Freiheit, Ehrdelikte, Brandstiftungsdelikte sowie Urkundendelikte behandelt. Die systematische Darstellung des Stoffs wird durch Anwendungsbeispiele ergänzt. Die Vorlesung wird durch Arbeitsgemeinschaften begleitet, deren Inhalte auf die Vorlesung abgestimmt sind. Am Semesterende wird eine zwischenprüfungsrelevante Klausur angeboten.					
Literatur	Literaturempfehlungen erfolgen in der Veranstaltung. Zur Semesterhälfte wird ein vorlesungsbegleitendes Skript ausgegeben.					

Verfassungsrecht

Verfassungsrecht II (einschließlich Fallbearbeitung)

60203, Vorlesung, SWS: 4, ECTS: 8
Waechter, Kay

Mi	wöchentl.	09:45 - 11:15	21.04.2021 - 24.07.2021	Online - Online	01. Gruppe	Kurth, Niels
Mi	wöchentl.	11:30 - 13:00	21.04.2021 - 24.07.2021	Online - Online	02. Gruppe	Hollo, Anna-Lena
Mi	wöchentl.	14:30 - 16:00	21.04.2021 - 24.07.2021	Online - Online	03. Gruppe	Hollo, Anna-Lena
Mi	wöchentl.	14:30 - 16:00	21.04.2021 - 24.07.2021	Online - Online	04. Gruppe	Vrielmann, Patrick
Mi	wöchentl.	16:15 - 17:45	21.04.2021 - 24.07.2021	Online - Online	05. Gruppe	Wahnschaffe, Thies
Do	wöchentl.	08:00 - 09:30	22.04.2021 - 24.07.2021	Online - Online	06. Gruppe	Hagedorn, Ann-Christin
Bemerkung zur Gruppe asynchron						
Do	wöchentl.	09:45 - 11:15	22.04.2021 - 24.07.2021	Online - Online	07. Gruppe	Peters, Dennis

Do	wöchentl. 09:45 - 11:15	22.04.2021 - 24.07.2021	Online - Online	08. Gruppe	Remé, Johann
Do	wöchentl. 14:30 - 16:00	22.04.2021 - 24.07.2021	Online - Online	09. Gruppe	Gierschner, Florian
Do	wöchentl. 18:00 - 19:30	22.04.2021 - 24.07.2021	Online - Online	10. Gruppe	Keller, Sophia Charlotte
Do	wöchentl. 18:00 - 19:30	22.04.2021 - 24.07.2021	Online - Online	11. Gruppe	Kurth, Niels

Bemerkung zur Gruppe asynchron

Fr	wöchentl. 09:45 - 11:15	23.04.2021 - 24.07.2021	Online - Online	12. Gruppe	Bauer, Annelie
Mo	wöchentl. 09:45 - 11:15	12.04.2021 - 24.07.2021	Online - Online		

Bemerkung zur Gruppe Vorlesung - synchron

Di	wöchentl. 11:30 - 13:00	13.04.2021 - 24.07.2021	Online - Online		
----	-------------------------	-------------------------	--------------------	--	--

Bemerkung zur Gruppe Vorlesung - synchron

Kommentar Die Vorlesung will die Grundlagen für das Verständnis des Öffentlichen Rechts und damit für die weiteren Lehrveranstaltungen im Bereich des Staats- und Verwaltungsrechts legen. Neben der Behandlung diesbezüglicher Grundfragen (u.a. die Abgrenzung zum Privatrecht) steht im Mittelpunkt das Staatsorganisationsrecht. Eingehend behandelt werden unter Einbeziehung grundlegender Entscheidungen des Bundesverfassungsgerichts (BVerfG)

- die Staatsstrukturprinzipien,
- die obersten Staatsorgane und
- die Staatsfunktionen.

Den Studierenden werden Arbeitsgemeinschaften zur Mitarbeit in kleineren Gruppen angeboten. Nach den Maßgaben der Zwischenprüfungsordnung wird am Ende der Vorlesung eine Klausur über den Stoff der Vorlesung zur Bearbeitung gestellt.

Weitere Hinweise erfolgen zu Beginn des Semesters in der Vorlesung.

Literatur Vorlesungsbegleitende Materialien werden zum einen in der ersten Semesterwoche ausgegeben (Skript) und zum anderen kontinuierlich über stud.IP (pp-Folien) eingestellt.

Verwaltungsrecht

Besonderes Verwaltungsrecht

60211, Vorlesung, SWS: 4, ECTS: 8
Mehde, Veith

Mo	wöchentl. 18:00 - 19:30	19.04.2021 - 24.07.2021	Online - Online	01. Gruppe	Böttger, Liza
----	-------------------------	-------------------------	--------------------	------------	---------------

Bemerkung zur Gruppe asynchron

Di	wöchentl. 16:15 - 17:45	20.04.2021 - 24.07.2021	Online - Online	02. Gruppe	Eriksen, Greta Sophie
----	-------------------------	-------------------------	--------------------	------------	-----------------------

Bemerkung zur Gruppe synchron

Mi	wöchentl. 08:00 - 09:30	21.04.2021 - 24.07.2021	Online - Online	03. Gruppe	Lücke, Felix
----	-------------------------	-------------------------	--------------------	------------	--------------

Bemerkung zur Gruppe synchron

Mi	wöchentl. 11:30 - 13:00	21.04.2021 - 24.07.2021	Online - Online	04. Gruppe	Perkowski, Lennart
----	-------------------------	-------------------------	--------------------	------------	--------------------

Bemerkung zur Gruppe synchron

Do	wöchentl.	08:00 - 09:30	22.04.2021 - 24.07.2021	Online - Online	05. Gruppe	Wüstenberg, Jendrik
Bemerkung zur Gruppe synchron						
Do	wöchentl.	09:45 - 11:15	22.04.2021 - 24.07.2021	Online - Online	06. Gruppe	Hirt, Frederike
Bemerkung zur Gruppe synchron						
Do	wöchentl.	14:30 - 16:00	22.04.2021 - 24.07.2021	Online - Online	07. Gruppe	Streit, Christian
Bemerkung zur Gruppe synchron						
Do	wöchentl.	14:30 - 16:00	22.04.2021 - 24.07.2021	Online - Online	08. Gruppe	Dalmer, Stefan
Bemerkung zur Gruppe synchron						
Do	wöchentl.	16:15 - 17:45	22.04.2021 - 24.07.2021	Online - Online	09. Gruppe	Dalmer, Stefan
Bemerkung zur Gruppe synchron						
Do	wöchentl.	16:15 - 17:45	22.04.2021 - 24.07.2021	Online - Online	10. Gruppe	Jacobs, Madia
Bemerkung zur Gruppe synchron						
Fr	wöchentl.	09:45 - 11:15	23.04.2021 - 24.07.2021	Online - Online	11. Gruppe	van Amelsvoort, Christian
Bemerkung zur Gruppe synchron						
Mi	wöchentl.	09:45 - 11:15	21.04.2021 - 24.07.2021	Online - Online	12. Gruppe	Müller, Katharina
Bemerkung zur Gruppe synchron						
Mo	wöchentl.	09:45 - 11:15	12.04.2021 - 24.07.2021	Online - Online		
Bemerkung zur Gruppe Vorlesung (asynchron)						
Bemerkung Die Vorlesung wird asynchron stattfinden. Am jeweiligen Vorlesungstag werden die Videos zur Verfügung gestellt. Die Veranstaltung hat 4 SWS.						

Europarecht

Europarecht II

60209, Vorlesung, SWS: 2, ECTS: 4
Germelmann, Claas Friedrich

Mo	wöchentl.	08:00 - 09:30	19.04.2021 - 24.07.2021	Online - Online	01. Gruppe	Schubert, MLE, René
Bemerkung zur Gruppe synchron						
Mi	wöchentl.	09:45 - 11:15	21.04.2021 - 24.07.2021	Online - Online	02. Gruppe	Hiller, Jonas
Bemerkung zur Gruppe synchron						
Mi	wöchentl.	09:45 - 11:15	21.04.2021 - 24.07.2021	Online - Online	03. Gruppe	Wichmann, Henrik Joachim
Bemerkung zur Gruppe synchron						

Mi	wöchentl.	09:45 - 11:15	21.04.2021 - 24.07.2021	Online - Online	04. Gruppe	Brauckmann, Marius
Bemerkung zur Gruppe		synchron				
Mi	wöchentl.	11:30 - 13:00	21.04.2021 - 24.07.2021	Online - Online	05. Gruppe	Brauckmann, Marius
Bemerkung zur Gruppe		synchron				
Mi	wöchentl.	11:30 - 13:00	21.04.2021 - 24.07.2021	Online - Online	06. Gruppe	Beider, Daniel
Bemerkung zur Gruppe		synchron				
Do	wöchentl.	09:45 - 11:15	22.04.2021 - 24.07.2021	Online - Online	07. Gruppe	Rindfleisch, Leonie
Bemerkung zur Gruppe		synchron				
Do	wöchentl.	09:45 - 11:15	22.04.2021 - 24.07.2021	Online - Online	08. Gruppe	Tschech, Julian
Bemerkung zur Gruppe		synchron				
Do	wöchentl.	11:30 - 13:00	22.04.2021 - 24.07.2021	Online - Online	09. Gruppe	Gogol, Robin
Bemerkung zur Gruppe		synchron				
Do	wöchentl.	14:30 - 16:00	22.04.2021 - 24.07.2021	Online - Online	10. Gruppe	Hense, Ilona
Bemerkung zur Gruppe		synchron				
Do	wöchentl.	16:15 - 17:45	22.04.2021 - 24.07.2021	Online - Online	11. Gruppe	Hense, Ilona
Bemerkung zur Gruppe		synchron				
Do	wöchentl.	18:00 - 19:30	22.04.2021 - 24.07.2021	Online - Online	12. Gruppe	Wichmann, Henrik Joachim
Bemerkung zur Gruppe		asynchron				
Mi	wöchentl.	16:15 - 17:45	14.04.2021 - 24.07.2021	Online - Online		
Bemerkung zur Gruppe		Vorlesung - asynchron				

Kommentar Die Vorlesung Europarecht II ist eine Vertiefungsvorlesung. Sie baut inhaltlich auf der Vorlesung Europarecht I auf. Vorlesungsgegenstand ist in erster Linie das Binnenmarktrecht. Ein Schwerpunkt liegt auf den Grundfreiheiten des Unionsrechts, dem Beihilfenrecht und der Rechtsangleichung. Ferner behandelt die Veranstaltung die Unionsbürgerschaft sowie die Außenbeziehungen der Union.

Bemerkung Die Arbeitsgemeinschaften zur Vorlesung Europarecht II beginnen erst in der dritten Vorlesungswoche.

Literatur Literaturhinweise werden in der Veranstaltung gegeben.

Jugendstrafrecht

Jugendstrafrecht

61412, Präsenz_Vorlesung, SWS: 2, ECTS: 4
Meier, Bernd-Dieter

Mo wöchentl. 09:45 - 11:15 12.04.2021 - 24.07.2021 1507 - 003

Bemerkung zur Übertragung - Online
Gruppe

Kommentar	Gegenstand der Vorlesung sind die wichtigsten Problemfelder des materiellen und formellen Jugendstrafrechts einschließlich ihrer Bezüge zur Jugendkriminalologie und zum Jugendhilferecht. Insbesondere folgende Bereiche sollen behandelt werden: Umfang, Struktur und Entwicklung der Jugendkriminalität; Erklärung der Jugendkriminalität; Anwendungsbereich des Jugendstrafrechts; informelle Reaktionen des Jugendstrafrechts; Erziehungsmaßregeln, Zuchtmittel und Jugendstrafe; Jugendgerichtsverfassung und Jugendstrafverfahren.
Literatur	Laubenthal, K., Baier, H., Nestler, N., Jugendstrafrecht, 2. Aufl., Berlin, Heidelberg: Springer, 2010. Meier, B.-D., Rössner, D., Schöch, H., Jugendstrafrecht, 2. Aufl., München: C.H. Beck, 2007. Ostendorf, H., Jugendstrafrecht, 6. Aufl., Baden-Baden: Nomos, 2011. Streng, F., Jugendstrafrecht, 2. Aufl., Heidelberg u.a.: C.F. Müller, 2008.

Sozialrecht

Besonderes Sozialversicherungsrecht (UV und RV)

61214, Präsenz_Vorlesung, SWS: 2, ECTS: 4
Butzer, Hermann

Mi wöchentl. 09:45 - 11:15 14.04.2021 - 22.07.2021 1507 - 005

Kommentar Die verschiedenen Vorlesungen im Sozialrecht zielen darauf, Grundstrukturen des Sozialrechts zu vermitteln und Grundorientierungen in einem Rechtsgebiet zu geben, das für (fast) jeden Staatsbürger Bedeutung hat. Immerhin lagen im Jahre 2010 die Pro-Kopf-Sozialleistungen bei ca. 9.200 Euro, und das Sozialbudget war 2011 mit 760,6 Mrd. Euro etwa 2,5-mal so hoch wie der Bundeshaushalt (= 30,4 Prozent des Bruttoinlandsprodukts). Vor allem wegen dieser hohen praktischen Relevanz und wegen der Vielzahl von Arbeitsmöglichkeiten für Juristen im Sozialbereich (u.a. gibt es auch eine Fachanwaltschaft für Sozialrecht) ist das Sozialrecht ein Ausbildungsfach im Rahmen des Schwerpunktbereichs 2 (Arbeit, Unternehmen, Soziales). Die Vorlesungen können auch von Nebenfachstudierenden besucht werden; auf Wunsch wird für diese Hörer eine Möglichkeit zum Scheinerwerb geboten.

Die Vorlesungen *Sozialrecht I*, *Sozialrecht II* und *Sozialrecht III*, die allesamt im Wintersemester stattgefunden haben, zielten vor allem darauf, dies nach einem allgemeinen Überblick über das Sozialrecht und seine verfassungsrechtlichen Grundlagen, diejenigen staatlichen Sozialleistungen vorzustellen, die *ohne* Gegenleistung des Bürgers gewährt werden. Die Veranstaltung *Sozialrecht IV.1* behandelte parallel das Allgemeine Sozialversicherungsrecht (vor allem SGB IV). Es folgt nun in den Vorlesungen *Sozialrecht IV.2* und *Sozialrecht V* das Besondere Sozialversicherungsrecht. Hier werden nacheinander einzelne Zweige der Sozialversicherung behandelt und in ihren wesentlichen Strukturprinzipien und Versicherungsfällen erläutert. In der Vorlesung *Sozialrecht V* geht es vor allem um die Unfallversicherung und die Rentenversicherung, ferner überblicksweise um die Arbeitslosenversicherung einschließlich Arbeitsförderung. Wichtigste Inhalte dieser Vorlesung werden sein: Im Unfallversicherungsrecht die Versicherungsfälle Arbeitsunfall und Wegeunfall sowie das Leistungssystem; im Rentenversicherungsrecht das Drei-Säulen-System der Alterssicherung sowie Versicherungsfälle und Voraussetzungen des Rentenanspruchs; im Arbeitsförderungsrecht die Voraussetzungen des Anspruchs auf Arbeitslosengeld I und wichtige Leistungsfälle der Arbeitsförderung.

Weitere Hinweise zur Vorlesung Sozialrecht V erfolgen zu Beginn des Semesters in der Vorlesung. Die Veranstaltung kann auch besucht werden, wenn zuvor noch keine sozialrechtlichen Veranstaltungen gehört worden sind.

Völkerrecht

IT-Recht und geistiges Eigentum

Datenschutzrecht

61706, Vorlesung, SWS: 2, ECTS: 4
Becker, Maximilian

Di wöchentl. 11:30 - 13:00 13.04.2021 - 24.07.2021 Online -
Online

Bemerkung zur synchron
Gruppe

Kommentar Die Veranstaltung richtet sich vornehmlich an Studierende des SP 7 und vertieft Fragen des E-Commerce-, Verbraucherschutz- und Datenschutzrechts, die im Wintersemester in der Vorlesung „Einführung in das IT-Recht und in die Rechtsinformatik“ bereits angelegt wurden. Methodisch wird ein Ansatz verfolgt, der bei den europarechtlichen Vorgaben ansetzt, von diesen ins nationale Recht (zum Teil auch im Rechtsvergleich) führt und im Anschluss relevante aktuelle Judikatur analysiert. Didaktisch wird die Veranstaltung von Beiträgen der Studierenden wie auch von E-Learning-Elementen geprägt sein. Nähere Informationen hierzu wie auch zur empfohlenen Literatur werden in der Vorlesung gegeben.

Arbeitsrecht

Arbeitsrecht

60017, Vorlesung, SWS: 2, ECTS: 4
Temming, Felipe

Mo wöchentl. 14:30 - 16:00 ab 12.04.2021 Online -
Online

Bemerkung zur Online
Gruppe

Kommentar In dieser Vorlesung werden die Grundlagen des Arbeitsrechts vermittelt, die zum Zivilrecht gehören und die Gegenstand der Staatsprüfung sein können.
Für Studierende des Schwerpunkts 2 ist diese Vorlesung eine notwendige Basis.

Literatur Literaturhinweise erfolgen in der Veranstaltung.

Religionswissenschaft

Einführung in die allgemeine Religionsgeschichte

Christentum in religionswissenschaftlicher Perspektive

Präsenz_Vorlesung, SWS: 2, ECTS: 5
Frateantonio, Christa (verantwortlich)

Do wöchentl. 12:00 - 14:00 15.04.2021 - 22.07.2021 1211 - 105

Kommentar In religionswissenschaftlicher Perspektive steht das Christentum im Kontext der Diskussionen um den Begriff ‚Religion‘ gegenwärtig in der Diskussion: Einerseits wegen seiner inzwischen als problematisch gesehenen Rolle bei der Entstehung der akademischen Disziplin Religionswissenschaft, und zwar als einstige und mittlerweile umstrittene Norm eines angenommenen religiösen Ideals. Andererseits wegen seiner Dynamiken im Kontext kultureller Transformationsprozesse (v.a. Mission und Globalisierung, Evangelikalismus). In der Vorlesung werden anhand exemplarischer Fälle unterschiedliche Ausprägungen des Christentums in seinen sozialen und kulturellen Kontexten vorgestellt. Dabei wird die Frage leitend sein, welche Funktionen in der kollektiven und individuellen Identitätskonstruktion Religion, hier das Christentum,

jeweils erfüllt (hat). Während in West- und Nordeuropa die Bedeutung der christlichen Kirchen auf gesellschaftlicher Ebene in der Moderne weiter schwindet und dafür individuelle Formen an Bedeutung gewinnen, ist im postsozialistischen Osteuropa nahezu das Gegenteil der Fall. Anders wiederum ist die Situation in den USA, wo Freikirchliche Gemeinden und individualisierte Formen des christlichen Glaubens bis heute bestimmend sind. In der Vorlesung werden anhand der gewählten Beispiele zugleich Methoden und Theorien der religionswissenschaftlichen Analyse Gegenstand sein.

Bemerkung Sollte keine Präsenzlehre möglich sein, wird die Vorlesung asynchron stattfinden (Powerpoint mit Audiokomentaren).

Literatur Module: EF1
 1) Barbara Bachmann-Medick, Cultural Turns: Neuorientierungen in den Kulturwissenschaften, Hamburg 2014
 2) Michael Hochgeschwender, Amerikanische Religion. Evangelikalismus, Pfingstertum und Fundamentalismus, Frankfurt/M. 2007
 3) Kristina Stoeckl, Orthodoxes Christentum und (Post-)Moderne. Einleitung, in: Transit: europäische Revue 47 (2015), S. 57-58.

Kritische Einführung in die Buddhismen dieser Welt - Gruppe 1

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 40
 Alberts, Alexander (verantwortlich)

Mo wöchentl. 14:00 - 16:00 12.04.2021 - 19.07.2021 1502 - 003

Kommentar Welche Figur verbirgt sich hinter dem historischen Buddha? Warum ist "der Buddha" überhaupt interessant? Und für wen? Wie viele Buddhismen gibt es eigentlich? Und seit wann? Welches Wissen wird unter dem Label Buddhismus verwaltet? Hat Buddhismus etwas mit Meditation zu tun? Wieso wissen wir das alles, welchen Zweck hat dieses Wissen und wie gehen wir mit diesem Wissen in der Schule, der Universität und der Öffentlichkeit um? Das Ziel des Seminars ist es, grundlegendes Wissen zu den Buddhismen dieser Welt in ihrer Geschichte und Gegenwart zu geben, so dass die obigen Fragen sinnvoll diskutiert werden können.

Bemerkung Anmeldungen über Stud.IP bis zum 31.03.2021.

Sollten keine Präsenz-Veranstaltungen möglich sein, findet das Seminar hauptsächlich asynchron statt, ergänzt durch drei synchrone Sitzungen.

Literatur Module: EF1
 1) Freiberger, Oliver / Kleine, Christoph 2011: Buddhismus. Handbuch und kritische Einführung, Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen.
 2) Lopez, Donald S. Jr. 2005: Critical Terms for the Study of Buddhism, University of Chicago Press, Chicago

Kritische Einführung in die Buddhismen dieser Welt - Gruppe 2

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 40
 Alberts, Alexander (verantwortlich)

Mo wöchentl. 18:00 - 20:00 12.04.2021 - 19.07.2021 1502 - 003

Kommentar Welche Figur verbirgt sich hinter dem historischen Buddha? Warum ist "der Buddha" überhaupt interessant? Und für wen? Wie viele Buddhismen gibt es eigentlich? Und seit wann? Welches Wissen wird unter dem Label Buddhismus verwaltet? Hat Buddhismus etwas mit Meditation zu tun? Wieso wissen wir das alles, welchen Zweck hat dieses Wissen und wie gehen wir mit diesem Wissen in der Schule, der Universität und der Öffentlichkeit um? Das Ziel des Seminars ist es, grundlegendes Wissen zu den Buddhismen dieser Welt in ihrer Geschichte und Gegenwart zu geben, so dass die obigen Fragen sinnvoll diskutiert werden können.

Bemerkung Anmeldungen über Stud.IP bis zum 31.03.2021

Sollten keine Präsenz-Veranstaltungen möglich sein, findet das Seminar hauptsächlich asynchron statt, ergänzt durch drei synchrone Sitzungen.

Module: EF1

Literatur

1) Freiburger, Oliver / Kleine, Christoph 2011: Buddhismus. Handbuch und kritische Einführung, Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen.

2) Lopez, Donald S. Jr. 2005: Critical Terms for the Study of Buddhism, University of Chicago Press, Chicago.

Geschichte und Theorien der Religionswissenschaft

Neuere Diskussionen in der Religionswissenschaft - Gruppe 1

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
 Alberts, Wanda (verantwortlich)

Di wöchentl. 08:00 - 10:00 13.04.2021 - 20.07.2021 3403 - A401

Kommentar

Dieses Seminar baut auf die Einführungsvorlesung in die Religionswissenschaft auf. Grundbegriffe und grundlegende Zugangsweisen der Religionswissenschaft sollen anhand neuerer Diskussionen eingeübt werden, beispielsweise anhand der Themen „interreligiöser Dialog“, „neue Religionen“ oder „Religion, Staat und Recht“. Zudem sollen sich die Studierenden neuere Entwicklungen in der religionswissenschaftlichen Theoriebildung im interdisziplinären Kontext erarbeiten, etwa bezüglich der Themen Genderforschung, Orientalismuskritik und postkoloniale Theorie. Dabei geht es unter anderem darum, zentrale in verschiedenen gesellschaftlichen Kontexten etablierte Modelle und Klassifizierungen von Religion und Religionen, z.B. etwa das sogenannte „Weltreligionenparadigma“, kritisch zu analysieren und auf ihre Anwendbarkeit in der aktuellen Religionswissenschaft hin zu prüfen. Jede Seminarsitzung bedarf einer intensiven Vorbereitung durch genaue Lektüre der zu besprechenden Texte (z.T. auf Englisch) durch die Studierenden. Der Zeitaufwand hierfür kann naturgemäß variieren, den Studierenden wird jedoch geraten, hierfür von vornherein genug Zeit (mindestens ca. 4-6 h pro Sitzung) einzuplanen. Ein klares Textverständnis und die selbständige Anwendung der eingeübten Perspektiven werden Grundlage für die Abschlussklausur des Moduls sein.

Bemerkung

Die TeilnehmerInnenzahl ist auf 30 Studierende pro Seminargruppe begrenzt. Anmeldung (bitte nur zu einem der 2 Termine) über Stud.IP. Das Seminar ist als Präsenzveranstaltung geplant. Wenn dies aufgrund von Corona-bedingten Maßnahmen nicht möglich sein sollte, wird ggf. auf Hybrid-Lehre umgestellt, wobei synchrone Lehre geplant ist.

Module: EF2

Literatur

Die Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Neuere Diskussionen in der Religionswissenschaft - Gruppe 2

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
 Alberts, Wanda (verantwortlich)

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 13.04.2021 - 20.07.2021 3403 - A401

Kommentar

Dieses Seminar baut auf die Einführungsvorlesung in die Religionswissenschaft auf. Grundbegriffe und grundlegende Zugangsweisen der Religionswissenschaft sollen anhand neuerer Diskussionen eingeübt werden, beispielsweise anhand der Themen „interreligiöser Dialog“, „neue Religionen“ oder „Religion, Staat und Recht“. Zudem sollen sich die Studierenden neuere Entwicklungen in der religionswissenschaftlichen Theoriebildung im interdisziplinären Kontext erarbeiten, etwa bezüglich der Themen Genderforschung, Orientalismuskritik und postkoloniale Theorie. Dabei geht es unter anderem darum, zentrale in verschiedenen gesellschaftlichen Kontexten etablierte Modelle und Klassifizierungen von Religion und Religionen, z.B. etwa das sogenannte „Weltreligionenparadigma“, kritisch zu analysieren und auf ihre Anwendbarkeit in der aktuellen Religionswissenschaft hin zu prüfen. Jede Seminarsitzung bedarf einer intensiven Vorbereitung durch genaue Lektüre der zu besprechenden Texte (z.T. auf

Englisch) durch die Studierenden. Der Zeitaufwand hierfür kann naturgemäß variieren, den Studierenden wird jedoch geraten, hierfür von vornherein genug Zeit (mindestens ca. 4-6 h pro Sitzung) einzuplanen. Ein klares Textverständnis und die selbständige Anwendung der eingeübten Perspektiven werden Grundlage für die Abschlussklausur des Moduls sein.

Bemerkung Die TeilnehmerInnenzahl ist auf 30 Studierende pro Seminargruppe begrenzt. Anmeldung (bitte nur zu einem der 2 Termine) über Stud.IP. Das Seminar ist als Präsenzveranstaltung geplant. Wenn dies aufgrund von Corona-bedingten Maßnahmen nicht möglich sein sollte, wird ggf. auf Hybrid-Lehre umgestellt, wobei synchrone Lehre geplant ist.

Literatur Module: EF2
Die Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Vertiefungsmodul Europäische Religionsgeschichte

"Digitale Religion": Einführung in ein interdisziplinäres Forschungsfeld

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Becker, Carmen (verantwortlich)

Fr wöchentl. 12:00 - 14:00 16.04.2021 - 23.07.2021 1211 - 105

Kommentar Seit den 1990er Jahren werden Praktiken, Gemeinschafts- und Ausdrucksformen, die gemeinhin als religiös bezeichnet werden, mit dem Aufkommen computer-vermittelter, interaktiver Umgebungen zunehmend in digitalen Räumen reproduziert. Die Corona-Pandemie hat diesen Trend nochmals verstärkt und öffentliche Aufmerksamkeit erregt (z.B. Online-Gottesdienste bei geschlossenen Kirchen). Das mittlerweile etablierte Forschungsfeld "Digitale Religion" setzt sich mit den Fragen auseinander, die eine solche Transformation mit sich bringt: Wie verändert sich "Religion" bzw. "Religiosität" durch Digitalisierung und durch die Migration in digitale Räume? Wie entstehen Räume und Gemeinschaften online? Was bedeuten diese Dynamiken für religiöse Autorität? Wie formen digitale Technologien und die damit verbundene Materialität "Religion" bzw. "Religiosität"? Dies sind einige der zentralen Fragen, denen wir uns widmen werden. In diesem Seminar erarbeiten wir uns einen Überblick über unterschiedliche Konzeptualisierungen von digitalen Räumen (digital spaces) und den dort (re)produzierten Formen von "Religion"/"Religiosität". Neben theoretisch angelegten Texten werden wir Fallstudien und Methoden diskutieren und einige Forschungsmethoden selbst ausprobieren. Aufbauend auf den Diskussionen in den Einführungsmodulen zum diskursiven Religionsbegriff werden wir das Konzept "digitale Religion" kritisch hinterfragen und dekonstruieren. Das Lesen, Verstehen und Diskutieren englischsprachiger wissenschaftlicher Texte ist in diesem Seminar unerlässlich.

Bemerkung Anmeldung über Stud.IP bis zum 31.03.2021.

Sollte Präsenzlehre nicht möglich sein, wird das Seminar digital bestehend aus asynchronen Modulen/Aufgaben, Videoeinheiten sowie synchronen Online-Treffen angeboten.

Literatur Module: VT1, VT4, KIIM1, KIIM2, KIIM3, KIIM4, VTTT
1) Campbell, Heidi A., und Giulia Evolvi. 2020. „Contextualizing Current Digital Religion Research on Emerging Technologies“. *Human Behavior and Emerging Technologies* 2 (1): 5–17. <https://doi.org/10.1002/hbe2.149>.
2) Hoover, Stewart, und Nabil Echchaibi. 2014. „Media theory and the third spaces of digital religion“. *Essay*. 2014. <https://thirdspacesblog.files.wordpress.com/2014/05/third-spaces-and-media-theory-essay-2-0.pdf>.
3) Peterson, Kristin M. 2020. „Pushing Boundaries and Blurring Categories in Digital Media and Religion Research“. *Sociology Compass* 14 (3). <https://doi.org/10.1111/soc4.12769>.

Islamismus in diskursanalytischer Perspektive

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30

Becker, Carmen (verantwortlich)

Fr wöchentl. 10:00 - 12:00 16.04.2021 - 23.07.2021 1502 - 103

Kommentar Die Bezeichnungen "Islamismus" dient sowohl in der öffentlichen Debatte als auch in der Forschung meist der Problematisierung und der Abgrenzung bestimmter Praktiken, Aussagen oder Performanzen von Phänomenen, die als Islam klassifiziert werden. Dieses Seminar beschäftigt sich daher mit Definitions- und Klassifikationspraktiken in denen Islam und Islamismus zentral stehen. Untersucht werden die Regeln, nach denen diese Unterscheidung getroffen wird, die dahinterstehenden sozio-kulturellen Schemata, Strategien und Subjektformen sowie die wirkmächtigen Effekte, die von diesen Klassifikationen ausgehen. Nach einer Einführung in die Begrifflichkeiten und der Darstellung sowie Diskussion diskursanalytischer Perspektiven wenden wir uns konkretem Material aus der öffentlichen Debatte und der Islamismusforschung zu, das wir auf die zuvor genannten Klassifikationspraktiken und deren Effekte hin analysieren. Studierende lernen dadurch, bewusst eine diskursanalytische Perspektive einzunehmen und zu reflektieren, die wirkmächtigen Effekte von Debatte zu analysieren und sensibel mit eigenen Definitionen und Klassifikationen sowohl in der Forschung als auch in anderweitigen gesellschaftlichen Kontexten umzugehen. Gleichzeitig üben Studierende hier den Umgang mit konkreten Daten in der religionswissenschaftlichen Forschung ein.

Bemerkung Anmeldungen über Stud.IP bis zum 31.03.2021

Sollte Präsenzlehre nicht möglich sein, wird das Seminar digital bestehend aus asynchronen Modulen/Aufgaben, Videoeinheiten sowie synchronen Online-Treffen angeboten.

Literatur Module: VT1, KIIM2, KIIM2, KIIM3, KIIM4, VTTT
 Amir-Moazami, Schirin. 2016. „Dämonisierung und Einverleibung: die muslimische Frage in Europa“. In Die Dämonisierung des Anderen: Rassismuskritik der Gegenwart, herausgegeben von María do Mar Castro Varela und Paul Mecheril, 21–39. X-Texte zu Kultur und Gesellschaft. Bielefeld: transcript.
 Jäger, Margarete, und Siegfried Jäger. 2007. Deutungskämpfe: Theorie und Praxis Kritischer Diskursanalyse. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden.
 Kundnani, Arun. 2008. „Islamism and the roots of liberal rage“. Race & Class 50 (2): 40–68.

Praxistheorien in der religionswissenschaftlichen Forschung

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
 Becker, Carmen (verantwortlich)

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 15.04.2021 - 23.07.2021 1211 - 105

Kommentar Die Familie der Praxistheorien speist sich aus unterschiedlichen Theorieströmungen, die Praxis/Praktiken als Schlüsselkonzept führen. In diesem Seminar werden wir uns einen Überblick über diese Theoriefamilie erarbeiten und einige Schlüsseltexte lesen. Anschließend diskutieren wir religionswissenschaftliche Texte, in denen Praxistheorien zur Anwendung kommen. In diesen Texten wenden Autorinnen und Autoren explizit eine praxeologische Perspektive auf unterschiedliche als religiös klassifizierte gesellschaftliche Kontexte an. Abschließend werden wir den Blick auf Forschungsmöglichkeiten und Methoden lenken: Wie können auf der Grundlage von Praxistheorien Forschungsfragen mit Bezug auf Religion und Weltanschauungen formuliert und Forschung betrieben werden?

Bemerkung Anmeldungen über Stud.IP bis zum 31.03.2021

Sollte Präsenzlehre nicht möglich sein, wird das Seminar digital bestehend aus asynchronen Modulen/Aufgaben, Videoeinheiten sowie synchronen Online-Treffen angeboten.

Literatur Module: VT1, KIIM1, KIIM2, KIIM3, KIIM4, VTTT
 Reckwitz, Andreas. 2003. „Grundelemente einer Theorie sozialer Praktiken. Eine sozialtheoretische Perspektive“. Zeitschrift für Soziologie 32 (4): 282–301.
 Reuter, Astrid. 2018. „Praxeologie: Struktur und Handeln (Pierre Bourdieu)“. In Handbuch Religionssoziologie, herausgegeben von Detlef Pollack, Volkhard Krech, Olaf Müller,

und Markus Hero, 171–202. Veröffentlichungen der Sektion Religionssoziologie der Deutschen Gesellschaft für Soziologie. Wiesbaden: Springer Fachmedien Wiesbaden. https://doi.org/10.1007/978-3-531-18924-6_7.

Schäfer, Hilmar. 2016. „Praxis als Wiederholung. Das Denken der Iterabilität und seine Konsequenzen für die Methodologie praxeologischer Forschung“. In *Praxistheorie. Ein soziologisches Forschungsprogramm*, herausgegeben von Hilmar Schäfer, 1. Aufl., 137–160. Bielefeld: transcript Verlag. <https://doi.org/10.14361/9783839424049-007>.

Projektseminar: "Religion" im massenmedialen Diskurs (Printmedien)

Seminar, SWS: 2, ECTS: 5, Max. Teilnehmer: 30
Führding, Steffen (verantwortlich)

Mo wöchentl. 10:00 - 12:00 12.04.2021 - 24.07.2021 1502 - 003

Kommentar In diesem Seminar wollen wir uns mit „Religion“ in Massenmedien auseinandersetzen. Konkret werden wir Printmedien wie Tageszeitungen und Magazine in den Blick nehmen. In einem ersten Seminarabschnitt werden wir der Frage nachgehen was Massenmedien sind und welche Funktion sie in gegenwärtigen Gesellschaften erfüllen. Zudem werden wir uns mit Analysetechniken beschäftigen, mit deren Hilfe man Medieninhalte untersuchen kann. Die kritische Diskursanalyse nach Jäger wird dabei eine zentrale Rolle spielen. Ausgestattet mit dem erarbeiteten theoretischen und methodischen Rüstzeug entwickeln die Seminarteilnehmerinnen und Seminarteilnehmer eigene kleine Projekte, in denen sie Ausschnitte des massenmedialen Diskurses in den Printmedien in Bezug auf „Religion“ analysieren. Die Ergebnisse der Projekte werden im Letzen Abschnitt dem Seminar präsentiert. Die Teilnahme am Seminar setzt die Bereitschaft zur kontinuierlichen aktiven Teilnahme sowie zur Planung und Durchführung eines eigenen kleinen Projekts voraus.

Bemerkung Bitte melden Sie sich über Stud.IP bis zum 31.03.2021 für diese Veranstaltung an.

Hinweise zum Veranstaltungsformat:

Aufgrund der aktuellen Corona-Pandemie ist eine reguläre Präsenzveranstaltung leider nicht möglich. Der Kurs wird daher (in erster Linie) als Online-Veranstaltung mit synchronen wie asynchronen Elementen durchgeführt. Konkret bedeutet dies, dass wir uns zum einen in unterschiedlichen Abständen zur angegebenen Seminarzeit via Videokonferenz treffen. Dafür werden wir das Tool BigBlueButton nutzen, dass in der Stud.IP-Veranstaltung eingebunden ist. Neben diesen virtuellen Treffen werden Sie, teilweise in Kleingruppen, eigenständig Aufgaben zu bearbeiten haben, die zu festen Terminen fertiggestellt werden müssen. Inwiefern Treffen vor Ort möglich sein werden, wird aktuell noch geprüft. Ausführliche Informationen erhalten Sie rechtzeitig über die Stud.IP-Veranstaltung. Wichtig ist, dass Sie sich die Seminarzeiten für (virtuelle) Treffen freihalten.

Module: VT4, KIIM1, KIIM2, KIIM3, KIIM4, VTTT

Religion und Säkularität in globaler Perspektive: Asad, Casanova und Pollack

Seminar, SWS: 2
Führding, Steffen (verantwortlich)| Bultmann, Ingo

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 15.04.2021 - 22.07.2021 3109 - 208

Kommentar Das Verhältnis von Religion und Moderne und die Rolle von Religion in der Moderne ist immer wieder Gegenstand sozial- und religionswissenschaftlicher Debatten. Wurde lange Zeit eine weitgehende Unvereinbarkeit von Religion und Moderne vor allem in säkularisierungstheoretischen Ansätzen vertreten, kritisieren Vertreter*innen von Individualisierungstheorien diese Vorstellung und verweisen eher auf den Wandel in der Sozialgestalt von Religion unter modernen Bedingungen. Religion verschwindet demzufolge nicht. Zwar büßt sie ihre Stellung in Politik und Wirtschaft ein, lebt aber im Privaten fort. Noch grundlegender wurden Säkularisierungstheorien in der nordamerikanischen Forschung kritisiert: Demnach erfährt Religion in der Moderne

keinen Bedeutungsverlust sondern ganz im Gegenteil einen Aufschwung. Von einer Unvereinbarkeit zwischen Religion und Moderne kann folglich nicht die Rede sein.

Die drei widersprüchlichen Erklärungsansätze dominierten lange Zeit die Debatte über das Verhältnis von Religion und Moderne. Dies hat sich in den letzten zwei Jahrzehnten geändert. Die zunehmende Globalisierung einhergehend mit neuen Diskursen und Erfahrungen haben die Diskussion verschoben und die Frage nach einer globalen Anwendbarkeit der Theorien über den „Westen“ hinaus virulent werden lassen. Vor diesem Hintergrund haben Wissenschaftler*innen ihre Überlegungen modifiziert und weiterentwickelt. Diesem Prozess wollen wir im Rahmen des Seminars am Beispiel von drei Wissenschaftlern nachgehen. Zum einen stehen dabei die Vorstellungen des Soziologen José Casanovas im Mittelpunkt, der sein Programm der „Öffentlichen Religion“ in der Auseinandersetzung vor allem mit dem Kulturanthropologen Talal Asad radikal weiterentwickelt hat. Zum anderen werfen wir einen Blick auf den Religionssoziologen Detlev Pollack, der nach einer empirisch fundierten Säkularisierungstheorie im globalen Maßstab strebt.

Die Verbindung zwischen Theorie und Empirie spielt in der Debatte eine wichtige Rolle. Dies betrifft zum einen die Frage, was eigentlich gültige Empirie ist und welche Stellung sie in der Debatte einnimmt, zum anderen welche Reichweiten die unterschiedlichen Zugänge bei der Erklärung konkreter Phänomene haben. Anhand von Fallstudien, die die Autorinnen und Autoren selbst vorlegen, wird dies zu überprüfen sein.

Für eine erfolgreiche Teilnahme am Seminar setzen wir eine große Bereitschaft zur eigenständigen Lektüre umfangreicher, zum Teil schwieriger und englischsprachiger Texte voraus. Zudem wird vorausgesetzt, dass Sie folgende Kenntnisse mitbringen:

Sie kennen den Unterschied zwischen substanziellen, funktionalen und diskursiven Religionsbegriffen

Sie haben ein Grundverständnis von Modernisierungstheorien

Sie kennen die Grundannahmen der Säkularisierungs- und Individualisierungstheorie sowie markttheoretischer Vorstellungen.

Für den Fall, dass Ihnen diese Vorkenntnisse fehlen, stellen wir Ihnen eine kleine Anzahl ausgewählter Texte zur Verfügung, die Sie vor Seminarbeginn lesen können. Im Seminar setzen wir die Kenntnisse voraus.

Bemerkung

Bitte melden Sie sich über Stud.IP bis zum 31.03.2021 für diese Veranstaltung an

Hinweise zum Veranstaltungsformat:

Aufgrund der aktuellen Corona-Pandemie ist eine reguläre Präsenzveranstaltung leider nicht möglich. Der Kurs wird daher (in erster Linie) als Online-Veranstaltung mit synchronen wie asynchronen Elementen durchgeführt. Konkret bedeutet dies, dass wir uns zum einen in unterschiedlichen Abständen zur angegebenen Seminarzeit via Videokonferenz treffen. Dafür werden wir das Tool BigBlueButton nutzen, das in der Stud.IP-Veranstaltung eingebunden ist. Neben diesen virtuellen Treffen werden Sie, teilweise in Kleingruppen, eigenständig Aufgaben zu bearbeiten haben, die zu festen Terminen fertiggestellt werden müssen. Inwiefern Treffen vor Ort möglich sein werden, wird aktuell noch geprüft. Ausführliche Informationen erhalten Sie rechtzeitig über die Stud.IP-Veranstaltung. Wichtig ist, dass Sie sich die Seminarzeiten für (virtuelle) Treffen freihalten.

Module: VT4, KIIM1, KIIM2, KIIM3, KIIM4

Religion und Staat

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 35
Führding, Steffen (verantwortlich)

Mi wöchentl. 10:00 - 12:00 14.04.2021 - 21.07.2021 3403 - A401

Kommentar Das Verhältnis von Religion und Staat ist Gegenstand zahlreicher Debatten und Überlegungen in unterschiedlichen gesellschaftlichen Bereichen und wissenschaftlichen Disziplinen. In der politischen Theorie gehört die Verhältnisbestimmung seit der

Antike zu einer Kernfrage politischen Denkens. In diesem Seminar wollen wir uns mit unterschiedlichen Ansätzen vornehmlich aus der politischen Theorie zu diesem Themenkomplex auseinandersetzen; aber auch ein Blick in unterschiedliche theologische Traditionen ist mit Blick auf die Themenstellung möglich. Dabei soll es nicht nur darum gehen herauszuarbeiten, wie die „Theoretiker*innen“ die Frage nach der Verhältnisbestimmung von Religion und Staat (und damit nach von Politik und Gemeinwesen) beantworten. Vielmehr soll auch vor dem Hintergrund aktueller religionswissenschaftlicher Debatten um die Kategorie Religion kritisch hinterfragt werden, wie die Autor*innen Religion und Staat etc. konzeptualisieren und welche Effekte damit verbunden sind. Ein Schwerpunkt des Seminars wird auf Ansätzen aus der Frühen Neuzeit liegen (bspw. Jean Bodin, Thomas Hobbes und John Locke).

Teilnahmevoraussetzung am Seminar ist die Bereitschaft zu umfangreicher eigenständiger Recherche und Lektüre, auch komplizierter Texte.
Bitte melden Sie sich über Stud.IP bis zum 31.03.2021 für diese Veranstaltung an.

Bemerkung

Hinweise zum Veranstaltungsformat:

Aufgrund der aktuellen Corona-Pandemie ist eine reguläre Präsenzveranstaltung leider nicht möglich. Der Kurs wird daher (in erster Linie) als Online-Veranstaltung mit synchronen wie asynchronen Elementen durchgeführt. Konkret bedeutet dies, dass wir uns zum einen in regelmäßigen Abständen zur angegebenen Seminarzeit via Videokonferenz treffen. Dafür werden wir das Tool BigBlueButton nutzen, das in der Stud.IP-Veranstaltung eingebunden ist. Neben diesen virtuellen Treffen werden Sie, teilweise in Kleingruppen, Aufgaben zu bearbeiten haben, die zu festen Terminen fertiggestellt werden müssen. Inwiefern Treffen vor Ort möglich sein werden, wird aktuell noch geprüft. Ausführliche Informationen erhalten Sie rechtzeitig über die Stud.IP-Veranstaltung. Wichtig ist, dass Sie sich die Seminarzeiten für (virtuelle) Treffen freihalten.

Module: VT1, VT4, KIIM1, KIIM2, KIIM3, KIIM4, VTTT

The Politics of Blasphemy

Seminar, ECTS: 5
Barb, Amandine

Mo wöchentl. 14:00 - 16:00 12.04.2021 - 19.07.2021

Kommentar The course offers a historical and comparative analysis of the politics of "blasphemy". The concept of "blasphemy" appears rather anachronistic today in the context of our Western democracies, which are largely secularized. Yet satirizing or "desecrating" religions and their followers, even when it is not considered a criminal offence by law, continues to trigger heated reactions, contentious debates, and sometimes even deadly violence all around the world. The contemporary controversies over "blasphemy" – from Salman Rushdie's Satanic Verses and the caricatures of Muhammad to Andres Serrano's *Piss Christ* and Pussy Riot's performance in Moscow's Cathedral of Christ the Saviour – interrogate the boundaries of free speech and the politics of secularism amid growing diversity, assertive minorities, and the resurgence of religious nationalism. These events also reflect the theological divides that exist within religious traditions. Following a historical genealogy of the concept of "blasphemy", the course will focus on relevant religious, legal and political developments in a number of countries, including France, Germany, the United States, India, Tunisia, Russia, and the Netherlands.

Bemerkung
Literatur

Module: VT1, VT4, KIIM1, KIIM2, KIIM3, KIIM4, VTTT
- Anne Stensvold (ed.), *Blasphemies Compared*, Routledge, 2021.
- Jeremy Waldron, *The Harm in Hate Speech*, Harvard UPress, 2014.
- T. Asad & al., *Is Critique Secular? Blasphemy, Injury and Free Speech*, Fordham UPress, 2013.

Transformation Studies

Transformation Studies I

Angewandte Ethnologie –Entwicklungszusammenarbeit und Migration

Seminar
Gieler, Wolfgang

Do Einzel 14:00 - 15:00 22.04.2021 - 22.04.2021 1146 - A310
Bemerkung zur Vorbesprechung
Gruppe

Fr Einzel 16:00 - 20:00 21.05.2021 - 21.05.2021 1146 - A310
Sa Einzel 09:00 - 18:00 22.05.2021 - 22.05.2021 1146 - A310
Fr Einzel 16:00 - 20:00 18.06.2021 - 18.06.2021 1146 - A310
Sa Einzel 09:00 - 18:00 19.06.2021 - 19.06.2021 1146 - A310

Kommentar Ethnologische Arbeit vollzieht sich derzeit in einem breiten Spektrum beruflicher Tätigkeiten. Doch zwischen akademisch-theoretischer Wissenschaft und praktizierter Ethnologie besteht noch immer eine relativ breite Kluft. Praktizierte Ethnologie außerhalb des akademischen Feldes hat nur einen mehr oder weniger großen Bezug zu Forschung und Lehre, vollzieht sich oftmals völlig getrennt von beidem und bleibt ohne nachhaltigen gegenseitigen Austausch.

In der Veranstaltung werden zunächst auf grundlegende Bereiche der Ethnologie einzugehen sein. Darauf aufbauend werden Teilbereiche der Ethnologie, in der Bildung, Medizin und Medien bearbeitet. Den Schwerpunkt stellt dann der Bezug zur Entwicklungszusammenarbeit und Migration dar. Insbesondere soll die Relevanz einer anwendungsorientierten Ethnologie herausgearbeitet werden.

Literatur

Einführende Literatur:

C.Antweiler: Heimat Mensch. Was uns Alle verbindet, Hamburg 2009.

W.Gieler/J.Bellers: Fremdes Verstehen, Baden-Baden, 2009.

S.Weidner: Jenseits des Westens. Für ein neues kosmopolitisches Denken, München 2018

Colonial History and Postcolonial Theory

Seminar, SWS: 2
Ohlraun, Vanessa

Do wöchentl. 12:00 - 14:00 15.04.2021 - 22.07.2021 1146 - B112

Kommentar This seminar aims to give an overview over the work of central authors of postcolonial theory as they have reflected on colonial histories and their aftermath. Beginning with 20th century classics by authors such as Franz Fanon and Aimé Césaire, we will look at works which have shaped the postcolonial debates of the 20th and 21st century. Influential concepts of postcolonial theory such as "créolité", "mimicry", "orientalism" and "subalternity" will be analyzed alongside contemporary critiques of these terms and the introduction of others such as, for example, "decoloniality".

While a large body of recognized work within the field originated in former English or French colonies, significant contributions to the debates have also been made from the viewpoint of Latin America. As these works are becoming more widely acknowledged, the historic specificities of coloniality in the Americas and their relevance to postcolonial theory become apparent. Indigenous scholars have added further perspectives to the debates, revealing the Eurocentric underpinnings of some of the theoretical approaches. The seminar attempts to cover this expanding field of research by focusing on some of its core concepts, reflecting them through the lens of a diversity of positions.

Ziel des Seminars ist es, einen Überblick über das Werk zentraler Autor*innen der postkolonialen Theorie zu geben, die sich mit der Kolonialgeschichte und ihren Nachwirkungen auseinandergesetzt haben. Beginnend mit Klassikern des 20. Jahrhunderts von Autoren wie Franz Fanon und Aimé Césaire werden wir uns mit Werken beschäftigen, die die postkolonialen Debatten des 20. und 21. Jahrhunderts

geprägt haben. Einflussreiche Konzepte der postkolonialen Theorie wie "Kreolität", "Mimikry", "Orientalismus" und "Subalternität" werden ebenso analysiert wie zeitgenössische Kritiken an diesen Begriffen und die Einführung weiterer, wie z.B. "Dekolonialität".

Während ein großer Teil der breit rezipierten Arbeiten innerhalb des Feldes aus den ehemaligen englischen oder französischen Kolonien stammt, wurden auch aus der Position Lateinamerikas bedeutende Beiträge zu den Debatten geleistet. Mit der zunehmenden Anerkennung dieser Arbeiten werden die historischen Besonderheiten der Kolonialität in den Amerikas und ihre Relevanz für die postkoloniale Theorie deutlich. Indigene Wissenschaftler*innen haben den Debatten weitere Perspektiven hinzugefügt und die eurozentrischen Grundlagen einiger theoretischer Ansätze aufgedeckt. Das Seminar versucht, dieses sich ständig erweiternde Forschungsfeld abzudecken, indem es sich auf einige seiner Kernkonzepte konzentriert und sie durch die Linse verschiedener Positionen reflektiert.

Bemerkung
Literatur

This course is held in English./Die Lehrveranstaltung findet auf Englisch statt.
Ashcroft, Bill, Gareth Griffiths, Helen Tiffin (Hg.), *The Post-Colonial Studies Reader*, London/New York 1995.

Chakrabarty, Dipesh, *Provincializing Europe. Postcolonial Thought and Historical Difference*, Princeton/Woodstock 2000.

Conrad, Sebastian, Randeria, Shalini (Hg.), *Jenseits des Eurozentrismus. Postkoloniale Perspektiven in den Geschichts- und Kulturwissenschaften*, Frankfurt/New York 2013, 2., erw. Aufl..

Denzin, Norman K., Lincoln, Yvonna S., Smith, Linda Tuhiwai (Hg.), *Handbook of Critical and Indigenous Methodologies, 1950-*, Los Angeles 2008.

Mignolo, Walter D., Walsh, Catherine E., *On Decoloniality. Concepts, Analytics, Praxis*, Durham 2018.

Moraña, Mabel, Dussel, Enrique, Jáuregui, Carlos A. (Hg.), *Coloniality at Large. Latin America and the Postcolonial Debate*, Durham/London 2008.

Williams, Patrick, Chrisman, Laura (Hg.), *Colonial Discourse and Post-Colonial Theory*, Cambridge 1994.

Einführung in die Ethnizitätsforschung

Seminar
Bös, Mathias

Mo wöchentl. 14:00 - 16:00 12.04.2021 - 19.07.2021 1146 - A310

Kommentar Der Kurs gibt eine Einführung in die „race and ethnic relations“-Forschung und die Ethnizitätsforschung aus soziologischer Perspektive. Im Zentrum stehen dabei die Konflikt dynamiken sozialen Wandels in Bezug auf die drei zentralen Formationen kultureller Großgruppen: Ethnizität, Rasse und Nation. Es sollen konzeptionelle und methodische Entwicklungen sowie die empirischen Ergebnisse aus einschlägigen Teilgebieten der Soziologie diskutiert werden, deren vielstimmiger Chor die soziologische Ethnizitäts- und „race and ethnic relations“-Forschung prägt. Dabei soll deutlich werden, dass Perspektiven auf das „schicksalhafte Dreieck“ von Ethnizität, Rasse und Nation gesellschaftlich wie soziologisch stark national geprägt sind. Dies wird auch in der vergleichenden Reflexion über die Forschungsfelder in den USA und Deutschland deutlich.

Literatur Bös, Mathias (2008): »Ethnizität«. In: Baur, Nina/Korte, Hermann/Löw, Martina/Schroer, Markus (Hg.): *Handbuch Soziologie*. Wiesbaden: VS Verlag, S. 55-76.

Gewaltsame Vergangenheiten zwischen Aufarbeitung und Verdrängung. "Transitional Justice" in Lateinamerika

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Temürtürkan, Ecem

Mo wöchentl. 12:00 - 14:00 12.04.2021 - 19.07.2021 1146 - B112

- Kommentar** In Lateinamerika kam es im Rahmen des Kalten Krieges zu zahlreichen Bürgerkriegen sowie zur Etablierung von rechtsgerichteten Militärdiktaturen. Den schwerwiegenden Menschenrechtsverletzungen fielen dabei nicht bloß politische Gegner zum Opfer. Ebenso rückten große Teile der (weiblichen) Zivilgesellschaft in das willkürliche Visier von Todesschwadronen und Paramilitärs. Dabei ist es gerade das diskrete Vorgehen der Machthaber gewesen, welches zu einem allgegenwärtigen Klima der Furcht beitrug – als „subversiv“ erachtete Personen ließ man spurlos „verschwinden“.
- Viele Gesellschaften Lateinamerikas versuchen noch gegenwärtig, die „offenen Wunden“ ihrer traumatischen Vergangenheiten zu schließen. Um einen nachhaltigen Frieden etablieren zu können, bedienen sie sich verschiedenen Instrumenten von „Transitional Justice“. Neben der Sichtbarmachung von begangenen Verbrechen durch „Wahrheitskommissionen“ sowie den gerichtlichen Strafprozessen leisten auch soziale Bewegungen einen Beitrag, um mit den gewaltvollen Vergangenheiten brechen zu können. Zwischen den Interessen von zivilen Aktivist*innen und dem vergangenheitspolitischen Kurs der Regierung können jedoch gravierende Unterschiede bestehen.
- Am Beispiel Argentiniens, Guatemalas und Kolumbiens sollen die Möglichkeiten und Grenzen eines „gerechten Übergangs“ untersucht und kritisch diskutiert werden. Dabei soll nicht nur auf mögliche Spannungsfelder eingegangen werden, die es im Rahmen eines Übergangs von Gewalt zu Frieden zu bewältigen gilt. Vielmehr soll das Konzept „Transitional Justice“ aus einem geschichtswissenschaftlichen Blickwinkel heraus dekonstruiert werden. Aufgrund dessen, dass bewaffneten Konflikten zudem eine sexuelle Gewaltdimension inhärent ist, wird im Rahmen dieses Seminars eine geschlechtergeschichtliche Perspektive immer wieder zum Tragen kommen. Abseits der staatlichen Ebene rücken daher Angehörigen- und Frauenbewegungen in den Blick, die ihre eigene Betroffenheit in zivile Friedensförderung umgewandelt haben und sich seit der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts für „Wahrheit“ und „Gerechtigkeit“ einsetzen – wie die „Madres de Plaza de Mayo“, die „Ruta Pacífica de las Mujeres“ sowie der indigene Witwen- und Frauenverband „CONAVIGUA“, welche die Unterstützung der Friedensnobelpreisträgerin Rigoberta Menchú genießt.
- Bemerkung** Die Teilnehmerzahl ist auf 30 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 08.04.21 verteilt.
- Literatur** Die Bereitschaft zur Lektüre englischsprachlicher Texte wird vorausgesetzt.
 Hitzel-Cassagnes, Tanja / Martinsen, Franziska: Recht auf Wiedergutmachung. Geschlechtergerechtigkeit und die Bewältigung historischen Unrechts, Berlin 2014.
 McEvoy, Kieran / McGregor, Lorna (Hrsg.): Transitional justice from below. Grassroots activism and the struggle for change, Oxford 2008.
 Schmolze, Bianca / Rauchfuss, Knut (Hrsg.): Kein Vergeben. Kein Vergessen. Der internationale Kampf gegen Straflosigkeit, Berlin / Hamburg 2009.

Indigene Autonomie und nachhaltige Entwicklung in Lateinamerika

Seminar
 Fackler, Michael

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 13.04.2021 - 24.07.2021 1146 - A210

- Kommentar** Seit den 1980er Jahren erkennen lateinamerikanische Staaten zunehmend die Existenz indigener Bevölkerungsgruppen an, welchen aufgrund ihrer historischen Benachteiligung sowie auf Basis kultureller Besonderheiten spezifische Rechte (z.B. auf Unterricht in der eigenen Sprache sowie auf kollektiven Landbesitz) zustehen. Das zentrale Konfliktfeld, in welchem sich gegenwärtig Fort- und Rückschritte in der Anerkennung und Implementierung indigener Rechte beobachten lassen, sind Auseinandersetzungen um Entwicklung und Rohstoffabbau. Während so z.B. die „Erklärung der Vereinten Nationen über die Rechte der indigenen Völker“ (2007) indigene Kollektivrechte auf Selbstbestimmung, auf Land sowie auf die dort befindlichen natürlichen Ressourcen festlegt, verfolgen lateinamerikanische Staaten weiterhin Entwicklungsmodelle, welche wesentlich auf der Ausbeutung und dem Export von Rohstoffen basieren.

In diesem Rahmen und anhand ausgewählter theoretisch und empirisch orientierter Texte wird das Seminar die Anerkennung und Umsetzung indigener Territorial- und Ressourcenrechte in Lateinamerika untersuchen. Fragen stellen sich allerdings nicht nur nach der Anerkennung oder Missachtung indigener Rechte. Ferner sind folgende Leitfragen von Bedeutung: Welche Wirkungen gehen von der zunehmenden Bedeutung extraktiver Entwicklungsmodelle auf indigene Territorial- und Autonomieprojekte aus? Welche Entwicklungsvorstellungen werden innerhalb indigener Gruppen vertreten? Welche sozialen Transformationsprozesse gehen mit der Implementierung indigener Rechte innerhalb der indigenen Bevölkerung einher?

Staat in der „3. Welt“

Seminar
Bultmann, Ingo

Mo wöchentl. 14:00 - 16:00 12.04.2021 - 19.07.2021 3109 - 005

Kommentar „Nach dem Ende der Kontroverse zwischen klassischer Modernisierungstheorie und Dependenztheorie fehlt eine Sprache, mit der die Wandlungsprozesse staatlicher Herrschaft außerhalb Europas beschrieben werden könnten“, stellt Klaus Schlichte in seinem Buch „Der Staat in der Weltgesellschaft fest“. Begriffe wie neoliberale Globalisierung, failed states und Schurkenstaaten geistern durch Debatten ohne Gehalt. Gleichzeitig ist zu beobachten, wie separatistische oder soziale Bewegungen erstarken, die die Struktur staatlicher Herrschaft in ihren Grundfesten erschüttern. Der arabische Frühling, die Kämpfe in Mali, die Auseinandersetzungen in der Türkei und in der Ukraine sind Brennpunkte dieses Prozesses. Gibt es hier gemeinsame Ursachen oder haben wir es mit einer Vielfalt gesellschaftlicher Prozesse zu tun, unter die kein Strich gezogen werden kann? Welche Qualität hat Staatlichkeit außerhalb der OECD-Welt? Kann es heute überhaupt so etwas wie eine politische Soziologie der Weltgesellschaft geben? Diese sind Fragen, denen wir im Seminar nachgehen werden.

Studienleistung: es werden 5 LP vergeben. Die Anforderungen – Studien- wie Prüfungsleistung – entnehmen Sie bitte dem Anforderungs- und Ablaufplan im StudIP - Dateiordner der Lehrveranstaltung

Transformation Studies II

Diskurse der Differenz im Kontext – Kultur, Rasse, Ethnie, Nation

Seminar
Gabbert, Wolfgang

Di wöchentl. 14:00 - 16:00 13.04.2021 - 20.07.2021 1146 - A310

Kommentar Im Zusammenhang mit der Entwicklung der kapitalistischen Produktionsweise, der zunehmenden Globalisierung und dem Anwachsen nationalistischer und ethnischer Bewegungen hat sich die Begrifflichkeit zur Bezeichnung sozialer Großgruppen verändert. In der Gegenwart bezieht sich etwa Klasse auf die Dimension sozioökonomischer Ungleichheiten, während Volk, Nation, Ethnie und die problematische Kategorie der Rasse Vorstellungen gemeinsamer Herkunft oder Abstammung, bzw. des Teilens einer Substanz oder körperlicher Merkmale beinhalten. Diese Differenzierung ist jedoch historisch relativ neu. Bis zur Französischen Revolution wurde in Europa die Bevölkerung eines Landes von den herrschenden Eliten lediglich als eine Ansammlung von unzivilisierten und kulturlosen Untertanen begriffen. Herrschaft und soziale Ungleichheit wurden gleichermaßen als "gottgewollt" und unveränderbar interpretiert. Mit der Durchsetzung des Nationen-Denkens als zentraler Ideologie zur Legitimierung politischer Herrschaft seit dem späten 18. Jahrhundert begann das Volk hingegen als souveräne politische Gemeinschaft gedacht zu werden, deren Mitglieder durch eine gemeinsame Geschichte und Kultur miteinander verbunden seien. Noch im späten 19. Jahrhundert wurde weder systematisch zwischen Volk, Ethnie, Nation oder Rasse unterschieden, noch waren diese Begriffe klar vom Konzept der Klasse abgegrenzt.

Im Seminar wird ausgehend von der Diskussion relevanter Texte der Wandel in den vorherrschenden Vorstellungen über die Formen sozialer und kultureller Differenzierung rekonstruiert, der Zusammenhang mit der zeitgenössischen Realentwicklung untersucht und seine Bedeutung für die Gegenwart reflektiert.

Dabei soll u.a. den folgenden Fragen nachgegangen werden:

Wie werden Unterteilungen der Gattung Mensch und Differenzierungen innerhalb von Gesellschaften jeweils vorgestellt? In welchem Zusammenhang stehen diese Vorstellungen mit dem realhistorischen Kontext, u.a. dem Kolonialismus, und wissenschaftlichen Diskursen? Welche Konsequenzen hatten/haben die jeweiligen Vorstellungen für die gesellschaftliche Entwicklung im Hinblick auf Ungleichheit und Intergruppenbeziehungen? In welchem Verhältnis stehen Kategorisierungen von außen und die Selbstwahrnehmungen der jeweiligen Angehörigen von Großgruppen zueinander?

Entwicklungszusammenarbeit in der Praxis

Seminar
Gieler, Wolfgang

Do Einzel 13:00 - 14:00 22.04.2021 - 22.04.2021 1146 - A210
Bemerkung zur Einführung
Gruppe

Kommentar Die Veranstaltung wird neben einer Einführungs- und Abschlussitzung als Block extern durchgeführt. Ziel ist es die praktische EZ zu beleuchten indem staatliche und nichtstaatliche Institutionen und Organisationen besucht werden. Ein weiterer Schwerpunkt stellt das Anforderungs- und Qualifizierungsprofil zukünftiger Mitarbeiter im Berufsfeld EZ, dar. Für die Unterbringung und Verpflegung entsteht ein Unkostenbeitrag. Sämtliche Details sowie Anmeldung werden in der einführenden Sitzung am 22.04.2021 13-14h besprochen.

Literatur Andersen, Uwe (Hrsg.) 2012: Entwicklungspolitik – eine Zwischenbilanz. Schwalbach/Ts. Bohnet, Michael 2011: 40 Jahre Brücken zwischen Entwicklungsforschung und Entwicklungspolitik: Ökonomische, ökologische, politische, soziale und kulturelle Bezüge. Bonn. Faust, Jörg/Neubert, Susanne (Hrsg.) 2010: Wirksame Entwicklungspolitik: Befunde, Reformen, Instrumente. Baden-Baden. Gieler, Wolfgang (Hrsg.) 2011: 50 Jahre deutsche Entwicklungszusammenarbeit. Das BMZ von Walter Scheel bis Dirk Niebel. Bonn.

Ethnizität, Differenz, Exklusion. Rassismus in der Geschichte Lateinamerikas

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Hatzky, Christine

Fr Einzel 10:00 - 14:00 23.04.2021 - 23.04.2021 1146 - B108
Block 10:00 - 18:00 12.06.2021 - 13.06.2021 1146 - B108
+SaSo
Sa Einzel 10:00 - 18:00 17.07.2021 - 17.07.2021 1146 - B108
So Einzel 10:00 - 16:00 18.07.2021 - 18.07.2021 1146 - B108

Kommentar Mit der Etablierung katholischer Monarchien auf der Iberischen Halbinsel Ende des 15. Jahrhunderts wurden Juden und Araber vertrieben bzw. zur Konversion zum Christentum gezwungen. In diesem Zusammenhang etablierte sich die Vorstellung, dass „limpieza de sangre“ (Blutreinheit) einen kulturell-religiösen Hintergrund habe. Diese wurde mit der Conquista in die Neue Welt getragen. Spanier und Indigene wurden zunächst räumlich getrennt angesiedelt, trotzdem war die ethnisch-kulturelle Vermischung („mestizaje“) bereits im 18. Jahrhundert eine Realität, hinzu kamen afrikanische Sklaven, die diese Vermischung erweiterten. Durch die Einteilung der Bevölkerung in Freie und Unfreie sowie in verschiedene Stände mit jeweils anderen Rechten und Pflichten, separaten Wohngebieten und eigenen Verwaltungsstrukturen bildete sich das heraus, was als sociedad de castas bezeichnet wird. Diese ethnisch-soziale und kulturelle Einteilung der Bevölkerung wurde in sog. „Kastengemälden“ visualisiert und durch Zuschreibungen

kategorisiert. Ausschlaggebend waren Kriterien wie Hautfarbe, Sprache, Bildung, Kleidung, soziale Kontakte und Beruf, durch Anpassung an die gesellschaftlich-kulturellen Kriterien Spaniens war allerdings ein sozialer Aufstieg möglich, trotzdem blieb die ethnische Komponente weiterhin bedeutend für den gesellschaftlichen Status einer Person. Dafür wurde der Begriff „social race“ geprägt, was den Konstruktionscharakter von Ethnizität unterstreicht. Anknüpfend daran analysieren wir im Seminar exemplarisch die Entwicklung und den Zusammenhang von Ethnizität, sozialer und kultureller Differenz sowie Exklusion in unterschiedlichen Phasen anhand von Textquellen, Visualisierungen, Begriffen, Bezeichnungen, Aus- und Abgrenzungen oder Zuschreibungen. Beispiele aus dem 19. bis 21. Jahrhundert beleuchten dann die Konsequenzen der Verfestigungen ethnisch-sozialer und kultureller Kategorien in lateinamerikanischen und karibischen Gesellschaften vor dem Hintergrund des pseudowissenschaftlichen Rassismus.

Literatur

Burkholder, Mark, Colonial Latin America, Oxford UP, Oxford, New York 2010.

Pérez Viejo, Tomás (Ed.), Raza y política en hispanoamérica, Bonilla Artigas/Colmex, CD México 2018.

Earle, Rebecca, The body of the conquistador. Food, race and the colonial experience in Spanish America 1492-1700, Cambridge UP, Cambridge, New York 2012.

Gabbert, Wolfgang, Becoming Maya: ethnicity and social inequality in Yucatán since 1500.

Wade, Peter, Race and ethnicity in Latin America, Pluto Press, London 1997.

Geulen, Christian, Geschichte des Rassismus, Beck, München 2007.

Evangelikalismus und Pfingstbewegung: Geographische Schwerpunkte und transnationale Zusammenhänge

Seminar
Nestvogel, Lukas

Do wöchentl. 16:00 - 18:00 15.04.2021 - 22.07.2021 1146 - A310

Kommentar

Evangelikale und Pfingstgemeinden befinden sich global im Wachstum und im Wandel - von einfachen Gottesdiensten in ärmlichen Kirchen bis hin zu medial durchgestylten, popkulturellen Massenveranstaltungen (z.B. Hillsong), die anmuten wie Popkonzerte. Unter den Bezeichnungen „evangelikal“ und „pfingstlerisch/pentekostal“ wird eine Vielzahl an Phänomenen zusammengefasst, die lokal und sozial stark differieren können. Es ist zu fragen: Warum könnten sich Justin Bieber und Beyoncé in einer neo-pentekostalen Megachurch in Manhattan begegnen? Warum besitzen Jair Bolsonaro und brasilianische Drogenbosse in Favelas Verbindungen zu als evangelikal bezeichneten Gemeinden? Warum sind einige der reichsten Geschäftsleute in Nigeria gleichzeitig Pastoren pentekostaler Gemeinden? Inwiefern lassen sich diese Sachverhalte durch ihren Bezug zum Evangelikalismus und zur Pfingstbewegung nachvollziehen?

In diesem Seminar soll aus sozialwissenschaftlicher Perspektive die evangelikale Bewegung und die Pfingstbewegung im 21. Jahrhundert auf transnationale Gemeinsamkeiten und lokale Differenzen, hin untersucht werden. Der geographische Schwerpunkt liegt dabei auf den Americas und Afrika, da hier starke Wachstumsdynamiken zu verzeichnen sind.

Folgende Thematiken werden u.a. im Seminar erarbeitet:

Wie sind evangelikale und pfingstlerisch/pentekostale Gemeinden historisch entstanden und ideengeschichtlich zu verorten?

Welche zentralen Glaubenshaltungen sind zu beobachten: Gemeinsamkeiten, Unterschiede und lokale Adaptionen

Wie werden durch Konversionen Identitätsentwürfe für das Individuum konfiguriert, die v.a. marginalisierte Gläubige ansprechen?

Welche neuen sozialen und gesellschaftlichen Räume entstehen durch die beschriebenen Glaubensgemeinschaften? Wie sind diese konfiguriert?

Welchen Einfluss üben evangelikale und pentekostale Gemeinden auf lokale Politik und (Pop)-Kultur aus?

Gibt es einen postmodernen Evangelikalismus des 21. Jahrhunderts? Wie passen Bibelgläubigkeit und Celebrity-Kultur zusammen?

Im Seminar werden verschiedene sozialwissenschaftliche und historische Ansätze, sowie Ansätze der Bewegungsforschung eingeführt und auf aktuelle Fallbeispiele (mit einem besonderen Schwerpunkt im Bereich Social-Media Content) angewendet. Im Laufe des Seminars erhalten die Teilnehmer die Möglichkeit, selbständig aktuelle Fallbeispiele zu erarbeiten und damit bereits Material und Forschungserfahrung für eine eventuelle Prüfungsleistung zu sammeln.

Fact and fiction in historical and anthropological writing

Seminar, SWS: 2
Ohlraun, Vanessa

Mo wöchentl. 10:00 - 12:00 12.04.2021 - 19.07.2021 1146 - B112

Kommentar

The idea that narrative form is central to Cultural Anthropology and History sparked pivotal debates in the 1980s. Influenced by poststructuralist approaches to linguistic and literary theory, anthropologists and historians began to look at their own textual productions in terms of authorship, difference and the limits of representation. Anthropologists questioned their position as neutral observers in the field, while historians examined their perspectives as objective researchers in the archive. The European subject in its relation to the "Other" became a central element of their analyses. Anthropological and historical writings were shown often to be reliant on literary modes of representation as a means of persuasion.

In this seminar, some of the key authors of this debate, including the anthropologist George Marcus, the literary scholar Stephen Greenblatt and the historian Hayden White, and their relevance for today's scholars in these fields will be analyzed. Furthermore, experimental forms of writings which have emerged in response will be discussed.

While the self-reflexivity of these discussions showed the limits of dominant modernist paradigms in the humanities, they tended to emphasize critique rather than focusing on underrepresented subjects and populations. Attending to local and historical particularities, this seminar will also attempt to give room to voices of Indigenous peoples, especially in the Americas, as well as representations of slavery in the Atlantic world in anthropological and historical writings.

Die Auffassung, dass die narrative Form des Schreibens für die Kulturanthropologie und die Geschichtswissenschaft von zentraler Bedeutung ist, löste in den 1980er Jahren grundlegende Debatten aus. Beeinflusst von poststrukturalistischen Ansätzen der Sprach- und Literaturtheorie begannen Anthropolog*innen sowie Historiker*innen, ihre eigene Textproduktion im Hinblick auf Autorschaft, Differenz und die Grenzen der Repräsentation zu betrachten. Anthropolog*innen hinterfragten ihre Position als neutrale Beobachtende im Feld, während Historiker*innen ihre Perspektive als objektive Forschende im Archiv untersuchten. Das europäische Subjekt in seiner Beziehung zum "Anderen" wurde zu einem zentralen Element ihrer Analysen. Es wurde deutlich, dass anthropologische und historische Schriften sich oft auf literarische Darstellungsweisen als Mittel der Überzeugung stützen.

In diesem Seminar werden einige der Schlüsselautor*innen dieser Debatte, darunter der Anthropologe George Marcus, der Literaturwissenschaftler Stephen Greenblatt und der Historiker Hayden White, und ihre Relevanz für die heutige Forschung in diesen Feldern analysiert. Darüber hinaus werden experimentelle Formen des Schreibens diskutiert, die als Reaktion darauf entstanden sind.

Während die Selbstreflexivität dieser Diskussionen die Grenzen der dominanten modernistischen Paradigmen in den Geisteswissenschaften aufzeigte, tendierten sie dazu, Kritik zu betonen, anstatt sich auf unterrepräsentierte Subjekte und Bevölkerungsgruppen zu konzentrieren. Unter Berücksichtigung lokaler und historischer

- Bemerkung
Literatur
- Besonderheiten wird dieses Seminar auch versuchen, den Stimmen indigener Gruppen, insbesondere in den Amerikas, sowie Darstellungen der Sklaverei in der atlantischen Welt in anthropologischen und historischen Schriften Raum zu geben.
- This course is held in English./Die Lehrveranstaltung findet auf Englisch statt.
- Berg, Eberhard, Fuchs, Martin (Hg.), Kultur, soziale Praxis, Text. Die Krise der ethnographischen Repräsentation, Frankfurt 1995, 2. Aufl.
- Clifford, James, Marcus, George E. (Hg.), Writing Culture: The Poetics and Politics of Ethnography, Oakland 1986.
- Hartman, Saidiya, "Venus in Two Acts". In: Small Axe, 12.2, 2008, S. 1-14.
- Pratt, Marie Louise, Imperial Eyes: Travel Writing and Transculturation, Abingdon/New York 2007.
- Roberts, Geoffrey (Hg.), The History and Narrative Reader, Hove 2001.
- Starn, Orin (Hg.), Writing Culture and the Life of Anthropology, Durham 2015
- White, Hayden, Metahistory. The Historical Imagination in Nineteenth-Century Europe, Baltimore/London 1973.

Imperiale Narrative: Herrschaft, Ungleichheit und die koloniale Erfahrung in Lateinamerika und Afrika

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25
Reinwald, Brigitte | Gabbert, Wolfgang

Mo wöchentl. 14:00 - 16:00 19.04.2021 - 19.07.2021 1146 - B209

Kommentar Die koloniale Expansion europäischer Mächte in die Amerikas und nach Afrika war seit ihren Anfängen im 15. Jahrhundert begleitet von imperialen religiösen wie säkularen Narrativen, welche die sogenannten Entdeckungsfahrten begründen, die Beziehung zu bislang unbekannt Menschen ordnen sowie Eroberung und koloniale Herrschaft legitimieren sollten. Behauptete Gegensätze zwischen „Christen“ und „Heiden“, „Zivilisation“ und „Barbarei“ oder „primitiv“ und „entwickelt“ sind dabei bekannte Topoi. Allerdings waren diese Narrative häufig ambivalent und keineswegs widerspruchsfrei. So gingen Bekehrungs- und „Zivilisierungsmissionen“ zwar einerseits mit der Ausgrenzung Andersgläubiger einher bzw. wurden Gesellschaften, die ihre Autonomie verteidigten, mit Gewalt unter die koloniale Ordnung gezwungen. Andererseits beinhaltete koloniale Übermächtigkeit jedoch immer auch ein Gleichheitsversprechen für Konvertiten und Kooperationswillige. Wie aber ließ sich unter dieser Prämisse die Fortsetzung der kolonialen Herrschaft rechtfertigen?

Kolonialismus und Postkolonialismus finden sich in Afrika und Lateinamerika in einer gewissen Phasenverschiebung. Koloniale Gebiets Herrschaft entwickelte sich in Lateinamerika bereits seit dem Ende des 15. Jahrhunderts, in vielen Gebieten Afrikas setzte sie sich demgegenüber erst seit dem späten 19. Jahrhundert durch. Zu diesem Zeitpunkt waren die Staaten Lateinamerikas bereits seit Jahrzehnten unabhängig, äußerer Kolonialismus hatte sich dort längst zu internem Kolonialismus gewandelt. Auch die zur Rechtfertigung imperialer Eroberung und Durchdringung Afrikas herangeführten „wissenschaftlichen Rassentheorien“ zeigen, dass die kolonialen und postkolonialen Narrative in jeweils unterschiedliche Selbst- und Weltverständnisse der Europäer*innen eingebettet waren.

Im Seminar werden wir einerseits die in Europa entwickelten kolonialen und postkolonialen Narrative über Lateinamerika und Afrika sowie die Sichtweisen der kolonisierten Bevölkerungen, deren Reaktionen, Adaptationen und Gegendiskurse vergleichend betrachten. Zum anderen thematisieren wir auch ihre Bedeutung für die gegenwärtigen Debatten über den Umgang mit der kolonialen Vergangenheit und dem Fortbestehen kolonialer Strukturen und Denkmuster.

Bemerkung Die Teilnehmerzahl ist auf 25 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 08.04.21 verteilt.

Literatur Hall, Stuart 1994: Der Westen und der Rest: Diskurs und Macht. In: Ders.: Rassismus und kulturelle Identität. Ausgewählte Schriften 2. Hamburg: Argument, S. 137-179.

Leclerc, Gérard 1976. Anthropologie und Kolonialismus, Ullstein-Buch. Frankfurt/M. [u.a.]: Ullstein.

Malik, Kenan 1996. The Meaning of Race. Race, History, and Culture in Western Society. Houndsmills & London: MacMillan.

Petermann, Werner 2004. Die Geschichte der Ethnologie. Wuppertal: Edition Trickster.

Vansina, Jan 2010. Being Colonized. The Kuba Experience in Rural Congo, 1880-1960. Madison: University of Wisconsin Press.

Interdisziplinäres Kolloquium des Centre for Atlantic and Global Studies

Kolloquium, SWS: 1
Otto, Jana Nadine

Mi 14-täglich 18:00 - 20:00 21.04.2021 - 21.07.2021 1146 - B108

Kommentar Das interdisziplinäre Kolloquium ist das zentrale Diskussionsforum des Masterstudiengangs Atlantic Studies in History, Culture and Society. Hier werden die inhaltlichen Schwerpunkte des Studiengangs mit Blick auf die Verflechtungen zwischen Afrika, Lateinamerika, der Karibik und Europa diskutiert. Im kommenden Semester sollen die folgenden Themen eingehend betrachtet werden: postkoloniale Erinnerungskulturen und interkulturelle Begegnungen, indigener Aktivismus und Repräsentation von Minderheiten, Sicherheitspolitiken und Friedensprozesse.

Neben den inhaltlichen Debatten besteht im Kolloquium auch die Möglichkeit, forschungspraktische Fragen zu besprechen. Die Studierenden können sich so auf die Auswahl und Bearbeitung eines eigenen Masterarbeits-Themas vorbereiten.

Bemerkung Die Termine des Kolloquiums werden per Aushang sowie auf der Homepage bekannt gegeben.

Religion und Säkularität in globaler Perspektive: Asad, Casanova und Pollack

Seminar, SWS: 2
Führding, Steffen (verantwortlich)| Bultmann, Ingo

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 15.04.2021 - 22.07.2021 3109 - 208

Kommentar Das Verhältnis von Religion und Moderne und die Rolle von Religion in der Moderne ist immer wieder Gegenstand sozial- und religionswissenschaftlicher Debatten. Wurde lange Zeit eine weitgehende Unvereinbarkeit von Religion und Moderne vor allem in säkularisierungstheoretischen Ansätzen vertreten, kritisieren Vertreter*innen von Individualisierungstheorien diese Vorstellung und verweisen eher auf den Wandel in der Sozialgestalt von Religion unter modernen Bedingungen. Religion verschwindet demzufolge nicht. Zwar büßt sie ihre Stellung in Politik und Wirtschaft ein, lebt aber im Privaten fort. Noch grundlegender wurden Säkularisierungstheorien in der nordamerikanischen Forschung kritisiert: Demnach erfährt Religion in der Moderne keinen Bedeutungsverlust sondern ganz im Gegenteil einen Aufschwung. Von einer Unvereinbarkeit zwischen Religion und Moderne kann folglich nicht die Rede sein.

Die drei widersprüchlichen Erklärungsansätze dominierten lange Zeit die Debatte über das Verhältnis von Religion und Moderne. Dies hat sich in den letzten zwei Jahrzehnten geändert. Die zunehmende Globalisierung einhergehend mit neuen Diskursen und Erfahrungen haben die Diskussion verschoben und die Frage nach einer globalen Anwendbarkeit der Theorien über den „Westen“ hinaus virulent werden lassen. Vor diesem Hintergrund haben Wissenschaftler*innen ihre Überlegungen modifiziert und weiterentwickelt. Diesem Prozess wollen wir im Rahmen des Seminars am Beispiel von drei Wissenschaftlern nachgehen. Zum einen stehen dabei die Vorstellungen des Soziologen José Casanovas im Mittelpunkt, der sein Programm der „Öffentlichen Religion“ in der Auseinandersetzung vor allem mit dem Kulturanthropologen Talal Asad radikal weiterentwickelt hat. Zum anderen werfen wir einen Blick auf den Religionssoziologen Detlev Pollack, der nach einer empirisch fundierten Säkularisierungstheorie im globalen Maßstab strebt.

Die Verbindung zwischen Theorie und Empirie spielt in der Debatte eine wichtige Rolle. Dies betrifft zum einen die Frage, was eigentlich gültige Empirie ist und welche Stellung sie in der Debatte einnimmt, zum anderen welche Reichweiten die unterschiedlichen Zugänge bei der Erklärung konkreter Phänomene haben. Anhand von Fallstudien, die die Autorinnen und Autoren selbst vorlegen, wird dies zu überprüfen sein.

Für eine erfolgreiche Teilnahme am Seminar setzen wir eine große Bereitschaft zur eigenständigen Lektüre umfangreicher, zum Teil schwieriger und englischsprachiger Texte voraus. Zudem wird vorausgesetzt, dass Sie folgende Kenntnisse mitbringen:

Sie kennen den Unterschied zwischen substanziellen, funktionalen und diskursiven Religionsbegriffen

Sie haben ein Grundverständnis von Modernisierungstheorien

Sie kennen die Grundannahmen der Säkularisierungs- und Individualisierungstheorie sowie markttheoretischer Vorstellungen.

Für den Fall, dass Ihnen diese Vorkenntnisse fehlen, stellen wir Ihnen eine kleine Anzahl ausgewählter Texte zur Verfügung, die Sie vor Seminarbeginn lesen können. Im Seminar setzen wir die Kenntnisse voraus.

Bemerkung

Bitte melden Sie sich über Stud.IP bis zum 31.03.2021 für diese Veranstaltung an

Hinweise zum Veranstaltungsformat:

Aufgrund der aktuellen Corona-Pandemie ist eine reguläre Präsenzveranstaltung leider nicht möglich. Der Kurs wird daher (in erster Linie) als Online-Veranstaltung mit synchronen wie asynchronen Elementen durchgeführt. Konkret bedeutet dies, dass wir uns zum einen in unterschiedlichen Abständen zur angegebenen Seminarzeit via Videokonferenz treffen. Dafür werden wir das Tool BigBlueButton nutzen, das in der Stud.IP-Veranstaltung eingebunden ist. Neben diesen virtuellen Treffen werden Sie, teilweise in Kleingruppen, eigenständig Aufgaben zu bearbeiten haben, die zu festen Terminen fertiggestellt werden müssen. Inwiefern Treffen vor Ort möglich sein werden, wird aktuell noch geprüft. Ausführliche Informationen erhalten Sie rechtzeitig über die Stud.IP-Veranstaltung. Wichtig ist, dass Sie sich die Seminarzeiten für (virtuelle) Treffen freihalten.

Module: VT4, KIIM1, KIIM2, KIIM3, KIIM4

Soziale Ungleichheiten und gesellschaftliche Kontrolle in Lateinamerika im Zeitalter der Digitalisierung. Alte Konflikte - neue Technologien

Seminar
Heidler, Mario

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 15.04.2021 - 22.07.2021 1146 - A210

Kommentar

Über empirische Beschreibungen hinaus, sollten Analysen sozialer Ungleichheiten auch ihr Verhältnis zu vielfältigen Mechanismen, Prozessen und Institutionen untersuchen, welche dazu beitragen, soziale Ordnungen herzustellen, zu stabilisieren und zu reproduzieren. So in Lateinamerika z.B. bis in die erste Hälfte des zwanzigsten Jahrhunderts die Hazienda das wesentliche Mittel zur Kontrolle ländlicher Bevölkerungsgruppen. Bis in die 1980er lebten weite Teile der lateinamerikanischen Bevölkerung in Militärdiktaturen. Dieses Panorama hat sich in den letzten Jahrzehnten gründlich verändert. So ist u.a. auf Demokratisierungsprozesse, die abnehmende Bedeutung von Guerillabewegungen, das Erscheinen neuer (Gewalt-)Akteure (z.B. Drogenkartelle) sowie auf den zunehmenden Einfluss evangelikaler Kirchen hinzuweisen. Dabei etablieren sich im Zuge des technologischen Wandels neue Arten der Kommunikation, welche Formen der sozialen Kontrolle verändern. Dazu gehören religiöse Fernsehsender, soziale Netzwerke, aber auch kommerzielle Plattformen wie airbnb und Uber, die eine breite verhaltensändernde Wirkung haben oder das Konzept einer Smart City.

Im Seminar sollen grundlegende Texte zur Problematik der Ungleichheiten und sozialen Kontrolle in Lateinamerika gelesen und diskutiert werden. Ein besonderer Schwerpunkt

- liegt dabei in der Auseinandersetzung mit den gesellschaftlichen Auswirkungen der Digitalisierung auf Mechanismen der sozialen Kontrolle.
- Literatur Heinrich-W. Krumwiede: Soziale Ungleichheit und Sozialstruktur in Lateinamerika, Baden-Baden 2018

"Untereentwicklung" und "nachholende Modernisierung"

Seminar
Bultmann, Ingo | Söder-Mahlmann, Joachim

Mo 12.04.2021 - 24.07.2021

Bemerkung zur Block nach Bekanntgabe
Gruppe

Kommentar Gegenstand des Seminars sind neben den historischen Ursachen von und den aktuellen Gründen für Armut und Untereentwicklung von Nationen auch die Strategien, welche verfolgt werden können und müßten, um einer möglichst großen Zahl von Menschen ein adäquates Wohlstandsniveau und Perspektiven zu bieten. Die vorstehende Formulierung verweist allerdings bereits darauf, daß vor der Diskussion und Bewertung von Maßnahmen und Instrumenten zunächst einmal der normative Bezugsrahmen des Entwicklungsdiskurses kritisch zu reflektieren ist. Im Zentrum des Seminars wird die vergleichende Gegenüberstellung der ökonomischen und gesellschaftlichen Situation von zwei europäischen und zwei lateinamerikanischen Ländern (oder einem lateinamerikanischen und einem afrikanischen Land) mit jeweils reichen Rohstoffvorkommen stehen. Die gemeinsame Aufgabe besteht zunächst darin, diese Auflistung zunächst ggf. zu ergänzen und anschließend die Interdependenz einzelner Faktoren herauszuarbeiten, gerade auch im Hinblick auf die jeweils relevanten bzw. verantwortlichen Akteure. Die dergestalt erarbeitete Systematik könnte dann z.B. Grundlage für die Analyse weiterer Staaten werden (was einen systematischen Ländervergleich ermöglichte) oder aber in ein Planspiel zur wirtschaftlichen "Entwicklung" einmünden. Aufgrund begrenzter Ressourcen ist eine Teilnahme nur nach vorheriger Rücksprache möglich.

Volkswirtschaftslehre

Grundlagen der Volkswirtschaftslehre I

Grundlagen der Volkswirtschaftslehre I (Einführung)

76300, Vorlesung, SWS: 2
Bätje, Karola

Mo wöchentl. 11:00 - 12:30 19.04.2021 - 24.07.2021

Mo Einzel 12:00 - 13:00 09.08.2021 - 09.08.2021

Bemerkung zur Klausurtermin
Gruppe

Grundlagen der Volkswirtschaftslehre II

Grundlagen der Volkswirtschaftslehre II (Wirtschaftspolitik)

76323, Vorlesung, SWS: 2
Bätje, Karola

Di wöchentl. 09:15 - 10:45 20.04.2021 - 20.07.2021

Grundlagen der Volkswirtschaftslehre III

Grundlagen der Volkswirtschaftslehre IV

Grundlagen der Volkswirtschaftslehre IV (Makroökonomische Theorie I)

76312, Vorlesung, SWS: 2
Bätje, Karola

Di wöchentl. 11:00 - 12:30 20.04.2021 - 20.07.2021

Grundlagen der Volkswirtschaftslehre V

Grundlagen der Volkswirtschaftslehre VI

Grundlagen der Volkswirtschaftslehre VI (Mikroökonomische Theorie II)

76321, Vorlesung, SWS: 2
Bätje, Karola

Mi wöchentl. 11:00 - 12:30 ab 14.04.2021

Wirtschafts- und Kulturgeographie

Grundlagen der Kultur-/Sozialgeographie

Strukturen/Prozesse in der Kultur-/Sozialgeographie A

Online: Strukturen/Prozesse in der Kultur-/Sozialgeographie: Visuelle Geographien - Möglichkeiten und Grenzen

17331, Seminar, SWS: 2
Dirksmeier, Peter (verantwortlich)

Di wöchentl. 10:15 - 11:45 13.04.2021 - 20.07.2021 3109 - 203

Strukturen/Prozesse in der Kultur-/Sozialgeographie B

Online: Strukturen/Prozesse in der Kultur-/Sozialgeographie B: Der "mobility turn" in der Humangeographie

17337, Seminar, SWS: 2
Tuitjer, Leonie (verantwortlich)

Do wöchentl. 12:15 - 13:45 15.04.2021 - 22.07.2021 3109 - 203
Bemerkung zur online
Gruppe

Masterstudiengang Soziologie

Einführung in das Masterstudium

Soziologische Theorie

Methoden der empirischen Sozialforschung

„Spielarten qualitativer Sozialforschung - Methodologie, Methoden, Praxis“

Seminar
Kosmützky, Anna

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 15.04.2021 - 21.07.2021 1920 - 201

Kommentar Sozialwissenschaftlerinnen und Sozialwissenschaftler, die ein international vergleichendes Forschungsprojekt planen oder durchführen, stehen vor konzeptionellen Entscheidungen sowie methodischen und praktischen Fragen, die nicht-vergleichende

Projekte nicht betreffen. Obwohl sich die international vergleichende Forschung in ihrer Logik nicht von der Forschung in einem Land unterscheidet, sind die Designs der international vergleichenden Forschung komplexer und methodologische und methodische Aspekte sind aufgrund der unterschiedlichen geographischen und kulturellen Kontexte, in denen die Daten erhoben werden, vielfach komplizierter. Zudem sind Gütekriterien von Forschung sind in der international vergleichenden Forschung schwieriger zu erreichen. Die besonderen Herausforderungen international vergleichender Forschung werden im Seminar entlang der Schritte des empirischen Forschungsprozesses behandelt. Das Seminar hat dabei einem Fokus auf international vergleichende qualitative und Mixed-Method Forschung.

Grundlagen der formalen Demographie

Seminar
Bühler, Christoph

Do wöchentl. 08:00 - 10:00 15.04.2021 - 24.07.2021 3109 - 108

Kommentar Innerhalb der Bevölkerungswissenschaften existiert eine Vielzahl an Maßzahlen bzgl. des status quo und der Veränderungsdynamiken einer Gesellschaft im Hinblick auf Geburten, Sterbefälle, Zu- und Abwanderungen. Diese Indizes, die die Grundlagen der formalen Demographie bilden, sind nicht nur charakteristisch für den klassischen, auf der Makroebene verankerten empirischen Ansatz der Disziplin, sie bestimmen auch bevölkerungswissenschaftliche Diskussionen in Politik und Öffentlichkeit.

Bevölkerungswissenschaftliche Maßzahlen beziehen sich auf historische Zeiträume, Geburts- oder Alterskohorten, sie schätzen Wachstums- und Schrumpfungsprozesse von Populationen, setzen Zeitpunkte unterschiedlicher demographischer Ereignisse zueinander in Beziehung oder schätzen Risiken des Auftretens bestimmter Lebensereignisse, wie Heirat, Scheidung, Geburt oder Tod. Das Seminar gibt einen Überblick über die zentralen Indizes und Raten, ihre Berechnung, Anwendung und Interpretation. Gleichzeitig führt es in die grundlegenden Konzepte der Bevölkerungswissenschaft ein.

Literatur Preston, Samuel H., Patrick Heuveline und Michel Guillot (2001): *Demography. Measuring and Modeling Population Processes*. Oxford: Blackwell Publishers.

Methoden der Hochschul- und Wissenschaftsberatung

Seminar
Möller, Björn

Mi wöchentl. 14:00 - 16:00 14.04.2021 - 21.07.2021 1146 - A210

Kommentar Im Rahmen des Ringseminars sollen die Studierenden einen Überblick über Ansätze, Projektformen und Methoden der Hochschul- und Wissenschaftsberatung gewinnen. Dazu geben Kolleginnen und Kollegen vom HIS-Institut für Hochschulentwicklung e. V. (HIS-HE) zunächst einen theoretischen Einblick in das Feld der Beratung, der es den Studierenden ermöglichen soll, Beratungsverfahren auch in Abgrenzung zu Forschungsmethoden einordnen zu können. Anschließend vertiefen wir anhand ausgewählter Projektformen der Hochschul- und Wissenschaftsberatung unterschiedliche Ansätze und Methoden u. a. zur Erstellung politischer Expertisen und zu Veränderungsprozessen in Hochschulen. Während des gesamten Ringseminars werden die Studierenden mit Hilfe eines gemeinsam entwickelten Leitfadens Methodensteckbriefe erstellen und diese abschließend miteinander diskutieren.

Quantitative Datenauswertung mit SPSS

Präsenz_Seminar
Bauer, Louisa

Block +SaSo	10:00 - 14:00	17.04.2021 - 18.04.2021	3109 - 009
Block +SaSo	10:00 - 14:00	15.05.2021 - 16.05.2021	3109 - 009

Sa Einzel 10:00 - 14:00 12.06.2021 - 12.06.2021 3109 - 009

So Einzel 10:00 - 11:30 13.06.2021 - 13.06.2021 3109 - 009

Kommentar Ziel ist es, Ihnen einen sicheren Umgang mit SPSS zu vermitteln. Sie werden mit den Grundlagen der quantitativen Datenauswertung und der Hypothesentestung vertraut gemacht. Dabei lernen Sie, gängige statistische Verfahren (t-Test, Regression, Varianzanalyse) zu verstehen und anzuwenden und den SPSS Output korrekt zu interpretieren und die Kennwerte wissenschaftlich zu berichten.

Schule – Uni – Arbeitsmarkt: Quantitative Analysen von Übergängen im Hochschulkontext

Seminar

Kroher, Martina | Gerdes, Frederike

Mi wöchentl. 14:00 - 16:00 14.04.2021 - 21.07.2021 3109 - 110

Kommentar Wer nimmt eigentlich ein Studium auf? Unter welchen Aspekten entscheiden sich Studierende für oder gegen ein Masterstudium? Welche Faktoren begünstigen den Übergang in eine Promotion? Unter welchen Umständen und wann treten HochschulabsolventInnen in den Arbeitsmarkt ein? Diese Fragen zu den verschiedenen Übergängen im tertiären Bildungsbereich sind von zentraler Bedeutung in der empirischen Hochschul- und Sozialforschung.

Zur Beantwortung dieser Fragen greifen wir auf verschiedene theoretische Ansätze zurück und nutzen für die Auswertung unterschiedliche Regressionsmodelle. Im Seminar entwickeln die Teilnehmenden jeweils eigene Fragestellungen zu einem spezifischen Übergang im Bildungssystem und analysieren diese mit geeigneten quantitativen multivariaten Auswertungsverfahren.

Das Seminar richtet sich an Studierende im Master Wissenschaft und Gesellschaft sowie im Master Soziologie.

Voraussetzung für die Teilnahme an diesem Seminar sind Grundkenntnisse in der linearen Regressionsanalyse. Im Kurs verwenden wir die Statistiksoftware Stata, Kenntnisse bzw. eine selbstständige Einarbeitung wird vorausgesetzt.

(Warum) beeinflusst Auslandsmobilität die Karriere? Eine praktische Einführung in den quantitativen Forschungsprozess

Seminar

Netz, Nicolai

Fr 14-täglich 14:00 - 18:00 16.04.2021 - 23.07.2021 3109 - 009

Kommentar Hochschulsysteme haben in den vergangenen Jahrzehnten einen Prozess der Internationalisierung durchlaufen. Hierdurch haben sich auch die Bildungs- und späteren Erwerbsverläufe von Studierenden verändert. Beispielsweise verbringt ein zunehmender Anteil von Studierenden einen Teil des Studiums im Ausland. Die deutsche Hochschulpolitik hat sich gar das Ziel gesteckt, dass ab 2020 die Hälfte eines jeden Absolventenjahrgangs studienbezogene Auslandserfahrung sammelt.

Zur Rechtfertigung dieses Ziels betonen verschiedene politische Kommunikés die Vorteile, die Auslandsmobilität für die Karrieren von Studierenden haben soll. Doch lassen sich diese Karrierevorteile wissenschaftlich belegen? Warum sollte studienbezogene Auslandsmobilität überhaupt einen Einfluss auf den Karriereverlauf haben? Wie könnte eine empirische Analyse aussehen, die diese Fragen beantwortet?

Das Methodenseminar soll Antworten auf diese Fragen liefern. Anhand einer teilweisen Replikation der Studie von Kratz & Netz (2018) werden die verschiedenen Schritte eines quantitativen empirischen Forschungsprozesses praktisch nachvollzogen.

Nach anfänglicher Definition der Forschungsfrage werden geeignete theoretische Erklärungsansätze diskutiert. Die theoretischen Überlegungen werden danach in einem Erklärungsmodell formalisiert. Dieses wird mithilfe des DZHW-Absolventenpanels 2005 getestet. Zunächst werden die benötigten Variablen aufbereitet und ein sinnvolles Analysesample festgelegt. Gefolgt wird dies von deskriptiven Analysen, der Schätzung einer stufenweisen linearen Regression und nach Möglichkeit einer Oaxaca-

Blinder Dekomposition. Schließlich werden die geschätzten Regressionsergebnisse visualisiert und präsentiert. Das Seminar endet mit einer Diskussion von weiterem Forschungsbedarf.

Die Datenaufbereitung und statistischen Analysen werden mit Stata durchgeführt. Erste Kenntnisse des Programms sind von Vorteil.

Literatur

Kratz, F., & Netz, N. (2018). Which mechanisms explain monetary returns to international student mobility? *Studies in Higher Education*, 43 (2), 375–400. <https://doi.org/10.1080/03075079.2016.1172307>

Wissenschaftskarrieren und educational leadership: Möglichkeiten der Grounded Theory

Seminar

Gewinner, Irina

Fr wöchentl. 12:00 - 14:00 16.04.2021 - 23.07.2021 3109 - 009

Kommentar

Das Seminar findet projektförmig statt und stellt einen Teil einer laufenden wissenschaftlichen Studie dar. Die Studie befasst sich mit Karrierewegen in der Wissenschaft und neuen Formen des *educational leadership*. Es wird untersucht, inwiefern sich die neue Rolle der Hochschulen im Sinne der *third mission* in wissenschaftlichen Karrieren widerspiegelt und ob sich hierbei Geschlechterunterschiede beobachten lassen. Hierzu werden Professor*innen an verschiedenen deutschen Hochschulen mittels episodischen/fokussierten Interviews befragt; das Datenmaterial wird anschließend unter Anwendung der Grounded Theory analysiert. Das Seminar setzt sich zum Ziel, den Studierenden praktische Projektkenntnisse zu vermitteln und Einblicke in die Projektarbeit zu geben. Wir werden alle Stufen des Projekts durchlaufen und zum Schluss einen Projektbericht schreiben, was gleichzeitig die Prüfungsleistung ausmacht.

Es wird erwartet, dass sich Master-Studierende regelmäßig und aktiv an der Veranstaltung beteiligen und problemorientiert arbeiten. Die SL setzt die Durchführung von mindestens 2 Interviews (inkl. Protokolle) mit anschließender Analyse voraus.

Soziologische Theorie und Empirie

Human (Im)Mobilities in North/South Perspective - Constructive engagements with the New Mobilities Paradigm

Seminar

Becklake, Sarah

Mo wöchentl. 08:00 - 10:00 12.04.2021 - 19.07.2021 1146 - A210

Kommentar

The world is awash with diverse and intersecting cross-border human spatial mobilities. While some people move as sporting stars, business professionals, international students, and tourists, others move as economic migrants, asylum-seekers, drug traffickers, terrorists, and sex workers. How are these and other “mobile figures” constructed and related? How are they structured by and structuring of geo-political (e.g. Global North / Global South) and body-political (e.g. class, gender, race, ethnicity, sexuality) inequalities? What policies, infrastructures, technologies, relations, affects, and subjectivities are they informed by and (re)producing? How does the movement of some give rise to material moorings and the spatial grounding of others? How are human spatial (im)mobilities transforming experiential and theoretical understandings of society? How does potential/actual movement govern, structure, and produce social life? In order to address these questions, this course introduces students to the New Mobilities Paradigm (NMP) and critiques of it.

The NMP is a post-disciplinary social science approach to studying the constitutive role of diverse spatial (im)mobilities in the relational co-production of places and people. In centring spatial (im)mobilities, the NMP challenges *both* sedentary (territorialisation) and nomadic (deterritorialisation) social science theories, and moves the object of research to the construction, enactment, and consequences of complex and diverse socio-technical (im)mobilities systems (Sheller and Urry 2006). Through offering a new set of questions, theories, and methodologies, the NMP has given rise to ‘mobilities studies’ (Urry 2007),

which brings together diverse bodies of research that are far too often siloed, and has inspired the development of creative 'mobile methods' (Büscher and Urry 2009). As mobilities studies have gained prominence, critiques have also emerged. In each seminar, students will be introduced to a different mobilities studies scholar and asked to critically *and* constructively discuss how they theorise and methodologically tackle an empirical case of cross-border human spatial (im)mobilities.

Literatur Büscher, M. and Urry, J. (2009). 'Mobile Methods and the Empirical', *European Journal of Social Theory*, 12(1): 99-116.

Imperiale Narrative: Herrschaft, Ungleichheit und die koloniale Erfahrung in Lateinamerika und Afrika

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25
Reinwald, Brigitte | Gabbert, Wolfgang

Mo wöchentl. 14:00 - 16:00 19.04.2021 - 19.07.2021 1146 - B209

Kommentar Die koloniale Expansion europäischer Mächte in die Americas und nach Afrika war seit ihren Anfängen im 15. Jahrhundert begleitet von imperialen religiösen wie säkularen Narrativen, welche die sogenannten Entdeckungsfahrten begründen, die Beziehung zu bislang unbekanntem Menschen ordnen sowie Eroberung und koloniale Herrschaft legitimieren sollten. Behauptete Gegensätze zwischen „Christen“ und „Heiden“, „Zivilisation“ und „Barbarei“ oder „primitiv“ und „entwickelt“ sind dabei bekannte Topoi. Allerdings waren diese Narrative häufig ambivalent und keineswegs widerspruchsfrei. So gingen Bekehrungs- und „Zivilisierungsmissionen“ zwar einerseits mit der Ausgrenzung Andersgläubiger einher bzw. wurden Gesellschaften, die ihre Autonomie verteidigten, mit Gewalt unter die koloniale Ordnung gezwungen. Andererseits beinhaltete koloniale Übermächtigkeit jedoch immer auch ein Gleichheitsversprechen für Konvertiten und Kooperationswillige. Wie aber ließ sich unter dieser Prämisse die Fortsetzung der kolonialen Herrschaft rechtfertigen?

Kolonialismus und Postkolonialismus finden sich in Afrika und Lateinamerika in einer gewissen Phasenverschiebung. Koloniale Gebietsherrschaft entwickelte sich in Lateinamerika bereits seit dem Ende des 15. Jahrhunderts, in vielen Gebieten Afrikas setzte sie sich demgegenüber erst seit dem späten 19. Jahrhundert durch. Zu diesem Zeitpunkt waren die Staaten Lateinamerikas bereits seit Jahrzehnten unabhängig, äußerer Kolonialismus hatte sich dort längst zu internem Kolonialismus gewandelt. Auch die zur Rechtfertigung imperialer Eroberung und Durchdringung Afrikas herangeführten „wissenschaftlichen Rassentheorien“ zeigen, dass die kolonialen und postkolonialen Narrative in jeweils unterschiedliche Selbst- und Weltverständnisse der Europäer*innen eingebettet waren.

Im Seminar werden wir einerseits die in Europa entwickelten kolonialen und postkolonialen Narrative über Lateinamerika und Afrika sowie die Sichtweisen der kolonisierten Bevölkerungen, deren Reaktionen, Adaptationen und Gegendiskurse vergleichend betrachten. Zum anderen thematisieren wir auch ihre Bedeutung für die gegenwärtigen Debatten über den Umgang mit der kolonialen Vergangenheit und dem Fortbestehen kolonialer Strukturen und Denkmuster.

Bemerkung Die Teilnehmerzahl ist auf 25 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 08.04.21 verteilt.

Literatur Hall, Stuart 1994: *Der Westen und der Rest: Diskurs und Macht*. In: Ders.: *Rassismus und kulturelle Identität. Ausgewählte Schriften 2*. Hamburg: Argument, S. 137-179.
Leclerc, Gérard 1976. *Anthropologie und Kolonialismus*, Ullstein-Buch. Frankfurt/M. [u.a.]: Ullstein.
Malik, Kenan 1996. *The Meaning of Race. Race, History, and Culture in Western Society*. Houndmills & London: MacMillan.
Petermann, Werner 2004. *Die Geschichte der Ethnologie*. Wuppertal: Edition Trickster.
Vansina, Jan 2010. *Being Colonized. The Kuba Experience in Rural Congo, 1880-1960*. Madison: University of Wisconsin Press.

Predicting Futures - Soziologie der Prädiktion

Seminar
Büchner, Stefanie

Di 14-täglich 16:00 - 20:00 13.04.2021 - 20.07.2021

Kommentar Die Vorhersage zukünftiger Ereignisse ist eines der Kernbereiche, in die algorithmische Technologien zu Optimierungszwecken vorstoßen. Am Beispiel des Predictive Policing diskutieren wir soziologische Zugriffe auf diesen Typus digitaler Technologien. In einer explorativen Gruppenarbeitsphase werden wir uns mit unterschiedlichen Problemfoki dieser Technologie am Beispiel des Abschlussberichts des Projekts SKALA (System zur Kriminalitätsauswertung und Lageantizipation) aus Nordrhein-Westfalen beschäftigen.

Es ist kein technisches Vorwissen nötig, jedoch wird die Bereitschaft zur aktiven Aneignung technischer Grundfunktionen erwartet. Das Seminar richtet sich an fortgeschrittene Studierende mit Interesse an einer verlässlichen Mitarbeit im Seminar- und Gruppenarbeitskontext.

<https://lka.polizei.nrw/artikel/projekt-skala-predictive-policing-in-nrw-ergebnisse>

Prüfungsleistung: Hausarbeit

Theorie und Empirie sozialer Netzwerke

Seminar
Bühler, Christoph

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 13.04.2021 - 24.07.2021 3109 - 111

Kommentar Lange Zeit wurden die empirischen Verfahren der Netzwerkanalyse dafür kritisiert, über keine ausreichenden theoretischen Grundlagen zu verfügen. Dies hat sich innerhalb der letzten drei Jahrzehnte grundlegend geändert und mittlerweile ist die Forschung zu sozialen Netzwerken von einer ausgesprochen engen Verzahnung von Theorie und Empirie charakterisiert. Im Rahmen des Seminars werden zentrale theoretische Konzepte sozialer Netzwerke und ihre empirische Umsetzung behandelt. Diese beginnen mit Theorien der Einbettung des Individuums in Strukturen sozialer Beziehungen und den daraus resultierenden individuellen Entscheidungs- und Handlungsmöglichkeiten, thematisieren die Strukturen von Gruppen, ihre strukturellen Abgrenzungen nach außen und die internen Positionen ihrer Gruppenmitglieder, und behandeln schließlich die Vernetzung größerer gesellschaftlicher Strukturen und die daraus resultierenden Zwänge und Möglichkeiten darin involvierter Institutionen und Individuen. Diese verschiedenen Ansätze werden einerseits theoretisch diskutiert. Andererseits werden ihre empirischen Umsetzungen in konkrete Meß- und Analyseverfahren kritisch erörtert.

Literatur Degenne, Alain und Michel Forst (1999): *Introducing Social Networks*. Los Angeles u.a.: Sage.

Stegbauer, Christian und Roger Häußling (2010)(Hrsg.): *Handbuch Netzwerkforschung*. Wiesbaden: VS-Verlag für Sozialwissenschaften

Gesellschaftliche Entwicklungsprozesse

Conflictos y Resistencias en América Latina. Etnicidad, Género y Medio Ambiente

Seminar
Lastra Bravo, Javier A.

Di wöchentl. 14:00 - 16:00 13.04.2021 - 20.07.2021 1146 - A210

Kommentar El curso está enfocado al estudio de las resistencias y conflictos en América Latina, abordando estos problemas desde una perspectiva interdisciplinaria que permita analizar las realidades de América Latina. Para esto estudiaremos las diferentes corrientes teóricas del sobre conflictos y resistencias lo que profundizaremos con el análisis de las diferentes experiencias de resistencia colectivas y cotidianas que se desarrollan en la región, poniendo especial énfasis a los movimientos de género, de mujeres, indígenas, ambientales, campesinos y urbano-populares entre otros.

El objetivo del curso es que las y los estudiantes conozcan las perspectivas analíticas sobre conflictos, resistencias y movimiento social en América Latina.

Requerimientos Especiales: Dominio básico del español.

Temas a tratar:

Resistencia colectiva y movimientos sociales. Colonialidad del poder y descolonización del conocimiento. Dudas, reformulaciones y problemas del poder. Teoría y práctica de la resistencia: experiencias sobre y desde América latina. Resistencia teórica y crítica sobre raza y etnicidad. Movimientos indígenas y campesinos. El caso boliviano el concepto de Pachakuti Movimiento zapatista. Movimiento Afro en América Latina Politizando el género. Movimiento de mujeres en América latina Repensando las resistencias desde el Sur.

Diskurse der Differenz im Kontext – Kultur, Rasse, Ethnie, Nation

Seminar
Gabbert, Wolfgang

Di wöchentl. 14:00 - 16:00 13.04.2021 - 20.07.2021 1146 - A310

Kommentar Im Zusammenhang mit der Entwicklung der kapitalistischen Produktionsweise, der zunehmenden Globalisierung und dem Anwachsen nationalistischer und ethnischer Bewegungen hat sich die Begrifflichkeit zur Bezeichnung sozialer Großgruppen verändert. In der Gegenwart bezieht sich etwa Klasse auf die Dimension sozioökonomischer Ungleichheiten, während Volk, Nation, Ethnie und die problematische Kategorie der Rasse Vorstellungen gemeinsamer Herkunft oder Abstammung, bzw. des Teilens einer Substanz oder körperlicher Merkmale beinhalten. Diese Differenzierung ist jedoch historisch relativ neu. Bis zur Französischen Revolution wurde in Europa die Bevölkerung eines Landes von den herrschenden Eliten lediglich als eine Ansammlung von unzivilisierten und kulturlosen Untertanen begriffen. Herrschaft und soziale Ungleichheit wurden gleichermaßen als "gottgewollt" und unveränderbar interpretiert. Mit der Durchsetzung des Nationen-Denkens als zentraler Ideologie zur Legitimierung politischer Herrschaft seit dem späten 18. Jahrhundert begann das Volk hingegen als souveräne politische Gemeinschaft gedacht zu werden, deren Mitglieder durch eine gemeinsame Geschichte und Kultur miteinander verbunden seien. Noch im späten 19. Jahrhundert wurde weder systematisch zwischen Volk, Ethnie, Nation oder Rasse unterschieden, noch waren diese Begriffe klar vom Konzept der Klasse abgegrenzt.

Im Seminar wird ausgehend von der Diskussion relevanter Texte der Wandel in den vorherrschenden Vorstellungen über die Formen sozialer und kultureller Differenzierung rekonstruiert, der Zusammenhang mit der zeitgenössischen Realentwicklung untersucht und seine Bedeutung für die Gegenwart reflektiert.

Dabei soll u.a. den folgenden Fragen nachgegangen werden:

Wie werden Unterteilungen der Gattung Mensch und Differenzierungen innerhalb von Gesellschaften jeweils vorgestellt? In welchem Zusammenhang stehen diese Vorstellungen mit dem realhistorischen Kontext, u.a. dem Kolonialismus, und wissenschaftlichen Diskursen? Welche Konsequenzen hatten/haben die jeweiligen Vorstellungen für die gesellschaftliche Entwicklung im Hinblick auf Ungleichheit und Intergruppenbeziehungen? In welchem Verhältnis stehen Kategorisierungen von außen und die Selbstwahrnehmungen der jeweiligen Angehörigen von Großgruppen zueinander?

Evangelikalismus und Pfingstbewegung: Geographische Schwerpunkte und transnationale Zusammenhänge

Seminar
Nestvogel, Lukas

Do wöchentl. 16:00 - 18:00 15.04.2021 - 22.07.2021 1146 - A310

Kommentar Evangelikale und Pfingstgemeinden befinden sich global im Wachstum und im Wandel - von einfachen Gottesdiensten in ärmlichen Kirchen bis hin zu medial durchgestylten, popkulturellen Massenveranstaltungen (z.B. Hillsong), die anmuten wie Popkonzerte.

Unter den Bezeichnungen „evangelikal“ und „pfingstlerisch/pentekostal“ wird eine Vielzahl an Phänomenen zusammengefasst, die lokal und sozial stark differieren können. Es ist zu fragen: Warum könnten sich Justin Bieber und Beyoncé in einer neo-pentekostalen Megachurch in Manhattan begegnen? Warum besitzen Jair Bolsonaro und brasilianische Drogenbosse in Favelas Verbindungen zu als evangelikal bezeichneten Gemeinden? Warum sind einige der reichsten Geschäftsleute in Nigeria gleichzeitig Pastoren pentekostaler Gemeinden? Inwiefern lassen sich diese Sachverhalte durch ihren Bezug zum Evangelikalismus und zur Pfingstbewegung nachvollziehen?

In diesem Seminar soll aus sozialwissenschaftlicher Perspektive die evangelikale Bewegung und die Pfingstbewegung im 21. Jahrhundert auf transnationale Gemeinsamkeiten und lokale Differenzen, hin untersucht werden. Der geographische Schwerpunkt liegt dabei auf den Americas und Afrika, da hier starke Wachstumsdynamiken zu verzeichnen sind.

Folgende Thematiken werden u.a. im Seminar erarbeitet:

Wie sind evangelikale und pfingstlerisch/pentekostale Gemeinden historisch entstanden und ideengeschichtlich zu verorten?

Welche zentralen Glaubenshaltungen sind zu beobachten: Gemeinsamkeiten, Unterschiede und lokale Adaptionen

Wie werden durch Konversionen Identitätsentwürfe für das Individuum konfiguriert, die v.a. marginalisierte Gläubige ansprechen?

Welche neuen sozialen und gesellschaftlichen Räume entstehen durch die beschriebenen Glaubensgemeinschaften? Wie sind diese konfiguriert?

Welchen Einfluss üben evangelikale und pentekostale Gemeinden auf lokale Politik und (Pop)-Kultur aus?

Gibt es einen postmodernen Evangelikalismus des 21. Jahrhunderts? Wie passen Bibelgläubigkeit und Celebrity-Kultur zusammen?

Im Seminar werden verschiedene sozialwissenschaftliche und historische Ansätze, sowie Ansätze der Bewegungsforschung eingeführt und auf aktuelle Fallbeispiele (mit einem besonderen Schwerpunkt im Bereich Social-Media Content) angewendet. Im Laufe des Seminars erhalten die Teilnehmer die Möglichkeit, selbständig aktuelle Fallbeispiele zu erarbeiten und damit bereits Material und Forschungserfahrung für eine eventuelle Prüfungsleistung zu sammeln.

Polizei und Kriminalität - Eine kriminologisch-soziologische Einführung

Seminar
Acker, Frank-Holger

Mi wöchentl. 18:00 - 20:00 14.04.2021 - 21.07.2021 3109 - 013

Kommentar Polizei und Kriminalität - zwei Begriffe, die eng miteinander verbunden sind. Schon Emile Durkheim wies darauf hin, dass es überall dort, wo Menschen miteinander in Kontakt treten, Kriminalität gibt. Der Italiener Raffaele Garofalo schrieb sogar vom natürlichen Verbrechen.

Als Reaktion hierauf bilden Gesellschaften Rechtssysteme zur Bekämpfung und Vorbeugung aus. Die Organisation der Polizei nimmt in diesem Zusammenhang in Deutschland eine bedeutende Rolle ein. Auf Makroebene lenkt sie in Form der polizeilichen Kriminalstatistik die politische Wahrnehmung der Kriminalität. Auf Mikroebene ist sie die eigentliche Herrin des Strafverfahrens und Weichensteller für das letztendliche Ergebnis.

Die gesellschaftliche Wahrnehmung der Polizei stellt sich wiederum divergent dar: Einerseits Freund Helfer, Berufswunsch kleiner Kinder und verantwortlich für die Umsetzung der Staatsmacht. Andererseits ACAB und Vorwürfe eines Racial Profiling sowie Corps Geists.

Das Seminar soll aus der soziologischen Perspektive eine Einführung in die Kriminologie, den Verbrechensbegriff und die Bearbeitung von Straftaten in Deutschland bieten.

Aufbauend darauf wird anhand ausgewählter Themen ein Blick auf die Komplexität der polizeilichen Wirklichkeit unter Berücksichtigung der (aktuellen) gesellschaftlichen Entwicklungen geworfen.

Religion und Säkularität in globaler Perspektive: Asad, Casanova und Pollack

Seminar, SWS: 2
Führung, Steffen (verantwortlich)| Bultmann, Ingo

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 15.04.2021 - 22.07.2021 3109 - 208

Kommentar

Das Verhältnis von Religion und Moderne und die Rolle von Religion in der Moderne ist immer wieder Gegenstand sozial- und religionswissenschaftlicher Debatten. Wurde lange Zeit eine weitgehende Unvereinbarkeit von Religion und Moderne vor allem in säkularisierungstheoretischen Ansätzen vertreten, kritisieren Vertreter*innen von Individualisierungstheorien diese Vorstellung und verweisen eher auf den Wandel in der Sozialgestalt von Religion unter modernen Bedingungen. Religion verschwindet demzufolge nicht. Zwar büßt sie ihre Stellung in Politik und Wirtschaft ein, lebt aber im Privaten fort. Noch grundlegender wurden Säkularisierungstheorien in der nordamerikanischen Forschung kritisiert: Demnach erfährt Religion in der Moderne keinen Bedeutungsverlust sondern ganz im Gegenteil einen Aufschwung. Von einer Unvereinbarkeit zwischen Religion und Moderne kann folglich nicht die Rede sein.

Die drei widersprüchlichen Erklärungsansätze dominierten lange Zeit die Debatte über das Verhältnis von Religion und Moderne. Dies hat sich in den letzten zwei Jahrzehnten geändert. Die zunehmende Globalisierung einhergehend mit neuen Diskursen und Erfahrungen haben die Diskussion verschoben und die Frage nach einer globalen Anwendbarkeit der Theorien über den „Westen“ hinaus virulent werden lassen. Vor diesem Hintergrund haben Wissenschaftler*innen ihre Überlegungen modifiziert und weiterentwickelt. Diesem Prozess wollen wir im Rahmen des Seminars am Beispiel von drei Wissenschaftlern nachgehen. Zum einen stehen dabei die Vorstellungen des Soziologen José Casanovas im Mittelpunkt, der sein Programm der „Öffentlichen Religion“ in der Auseinandersetzung vor allem mit dem Kulturanthropologen Talal Asad radikal weiterentwickelt hat. Zum anderen werfen wir einen Blick auf den Religionssoziologen Detlev Pollack, der nach einer empirisch fundierten Säkularisierungstheorie im globalen Maßstab strebt.

Die Verbindung zwischen Theorie und Empirie spielt in der Debatte eine wichtige Rolle. Dies betrifft zum einen die Frage, was eigentlich gültige Empirie ist und welche Stellung sie in der Debatte einnimmt, zum anderen welche Reichweiten die unterschiedlichen Zugänge bei der Erklärung konkreter Phänomene haben. Anhand von Fallstudien, die die Autorinnen und Autoren selbst vorlegen, wird dies zu überprüfen sein.

Für eine erfolgreiche Teilnahme am Seminar setzen wir eine große Bereitschaft zur eigenständigen Lektüre umfangreicher, zum Teil schwieriger und englischsprachiger Texte voraus. Zudem wird vorausgesetzt, dass Sie folgende Kenntnisse mitbringen:

Sie kennen den Unterschied zwischen substanzialen, funktionalen und diskursiven Religionsbegriffen

Sie haben ein Grundverständnis von Modernisierungstheorien

Sie kennen die Grundannahmen der Säkularisierungs- und Individualisierungstheorie sowie markttheoretischer Vorstellungen.

Für den Fall, dass Ihnen diese Vorkenntnisse fehlen, stellen wir Ihnen eine kleine Anzahl ausgewählter Texte zur Verfügung, die Sie vor Seminarbeginn lesen können. Im Seminar setzen wir die Kenntnisse voraus.

Bemerkung

Bitte melden Sie sich über Stud.IP bis zum 31.03.2021 für diese Veranstaltung an

Hinweise zum Veranstaltungsformat:

Aufgrund der aktuellen Corona-Pandemie ist eine reguläre Präsenzveranstaltung leider nicht möglich. Der Kurs wird daher (in erster Linie) als Online-Veranstaltung mit synchronen wie asynchronen Elementen durchgeführt. Konkret bedeutet dies, dass

wir uns zum einen in unterschiedlichen Abständen zur angegebenen Seminarzeit via Videokonferenz treffen. Dafür werden wir das Tool BigBlueButton nutzen, dass in der Stud.IP-Veranstaltung eingebunden ist. Neben diesen virtuellen Treffen werden Sie, teilweise in Kleingruppen, eigenständig Aufgaben zu bearbeiten haben, die zu festen Terminen fertiggestellt werden müssen. Inwiefern Treffen vor Ort möglich sein werden, wird aktuell noch geprüft. Ausführliche Informationen erhalten Sie rechtzeitig über die Stud.IP-Veranstaltung. Wichtig ist, dass Sie sich die Seminarzeiten für (virtuelle) Treffen freihalten.

Module: VT4, KIIM1, KIIM2, KIIM3, KIIM4

Strukturen des modernen Finanzkapitalismus

Seminar
Miller, Max

Mi wöchentl. 12:00 - 14:00 21.04.2021 - 21.07.2021 3109 - 013

Kommentar Das Seminar befasst sich mit dem Werk „Capitalism“ von Geoffrey Ingham, einem der fundiertesten Kenner der Entwicklung und der Strukturen des modernen Finanzkapitalismus. Ingham gibt einen Überblick über klassische Kapitalismustheorien und geldtheoretische Kontroversen der Gegenwart, er beschreibt Geld als das ‚operating system‘ der modernen Gesellschaft und rekonstruiert die elementaren Strukturen des komplexen Finanzkapitalismus der Gegenwart (d. h. vor allem den Zusammenhang von Geld, Währungssystemen, Finanzmärkten, Zentralbanken, Geschäftsbanken, Wirtschaftsorganisationen und der Fiskalpolitik des Staates). Im letzten Teil des Buches analysiert er die internationalen Finanzkrisen der vergangenen zwei Jahrzehnte. Ziel des Seminars ist eine Rekonstruktion und kritische Bewertung der Argumentationen des Autors.

Literatur Geoffrey Ingham: Capitalism, Cambridge: Polity Press 2013 (mit einem Postscript zur Auflage von 2008)

Täter*innen und Opfer von Gewalt am Beispiel ausgewählter Gewaltphänomene

Seminar
Isenhardt, Anna| Stiller, Anja

Do 14-täglich 10:00 - 14:00 15.04.2021 - 22.07.2021 3109 - 111

Kommentar Die Veranstaltung beschäftigt sich mit dem Phänomen Gewalt, aus Täter- sowie Opfer-Perspektive. Dazu soll zunächst eine Einführung hinsichtlich bestehender Gewalttheorien erfolgen. Im Weiteren wird sich differenziert mit vier Beispielen ausgewählter Gewaltphänomene auseinandergesetzt (Gewalt gegen Kinder, partnerschaftliche Gewalt, vorurteilsgeleitete Straftaten, politisch motivierte Gewalt), wobei Ursachen und Folgen stets eine zentrale Rolle einnehmen.

"Unterentwicklung" und "nachholende Modernisierung"

Seminar
Bultmann, Ingo| Söder-Mahlmann, Joachim

Mo 12.04.2021 - 24.07.2021

Bemerkung zur Gruppe Block nach Bekanntgabe

Kommentar Gegenstand des Seminars sind neben den historischen Ursachen von und den aktuellen Gründen für Armut und Unterentwicklung von Nationen auch die Strategien, welche verfolgt werden können und müßten, um einer möglichst großen Zahl von Menschen ein adäquates Wohlstandsniveau und Perspektiven zu bieten. Die vorstehende Formulierung verweist allerdings bereits darauf, daß vor der Diskussion und Bewertung von Maßnahmen und Instrumenten zunächst einmal der normative Bezugsrahmen des Entwicklungsdiskurses kritisch zu reflektieren ist. Im Zentrum des Seminars wird die vergleichende Gegenüberstellung der ökonomischen und gesellschaftlichen Situation von zwei europäischen und zwei lateinamerikanischen Ländern (oder

einem lateinamerikanischen und einem afrikanischen Land) mit jeweils reichen Rohstoffvorkommen stehen. Die gemeinsame Aufgabe besteht zunächst darin, diese Auflistung zunächst ggf. zu ergänzen und anschließend die Interdependenz einzelner Faktoren herauszuarbeiten, gerade auch im Hinblick auf die jeweils relevanten bzw. verantwortlichen Akteure. Die dergestalt erarbeitete Systematik könnte dann z.B. Grundlage für die Analyse weiterer Staaten werden (was einen systematischen Ländervergleich ermöglichte) oder aber in ein Planspiel zur wirtschaftlichen "Entwicklung" einmünden. Aufgrund begrenzter Ressourcen ist eine Teilnahme nur nach vorheriger Rücksprache möglich.

Profilmodul

Aktuelle Themen der Bevölkerungssoziologie

Seminar
Bühler, Christoph

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 15.04.2021 - 22.07.2021 3109 - 108

Kommentar Die Bevölkerung Europas ist von tiefgreifenden Veränderungsprozessen gekennzeichnet. Beispiele hierfür sind anhaltend niedrige Geburtenziffern, das Aufschieben von Elternschaft in höhere Lebensalter, der Rückgang von Ehen und die Zunahme neuer, dauerhafter Partnerschaftsformen, Einwanderung und das Entstehen multiethnischer Gesellschaften, steigende Lebenserwartung und das Phänomen alternder Gesellschaften. Innerhalb des Seminars sollen einige dieser Entwicklungen vertieft behandelt und durch die Teilnehmerinnen und Teilnehmer eigenständig, nach wissenschaftlichen Kriterien bearbeitet werden. D.h. es werden Strategien erörtert, mittels welcher Ansätze die jeweiligen Probleme verstanden und erklärt werden können, welche Theorien zur Erklärung geeignet sind, wie weit empirische Forschungsergebnisse zum Verständnis der Phänomene vorliegen, welche Defizite in der Forschung existieren und wie weit sich ggf. Ansätze für Problemlösungen aus dem Stand der Forschung ableiten lassen. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erarbeiten diese Schritte eigenständig oder in Kleingruppen und stellen den Fortschritt ihrer Arbeiten und Ergebnisse innerhalb des Seminars zur kritischen Diskussion.

Literatur Engelhardt, Henriette (2016): *Einführung in die Bevölkerungswissenschaft und Demographie*. Würzburg: Ergon

Höpflinger, François (2012): *Bevölkerungssoziologie. Eine Einführung in demographische Prozesse und bevölkerungssoziologische Ansätze*. Weinheim und München: Juventa.

Citizenship Studies in der Krise?

Seminar
Bös, Mathias

Mo wöchentl. 10:00 - 12:00 12.04.2021 - 19.07.2021 1146 - A310

Kommentar In Zeiten der Krise zeigt sich auch die Krise der Citizenship Studies. Viele der Dimensionen zur Beschreibung von Mitgliedschaften in nationalstaatlich verfassten Gesellschaften, wie Freiheit und Disziplinierung, Gleichheit und Ungleichheit, Inklusion und Exklusion, „Deservingness“, Aktivismus oder Performativität werden in Zeiten der Krise aktualisiert und problematisiert. In diesem Seminar soll dies in Bezug auf unterschiedliche Mitgliedschaftsformationen (z.B. in Bezug auf Migration, medizinische Versorgung oder Geschlecht) genauer diskutiert werden.

Literatur Bloemraad, I./Kymlicka, W./Lamont, M./Hing, L. S. S. (2019): »Membership without Social Citizenship? Deservingness & Redistribution as Grounds for Equality«. In: *Daedalus* 148(3), S. 73-104.

McNevin, Anne (2020): »Time and the Figure of the Citizen«. In: *International Journal of Politics, Culture, and Society* 33(4), S. 545-559.

Grundlagen der formalen Demographie

Seminar

Bühler, Christoph

Do wöchentl. 08:00 - 10:00 15.04.2021 - 24.07.2021 3109 - 108

Kommentar Innerhalb der Bevölkerungswissenschaften existiert eine Vielzahl an Maßzahlen bzgl. des status quo und der Veränderungsdynamiken einer Gesellschaft im Hinblick auf Geburten, Sterbefälle, Zu- und Abwanderungen. Diese Indizes, die die Grundlagen der formalen Demographie bilden, sind nicht nur charakteristisch für den klassischen, auf der Makroebene verankerten empirischen Ansatz der Disziplin, sie bestimmen auch bevölkerungswissenschaftliche Diskussionen in Politik und Öffentlichkeit.

Bevölkerungswissenschaftliche Maßzahlen beziehen sich auf historische Zeiträume, Geburts- oder Alterskohorten, sie schätzen Wachstums- und Schrumpfungsprozesse von Populationen, setzen Zeitpunkte unterschiedlicher demographischer Ereignisse zueinander in Beziehung oder schätzen Risiken des Auftretens bestimmter Lebensereignisse, wie Heirat, Scheidung, Geburt oder Tod. Das Seminar gibt einen Überblick über die zentralen Indizes und Raten, ihre Berechnung, Anwendung und Interpretation. Gleichzeitig führt es in die grundlegenden Konzepte der Bevölkerungswissenschaft ein.

Literatur Preston, Samuel H., Patrick Heuveline und Michel Guillot (2001): *Demography. Measuring and Modeling Population Processes*. Oxford: Blackwell Publishers.

Organisation und Gewalt

Seminar
Wagner, Gabriele

Do wöchentl. 16:00 - 18:00 15.04.2021 - 22.07.2021 1146 - A210

Kommentar In diesem Seminar diskutieren wir die Frage, ob und inwiefern Organisationsstrukturen Gewalt hemmen, blockieren, befördern, instrumentell einsetzen oder begrenzen können.

Wissenschaftliche Konferenz

Seminar
Bühler, Christoph

Mi 14-täglich 08:00 - 10:00 14.04.2021 - 24.07.2021 3109 - 208

Kommentar Das Seminar verfolgt zwei Zielsetzungen. Zum einen wird der Ablauf einer Konferenz nach internationalen Standards konkret durchgespielt. D.h. die Teilnehmerinnen und Teilnehmer reichen bis zu einem bestimmten Termin Abstracts ein, stellen aus den Einreichungen ein Programm zusammen, strukturieren die Konferenz in Form von Sitzungen mit Diskussionsleitungen und halten natürlich selbst die Vorträge. Zum anderen dient das Seminar der konkreten Vorbereitung auf die Masterarbeit. Dies bedeutet, dass in den Vorträgen auf der Konferenz die inhaltlichen Konzeptionen der Masterarbeiten vorgestellt werden. Diese sind während des Semesters in Absprache mit den Betreuerinnen und Betreuern der Masterarbeit zu erstellen. Die Konferenz findet an zwei Tagen in der ersten Woche nach der Vorlesungszeit statt.

Praktikum

Praktikumsbegleitveranstaltung

Seminar
Wagner, Gabriele

Di wöchentl. 18:00 - 20:00 13.04.2021 - 22.07.2021 1146 - A310

Kommentar Die Veranstaltung bietet eine Plattform, um Themen für die Hausarbeit im Modul Praktikum zu entwickeln und kritisch zu diskutieren.

Wahlpflichtmodule

Atlantic Studies

Exportmodul Atlantic Studies

Diskurse der Differenz im Kontext – Kultur, Rasse, Ethnie, Nation

Seminar
Gabbert, Wolfgang

Di wöchentl. 14:00 - 16:00 13.04.2021 - 20.07.2021 1146 - A310

Kommentar Im Zusammenhang mit der Entwicklung der kapitalistischen Produktionsweise, der zunehmenden Globalisierung und dem Anwachsen nationalistischer und ethnischer Bewegungen hat sich die Begrifflichkeit zur Bezeichnung sozialer Großgruppen verändert. In der Gegenwart bezieht sich etwa Klasse auf die Dimension sozioökonomischer Ungleichheiten, während Volk, Nation, Ethnie und die problematische Kategorie der Rasse Vorstellungen gemeinsamer Herkunft oder Abstammung, bzw. des Teilens einer Substanz oder körperlicher Merkmale beinhalten. Diese Differenzierung ist jedoch historisch relativ neu. Bis zur Französischen Revolution wurde in Europa die Bevölkerung eines Landes von den herrschenden Eliten lediglich als eine Ansammlung von unzivilisierten und kulturlosen Untertanen begriffen. Herrschaft und soziale Ungleichheit wurden gleichermaßen als "gottgewollt" und unveränderbar interpretiert. Mit der Durchsetzung des Nationen-Denkens als zentraler Ideologie zur Legitimierung politischer Herrschaft seit dem späten 18. Jahrhundert begann das Volk hingegen als souveräne politische Gemeinschaft gedacht zu werden, deren Mitglieder durch eine gemeinsame Geschichte und Kultur miteinander verbunden seien. Noch im späten 19. Jahrhundert wurde weder systematisch zwischen Volk, Ethnie, Nation oder Rasse unterschieden, noch waren diese Begriffe klar vom Konzept der Klasse abgegrenzt.

Im Seminar wird ausgehend von der Diskussion relevanter Texte der Wandel in den vorherrschenden Vorstellungen über die Formen sozialer und kultureller Differenzierung rekonstruiert, der Zusammenhang mit der zeitgenössischen Realentwicklung untersucht und seine Bedeutung für die Gegenwart reflektiert.

Dabei soll u.a. den folgenden Fragen nachgegangen werden:

Wie werden Unterteilungen der Gattung Mensch und Differenzierungen innerhalb von Gesellschaften jeweils vorgestellt? In welchem Zusammenhang stehen diese Vorstellungen mit dem realhistorischen Kontext, u.a. dem Kolonialismus, und wissenschaftlichen Diskursen? Welche Konsequenzen hatten/haben die jeweiligen Vorstellungen für die gesellschaftliche Entwicklung im Hinblick auf Ungleichheit und Intergruppenbeziehungen? In welchem Verhältnis stehen Kategorisierungen von außen und die Selbstwahrnehmungen der jeweiligen Angehörigen von Großgruppen zueinander?

Ethnizität, Differenz, Exklusion. Rassismus in der Geschichte Lateinamerikas

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Hatzky, Christine

Fr Einzel 10:00 - 14:00 23.04.2021 - 23.04.2021 1146 - B108

Block 10:00 - 18:00 12.06.2021 - 13.06.2021 1146 - B108

+SaSo

Sa Einzel 10:00 - 18:00 17.07.2021 - 17.07.2021 1146 - B108

So Einzel 10:00 - 16:00 18.07.2021 - 18.07.2021 1146 - B108

Kommentar Mit der Etablierung katholischer Monarchien auf der Iberischen Halbinsel Ende des 15. Jahrhunderts wurden Juden und Araber vertrieben bzw. zur Konversion zum Christentum gezwungen. In diesem Zusammenhang etablierte sich die Vorstellung, dass „limpieza de sangre“ (Blutreinheit) einen kulturell-religiösen Hintergrund habe. Diese wurde mit der Conquista in die Neue Welt getragen. Spanier und Indigene wurden zunächst räumlich getrennt angesiedelt, trotzdem war die ethnisch-kulturelle Vermischung („mestizaje“) bereits im 18. Jahrhundert eine Realität, hinzu kamen afrikanische Sklaven, die diese Vermischung erweiterten. Durch die Einteilung der Bevölkerung in Freie und Unfreie sowie in verschiedene Stände mit jeweils anderen Rechten und Pflichten, separaten Wohngebieten und eigenen Verwaltungsstrukturen bildete sich das heraus, was als

sociedad de castas bezeichnet wird. Diese ethnisch-soziale und kulturelle Einteilung der Bevölkerung wurde in sog. „Kastengemälden“ visualisiert und durch Zuschreibungen kategorisiert. Ausschlaggebend waren Kriterien wie Hautfarbe, Sprache, Bildung, Kleidung, soziale Kontakte und Beruf, durch Anpassung an die gesellschaftlich-kulturellen Kriterien Spaniens war allerdings ein sozialer Aufstieg möglich, trotzdem blieb die ethnische Komponente weiterhin bedeutend für den gesellschaftlichen Status einer Person. Dafür wurde der Begriff „social race“ geprägt, was den Konstruktionscharakter von Ethnizität unterstreicht. Anknüpfend daran analysieren wir im Seminar exemplarisch die Entwicklung und den Zusammenhang von Ethnizität, sozialer und kultureller Differenz sowie Exklusion in unterschiedlichen Phasen anhand von Textquellen, Visualisierungen, Begriffen, Bezeichnungen, Aus- und Abgrenzungen oder Zuschreibungen. Beispiele aus dem 19. bis 21. Jahrhundert beleuchten dann die Konsequenzen der Verfestigungen ethnisch-sozialer und kultureller Kategorien in lateinamerikanischen und karibischen Gesellschaften vor dem Hintergrund des pseudowissenschaftlichen Rassismus.

Literatur

Burkholder, Mark, Colonial Latin America, Oxford UP, Oxford, New York 2010.

Pérez Viejo, Tomás (Ed.), Raza y política en hispanoamérica, Bonilla Artigas/Colmex, CD México 2018.

Earle, Rebecca, The body of the conquistador. Food, race and the colonial experience in Spanish America 1492-1700, Cambridge UP, Cambridge, New York 2012.

Gabbert, Wolfgang, Becoming Maya: ethnicity and social inequality in Yucatán since 1500.

Wade, Peter, Race and ethnicity in Latin America, Pluto Press, London 1997.

Geulen, Christian, Geschichte des Rassismus, Beck, München 2007.

Evangelikalismus und Pfingstbewegung: Geographische Schwerpunkte und transnationale Zusammenhänge

Seminar
Nestvogel, Lukas

Do wöchentl. 16:00 - 18:00 15.04.2021 - 22.07.2021 1146 - A310

Kommentar

Evangelikale und Pfingstgemeinden befinden sich global im Wachstum und im Wandel - von einfachen Gottesdiensten in ärmlichen Kirchen bis hin zu medial durchgestylten, popkulturellen Massenveranstaltungen (z.B. Hillsong), die anmuten wie Popkonzerte. Unter den Bezeichnungen „evangelikal“ und „pfingstlerisch/pentekostal“ wird eine Vielzahl an Phänomenen zusammengefasst, die lokal und sozial stark differieren können. Es ist zu fragen: Warum könnten sich Justin Bieber und Beyoncé in einer neo-pentekostalen Megachurch in Manhattan begegnen? Warum besitzen Jair Bolsonaro und brasilianische Drogenbosse in Favelas Verbindungen zu als evangelikal bezeichneten Gemeinden? Warum sind einige der reichsten Geschäftsleute in Nigeria gleichzeitig Pastoren pentekostaler Gemeinden? Inwiefern lassen sich diese Sachverhalte durch ihren Bezug zum Evangelikalismus und zur Pfingstbewegung nachvollziehen?

In diesem Seminar soll aus sozialwissenschaftlicher Perspektive die evangelikale Bewegung und die Pfingstbewegung im 21. Jahrhundert auf transnationale Gemeinsamkeiten und lokale Differenzen, hin untersucht werden. Der geographische Schwerpunkt liegt dabei auf den Americas und Afrika, da hier starke Wachstumsdynamiken zu verzeichnen sind.

Folgende Thematiken werden u.a. im Seminar erarbeitet:

Wie sind evangelikale und pfingstlerisch/pentekostale Gemeinden historisch entstanden und ideengeschichtlich zu verorten?

Welche zentralen Glaubenshaltungen sind zu beobachten: Gemeinsamkeiten, Unterschiede und lokale Adaptionen

Wie werden durch Konversionen Identitätswürfe für das Individuum konfiguriert, die v.a. marginalisierte Gläubige ansprechen?

Welche neuen sozialen und gesellschaftlichen Räume entstehen durch die beschriebenen Glaubensgemeinschaften? Wie sind diese konfiguriert?

Welchen Einfluss üben evangelikale und pentekostale Gemeinden auf lokale Politik und (Pop)-Kultur aus?

Gibt es einen postmodernen Evangelikalismus des 21. Jahrhunderts? Wie passen Bibelgläubigkeit und Celebrity-Kultur zusammen?

Im Seminar werden verschiedene sozialwissenschaftliche und historische Ansätze, sowie Ansätze der Bewegungsforschung eingeführt und auf aktuelle Fallbeispiele (mit einem besonderen Schwerpunkt im Bereich Social-Media Content) angewendet. Im Laufe des Seminars erhalten die Teilnehmer die Möglichkeit, selbständig aktuelle Fallbeispiele zu erarbeiten und damit bereits Material und Forschungserfahrung für eine eventuelle Prüfungsleistung zu sammeln.

Fact and fiction in historical and anthropological writing

Seminar, SWS: 2
Ohlraun, Vanessa

Mo wöchentl. 10:00 - 12:00 12.04.2021 - 19.07.2021 1146 - B112

Kommentar

The idea that narrative form is central to Cultural Anthropology and History sparked pivotal debates in the 1980s. Influenced by poststructuralist approaches to linguistic and literary theory, anthropologists and historians began to look at their own textual productions in terms of authorship, difference and the limits of representation. Anthropologists questioned their position as neutral observers in the field, while historians examined their perspectives as objective researchers in the archive. The European subject in its relation to the "Other" became a central element of their analyses. Anthropological and historical writings were shown often to be reliant on literary modes of representation as a means of persuasion.

In this seminar, some of the key authors of this debate, including the anthropologist George Marcus, the literary scholar Stephen Greenblatt and the historian Hayden White, and their relevance for today's scholars in these fields will be analyzed. Furthermore, experimental forms of writings which have emerged in response will be discussed.

While the self-reflexivity of these discussions showed the limits of dominant modernist paradigms in the humanities, they tended to emphasize critique rather than focusing on underrepresented subjects and populations. Attending to local and historical particularities, this seminar will also attempt to give room to voices of Indigenous peoples, especially in the Americas, as well as representations of slavery in the Atlantic world in anthropological and historical writings.

Die Auffassung, dass die narrative Form des Schreibens für die Kulturanthropologie und die Geschichtswissenschaft von zentraler Bedeutung ist, löste in den 1980er Jahren grundlegende Debatten aus. Beeinflusst von poststrukturalistischen Ansätzen der Sprach- und Literaturtheorie begannen Anthropolog*innen sowie Historiker*innen, ihre eigene Textproduktion im Hinblick auf Autorschaft, Differenz und die Grenzen der Repräsentation zu betrachten. Anthropolog*innen hinterfragten ihre Position als neutrale Beobachtende im Feld, während Historiker*innen ihre Perspektive als objektive Forschende im Archiv untersuchten. Das europäische Subjekt in seiner Beziehung zum "Anderen" wurde zu einem zentralen Element ihrer Analysen. Es wurde deutlich, dass anthropologische und historische Schriften sich oft auf literarische Darstellungsweisen als Mittel der Überzeugung stützen.

In diesem Seminar werden einige der Schlüsselautor*innen dieser Debatte, darunter der Anthropologe George Marcus, der Literaturwissenschaftler Stephen Greenblatt und der Historiker Hayden White, und ihre Relevanz für die heutige Forschung in diesen Feldern analysiert. Darüber hinaus werden experimentelle Formen des Schreibens diskutiert, die als Reaktion darauf entstanden sind.

Während die Selbstreflexivität dieser Diskussionen die Grenzen der dominanten modernistischen Paradigmen in den Geisteswissenschaften aufzeigte, tendierten sie dazu, Kritik zu betonen, anstatt sich auf unterrepräsentierte Subjekte und Bevölkerungsgruppen zu konzentrieren. Unter Berücksichtigung lokaler und historischer

- Bemerkung
Literatur
- Besonderheiten wird dieses Seminar auch versuchen, den Stimmen indigener Gruppen, insbesondere in den Amerikas, sowie Darstellungen der Sklaverei in der atlantischen Welt in anthropologischen und historischen Schriften Raum zu geben.
- This course is held in English./Die Lehrveranstaltung findet auf Englisch statt.
- Berg, Eberhard, Fuchs, Martin (Hg.), Kultur, soziale Praxis, Text. Die Krise der ethnographischen Repräsentation, Frankfurt 1995, 2. Aufl.
- Clifford, James, Marcus, George E. (Hg.), Writing Culture: The Poetics and Politics of Ethnography, Oakland 1986.
- Hartman, Saidiya, "Venus in Two Acts". In: Small Axe, 12.2, 2008, S. 1-14.
- Pratt, Marie Louise, Imperial Eyes: Travel Writing and Transculturation, Abingdon/New York 2007.
- Roberts, Geoffrey (Hg.), The History and Narrative Reader, Hove 2001.
- Starn, Orin (Hg.), Writing Culture and the Life of Anthropology, Durham 2015
- White, Hayden, Metahistory. The Historical Imagination in Nineteenth-Century Europe, Baltimore/London 1973.

Imperiale Narrative: Herrschaft, Ungleichheit und die koloniale Erfahrung in Lateinamerika und Afrika

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25
Reinwald, Brigitte | Gabbert, Wolfgang

Mo wöchentl. 14:00 - 16:00 19.04.2021 - 19.07.2021 1146 - B209

Kommentar Die koloniale Expansion europäischer Mächte in die Amerikas und nach Afrika war seit ihren Anfängen im 15. Jahrhundert begleitet von imperialen religiösen wie säkularen Narrativen, welche die sogenannten Entdeckungsfahrten begründen, die Beziehung zu bislang unbekannt Menschen ordnen sowie Eroberung und koloniale Herrschaft legitimieren sollten. Behauptete Gegensätze zwischen „Christen“ und „Heiden“, „Zivilisation“ und „Barbarei“ oder „primitiv“ und „entwickelt“ sind dabei bekannte Topoi. Allerdings waren diese Narrative häufig ambivalent und keineswegs widerspruchsfrei. So gingen Bekehrungs- und „Zivilisierungsmissionen“ zwar einerseits mit der Ausgrenzung Andersgläubiger einher bzw. wurden Gesellschaften, die ihre Autonomie verteidigten, mit Gewalt unter die koloniale Ordnung gezwungen. Andererseits beinhaltete koloniale Übermächtigkeit jedoch immer auch ein Gleichheitsversprechen für Konvertiten und Kooperationswillige. Wie aber ließ sich unter dieser Prämisse die Fortsetzung der kolonialen Herrschaft rechtfertigen?

Kolonialismus und Postkolonialismus finden sich in Afrika und Lateinamerika in einer gewissen Phasenverschiebung. Koloniale Gebiets Herrschaft entwickelte sich in Lateinamerika bereits seit dem Ende des 15. Jahrhunderts, in vielen Gebieten Afrikas setzte sie sich demgegenüber erst seit dem späten 19. Jahrhundert durch. Zu diesem Zeitpunkt waren die Staaten Lateinamerikas bereits seit Jahrzehnten unabhängig, äußerer Kolonialismus hatte sich dort längst zu internem Kolonialismus gewandelt. Auch die zur Rechtfertigung imperialer Eroberung und Durchdringung Afrikas herangeführten „wissenschaftlichen Rassentheorien“ zeigen, dass die kolonialen und postkolonialen Narrative in jeweils unterschiedliche Selbst- und Weltverständnisse der Europäer*innen eingebettet waren.

Im Seminar werden wir einerseits die in Europa entwickelten kolonialen und postkolonialen Narrative über Lateinamerika und Afrika sowie die Sichtweisen der kolonisierten Bevölkerungen, deren Reaktionen, Adaptationen und Gegendiskurse vergleichend betrachten. Zum anderen thematisieren wir auch ihre Bedeutung für die gegenwärtigen Debatten über den Umgang mit der kolonialen Vergangenheit und dem Fortbestehen kolonialer Strukturen und Denkmuster.

Bemerkung Die Teilnehmerzahl ist auf 25 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 08.04.21 verteilt.

Literatur Hall, Stuart 1994: Der Westen und der Rest: Diskurs und Macht. In: Ders.: Rassismus und kulturelle Identität. Ausgewählte Schriften 2. Hamburg: Argument, S. 137-179.

Leclerc, Gérard 1976. Anthropologie und Kolonialismus, Ullstein-Buch. Frankfurt/M. [u.a.]: Ullstein.

Malik, Kenan 1996. The Meaning of Race. Race, History, and Culture in Western Society. Houndsmills & London: MacMillan.

Petermann, Werner 2004. Die Geschichte der Ethnologie. Wuppertal: Edition Trickster.

Vansina, Jan 2010. Being Colonized. The Kuba Experience in Rural Congo, 1880-1960. Madison: University of Wisconsin Press.

Religion und Säkularität in globaler Perspektive: Asad, Casanova und Pollack

Seminar, SWS: 2

Führding, Steffen (verantwortlich)| Bultmann, Ingo

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 15.04.2021 - 22.07.2021 3109 - 208

Kommentar

Das Verhältnis von Religion und Moderne und die Rolle von Religion in der Moderne ist immer wieder Gegenstand sozial- und religionswissenschaftlicher Debatten. Wurde lange Zeit eine weitgehende Unvereinbarkeit von Religion und Moderne vor allem in säkularisierungstheoretischen Ansätzen vertreten, kritisieren Vertreter*innen von Individualisierungstheorien diese Vorstellung und verweisen eher auf den Wandel in der Sozialgestalt von Religion unter modernen Bedingungen. Religion verschwindet demzufolge nicht. Zwar büßt sie ihre Stellung in Politik und Wirtschaft ein, lebt aber im Privaten fort. Noch grundlegender wurden Säkularisierungstheorien in der nordamerikanischen Forschung kritisiert: Demnach erfährt Religion in der Moderne keinen Bedeutungsverlust sondern ganz im Gegenteil einen Aufschwung. Von einer Unvereinbarkeit zwischen Religion und Moderne kann folglich nicht die Rede sein.

Die drei widersprüchlichen Erklärungsansätze dominierten lange Zeit die Debatte über das Verhältnis von Religion und Moderne. Dies hat sich in den letzten zwei Jahrzehnten geändert. Die zunehmende Globalisierung einhergehend mit neuen Diskursen und Erfahrungen haben die Diskussion verschoben und die Frage nach einer globalen Anwendbarkeit der Theorien über den „Westen“ hinaus virulent werden lassen. Vor diesem Hintergrund haben Wissenschaftler*innen ihre Überlegungen modifiziert und weiterentwickelt. Diesem Prozess wollen wir im Rahmen des Seminars am Beispiel von drei Wissenschaftlern nachgehen. Zum einen stehen dabei die Vorstellungen des Soziologen José Casanovas im Mittelpunkt, der sein Programm der „Öffentlichen Religion“ in der Auseinandersetzung vor allem mit dem Kulturanthropologen Talal Asad radikal weiterentwickelt hat. Zum anderen werfen wir einen Blick auf den Religionssoziologen Detlev Pollack, der nach einer empirisch fundierten Säkularisierungstheorie im globalen Maßstab strebt.

Die Verbindung zwischen Theorie und Empirie spielt in der Debatte eine wichtige Rolle. Dies betrifft zum einen die Frage, was eigentlich gültige Empirie ist und welche Stellung sie in der Debatte einnimmt, zum anderen welche Reichweiten die unterschiedlichen Zugänge bei der Erklärung konkreter Phänomene haben. Anhand von Fallstudien, die die Autorinnen und Autoren selbst vorlegen, wird dies zu überprüfen sein.

Für eine erfolgreiche Teilnahme am Seminar setzen wir eine große Bereitschaft zur eigenständigen Lektüre umfangreicher, zum Teil schwieriger und englischsprachiger Texte voraus. Zudem wird vorausgesetzt, dass Sie folgende Kenntnisse mitbringen:

Sie kennen den Unterschied zwischen substanziellen, funktionalen und diskursiven Religionsbegriffen

Sie haben ein Grundverständnis von Modernisierungstheorien

Sie kennen die Grundannahmen der Säkularisierungs- und Individualisierungstheorie sowie markttheoretischer Vorstellungen.

Für den Fall, dass Ihnen diese Vorkenntnisse fehlen, stellen wir Ihnen eine kleine Anzahl ausgewählter Texte zur Verfügung, die Sie vor Seminarbeginn lesen können. Im Seminar setzen wir die Kenntnisse voraus.

Bemerkung

Bitte melden Sie sich über Stud.IP bis zum 31.03.2021 für diese Veranstaltung an

Hinweise zum Veranstaltungsformat:

Aufgrund der aktuellen Corona-Pandemie ist eine reguläre Präsenzveranstaltung leider nicht möglich. Der Kurs wird daher (in erster Linie) als Online-Veranstaltung mit synchronen wie asynchronen Elementen durchgeführt. Konkret bedeutet dies, dass wir uns zum einen in unterschiedlichen Abständen zur angegebenen Seminarzeit via Videokonferenz treffen. Dafür werden wir das Tool BigBlueButton nutzen, dass in der Stud.IP-Veranstaltung eingebunden ist. Neben diesen virtuellen Treffen werden Sie, teilweise in Kleingruppen, eigenständig Aufgaben zu bearbeiten haben, die zu festen Terminen fertiggestellt werden müssen. Inwiefern Treffen vor Ort möglich sein werden, wird aktuell noch geprüft. Ausführliche Informationen erhalten Sie rechtzeitig über die Stud.IP-Veranstaltung. Wichtig ist, dass Sie sich die Seminarzeiten für (virtuelle) Treffen freihalten.

Module: VT4, KIIM1, KIIM2, KIIM3, KIIM4

"Unterentwicklung" und "nachholende Modernisierung"

Seminar
Bultmann, Ingo | Söder-Mahlmann, Joachim

Mo 12.04.2021 - 24.07.2021

Bemerkung zur Gruppe Block nach Bekanntgabe

Kommentar Gegenstand des Seminars sind neben den historischen Ursachen von und den aktuellen Gründen für Armut und Unterentwicklung von Nationen auch die Strategien, welche verfolgt werden können und müßten, um einer möglichst großen Zahl von Menschen ein adäquates Wohlstandsniveau und Perspektiven zu bieten. Die vorstehende Formulierung verweist allerdings bereits darauf, daß vor der Diskussion und Bewertung von Maßnahmen und Instrumenten zunächst einmal der normative Bezugsrahmen des Entwicklungsdiskurses kritisch zu reflektieren ist. Im Zentrum des Seminars wird die vergleichende Gegenüberstellung der ökonomischen und gesellschaftlichen Situation von zwei europäischen und zwei lateinamerikanischen Ländern (oder einem lateinamerikanischen und einem afrikanischen Land) mit jeweils reichen Rohstoffvorkommen stehen. Die gemeinsame Aufgabe besteht zunächst darin, diese Auflistung zunächst ggf. zu ergänzen und anschließend die Interdependenz einzelner Faktoren herauszuarbeiten, gerade auch im Hinblick auf die jeweils relevanten bzw. verantwortlichen Akteure. Die dergestalt erarbeitete Systematik könnte dann z.B. Grundlage für die Analyse weiterer Staaten werden (was einen systematischen Ländervergleich ermöglichte) oder aber in ein Planspiel zur wirtschaftlichen "Entwicklung" einmünden. Aufgrund begrenzter Ressourcen ist eine Teilnahme nur nach vorheriger Rücksprache möglich.

Philosophie

Vertiefungsmodul zu einem systematischen Schwerpunkt (VMs)

Advanced Topics in the Philosophy of Artificial Intelligence

Seminar, SWS: 2
Khosrowi Djen-Gheschlaghi, Donal (verantwortlich)

Do wöchentl. 12:15 - 13:45 15.04.2021 - 22.07.2021

Khosrowi Djen-Gheschlaghi, Donal

Kommentar This seminar focuses on philosophical issues arising in the context of artificial intelligence (AI) and machine learning (ML). The first half of the course will touch on several foundational questions widely discussed in the philosophical literature, such as: What does it mean to say that an artificial system is intelligent? Is the development and proliferation of AI an existential threat for humanity? How can we avoid that ML systems perpetuate biases ingrained in data, e.g. racist or sexist ones? Who bears the moral responsibility for AI systems' decisions? etc. The second half of the course explores

more advanced issues arising in the context of using ML and AI in science (broadly understood). For instance, can advanced ML systems promote not only predictive but also explanatory epistemic goals? What limits do ML approaches face when it comes to elucidating our understanding of phenomena? Under what conditions is it appropriate to put trust in the epistemic abilities of ML/AI systems? In touching upon these issues, students will develop a deeper understanding of the promises and limitations of using ML/AI systems in scientific contexts and how to explore these using philosophical tools.

Bemerkung

The seminar is held in English. Good command of the English language is essential for engaging with the seminar literature. The reading load will be moderate to heavy. Registration on Stud.IP before the first session is mandatory. Depending on the Coronavirus situation, the seminar will take place in person or online (via Zoom) - an announcement will be made in the weeks prior to the start of term.

Big Data und Gesundheit - ethische und regulative Herausforderungen

Seminar, SWS: 2

Ducatti Lino Machado, Gabriel (verantwortlich)

Do wöchentl. 10:15 - 11:45 15.04.2021 - 22.07.2021

Kommentar In diesem Seminar werden ausgewählte Texte zum Thema „Big Data und Gesundheit“ analysiert. Es sollen normative Konflikte und Lösungsansätze erläutert und diskutiert werden.

Eigentum und Wissenschaft: Wem gehört der Mensch?

Seminar, SWS: 2

Hoppe, Nils (verantwortlich)

Do wöchentl. 14:15 - 15:45 15.04.2021 - 22.07.2021

Kommentar Von geistigem Eigentum an unsterblichen Zelllinien bis hin zum rechtlichen Status von Implantaten - die Frage nach Eigentumsrechten in den Lebenswissenschaften stellt das konventionelle Sachenrecht vor erhebliche Herausforderungen. Das Seminar untersucht die Entstehung von eigentumsrechtlichen Fragen in der Medizin und den Lebenswissenschaften, zeichnet unterschiedliche Lösungsansätze nach und diskutiert die entstehenden moralischen Konflikte.

Literatur

1.) Quigley, Muireann (2007): Property and the body - applying Honoré. Journal of Medical Ethics 33:631-634.

2.) Hardcastle, Rohan (2009): Law and the Human Body - Property Rights, Ownership and Control. Oxford: Hart.

3.) Hoppe, Nils (2013): The issue with tissue: why making human biomaterials available for research purposes is still controversial. Diagnostic Histopathology 19(9): 315–321.

Ethik in der Medizin

Vorlesung, SWS: 2

Hoppe, Nils (verantwortlich)

Do wöchentl. 16:15 - 17:45 15.04.2021 - 22.07.2021

Kommentar Die klinische und forschende Medizin produziert ständig neue und alte moralische Herausforderungen. Der Umgang mit diesen Herausforderungen gelingt dann, wenn ärztliches und pflegerisches Handeln gut begründet werden kann. Diese Veranstaltung stellt die klassischen Kontexte moralischer Konflikte in der Praxis der Medizin vor und erläutert die Grundlagen für ethisch fundiertes Handeln.

Literatur

1.) Beauchamp, Tom; Childress, James (2019): Principles of Biomedical Ethics. 8th Ed. Oxford: Oxford University Press.

2.) Schöne-Seifert, Bettina (2007): Grundlagen der Medizinethik. Stuttgart: Alfred Kröner.

3.) Wiesing, Urban (2020): Ethik in der Medizin. Stuttgart: Reclam.

Forschungskolloquium Ethik und Recht in den Lebenswissenschaften

Kolloquium, SWS: 2
Hoppe, Nils (verantwortlich)

Mo wöchentl. 10:15 - 11:45 12.04.2021 - 19.07.2021

Kommentar Im Forschungskolloquium werden Fragestellungen zu aktuellen Forschungsthemen im Bereich der Lebenswissenschaften durch ausgewiesene Fachleute vorgestellt, laufende Forschungsprojekte und -ergebnisse diskutiert und neue Publikationen gemeinsam erörtert.

Bemerkung Die Veranstaltung wird wegen internationaler Gastvortragenden z. T. auch auf englischer Sprache abgehalten.

Um Anmeldung wird gebeten: yvonne.stoeber@cells.uni-hannover.de

Future Ethics

Seminar, SWS: 2
van Baßhuysen, Philippe (verantwortlich)

Do wöchentl. 14:15 - 15:45 15.04.2021 - 22.07.2021

van Baßhuysen, Philippe

Kommentar Some choices we are facing today - such as how to tax carbon emissions - may have far-reaching consequences for future generations: our choices may affect the well-being of future individuals, or may affect who (if anyone) will exist in the first place. How ought we to incorporate the interests of possible future beings into these choices? We will introduce a framework in which this question can reasonably be considered, by drawing on literature from philosophy and economics. We will then apply this framework to discuss concrete choices - concerning climate change, procreation, human enhancement, and artificial intelligence - where important issues of future ethics arise.

Bemerkung This course will be conducted in English.

Global Justice: Cosmopolitanism in a Technoscientific World

Vorlesung, SWS: 2
Sample, Matthew

Mi wöchentl. 14:15 - 15:45 14.04.2021 - 21.07.2021

Kommentar Despite their many positive impacts, science and technology have also become global problems. Given that, how should we understand and re-formulate classic philosophical accounts of global justice? This course will consider recent attempts to govern technoscience in a globalized world (e.g. the International Summits on Genome Editing), placing them in conversation with widely-cited texts in political theory, from Ancient Greek cosmopolitanisms to feminist ethics of globalized care. Core readings will be selected from political philosophy, supplemented with material from sociology and popular discourse.

Bemerkung Instruction will be in English.

Literatur 1.) Cosmopolitanism: Ethics in a World of Strangers, Kwame Anthony Appiah.

2.) Cosmopolitanism in the Modern Social Imaginary, Craig Calhoun.

Habermas: Faktizität und Geltung

Seminar, SWS: 2
Müller-Salo, Johannes (verantwortlich)

Mi wöchentl. 12:15 - 13:45 14.04.2021 - 21.07.2021 1146 - B313

Müller-Salo, Johannes

Kommentar Die 1992 veröffentlichte Schrift "Faktizität und Geltung" von Jürgen Habermas gehört zu den einflussreichsten Werken der politischen Philosophie der Gegenwart. Im Buch widmet sich Habermas grundlegenden Fragen der politischen, aber auch der Rechts- und Moralphilosophie: Wie ist das Verhältnis von Demokratie und Rechtsstaatlichkeit zu bestimmen? Wie hängen Moral und Recht zusammen? Wie groß darf der Einfluss

des Verfassungsgerichts in einer Demokratie sein? Was ist mit dem Begriff der Volkssouveränität gemeint? Welche Bedeutung kommt der Zivilgesellschaft und der Öffentlichkeit in liberalen Demokratien zu?

Die Antworten von Habermas auf diese und weitere Fragen werden wir im Seminar durch die Diskussion ausgewählter Passagen aus "Faktizität und Geltung" erarbeiten und kritisch hinterfragen.

Bemerkung
Literatur

Eine Voranmeldung über Stud.IP ist notwendig

1.) Jürgen Habermas: Faktizität und Geltung. Beiträge zur Diskurstheorie des Rechts und des demokratischen Rechtsstaats. Frankfurt am Main (Suhrkamp) 1998 (Textgrundlage des Seminars; dringend zur Anschaffung empfohlen).

2.) Peter Koller/Christian Hiebaum (Hrsg.): Jürgen Habermas. Faktizität und Geltung (Klassiker Auslegen, Bd. 62). Berlin (De Gruyter) 2016.

Introduction to Formal Epistemology

Seminar, SWS: 2

Krug, Sebastian (verantwortlich)

Do wöchentl. 16:15 - 17:45 15.04.2021 - 22.07.2021

Krug, Sebastian

Kommentar

The seminar gives an introduction at an MA level into normal epistemology, a branch of philosophy which approaches old and new questions in epistemology with formal methods.

The course is mainly directed at students in the MA program Philosophy of Science, but BA students with a strong interest in formal methods are also welcome.

Bemerkung

The seminar will be held in english.

I will assume that participants are familiar with propositional logic (also called „propositional calculus“), or otherwise are willing to quickly learn it on their own with materials I can provide. Willingness to learn, and work with, new formalism is required.

Introduction to Philosophy of Psychology and Philosophy of Mind

Seminar, SWS: 2

Feest, Uljana (verantwortlich)

Mi wöchentl. 16:15 - 17:45 14.04.2021 - 21.07.2021

Feest, Uljana

Kommentar

The philosophy of psychology is an area of the philosophy of science that discusses epistemological questions with regard to psychological research. However, such questions inevitably touch on metaphysical questions about the nature of the mind. We will begin by covering some foundational issues concerning the nature and metaphysical status of the subject matter of psychology and the relationship between folk psychology and scientific psychology. We will then look at three examples of objects of psychological research (emotion, perception, rationality) before discussing some methodological questions that are debated in psychology (experimentation, introspection, psychometric measurement). We will also touch on ethical questions in relation to experimental research on human subjects. We conclude by considering questions of taxonomy and concept formation in psychology.

Bemerkung

The seminar will be held in English.

Knowing Democracies: Introduction to Science and Technology Studies

Vorlesung, SWS: 2

Sample, Matthew

Mo wöchentl. 16:15 - 17:45 12.04.2021 - 19.07.2021

Kommentar

An advanced overview, this course introduces key theoretical readings in the interdisciplinary field of Science and Technology Studies. Core questions are both sociologically-inflected and philosophically salient: what is and should be the role of expert knowledge in a democracy? What is the relationship between technological artifacts, power, and politics? Readings intersect philosophy, anthropology, political

theory, and sociology; cases studies, both historical and contemporary, include gene editing, built environments, and climate science.

Bemerkung

Instruction will be in English.

Literatur

1.) Dreamscapes of Modernity, 2015, Jasanoff and Kim (Eds)

2.) Science, Truth, and Democracy, 2001, Kitcher

Libertarian Freedom of the Will

Seminar, SWS: 2

Müller, Jan-Felix (verantwortlich)

Fr wöchentl. 12:15 - 13:45 16.04.2021 - 23.07.2021

Müller, Jan-Felix

Kommentar

In order to classify philosophical theories of free will, one usually starts with the question whether free will, according to the respective theory, is regarded as compatible with the thesis of determinism. This thesis states that the laws of nature, together with any one complete natural state of the world, yields the complete facts about the natural state of the world at any later time. Positions who regard free will as compatible with determinism are called compatibilist, positions that deny this compatibility are called incompatibilist. Libertarianism is the incompatibilist position that, because of the reality of a strong form of free will, the thesis of determinism is false. These libertarian positions are what we are going to examine in the seminar.

In order to do so, we start with questioning why one might regard determinism and free will as standing in a conflict with each other in the first place. Afterwards, we discuss compatibilist approaches to this conflict and investigate possible reasons for which libertarians could regard them as insufficient. The main part of the seminar will consist in exploring concrete libertarian accounts of free will, especially by Robert Kane, Randolph Clarke and Timothy O'Connor, and discussing whether there is reason to think that libertarian theories are able to present a more convincing account of free will than incompatibilism.

Bemerkung

The seminar will be held in English.

Prior philosophical knowledge about freedom of the will is not required.

Models, Simulations, and Experiments

Seminar, SWS: 2

Khosrowi Djen-Gheschlaghi, Donal (verantwortlich)

Di wöchentl. 12:15 - 13:45 13.04.2021 - 20.07.2021

Khosrowi Djen-Gheschlaghi, Donal

Kommentar

The use of models, simulations, and experiments is ubiquitous across the sciences. These different tools serve a variety of epistemic functions, but it is often unclear how, exactly, they manage to do so and what the differences between them are. This seminar takes a closer look at the philosophical literature pertaining to these tools and examines a host of pertinent questions, such as: In virtue of what kinds of relationships to the world do models, simulations, and experiments permit successful learning about real-world phenomena? Is there a general way in which we can tell what a good model/simulation/experiment it? Are models and simulations somehow less reliable than experiments or can they be epistemically on par with the latter? Do models, simulations, and experiments encode non-epistemic values, and if so, is this problematic? In answering these questions, we aim to sharpen our understanding of some of the most important tools used by scientists and improve our ability to critically appraise existing practices involving these tools.

Bemerkung

The reading load will be moderate to heavy and students will need to complete weekly exercises as well as an essay requirement for the Studienleistung. Basic knowledge and understanding of pertinent scientific practices involving models, simulations, and experiments are desirable. Registration on StudIP before the first session is mandatory. A detailed syllabus will be made available there. Depending on the Coronavirus situation, the seminar will take place in person or online (via Zoom) - an announcement will be made in the weeks prior to the start of term.

Projektseminar "Xenotransplantation"

Seminar, SWS: 2
Hoppe, Nils

Mo 12.04.2021 - 24.07.2021

Bemerkung zur Blockseminar, Termine s. StudIP
Gruppe

Kommentar	<p>Die Organtransplantation ist das Mittel der Wahl für die Behandlung von PatientInnen, für die häufig keine andere Chance verbleibt. Sie hat sich in den letzten Jahrzehnten zum erfolgreichen und routinemäßig eingesetzten klinischen Therapieverfahren entwickelt. Der Erfolg führt allerdings auch zu einem signifikanten Mangel an Spenderorganen, so dass nicht alle Patienten, denen durch eine Transplantation geholfen werden könnte, auch ein lebensrettendes Organ zur Verfügung gestellt werden kann. Die Beschaffung und Allokation der „Mangelware“ Spenderorgan ist somit schon eine bedeutende gesellschaftliche Herausforderung. Eine möglicher Beitrag zu einer Lösung dieses Problems könnte die Xenotransplantation darstellen, d. h. die Verwendung von tierischen Organen, Geweben oder Zellen für die Transplantation in den Menschen.</p> <p>CELLS ist Mitantragstellerin des erfolgreichen Sonderforschungsbereichs 127 zur Xenotransplantation. In diesem Seminar werden wir anhand der tatsächlichen Herausforderungen der wissenschaftlichen Arbeit in diesem SFB konkrete ethische und rechtliche Fragen der Xenotransplantationen beim Übergang von der Grundlagenforschung in die klinische Praxis bearbeiten und dabei insbesondere auf folgende Fragen eingehen:</p> <ul style="list-style-type: none"> * Welchen rechtlichen und moralischen Status haben Tieren in einer Post-Xenotransplantationsgesellschaft? Wie kommt dieser Status zustande und was bedeutet er? * Was für Entitäten sind Xenotransplantate - welche Fragen der Produktklassifizierung und Patientensicherheit stellen sich? Was für Haftungsfragen spielen eine Rolle? * Welche Sicherheitsprobleme und/oder Fragen des geistiges Eigentum und Eigentumsfragen ergeben sich?
Bemerkung	Das Blockseminar wird nach Terminabsprache mit den Studenten in KW21 oder KW22 stattfinden.
Literatur	<p>1.) Melo, H., Brandao, C., Rego, G., Nunes, R.: Ethical and legal issues in Xenotransplantation</p> <p>2.) Cengiz, N., Wareham, C.S.: Ethical considerations in xenotransplantation: a review</p> <p>3.) Haddow, G., Bruce, A., Calvert, J., Harmon, S.H.E. Marsden, W.: Not "human" enough to be human but not "animal" enough to be animal – the case of the HFEA, cybrids and xenotransplantation in the UK</p>

Reductive Analyses of Causation

Seminar, SWS: 2
Müller, Jan-Felix (verantwortlich)

Fr wöchentl. 14:15 - 15:45 16.04.2021 - 23.07.2021

Müller, Jan-Felix

Kommentar	<p>The causal relation is a relation of bringing something about or making something happen. Although this characterisation might be true, it seems not very informative. This is, one might think, because "making happen" or "bringing about" are themselves causal concepts. Considerations like these might motivate the thought that the causal relation should be analysed in terms that, unlike "bringing about" or "making happen", are not causal in nature themselves. This is the main idea of a reductive analysis. But how exactly such a reductive analysis of causation should look like is a matter of controversy.</p> <p>Imagine that throwing a rock causes a window to shatter. What does this causing fundamentally consist in? Different reductive analyses can be seen as starting from different initially plausible suggestions:</p>
-----------	---

- 1) Regularity Analyses: Whenever someone throws a rock at a window, this is followed by the window's shattering.
- 2) Probabilistic Analyses: Given the throwing of the rock, the probability of the window's shattering is higher than given that the rock is not thrown.
- 3) Counterfactual Analyses: If the rock was not thrown, the window would not shatter.
- 4) Causal Process Analyses: Some kind of physical process goes from the rock to the window and this process transmits a conserved quantity like energy.

As we will see, none of the made suggestions is completely plausible without further modifications. What we are going to investigate is, firstly, what concrete problems these analyses face, and, secondly, how proponents of the respective analyses can try to escape them. By this means, the seminar is aimed at delivering an overview of the debate surrounding concurring reductive analyses and at enabling you to form an own position in this debate.

Bemerkung The seminar will be held in English.
Prior knowledge about the theory of causation is not required.

Truth, Values, and Science

Seminar, SWS: 2
Frisch, Mathias (verantwortlich)

Mi wöchentl. 10:15 - 11:45 14.04.2021 - 21.07.2021 Frisch, Mathias
Kommentar In this seminar we will read selections from recent books on truth, truthfulness, and values in science.
Bemerkung The seminar will be held in English.
Literatur Bernard Williams, "Truth and truthfulness".

Wicked Cases: Law and Medical Ethics in Practice

Vorlesung, SWS: 2
Hoppe, Nils (verantwortlich)

Mi wöchentl. 08:15 - 09:45 14.04.2021 - 21.07.2021
Kommentar The courts regularly have to decide some of the most wicked moral questions of our time: who lives and who dies; when is life subject of legal protections; are there times when it is better not to be born? This course looks at some of the most seminal cases in medical law and investigates the underlying moral issues, and how the courts grappled with them.
Bemerkung The lecture will be held in English.
Literatur Smith, Stephen et al. (Eds.) (2017): Ethical Judgments - Rewriting Medical Law. Oxford: Hart.

Vertiefungsmodul zu einem historischen Schwerpunkt (VMh)

Johannes Scottus Eriugena - Philosophie am Vorabend der Zeitenwende

Seminar, SWS: 2
Feuerle, Mark (verantwortlich)

Mo wöchentl. 08:15 - 09:45 12.04.2021 - 19.07.2021 Feuerle, Mark
Kommentar Mit Johannes Scottus Eriugena betritt im neunten Jahrhundert ein Philosoph die europäische Bühne, der mit seinen Versuchen einer Versöhnung von Rationalität und Religion eine Entwicklung vorweg nimmt, die ihren ersten Höhepunkt erst zwei Jahrhunderte später mit der Gründung der Pariser Universitäten erreichen sollte. Die Anwendung des Arguments, die Nutzung der Logik zur Sicherung der Erkenntnisse und seine provokante Haltung zur Prädestination machten ihn zu einem der umstrittensten Denker seiner Zeit.
Das Seminar wird versuchen, einen ersten Zugang den Thesen Eriugenas und seiner Gegner zu vermitteln.

Bemerkung Grundkenntnisse des Lateinischen und der Logik werden vorausgesetzt.

Core Courses (CC)

Formal Methods

Seminar, SWS: 2
 Wilholt, Torsten (verantwortlich)

Do wöchentl. 10:15 - 11:45 15.04.2021 - 22.07.2021 Wilholt, Torsten
 Kommentar Present day philosophy of science makes use of a range of formal and partly mathematical approaches. This course is designed to familiarize students in the MA program Philosophy of Science with the most important basics of some of the relevant methods. Topics will include formal logic, probability theory, Bayesian philosophy of science and basic elements of frequentist statistics.
 Bemerkung The seminar will be held in English.
 Literatur Reading list will be provided with the syllabus.

Ethics and Philosophy of Science (EPS)

Advanced Topics in the Philosophy of Artificial Intelligence

Seminar, SWS: 2
 Khosrowi Djen-Gheschlaghi, Donal (verantwortlich)

Do wöchentl. 12:15 - 13:45 15.04.2021 - 22.07.2021 Khosrowi Djen-Gheschlaghi, Donal
 Kommentar This seminar focuses on philosophical issues arising in the context of artificial intelligence (AI) and machine learning (ML). The first half of the course will touch on several foundational questions widely discussed in the philosophical literature, such as: What does it mean to say that an artificial system is intelligent? Is the development and proliferation of AI an existential threat for humanity? How can we avoid that ML systems perpetuate biases ingrained in data, e.g. racist or sexist ones? Who bears the moral responsibility for AI systems' decisions? etc. The second half of the course explores more advanced issues arising in the context of using ML and AI in science (broadly understood). For instance, can advanced ML systems promote not only predictive but also explanatory epistemic goals? What limits do ML approaches face when it comes to elucidating our understanding of phenomena? Under what conditions is it appropriate to put trust in the epistemic abilities of ML/AI systems? In touching upon these issues, students will develop a deeper understanding of the promises and limitations of using ML/AI systems in scientific contexts and how to explore these using philosophical tools.
 Bemerkung The seminar is held in English. Good command of the English language is essential for engaging with the seminar literature. The reading load will be moderate to heavy. Registration on Stud.IP before the first session is mandatory. Depending on the Coronavirus situation, the seminar will take place in person or online (via Zoom) - an announcement will be made in the weeks prior to the start of term.

Climate Ethics

Seminar, SWS: 2
 Pröll, Verena (verantwortlich)

Mo wöchentl. 12:15 - 13:45 12.04.2021 - 19.07.2021 Pröll, Verena
 Kommentar This course aims to give an overview on the issue of climate change and climate ethics from the perspective of philosophy of science. Previous knowledge will not be required as the idea is to start from the very basics, like what is global warming, how does it evolve and affect the climate, what do changes in weather have to do with this and so on. It will also give an overview over current ethical debates on the matter (including topics like

scientific uncertainty, temporal aspects, matters of responsibility) and ethical dimensions of proposed solutions (like geo- or human engineering). Eventually there is the option of going deeper into the connection between climate change and social injustice, possible further directions could lie in areas like psychology, economics, sociology or gender studies/feminism, this will be decided according to participants' interest.

Bemerkung The seminar will be held in english.

Literatur Suggestions, ideas or wishes from students in regards to possible topics are welcome.
 1.) Gardiner, Caney, Jamieson & Shue (2010). Climate Ethics: Essential Readings.
 2.) Athanasiou & Baer (2011). Dead heat: Global justice and global warming. Seven Stories Press.

Environmental Justice and Policy

Seminar, SWS: 2
 Edeh, Jude Ndubuisi (verantwortlich)

Fr wöchentl. 16:15 - 17:45 16.04.2021 - 23.07.2021 Edeh, Jude Ndubuisi

Kommentar A growing body of evidence shows that environmental problems and benefits are experienced differently according to region, race, gender and class. These issues are at the core of environmental justice. First, his course will examine 'why', 'how' and 'what' political and economic mechanisms underpinning environmental injustice. Second, it will consider the ethical implications of unequal access to natural resources necessary to sustain health and livelihood. Finally, it will explore the normative foundations required for inclusive environmental policies.

Bemerkung The seminar will be held in English.

Literatur 1.) David Naguib Pellow and Robert J. Brulle (Eds). Power, Justice, and the Environment: A Critical Appraisal of the Environmental Justice Movement (2005), MIT Press.
 2.) Gardiner, S.M. and Allen Thompson, A. The Oxford Handbook of Environmental Ethics (2017), Oxford University Press.
 3.) Atapattu, S. A. et al. (Eds), The Cambridge Handbook of Environmental Justice and Sustainable Development, (2021), Cambridge University Press.

Ethik in der Medizin

Vorlesung, SWS: 2
 Hoppe, Nils (verantwortlich)

Do wöchentl. 16:15 - 17:45 15.04.2021 - 22.07.2021

Kommentar Die klinische und forschende Medizin produziert ständig neue und alte moralische Herausforderungen. Der Umgang mit diesen Herausforderungen gelingt dann, wenn ärztliches und pflegerisches Handeln gut begründet werden kann. Diese Veranstaltung stellt die klassischen Kontexte moralischer Konflikte in der Praxis der Medizin vor und erläutert die Grundlagen für ethisch fundiertes Handeln.

Literatur 1.) Beauchamp, Tom; Childress, James (2019): Principles of Biomedical Ethics. 8th Ed. Oxford: Oxford University Press.
 2.) Schöne-Seifert, Bettina (2007): Grundlagen der Medizinethik. Stuttgart: Alfred Kröner.
 3.) Wiesing, Urban (2020): Ethik in der Medizin. Stuttgart: Reclam.

Forschungskolloquium Ethik und Recht in den Lebenswissenschaften

Kolloquium, SWS: 2
 Hoppe, Nils (verantwortlich)

Mo wöchentl. 10:15 - 11:45 12.04.2021 - 19.07.2021

Kommentar Im Forschungskolloquium werden Fragestellungen zu aktuellen Forschungsthemen im Bereich der Lebenswissenschaften durch ausgewiesene Fachleute vorgestellt, laufende Forschungsprojekte und -ergebnisse diskutiert und neue Publikationen gemeinsam erörtert.

Bemerkung Die Veranstaltung wird wegen internationaler Gastvortragenden z. T. auch auf englischer Sprache abgehalten.

Um Anmeldung wird gebeten: yvonne.stoeber@cells.uni-hannover.de

Future Ethics

Seminar, SWS: 2
van Baßhuysen, Philippe (verantwortlich)

Do wöchentl. 14:15 - 15:45 15.04.2021 - 22.07.2021 van Baßhuysen, Philippe
Kommentar Some choices we are facing today - such as how to tax carbon emissions - may have far-reaching consequences for future generations: our choices may affect the well-being of future individuals, or may affect who (if anyone) will exist in the first place. How ought we to incorporate the interests of possible future beings into these choices? We will introduce a framework in which this question can reasonably be considered, by drawing on literature from philosophy and economics. We will then apply this framework to discuss concrete choices - concerning climate change, procreation, human enhancement, and artificial intelligence - where important issues of future ethics arise.

Bemerkung This course will be conducted in English.

Global Justice: Cosmopolitanism in a Technoscientific World

Vorlesung, SWS: 2
Sample, Matthew

Mi wöchentl. 14:15 - 15:45 14.04.2021 - 21.07.2021
Kommentar Despite their many positive impacts, science and technology have also become global problems. Given that, how should we understand and re-formulate classic philosophical accounts of global justice? This course will consider recent attempts to govern technoscience in a globalized world (e.g. the International Summits on Genome Editing), placing them in conversation with widely-cited texts in political theory, from Ancient Greek cosmopolitanisms to feminist ethics of globalized care. Core readings will be selected from political philosophy, supplemented with material from sociology and popular discourse.

Bemerkung Instruction will be in english.

Literatur 1.) Cosmopolitanism: Ethics in a World of Strangers, Kwame Anthony Appiah.
2.) Cosmopolitanism in the Modern Social Imaginary, Craig Calhoun.

(Ir)Responsible Science and Engineering

Seminar, SWS: 2
Sample, Matthew

Di wöchentl. 14:15 - 15:45 13.04.2021 - 20.07.2021
Kommentar What does (ir)responsible science and engineering practice actually look like? Beginning with a very short introduction to frameworks for Responsible Research and Innovation (RRI), this course will consider evocative examples of societally-impactful science and/or engineering, including geoengineering and genome editing. Each week, an assigned participant or expert guest speaker will submit a specific case -- local or global -- for evaluation by the class. This course is suitable for students in the humanities and social sciences, as well as in science, technology, and medicine.

Bemerkung Course offered in English only.

Literatur 1.) Stilgoe, J., Owen, R., & Macnaghten, P. (2013). Developing a framework for responsible innovation. *Research policy*, 42(9), 1568-1580.
2.) Douglas, H. (2014). The moral terrain of science. *Erkenntnis*, 79(5), 961-979.

Knowing Democracies: Introduction to Science and Technology Studies

Vorlesung, SWS: 2
Sample, Matthew

Mo wöchentl. 16:15 - 17:45 12.04.2021 - 19.07.2021

Kommentar An advanced overview, this course introduces key theoretical readings in the interdisciplinary field of Science and Technology Studies. Core questions are both sociologically-informed and philosophically salient: what is and should be the role of expert knowledge in a democracy? What is the relationship between technological artifacts, power, and politics? Readings intersect philosophy, anthropology, political theory, and sociology; cases studies, both historical and contemporary, include gene editing, built environments, and climate science.

Bemerkung Instruction will be in English.

Literatur 1.) Dreamscapes of Modernity, 2015, Jasanoff and Kim (Eds)
2.) Science, Truth, and Democracy, 2001, Kitcher

Libertarian Freedom of the Will

Seminar, SWS: 2

Müller, Jan-Felix (verantwortlich)

Fr wöchentl. 12:15 - 13:45 16.04.2021 - 23.07.2021

Müller, Jan-Felix

Kommentar In order to classify philosophical theories of free will, one usually starts with the question whether free will, according to the respective theory, is regarded as compatible with the thesis of determinism. This thesis states that the laws of nature, together with any one complete natural state of the world, yields the complete facts about the natural state of the world at any later time. Positions who regard free will as compatible with determinism are called compatibilist, positions that deny this compatibility are called incompatibilist. Libertarianism is the incompatibilist position that, because of the reality of a strong form of free will, the thesis of determinism is false. These libertarian positions are what we are going to examine in the seminar.

In order to do so, we start with questioning why one might regard determinism and free will as standing in a conflict with each other in the first place. Afterwards, we discuss compatibilist approaches to this conflict and investigate possible reasons for which libertarians could regard them as insufficient. The main part of the seminar will consist in exploring concrete libertarian accounts of free will, especially by Robert Kane, Randolph Clarke and Timothy O'Connor, and discussing whether there is reason to think that libertarian theories are able to present a more convincing account of free will than incompatibilism.

Bemerkung The seminar will be held in English.

Prior philosophical knowledge about freedom of the will is not required.

Models, Simulations, and Experiments

Seminar, SWS: 2

Khosrowi Djen-Gheschlaghi, Donal (verantwortlich)

Di wöchentl. 12:15 - 13:45 13.04.2021 - 20.07.2021

Khosrowi Djen-Gheschlaghi, Donal

Kommentar The use of models, simulations, and experiments is ubiquitous across the sciences. These different tools serve a variety of epistemic functions, but it is often unclear how, exactly, they manage to do so and what the differences between them are. This seminar takes a closer look at the philosophical literature pertaining to these tools and examines a host of pertinent questions, such as: In virtue of what kinds of relationships to the world do models, simulations, and experiments permit successful learning about real-world phenomena? Is there a general way in which we can tell what a good model/simulation/experiment it? Are models and simulations somehow less reliable than experiments or can they be epistemically on par with the latter? Do models, simulations, and experiments encode non-epistemic values, and if so, is this problematic? In answering these questions, we aim to sharpen our understanding of some of the most important tools used by scientists and improve our ability to critically appraise existing practices involving these tools.

Bemerkung The reading load will be moderate to heavy and students will need to complete weekly exercises as well as an essay requirement for the Studienleistung. Basic knowledge and understanding of pertinent scientific practices involving models, simulations, and experiments are desirable. Registration on StudIP before the first session is mandatory. A detailed syllabus will be made available there. Depending on the Coronavirus situation, the seminar will take place in person or online (via Zoom) - an announcement will be made in the weeks prior to the start of term.

The Ethics of Agricultural Biotechnology and Food

Seminar, SWS: 2
Reydon, Thomas (verantwortlich)

Mo wöchentl. 14:15 - 15:45 12.04.2021 - 19.07.2021 Reydon, Thomas

Kommentar Public discussions on the topic of biotechnology are focused on a variety of issues. These include general moral questions regarding how we should treat our fellow humans, non-human living beings, and nature more generally, as well as more specific issues that arise with respect to particular technologies and applications. In the case of plant biotechnology, for example, typical questions regard the risks of outcrossing between genetically modified and wild-type plants, the risks for consumers of products based on genetically modified plants, animals, or microbes, the acceptability of patenting of DNA sequences or genetically modified organisms, and estimates of possible advantages and disadvantages of applying genetic technologies to plants in the production of food and feed. In the case of animal biotechnology, questions are focused more on the well-being of animals subjected to biotechnology. In this course, we will look at a variety of such questions with an emphasis on applications of biotechnology in agriculture. In addition, we will explore issues in food ethics.

Bemerkung The language of instruction is English.

The course is part of several Master's programs in the areas of Biology / Life Sciences (M.Sc. Food Research and Development, M.Sc. Biologie der Pflanzen, M.Sc. Gartenbauwissenschaften, M.Sc. Pflanzenbiotechnologie) as well as Philosophy (M.Ed. mit Erst- oder Zweitfach Philosophie, M.A. Philosophy of Science).

Literatur P.B. Thompson (2015): From Field to Fork: Food Ethics for Everyone, New York: Oxford University Press.

Philosophy of the Physical Sciences (PPS) Climate Ethics

Seminar, SWS: 2
Pröll, Verena (verantwortlich)

Mo wöchentl. 12:15 - 13:45 12.04.2021 - 19.07.2021 Pröll, Verena

Kommentar This course aims to give an overview on the issue of climate change and climate ethics from the perspective of philosophy of science. Previous knowledge will not be required as the idea is to start from the very basics, like what is global warming, how does it evolve and affect the climate, what do changes in weather have to do with this and so on. It will also give an overview over current ethical debates on the matter (including topics like scientific uncertainty, temporal aspects, matters of responsibility) and ethical dimensions of proposed solutions (like geo- or human engineering). Eventually there is the option of going deeper into the connection between climate change and social injustice, possible further directions could lie in areas like psychology, economics, sociology or gender studies/feminism, this will be decided according to participants' interest.

Bemerkung The seminar will be held in english.

Suggestions, ideas or wishes from students in regards to possible topics are welcome.

Literatur 1.) Gardiner, Caney, Jamieson & Shue (2010). Climate Ethics: Essential Readings.
2.) Athanasiou & Baer (2011). Dead heat: Global justice and global warming. Seven Stories Press.

Environmental Justice and Policy

Seminar, SWS: 2
Edeh, Jude Ndubuisi (verantwortlich)

Fr	wöchentl. 16:15 - 17:45	16.04.2021 - 23.07.2021	Edeh, Jude Ndubuisi
Kommentar	A growing body of evidence shows that environmental problems and benefits are experienced differently according to region, race, gender and class. These issues are at the core of environmental justice. First, his course will examine 'why', 'how' and 'what' political and economic mechanisms underpinning environmental injustice. Second, it will consider the ethical implications of unequal access to natural resources necessary to sustain health and livelihood. Finally, it will explore the normative foundations required for inclusive environmental policies.		
Bemerkung	The seminar will be held in English.		
Literatur	<p>1.) David Naguib Pellow and Robert J. Brulle (Eds). Power, Justice, and the Environment: A Critical Appraisal of the Environmental Justice Movement (2005), MIT Press.</p> <p>2.) Gardiner, S.M. and Allen Thompson, A. The Oxford Handbook of Environmental Ethics (2017), Oxford University Press.</p> <p>3.) Atapattu , S. A. et al. (Eds), The Cambridge Handbook of Environmental Justice and Sustainable Development, (2021), Cambridge University Press.</p>		

Introduction to the Philosophy of Physics

Vorlesung, SWS: 2
Frisch, Mathias (verantwortlich)

Mi	wöchentl. 12:15 - 13:45	14.04.2021 - 21.07.2021	Frisch, Mathias
Kommentar	This course will provide an overview over several central topics in the philosophy of physics, focusing on the philosophy of space and time, the interpretation of quantum mechanics, and the place of causal reasoning in physics.		
Bemerkung	The language of instruction is english.		

(Ir)Responsible Science and Engineering

Seminar, SWS: 2
Sample, Matthew

Di	wöchentl. 14:15 - 15:45	13.04.2021 - 20.07.2021	
Kommentar	What does (ir)responsible science and engineering practice actually look like? Beginning with a very short introduction to frameworks for Responsible Research and Innovation (RRI), this course will consider evocative examples of societally-impactful science and/or engineering, including geoengineering and genome editing. Each week, an assigned participant or expert guest speaker will submit a specific case -- local or global -- for evaluation by the class. This course is suitable for students in the humanities and social sciences, as well as in science, technology, and medicine.		
Bemerkung	Course offered in English only.		
Literatur	<p>1.) Stilgoe, J., Owen, R., & Macnaghten, P. (2013). Developing a framework for responsible innovation. Research policy, 42(9), 1568-1580.</p> <p>2.) Douglas, H. (2014). The moral terrain of science. Erkenntnis, 79(5), 961-979.</p>		

Knowing Democracies: Introduction to Science and Technology Studies

Vorlesung, SWS: 2
Sample, Matthew

Mo	wöchentl. 16:15 - 17:45	12.04.2021 - 19.07.2021	
Kommentar	An advanced overview, this course introduces key theoretical readings in the interdisciplinary field of Science and Technology Studies. Core questions are both sociologically-inflected and philosophically salient: what is and should be the role of expert knowledge in a democracy? What is the relationship between technological		

artifacts, power, and politics? Readings intersect philosophy, anthropology, political theory, and sociology; cases studies, both historical and contemporary, include gene editing, built environments, and climate science.

Bemerkung
Literatur

Instruction will be in English.
1.) Dreamscapes of Modernity, 2015, Jasanoff and Kim (Eds)
2.) Science, Truth, and Democracy, 2001, Kitcher

Models, Simulations, and Experiments

Seminar, SWS: 2
Khosrowi Djen-Gheschlaghi, Donal (verantwortlich)

Di wöchentl. 12:15 - 13:45 13.04.2021 - 20.07.2021

Khosrowi Djen-
Gheschlaghi, Donal

Kommentar The use of models, simulations, and experiments is ubiquitous across the sciences. These different tools serve a variety of epistemic functions, but it is often unclear how, exactly, they manage to do so and what the differences between them are. This seminar takes a closer look at the philosophical literature pertaining to these tools and examines a host of pertinent questions, such as: In virtue of what kinds of relationships to the world do models, simulations, and experiments permit successful learning about real-world phenomena? Is there a general way in which we can tell what a good model/simulation/experiment it? Are models and simulations somehow less reliable than experiments or can they be epistemically on par with the latter? Do models, simulations, and experiments encode non-epistemic values, and if so, is this problematic? In answering these questions, we aim to sharpen our understanding of some of the most important tools used by scientists and improve our ability to critically appraise existing practices involving these tools.

Bemerkung The reading load will be moderate to heavy and students will need to complete weekly exercises as well as an essay requirement for the Studienleistung. Basic knowledge and understanding of pertinent scientific practices involving models, simulations, and experiments are desirable. Registration on StudIP before the first session is mandatory. A detailed syllabus will be made available there. Depending on the Coronavirus situation, the seminar will take place in person or online (via Zoom) - an announcement will be made in the weeks prior to the start of term.

History and Philosophy of the Human Sciences (HPHS) **Global Justice: Cosmopolitanism in a Technoscientific World**

Vorlesung, SWS: 2
Sample, Matthew

Mi wöchentl. 14:15 - 15:45 14.04.2021 - 21.07.2021

Kommentar Despite their many positive impacts, science and technology have also become global problems. Given that, how should we understand and re-formulate classic philosophical accounts of global justice? This course will consider recent attempts to govern technoscience in a globalized world (e.g. the International Summits on Genome Editing), placing them in conversation with widely-cited texts in political theory, from Ancient Greek cosmopolitanisms to feminist ethics of globalized care. Core readings will be selected from political philosophy, supplemented with material from sociology and popular discourse.

Bemerkung Instruction will be in english.
Literatur 1.) Cosmopolitanism: Ethics in a World of Strangers, Kwame Anthony Appiah.
2.) Cosmopolitanism in the Modern Social Imaginary, Craig Calhoun.

Introduction to Philosophy of Psychology and Philosophy of Mind

Seminar, SWS: 2
Feest, Uljana (verantwortlich)

Mi wöchentl. 16:15 - 17:45 14.04.2021 - 21.07.2021

Feest, Uljana

Kommentar The philosophy of psychology is an area of the philosophy of science that discusses epistemological questions with regard to psychological research. However, such questions inevitably touch on metaphysical questions about the nature of the mind. We will begin by covering some foundational issues concerning the nature and metaphysical status of the subject matter of psychology and the relationship between folk psychology and scientific psychology. We will then look at three examples of objects of psychological research (emotion, perception, rationality) before discussing some methodological questions that are debated in psychology (experimentation, introspection, psychometric measurement). We will also touch on ethical questions in relation to experimental research on human subjects. We conclude by considering questions of taxonomy and concept formation in psychology.

Bemerkung The seminar will be held in English.

Knowing Democracies: Introduction to Science and Technology Studies

Vorlesung, SWS: 2
Sample, Matthew

Mo wöchentl. 16:15 - 17:45 12.04.2021 - 19.07.2021

Kommentar An advanced overview, this course introduces key theoretical readings in the interdisciplinary field of Science and Technology Studies. Core questions are both sociologically-inflected and philosophically salient: what is and should be the role of expert knowledge in a democracy? What is the relationship between technological artifacts, power, and politics? Readings intersect philosophy, anthropology, political theory, and sociology; cases studies, both historical and contemporary, include gene editing, built environments, and climate science.

Bemerkung Instruction will be in English.

Literatur
1.) Dreamscapes of Modernity, 2015, Jasanoff and Kim (Eds)
2.) Science, Truth, and Democracy, 2001, Kitcher

Models, Simulations, and Experiments

Seminar, SWS: 2
Khosrowi Djen-Gheschlaghi, Donal (verantwortlich)

Di wöchentl. 12:15 - 13:45 13.04.2021 - 20.07.2021

Khosrowi Djen-Gheschlaghi, Donal

Kommentar The use of models, simulations, and experiments is ubiquitous across the sciences. These different tools serve a variety of epistemic functions, but it is often unclear how, exactly, they manage to do so and what the differences between them are. This seminar takes a closer look at the philosophical literature pertaining to these tools and examines a host of pertinent questions, such as: In virtue of what kinds of relationships to the world do models, simulations, and experiments permit successful learning about real-world phenomena? Is there a general way in which we can tell what a good model/simulation/experiment it? Are models and simulations somehow less reliable than experiments or can they be epistemically on par with the latter? Do models, simulations, and experiments encode non-epistemic values, and if so, is this problematic? In answering these questions, we aim to sharpen our understanding of some of the most important tools used by scientists and improve our ability to critically appraise existing practices involving these tools.

Bemerkung The reading load will be moderate to heavy and students will need to complete weekly exercises as well as an essay requirement for the Studienleistung. Basic knowledge and understanding of pertinent scientific practices involving models, simulations, and experiments are desirable. Registration on StudIP before the first session is mandatory. A detailed syllabus will be made available there. Depending on the Coronavirus situation, the seminar will take place in person or online (via Zoom) - an announcement will be made in the weeks prior to the start of term.

Philosophy of the Life Sciences (PLS)

Big Data und Gesundheit - ethische und regulative Herausforderungen

Seminar, SWS: 2

Ducatti Lino Machado, Gabriel (verantwortlich)

Do wöchentl. 10:15 - 11:45 15.04.2021 - 22.07.2021

Kommentar In diesem Seminar werden ausgewählte Texte zum Thema „Big Data und Gesundheit“ analysiert. Es sollen normative Konflikte und Lösungsansätze erläutert und diskutiert werden.

Climate Ethics

Seminar, SWS: 2

Pröll, Verena (verantwortlich)

Mo wöchentl. 12:15 - 13:45 12.04.2021 - 19.07.2021

Pröll, Verena

Kommentar This course aims to give an overview on the issue of climate change and climate ethics from the perspective of philosophy of science. Previous knowledge will not be required as the idea is to start from the very basics, like what is global warming, how does it evolve and affect the climate, what do changes in weather have to do with this and so on. It will also give an overview over current ethical debates on the matter (including topics like scientific uncertainty, temporal aspects, matters of responsibility) and ethical dimensions of proposed solutions (like geo- or human engineering). Eventually there is the option of going deeper into the connection between climate change and social injustice, possible further directions could lie in areas like psychology, economics, sociology or gender studies/feminism, this will be decided according to participants' interest.

Bemerkung The seminar will be held in english.

Suggestions, ideas or wishes from students in regards to possible topics are welcome.

Literatur 1.) Gardiner, Caney, Jamieson & Shue (2010). Climate Ethics: Essential Readings.
2.) Athanasiou & Baer (2011). Dead heat: Global justice and global warming. Seven Stories Press.

Eigentum und Wissenschaft: Wem gehört der Mensch?

Seminar, SWS: 2

Hoppe, Nils (verantwortlich)

Do wöchentl. 14:15 - 15:45 15.04.2021 - 22.07.2021

Kommentar Von geistigem Eigentum an unsterblichen Zelllinien bis hin zum rechtlichen Status von Implantaten - die Frage nach Eigentumsrechten in den Lebenswissenschaften stellt das konventionelle Sachenrecht vor erhebliche Herausforderungen. Das Seminar untersucht die Entstehung von eigentumsrechtlichen Fragen in der Medizin und den Lebenswissenschaften, zeichnet unterschiedliche Lösungsansätze nach und diskutiert die entstehenden moralischen Konflikte.

Literatur 1.) Quigley, Muireann (2007): Property and the body - applying Honoré. Journal of Medical Ethics 33:631-634.

2.) Hardcastle, Rohan (2009): Law and the Human Body - Property Rights, Ownership and Control. Oxford: Hart.

3.) Hoppe, Nils (2013): The issue with tissue: why making human biomaterials available for research purposes is still controversial. Diagnostic Histopathology 19(9): 315–321.

Ethik in der Medizin

Vorlesung, SWS: 2

Hoppe, Nils (verantwortlich)

Do wöchentl. 16:15 - 17:45 15.04.2021 - 22.07.2021

- Kommentar Die klinische und forschende Medizin produziert ständig neue und alte moralische Herausforderungen. Der Umgang mit diesen Herausforderungen gelingt dann, wenn ärztliches und pflegerisches Handeln gut begründet werden kann. Diese Veranstaltung stellt die klassischen Kontexte moralischer Konflikte in der Praxis der Medizin vor und erläutert die Grundlagen für ethisch fundiertes Handeln.
- Literatur 1.) Beauchamp, Tom; Childress, James (2019): Principles of Biomedical Ethics. 8th Ed. Oxford: Oxford University Press.
- 2.) Schöne-Seifert, Bettina (2007): Grundlagen der Medizinethik. Stuttgart: Alfred Kröner.
- 3.) Wiesing, Urban (2020): Ethik in der Medizin. Stuttgart: Reclam.

Forschungskolloquium Ethik und Recht in den Lebenswissenschaften

Kolloquium, SWS: 2
Hoppe, Nils (verantwortlich)

Mo wöchentl. 10:15 - 11:45 12.04.2021 - 19.07.2021

- Kommentar Im Forschungskolloquium werden Fragestellungen zu aktuellen Forschungsthemen im Bereich der Lebenswissenschaften durch ausgewiesene Fachleute vorgestellt, laufende Forschungsprojekte und -ergebnisse diskutiert und neue Publikationen gemeinsam erörtert.
- Bemerkung Die Veranstaltung wird wegen internationaler Gastvortragenden z. T. auch auf englischer Sprache abgehalten.
- Um Anmeldung wird gebeten: yvonne.stoeber@cells.uni-hannover.de

Global Justice: Cosmopolitanism in a Technoscientific World

Vorlesung, SWS: 2
Sample, Matthew

Mi wöchentl. 14:15 - 15:45 14.04.2021 - 21.07.2021

- Kommentar Despite their many positive impacts, science and technology have also become global problems. Given that, how should we understand and re-formulate classic philosophical accounts of global justice? This course will consider recent attempts to govern technoscience in a globalized world (e.g. the International Summits on Genome Editing), placing them in conversation with widely-cited texts in political theory, from Ancient Greek cosmopolitanisms to feminist ethics of globalized care. Core readings will be selected from political philosophy, supplemented with material from sociology and popular discourse.
- Bemerkung Instruction will be in english.
- Literatur 1.) Cosmopolitanism: Ethics in a World of Strangers, Kwame Anthony Appiah.
- 2.) Cosmopolitanism in the Modern Social Imaginary, Craig Calhoun.

(Ir)Responsible Science and Engineering

Seminar, SWS: 2
Sample, Matthew

Di wöchentl. 14:15 - 15:45 13.04.2021 - 20.07.2021

- Kommentar What does (ir)responsible science and engineering practice actually look like? Beginning with a very short introduction to frameworks for Responsible Research and Innovation (RRI), this course will consider evocative examples of societally-impactful science and/or engineering, including geoengineering and genome editing. Each week, an assigned participant or expert guest speaker will submit a specific case -- local or global -- for evaluation by the class. This course is suitable for students in the humanities and social sciences, as well as in science, technology, and medicine.
- Bemerkung Course offered in English only.
- Literatur 1.) Stilgoe, J., Owen, R., & Macnaghten, P. (2013). Developing a framework for responsible innovation. Research policy, 42(9), 1568-1580.

2.) Douglas, H. (2014). The moral terrain of science. *Erkenntnis*, 79(5), 961-979.

Knowing Democracies: Introduction to Science and Technology Studies

Vorlesung, SWS: 2
Sample, Matthew

Mo wöchentl. 16:15 - 17:45 12.04.2021 - 19.07.2021

Kommentar An advanced overview, this course introduces key theoretical readings in the interdisciplinary field of Science and Technology Studies. Core questions are both sociologically-inflected and philosophically salient: what is and should be the role of expert knowledge in a democracy? What is the relationship between technological artifacts, power, and politics? Readings intersect philosophy, anthropology, political theory, and sociology; cases studies, both historical and contemporary, include gene editing, built environments, and climate science.

Bemerkung Instruction will be in English.

Literatur 1.) *Dreamscapes of Modernity*, 2015, Jasanoff and Kim (Eds)
2.) *Science, Truth, and Democracy*, 2001, Kitcher

Models, Simulations, and Experiments

Seminar, SWS: 2
Khosrowi Djen-Gheschlaghi, Donal (verantwortlich)

Di wöchentl. 12:15 - 13:45 13.04.2021 - 20.07.2021

Khosrowi Djen-
Gheschlaghi, Donal

Kommentar The use of models, simulations, and experiments is ubiquitous across the sciences. These different tools serve a variety of epistemic functions, but it is often unclear how, exactly, they manage to do so and what the differences between them are. This seminar takes a closer look at the philosophical literature pertaining to these tools and examines a host of pertinent questions, such as: In virtue of what kinds of relationships to the world do models, simulations, and experiments permit successful learning about real-world phenomena? Is there a general way in which we can tell what a good model/simulation/experiment it? Are models and simulations somehow less reliable than experiments or can they be epistemically on par with the latter? Do models, simulations, and experiments encode non-epistemic values, and if so, is this problematic? In answering these questions, we aim to sharpen our understanding of some of the most important tools used by scientists and improve our ability to critically appraise existing practices involving these tools.

Bemerkung The reading load will be moderate to heavy and students will need to complete weekly exercises as well as an essay requirement for the Studienleistung. Basic knowledge and understanding of pertinent scientific practices involving models, simulations, and experiments are desirable. Registration on StudIP before the first session is mandatory. A detailed syllabus will be made available there. Depending on the Coronavirus situation, the seminar will take place in person or online (via Zoom) - an announcement will be made in the weeks prior to the start of term.

Projektseminar "Xenotransplantation"

Seminar, SWS: 2
Hoppe, Nils

Mo 12.04.2021 - 24.07.2021

Bemerkung zur Gruppe Blockseminar, Termine s. StudIP

Kommentar Die Organtransplantation ist das Mittel der Wahl für die Behandlung von PatientInnen, für die häufig keine andere Chance verbleibt. Sie hat sich in den letzten Jahrzehnten zum erfolgreichen und routinemäßig eingesetzten klinischen Therapieverfahren entwickelt. Der Erfolg führt allerdings auch zu einem signifikanten Mangel an Spenderorganen, so dass nicht alle Patienten, denen durch eine Transplantation geholfen werden könnte,

auch ein lebensrettendes Organ zur Verfügung gestellt werden kann. Die Beschaffung und Allokation der „Mangelware“ Spenderorgan ist somit schon eine bedeutende gesellschaftliche Herausforderung. Ein möglicher Beitrag zu einer Lösung dieses Problems könnte die Xenotransplantation darstellen, d. h. die Verwendung von tierischen Organen, Geweben oder Zellen für die Transplantation in den Menschen.

CELLS ist Mitantragstellerin des erfolgreichen Sonderforschungsbereichs 127 zur Xenotransplantation. In diesem Seminar werden wir anhand der tatsächlichen Herausforderungen der wissenschaftlichen Arbeit in diesem SFB konkrete ethische und rechtliche Fragen der Xenotransplantationen beim Übergang von der Grundlagenforschung in die klinische Praxis bearbeiten und dabei insbesondere auf folgende Fragen eingehen:

* Welchen rechtlichen und moralischen Status haben Tieren in einer Post-Xenotransplantationsgesellschaft? Wie kommt dieser Status zustande und was bedeutet er?

* Was für Entitäten sind Xenotransplantate - welche Fragen der Produktklassifizierung und Patientensicherheit stellen sich? Was für Haftungsfragen spielen eine Rolle?

* Welche Sicherheitsprobleme und/oder Fragen des geistiges Eigentum und Eigentumsfragen ergeben sich?

Bemerkung Das Blockseminar wird nach Terminabsprache mit den Studenten in KW21 oder KW22 stattfinden.

Literatur 1.) Melo, H., Brandao, C., Rego, G., Nunes, R.: Ethical and legal issues in Xenotransplantation

2.) Cengiz, N., Wareham, C.S.: Ethical considerations in xenotransplantation: a review

3.) Haddow, G., Bruce, A., Calvert, J., Harmon, S.H.E. Marsden, W.: Not “human” enough to be human but not “animal” enough to be animal – the case of the HFEA, cybrids and xenotransplantation in the UK

The Ethics of Agricultural Biotechnology and Food

Seminar, SWS: 2
Reydon, Thomas (verantwortlich)

Mo wöchentl. 14:15 - 15:45 12.04.2021 - 19.07.2021

Reydon, Thomas

Kommentar Public discussions on the topic of biotechnology are focused on a variety of issues. These include general moral questions regarding how we should treat our fellow humans, non-human living beings, and nature more generally, as well as more specific issues that arise with respect to particular technologies and applications. In the case of plant biotechnology, for example, typical questions regard the risks of outcrossing between genetically modified and wild-type plants, the risks for consumers of products based on genetically modified plants, animals, or microbes, the acceptability of patenting of DNA sequences or genetically modified organisms, and estimates of possible advantages and disadvantages of applying genetic technologies to plants in the production of food and feed. In the case of animal biotechnology, questions are focused more on the well-being of animals subjected to biotechnology. In this course, we will look at a variety of such questions with an emphasis on applications of biotechnology in agriculture. In addition, we will explore issues in food ethics.

Bemerkung The language of instruction is English.

The course is part of several Master’s programs in the areas of Biology / Life Sciences (M.Sc. Food Research and Development, M.Sc. Biologie der Pflanzen, M.Sc. Gartenbauwissenschaften, M.Sc. Pflanzenbiotechnologie) as well as Philosophy (M.Ed. mit Erst- oder Zweifach Philosophie, M.A. Philosophy of Science).

Literatur P.B. Thompson (2015): From Field to Fork: Food Ethics for Everyone, New York: Oxford University Press.

Wicked Cases: Law and Medical Ethics in Practice

Vorlesung, SWS: 2
Hoppe, Nils (verantwortlich)

Mi wöchentl. 08:15 - 09:45 14.04.2021 - 21.07.2021

Kommentar The courts regularly have to decide some of the most wicked moral questions of our time: who lives and who dies; when is life subject of legal protections; are there times when it is better not to be born? This course looks at some of the most seminal cases in medical law and investigates the underlying moral issues, and how the courts grappled with them.

Bemerkung The lecture will be held in English.

Literatur Smith, Stephen et al. (Eds.) (2017): Ethical Judgments - Rewriting Medical Law. Oxford: Hart.

Politikwissenschaft

Grundlagenmodul: Politische Ideengeschichte und Theorien der Politik

Demokratiethorie I: Die Finanzen des Staates

Seminar, SWS: 2
Huhnholz, Sebastian

Mi wöchentl. 10:00 - 12:00 14.04.2021 - 21.07.2021 3109 - 013

Kommentar Einem beliebten Sprichwort gemäß sind die Finanzen des Staates seine Lebensadern. Die Einnahmen des Etats (des Staatshaushalts), so Edmund Burke, seien letztlich mit dem Staat identisch. In der Tat ist die Geschichte des westlichen Staates der Neuzeit eine Geschichte der Rationalisierung der Staatsfinanzen, einer Ökonomisierung der Politik und einer Ausweitung von öffentlichen Abgabenforderungen gegen wirtschaftende Individuen. Doch dass der Staat auf Einnahmen angewiesen ist, führt nicht zwingend zur Steuerstaatlichkeit. Eigenproduktion, Verschuldung, Zwangsdienste und Raub sind ebenfalls gängige Muster öffentlicher Finanzen. Über das Verhältnis dieser Variablen und ihre Konsequenzen für Steuer-, Rentier- und Imperialstaatlichkeit, Freiheit und Unterdrückung etc. haben sich die Klassiker_innen der Politischen Ideengeschichte seit jeher Gedanken gemacht. Ausgesuchte Beispiele dafür werden wir im Seminar chronologisch geordnet kennenlernen und ihre Ansätze systematisieren.

Bemerkung M IV

Literatur Groves, Harold M.: Tax Philosophers Two Hundred Years of Thought in Great Britain and the United States, Madison: Wisconsin UP 1974.

Hickel, Rudolf (Hrsg.): Rudolf Goldscheid – Joseph Alois Schumpeter: Die Finanzkrise des Steuerstaats. Beiträge zur politischen Ökonomie der Staatsfinanzen, Frankfurt am Main: Suhrkamp 1976.

Huhnholz, Sebastian (Hrsg.): Fiskus – Verfassung – Freiheit. Politisches Denken der öffentlichen Finanzen von Hobbes bis heute, Baden-Baden: Nomos 2018.

Musgrave, Richard A.: Fiscal Systems, New York u. London: Yale UP 1969.

Musgrave, Richard A. u. Alan T. Peacock (Hrsg.): Classics in the Theory of Public Finance, Houndmills u. London: St. Martin's Press 1958.

Reimer, Ekkehart: Die sieben Stufen der Steuerrechtfertigung, in: Boris Gehlen u. Frank Schorkopf (Hrsg.): Demokratie und Wirtschaft. Eine interdisziplinäre Herausforderung, Tübingen: Mohr Siebeck 2013, S. 113-141.

Saez, Emmanuel und Gabriel Zucman: Der Triumph der Ungerechtigkeit. Steuern und Ungleichheit im 21. Jahrhundert, Berlin: Suhrkamp 2020.

Grundlagenmodul: Politikfelder und Politische Verwaltung

Politische Steuerung im öffentlichen Sektor

Seminar, SWS: 2
Döhler, Marian

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 15.04.2021 - 22.07.2021 3109 - 015

Kommentar	Im Seminar sollen verschiedene Varianten des Konzeptes der politischen Steuerung vorgestellt werden. Im Vordergrund steht Leistungsfähigkeit politischer Steuerung in der Gesellschafts- sowie der inter- und der intraorganisatorischen Steuerung. Es geht also um unterschiedlich komplexe Steuerungssubjekte, die von gesellschaftlichen Teilsystemen bis hin zur Leitung innerhalb von Organisationen reichen, und den jeweils spezifischen Instrumenten und Verfahren der Steuerung. Die empirischen Beispiele entstammen alle dem öffentlichen Sektor. Im Zentrum stehen Steuerungsvorgänge auf der Ebene von Bundesministerien, öffentlichen Unternehmen sowie von Wissenschafts- und Forschungsorganisationen. Das Seminar richtet sich gleichermaßen an Studierende der Politikwissenschaft wie des Studienganges Wissenschaft und Gesellschaft. Das Ziel soll darin bestehen, einen Einblick in die verschiedenen theoretischen Facetten der Steuerungsdiskussion zu geben und gleichzeitig empirische Beispiele zu analysieren, die die Möglichkeiten und Grenzen politischer Steuerung zum Gegenstand haben.
Bemerkung	M IV

Grundlagenmodul: Internationale Beziehungen

Internationale Organisationen und „Rule of Law“ am Beispiel internationaler Gerichte

Seminar, SWS: 2
Grimmel, Andreas

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 13.04.2021 - 20.07.2021 3109 - 108

Kommentar Das Seminar wird von Herr Dr. Grimmel geleitet. Die internationale Politik wird heute durch ein immer dichteres Netz von rechtsförmigen Normen bestimmt. Die „Rule of Law“ – hier verstanden als Verrechtlichung der internationalen Beziehungen – ist somit zu einem wesentlichen Bestandteil des Regierens jenseits des Staates geworden. Internationale Organisationen sind hierbei nicht nur wichtige Foren, in denen Recht gestaltet, ausgelegt und fortgeschrieben wird. Damit einhergehend ist auch die Bedeutung von internationalen Gerichten, Schiedsgerichten, Tribunalen und anderen Quasi-Gerichten gewachsen. Dieser doppelte Trend der Verrechtlichung und Vergerichtlichung bestimmt längst nicht mehr nur die Beziehungen zwischen Staaten und ihren Akteuren, sondern entfaltet auch zunehmend innerhalb staatlicher Ordnungen Wirkung, so dass damit auch Fragen nach der Zukunft einer entstehenden transnationalen Rechtsordnung berührt sind. Das Seminar widmet sich der Rolle des Rechts und rechtsauslegender Institutionen mit Blick auf drei zentrale Aspekte: Erstens, die aktuelle Entwicklung des Völkerrechtsrechts in den internationalen Beziehungen; zweitens, die Bedeutung für die internationale Politik und die etablierten nationalstaatlichen politischen und rechtlichen Ordnungen; drittens, Fragen und Möglichkeiten der Legitimation eines neu entstehenden trans- und post-nationalen Rechtssystems. Ziel des Seminars ist ein umfassendes Verständnis der Rolle des Rechts sowie gerichtlicher Institutionen in den internationalen Beziehungen. Im Mittelpunkt steht hierbei die eingehende Auseinandersetzung mit den aktuellen Entwicklungslinien und den Akteuren des internationalen und transnationalen Rechts. Problemlagen und Fragen sollen anhand von sozialwissenschaftlichen Theorieansätzen kritisch beleuchtet und diskutiert werden. Zugleich wird die differenzierte Analyse der derzeitigen Herausforderungen im internationalen Kontext, deren Ursachen und Wirkungen, aber auch theoriegeleitetes Arbeiten sowie die argumentative Auseinandersetzung mit unterschiedlichen politikwissenschaftlichen Erklärungen geübt. Das Seminar gliedert sich in vier Abschnitte: In einem ersten Schritt werden einflussreiche Theorieansätze der Politikwissenschaft vorgestellt und mit Blick auf ihr Rechtsverständnis diskutiert. Der zweite Abschnitt widmet sich anhand von aktuellen Fallstudien der Funktion und Entwicklung des (Völker)Rechts in den internationalen Beziehungen. In einem dritten Schritt werden Gerichte als Gegenstand politikwissenschaftlicher Forschung thematisiert. Darauf aufbauend beleuchtet Abschnitt vier unterschiedliche gerichtliche Institutionen in ihrer Bedeutung und Praxis. Das Seminar schließt mit einem Ausblick auf sich stellende aktuelle Herausforderungen und mögliche Lösungswege.

Voraussetzungen für die Teilnahme: Sicherer Umgang mit englischsprachiger Fachliteratur; Grundlegende Kenntnisse zu Forschungsdesigns in den IB

Bemerkung M IV

- Literatur
- Rittberger, Volker / Zangl, Bernhard / Kruck, Andreas. 2013. *Internationale Organisationen*. 4. Aufl., Wiesbaden: Springer VS.
 - Hobe, Stephan. 2020: *Einführung in das Völkerrecht*, 11. Aufl., Stuttgart: UTB.
 - Alter, Karen J. 2014: The Multiplication of International Courts. In: C. Romano / K. J. Alter / Y. Shany (Hrsg.), *The Oxford Handbook of International Adjudication* (S. 63-89), Oxford, New York: Oxford University Press.

Wirtschaftsgeographie

Grundlagen der Wirtschaftsgeographie

Online: Grundlagen der Wirtschaftsgeographie

17020, Vorlesung, SWS: 2
Liefner, Ingo (verantwortlich)

Di wöchentl. 10:15 - 11:45 13.04.2021 - 20.07.2021 2504 - 007

Wirtschaftswissenschaft

Wird das Fach Wirtschaftswissenschaft im Rahmen des Wahlpflichtbereichs angewählt, so sind dort 20 LP zu erbringen. Dringend empfohlen wird, dass im Bachelorstudium bereits betriebswirtschaftliche oder volkswirtschaftliche Lehrveranstaltungen in einem Umfang von mindestens 12 Leistungspunkten erfolgreich absolviert wurden. Das Studium baut auf den Areas aus dem Masterstudium Wirtschaftswissenschaft auf:

- Accounting, Taxation and Public Finance
- Economic Policy and Theory
- Empirical Economics and Econometrics
- Finance, Banking & Insurance
- Health Economics
- Information and Operations Management
- International Environment and Development Studies
- Strategic Management

Für die Wahl der Modulveranstaltungen wird durch die Nebenfachstudienberatung der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät ein individueller Studienplan erstellt. Der Studienplan wird im Prüfungsamt hinterlegt. Er ist deshalb vor der ersten Prüfungsanmeldung bei der Fachstudienberatung einzuholen. Weitere Informationen finden Sie hier: <https://www.wiwi.uni-hannover.de/de/studium/studienangebot-der-fakultaet/nebenfach/vertiefung-des-nebenfachs-master-phase/>

Masterarbeit

Masterstudiengang Wissenschaft und Gesellschaft

Grundlagenmodul: Wissenschaft und Gesellschaft (WG)

Forschungsmethodik

Methodenmodul 1: Vertiefung in den Methoden der empirischen Sozialforschung „Spielarten qualitativer Sozialforschung - Methodologie, Methoden, Praxis“

Seminar
Kosmützky, Anna

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 15.04.2021 - 21.07.2021 1920 - 201

Kommentar Sozialwissenschaftlerinnen und Sozialwissenschaftler, die ein international vergleichendes Forschungsprojekt planen oder durchführen, stehen vor konzeptionellen Entscheidungen sowie methodischen und praktischen Fragen, die nicht-vergleichende Projekte nicht betreffen. Obwohl sich die international vergleichende Forschung in ihrer Logik nicht von der Forschung in einem Land unterscheidet, sind die Designs

der international vergleichenden Forschung komplexer und methodologische und methodische Aspekte sind aufgrund der unterschiedlichen geographischen und kulturellen Kontexte, in denen die Daten erhoben werden, vielfach komplizierter. Zudem sind Gütekriterien von Forschung sind in der international vergleichenden Forschung schwieriger zu erreichen. Die besonderen Herausforderungen international vergleichender Forschung werden im Seminar entlang der Schritte des empirischen Forschungsprozesses behandelt. Das Seminar hat dabei einem Fokus auf international vergleichende qualitative und Mixed-Method Forschung.

Grundlagen der formalen Demographie

Seminar
Bühler, Christoph

Do wöchentl. 08:00 - 10:00 15.04.2021 - 24.07.2021 3109 - 108

Kommentar Innerhalb der Bevölkerungswissenschaften existiert eine Vielzahl an Maßzahlen bzgl. des status quo und der Veränderungsdynamiken einer Gesellschaft im Hinblick auf Geburten, Sterbefälle, Zu- und Abwanderungen. Diese Indizes, die die Grundlagen der formalen Demographie bilden, sind nicht nur charakteristisch für den klassischen, auf der Makroebene verankerten empirischen Ansatz der Disziplin, sie bestimmen auch bevölkerungswissenschaftliche Diskussionen in Politik und Öffentlichkeit.

Bevölkerungswissenschaftliche Maßzahlen beziehen sich auf historische Zeiträume, Geburts- oder Alterskohorten, sie schätzen Wachstums- und Schrumpfungsprozesse von Populationen, setzen Zeitpunkte unterschiedlicher demographischer Ereignisse zueinander in Beziehung oder schätzen Risiken des Auftretens bestimmter Lebensereignisse, wie Heirat, Scheidung, Geburt oder Tod. Das Seminar gibt einen Überblick über die zentralen Indizes und Raten, ihre Berechnung, Anwendung und Interpretation. Gleichzeitig führt es in die grundlegenden Konzepte der Bevölkerungswissenschaft ein.

Literatur Preston, Samuel H., Patrick Heuveline und Michel Guillot (2001): *Demography. Measuring and Modeling Population Processes*. Oxford: Blackwell Publishers.

Quantitative Datenauswertung mit SPSS

Präsenz_Seminar
Bauer, Louisa

Block 10:00 - 14:00 17.04.2021 - 18.04.2021 3109 - 009

+SaSo

Block 10:00 - 14:00 15.05.2021 - 16.05.2021 3109 - 009

+SaSo

Sa Einzel 10:00 - 14:00 12.06.2021 - 12.06.2021 3109 - 009

So Einzel 10:00 - 11:30 13.06.2021 - 13.06.2021 3109 - 009

Kommentar Ziel ist es, Ihnen einen sicheren Umgang mit SPSS zu vermitteln. Sie werden mit den Grundlagen der quantitativen Datenauswertung und der Hypothesentestung vertraut gemacht. Dabei lernen Sie, gängige statistische Verfahren (t-Test, Regression, Varianzanalyse) zu verstehen und anzuwenden und den SPSS Output korrekt zu interpretieren und die Kennwerte wissenschaftlich zu berichten.

Wissenschaftskarrieren und educational leadership: Möglichkeiten der Grounded Theory

Seminar
Gewinner, Irina

Fr wöchentl. 12:00 - 14:00 16.04.2021 - 23.07.2021 3109 - 009

Kommentar Das Seminar findet projektförmig statt und stellt einen Teil einer laufenden wissenschaftlichen Studie dar. Die Studie befasst sich mit Karrierewegen in der Wissenschaft und neuen Formen des *educational leadership*. Es wird untersucht, inwiefern sich die neue Rolle der Hochschulen im Sinne der *third mission* in wissenschaftlichen Karrieren widerspiegelt und ob sich hierbei Geschlechterunterschiede beobachten lassen. Hierzu werden Professor*innen an verschiedenen deutschen

Hochschulen mittels episodischen/fokussierten Interviews befragt; das Datenmaterial wird anschließend unter Anwendung der Grounded Theory analysiert. Das Seminar setzt sich zum Ziel, den Studierenden praktische Projektkenntnisse zu vermitteln und Einblicke in die Projektarbeit zu geben. Wir werden alle Stufen des Projekts durchlaufen und zum Schluss einen Projektbericht schreiben, was gleichzeitig die Prüfungsleistung ausmacht.

Es wird erwartet, dass sich Master-Studierende regelmäßig und aktiv an der Veranstaltung beteiligen und problemorientiert arbeiten. Die SL setzt die Durchführung von mindestens 2 Interviews (inkl. Protokolle) mit anschließender Analyse voraus.

Methodenmodul 2: Spezialisierung in den Methoden der empirischen Sozialforschung Methoden der Hochschul- und Wissenschaftsberatung

Seminar
Möller, Björn

Mi wöchentl. 14:00 - 16:00 14.04.2021 - 21.07.2021 1146 - A210

Kommentar Im Rahmen des Ringseminars sollen die Studierenden einen Überblick über Ansätze, Projektformen und Methoden der Hochschul- und Wissenschaftsberatung gewinnen. Dazu geben Kolleginnen und Kollegen vom HIS-Institut für Hochschulentwicklung e. V. (HIS-HE) zunächst einen theoretischen Einblick in das Feld der Beratung, der es den Studierenden ermöglichen soll, Beratungsverfahren auch in Abgrenzung zu Forschungsmethoden einordnen zu können. Anschließend vertiefen wir anhand ausgewählter Projektformen der Hochschul- und Wissenschaftsberatung unterschiedliche Ansätze und Methoden u. a. zur Erstellung politischer Expertisen und zu Veränderungsprozessen in Hochschulen. Während des gesamten Ringseminars werden die Studierenden mit Hilfe eines gemeinsam entwickelten Leitfadens Methodensteckbriefe erstellen und diese abschließend miteinander diskutieren.

Schule – Uni – Arbeitsmarkt: Quantitative Analysen von Übergängen im Hochschulkontext

Seminar
Kroher, Martina| Gerdes, Frederike

Mi wöchentl. 14:00 - 16:00 14.04.2021 - 21.07.2021 3109 - 110

Kommentar Wer nimmt eigentlich ein Studium auf? Unter welchen Aspekten entscheiden sich Studierende für oder gegen ein Masterstudium? Welche Faktoren begünstigen den Übergang in eine Promotion? Unter welchen Umständen und wann treten HochschulabsolventInnen in den Arbeitsmarkt ein? Diese Fragen zu den verschiedenen Übergängen im tertiären Bildungsbereich sind von zentraler Bedeutung in der empirischen Hochschul- und Sozialforschung.

Zur Beantwortung dieser Fragen greifen wir auf verschiedene theoretische Ansätze zurück und nutzen für die Auswertung unterschiedliche Regressionsmodelle. Im Seminar entwickeln die Teilnehmenden jeweils eigene Fragestellungen zu einem spezifischen Übergang im Bildungssystem und analysieren diese mit geeigneten quantitativen multivariaten Auswertungsverfahren.

Das Seminar richtet sich an Studierende im Master Wissenschaft und Gesellschaft sowie im Master Soziologie.

Voraussetzung für die Teilnahme an diesem Seminar sind Grundkenntnisse in der linearen Regressionsanalyse. Im Kurs verwenden wir die Statistiksoftware Stata, Kenntnisse bzw. eine selbstständige Einarbeitung wird vorausgesetzt.

(Warum) beeinflusst Auslandsmobilität die Karriere? Eine praktische Einführung in den quantitativen Forschungsprozess

Seminar
Netz, Nicolai

Fr 14-täglich 14:00 - 18:00 16.04.2021 - 23.07.2021 3109 - 009

Kommentar	<p>Hochschulsysteme haben in den vergangenen Jahrzehnten einen Prozess der Internationalisierung durchlaufen. Hierdurch haben sich auch die Bildungs- und späteren Erwerbsverläufe von Studierenden verändert. Beispielsweise verbringt ein zunehmender Anteil von Studierenden einen Teil des Studiums im Ausland. Die deutsche Hochschulpolitik hat sich gar das Ziel gesteckt, dass ab 2020 die Hälfte eines jeden Absolventenjahrgangs studienbezogene Auslandserfahrung sammelt.</p> <p>Zur Rechtfertigung dieses Ziels betonen verschiedene politische Kommuniqués die Vorteile, die Auslandsmobilität für die Karrieren von Studierenden haben soll. Doch lassen sich diese Karrierevorteile wissenschaftlich belegen? Warum sollte studienbezogene Auslandsmobilität überhaupt einen Einfluss auf den Karriereverlauf haben? Wie könnte eine empirische Analyse aussehen, die diese Fragen beantwortet?</p> <p>Das Methodenseminar soll Antworten auf diese Fragen liefern. Anhand einer teilweisen Replikation der Studie von Kratz & Netz (2018) werden die verschiedenen Schritte eines quantitativen empirischen Forschungsprozesses praktisch nachvollzogen.</p> <p>Nach anfänglicher Definition der Forschungsfrage werden geeignete theoretische Erklärungsansätze diskutiert. Die theoretischen Überlegungen werden danach in einem Erklärungsmodell formalisiert. Dieses wird mithilfe des DZHW-Absolventenpanels 2005 getestet. Zunächst werden die benötigten Variablen aufbereitet und ein sinnvolles Analysesample festgelegt. Gefolgt wird dies von deskriptiven Analysen, der Schätzung einer stufenweisen linearen Regression und nach Möglichkeit einer Oaxaca-Blinder Dekomposition. Schließlich werden die geschätzten Regressionsergebnisse visualisiert und präsentiert. Das Seminar endet mit einer Diskussion von weiterem Forschungsbedarf.</p> <p>Die Datenaufbereitung und statistischen Analysen werden mit Stata durchgeführt. Erste Kenntnisse des Programms sind von Vorteil.</p>
Literatur	<p>Kratz, F., & Netz, N. (2018). Which mechanisms explain monetary returns to international student mobility? <i>Studies in Higher Education</i>, 43 (2), 375–400. https://doi.org/10.1080/03075079.2016.1172307</p>

Projektstudium

Projektstudium 1 (quantitativ)

Seminar
Imdorf, Christian

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 13.04.2021 - 20.07.2021 3109 - 208

Kommentar Diese Lehrveranstaltung begleitet das Projektstudium der Studierenden im MA Wissenschaft und Gesellschaft. Die Studierenden lernen ein Forschungs- und Praxisprojekt zu konzipieren, durchzuführen, auszuwerten und einen Abschlussbericht zu erstellen. Dazu bauen sie auf den im Grundlagenmodul und in den Vertiefungsmodulen erlernten fachlichen Sachkompetenzen auf. Sie üben weiterhin die im Methodenmodul erworbenen Kompetenzen praktisch anzuwenden. Sie erlangen Kompetenzen im Forschungs- und Projektmanagement. Weiterhin erwerben die Studierenden während des Projektstudiums Sozialkompetenzen in Bezug auf Verhaltensweisen in Organisationen (Kontaktfähigkeit, Teamfähigkeit, Dialogfähigkeit, Konfliktfähigkeit). Der vorliegende Kurs richtet sich an Studierende mit einem schwerpunktmäßig quantitativ ausgerichteten Forschungsprojekt.

Im ersten Teil des Seminars, das sich über das zweite und dritte Semester erstreckt, steht die Konzeption der Forschungsfrage, die theoretische Fundierung und der methodische Zugriff im Vordergrund.

Projektstudium (qualitativ)

Seminar
Fixel, Viktoria| Johannsen, Johanna| Philipps, Axel| Weißenborn, Leonie

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 13.04.2021 - 20.07.2021 3109 - 005

Philipps, Axel

Di	wöchentl.	10:00 - 12:00	13.04.2021 - 20.07.2021	3109 - 111	Weißborn, Leonie
Di	wöchentl.	10:00 - 12:00	13.04.2021 - 20.07.2021		Fixel, Viktoria
Di	wöchentl.	10:00 - 12:00	13.04.2021 - 20.07.2021		Johannsen, Johanna
Kommentar	<p>Diese Lehrveranstaltung begleitet das Projektstudium der Studierenden im MA Wissenschaft und Gesellschaft. Die Studierenden lernen ein Forschungs- und Praxisprojekt zu konzipieren, durchzuführen, auszuwerten und einen Abschlussbericht zu erstellen. Dazu bauen sie auf den im Grundlagenmodul und in den Vertiefungsmodulen erlernten fachlichen Sachkompetenzen auf. Sie üben weiterhin die im Methodenmodul erworbenen Kompetenzen praktisch anzuwenden. Sie erlangen Kompetenzen im Forschungs- und Projektmanagement. Weiterhin erwerben die Studierenden während des Projektstudiums Sozialkompetenzen in Bezug auf Verhaltensweisen in Organisationen (Kontaktfähigkeit, Teamfähigkeit, Dialogfähigkeit, Konfliktfähigkeit).</p> <p>Im ersten Teil des Seminars, das sich über das zweite und dritte Semester erstreckt, steht die Konzeption der Forschungsfrage, die theoretische Fundierung und der methodische Zugriff im Vordergrund.</p>				

Vertiefungsmodul: Bildungsverläufe und Sozialstruktur 1 (BS1)

Atypische Bildungskarrieren – Oder: Warum der Blick über den Tellerrand wichtig ist.

Seminar
Buchholz, Sandra

Di Einzel 16:00 - 17:30 27.04.2021 - 27.04.2021 3109 - 005
Bemerkung zur Einführung
Gruppe

Block 09:00 - 16:00 27.07.2021 - 29.07.2021 3109 - 005
Kommentar Die Erforschung sozialer Ungleichheiten ist eines der Kernthemen der soziologischen Bildungsforschung. Gemeinhin gilt Deutschland als Land, in dem soziale Ungleichheiten im Bildungssystem nach wie vor überdurchschnittlich stark ausgeprägt sind. Als zentrale Gründe für die vergleichsweise starken Bildungsungleichheiten in Deutschland werden in der Regel die sehr frühe Aufteilung von Kindern auf unterschiedliche Schullaufbahnen und die hohe Rigidität des deutschen Bildungssystems genannt. Neuere Arbeiten zeigen jedoch, dass das deutsche Bildungssystem deutlich offener ist als gemeinhin „unterstellt“. Der Forschungsstand zu atypischen Bildungsverläufen ist noch vergleichsweise schwach. Auch ist die Herangehensweise der wenigen existierenden Forschungsbeiträge sehr unterschiedlich, so dass manche Ergebnisse auf den ersten Blick widersprüchlich scheinen. Ziel des Seminars ist, die Bedeutung atypischer Bildungskarrieren und den Forschungsstand in diesem Themenfeld sowohl aus empirischer als auch theoretischer Perspektive systematisierend in den Blick zu nehmen. Dabei sollen auch die Grenzen des bisherigen Forschungsstands kritisch herausgearbeitet werden. Neben der Übernahme einer Literaturpatenschaft (mit Präsentation im Seminar in Form eines Input-Referats sowie Begleitung der dazugehörigen Gruppenarbeiten) ist eine mündliche Prüfung (von ca. 25 Minuten) zu erbringen. Zur Vorbereitung des Referats und der Gruppenarbeit ist ein gemeinsamer vorbereitender Termin mit der Dozentin zu vereinbaren. Zur Blockveranstaltung ist nach Möglichkeit der eigene Laptop mitzubringen.

Vertiefungsmodul: Organisation und Management 1 (OM1)

Politische Steuerung im öffentlichen Sektor

Seminar, SWS: 2
Döhler, Marian

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 15.04.2021 - 22.07.2021 3109 - 015
Kommentar Im Seminar sollen verschiedene Varianten des Konzeptes der politischen Steuerung vorgestellt werden. Im Vordergrund steht Leistungsfähigkeit politischer Steuerung in der Gesellschafts- sowie der inter- und der intraorganisatorischen Steuerung. Es geht also um unterschiedlich komplexe Steuerungssubjekte, die von gesellschaftlichen Teilsystemen bis hin zur Leitung innerhalb von Organisationen reichen, und den jeweils

spezifischen Instrumenten und Verfahren der Steuerung. Die empirischen Beispiele entstammen alle dem öffentlichen Sektor. Im Zentrum stehen Steuerungsvorgänge auf der Ebene von Bundesministerien, öffentlichen Unternehmen sowie von Wissenschafts- und Forschungsorganisationen. Das Seminar richtet sich gleichermaßen an Studierende der Politikwissenschaft wie des Studienganges Wissenschaft und Gesellschaft. Das Ziel soll darin bestehen, einen Einblick in die verschiedenen theoretischen Facetten der Steuerungsdiskussion zu geben und gleichzeitig empirische Beispiele zu analysieren, die die Möglichkeiten und Grenzen politischer Steuerung zum Gegenstand haben.

Bemerkung M IV

Vertiefungsmodul: Rechtliche Grundlagen (RG)

Hochschulrecht

60220, Vorlesung, SWS: 2
Epping, Volker

Di wöchentl. 08:00 - 10:15 20.04.2021 - 20.07.2021 Online -
Online

Bemerkung zur synchron
Gruppe

Kommentar In dieser Veranstaltung werden folgende Inhalte behandelt:
Grundfragen des institutionellen Hochschulrechts, das Binnenrecht der Hochschule, das Hochschulpersonal, das Recht des wissenschaftlichen Nachwuchses, das Arbeitsrecht des Hochschulpersonals sowie Studium und Prüfung.

Wahlpflichtmodul: Bildungsverläufe und Sozialstruktur 2 (BS2)

Wahlpflichtmodul: Organisation und Management 2 (OM2)

Masterarbeit und Kolloquium

Kolloquium für qualitative Abschlussarbeiten

Kolloquium
Paruschke, Laura

Mo wöchentl. 16:00 - 18:00 12.04.2021 - 19.07.2021 3109 - 013

Kommentar Präsentation und Diskussion laufender Masterarbeitsprojekte von Studierenden des MA
Wissenschaft und Gesellschaft (qualitative Projekte)

Kolloquium für quantitative Masterarbeiten

Kolloquium
Imdorf, Christian

Mi wöchentl. 16:00 - 18:00 14.04.2021 - 21.07.2021 3109 - 013

Kommentar Präsentation und Diskussion laufender Masterarbeitsprojekte von Studierenden des MA
Wissenschaft und Gesellschaft (quantitative Projekte)

Reading Course: Key issues at the intersection of higher education research and science studies

Seminar
Kosmützky, Anna

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 15.04.2021 - 22.07.2021 1920 - 201

Kommentar The reading courses' goal is to discuss to serve as an overview of key issues in higher
education research and science studies, to introduce to different methodological
approaches and methods that are most commonly used in empirical studies, and,
particularly, to highlight interfaces of both fields. Therefore, classic texts on twelve

'interface topics' between higher education and science research and more recent empirical implementations have been selected to serve as the text basis for the reading course and will be discussed intensely during the seminar session. Sociological conceptualizations and interdisciplinary perspectives will frame and will be advanced in the discussion. The workload for each session will be 30-50 pages of text in the English language. Participants will take responsibility for introducing the core arguments of the texts of one of the sessions. A reader with all course texts will be provided at the beginning of the semester. The course aims at interdisciplinary participants at doctoral and advanced master's level with an excellent command of English.

Fächerübergreifender Bachelor Politik

Das Lehrangebot für das Studienfach Politik im Fächerübergreifenden Bachelorstudiengang finden Sie im Vorlesungsverzeichnis des Instituts für Politische Wissenschaft (Für den Link drücken Sie bitte das Informationssymbol.).

Bachelorstudiengang Technical Education - Unterrichtsfach Politik

Das Lehrangebot für das Studienfach Politik im Bachelorstudiengang Technical Education finden Sie im Vorlesungsverzeichnis des Instituts für Politische Wissenschaft (Für den Link drücken Sie bitte das Informationssymbol.).

Masterstudiengang Lehramt an Gymnasien - Fach Politik-Wirtschaft

Das Lehrangebot für das Studienfach Politik im Masterstudiengang Lehramt an Gymnasien finden Sie im Vorlesungsverzeichnis des Instituts für Politische Wissenschaft (Für den Link drücken Sie bitte das Informationssymbol.).

Masterstudiengang Lehramt an Berufsbildenden Schulen - Unterrichtsfach Politik

Das Lehrangebot für das Studienfach Politik im Masterstudiengang Lehramt an Berufsbildenden Schulen finden Sie im Vorlesungsverzeichnis des Instituts für Politische Wissenschaft (Für den Link drücken Sie bitte das Informationssymbol.).

Bachelorstudiengang Sonderpädagogik - Wahlfach Soziologie

Modul A: Grundlagen der Soziologie (GS)

Modul B: Bildungssysteme und Sozialisationsprozesse (BS)

Bildung und soziale Ungleichheit (Online)

Vorlesung
Imdorf, Christian

Mi wöchentl. 10:00 - 12:00 14.04.2021 - 21.07.2021 3109 - 005

Kommentar In der ausschließlich **synchron** online angebotenen Vorlesung werden die Grundlagen zu Bildungsungleichheiten in Bezug auf soziale Herkunft, Migrationshintergrund und Geschlecht vermittelt. Die Studierenden lernen unterschiedliche theoretische Perspektiven zur Erklärung sozialer Ungleichheiten beim Bildungserwerb kennen. Die theoretischen Grundlagen werden mit aktuellen empirischen Forschungsarbeiten verknüpft. Als Einführungsveranstaltung richtet sich die Vorlesung an Studierende ohne entsprechende thematische Vorkenntnisse. Erwartet wird eine aktive Vorbereitung und Teilnahme. In der Veranstaltung wird der kritischen Reflexion und Diskussion der Texte und Materialien im Rahmen von Übungen Raum gegeben.

Literatur Wird in der Einführungsveranstaltung bekannt gegeben.

Soziologische Blicke auf Bildung. Eine theoretische Einführung.(online)

Vorlesung
Imdorf, Christian

Di wöchentl. 14:00 - 16:00 13.04.2021 - 19.07.2021 3109 - 005

Kommentar Die ausschließlich **asynchron** online angebotene Vorlesung führt in einen breiten Kanon soziologischer Theorien ein, mit denen sich zahlreiche Phänomene der Bildung auf vielfältige Art und Weise verstehen und untersuchen lassen. Emil Durkheim, Talcott Parsons, Randall Collins, Pierre Bourdieu, Burton R. Clark, Raymond Boudon, Michel Foucault, John W. Meyer, oder Dorothy E. Smith sind nur einige der Namen von Autor*innen, die ihre Theorien zu sozialem Handeln, sozialen Verhältnissen und Prozessen am Gegenstand der Bildung erarbeitet oder weiterentwickelt haben. Diese Namen stehen für strukturalistische, strukturfunktionalistische, konflikttheoretische, interaktionstheoretische, entscheidungstheoretische, organisationstheoretische, feministische etc. Verstehensweisen von Akteuren (Schüler*innen, Eltern, Lehrer*innen, Schulleiter*innen u.a.m.) und ihren Handlungen im Bildungsbereich sowie in dessen Organisationen. In der Einführungsvorlesung werden diese Vielfalt soziologischer Zugänge zu Bildung vorgestellt und nach ihren jeweiligen Analyseebenen, Struktur-Akteur-Verhältnissen und Handlungskonzeptionen voneinander abgegrenzt sowie miteinander in Bezug gebracht.

Studienleistung: 4 Leitfragen beantworten (Zufallszuweisung)

Prüfung: Klausur 60 Minuten

Literatur Siehe Ordner 'Dateien' auf Stud.IP >> Sitzung 1 >> Seminarplan konsultieren (vgl. PDF-Dokument)

Masterstudiengang Lehramt für Sonderpädagogik - Wahlfach Soziologie

Modul A: Sozialstruktur und Sozialstatistik (SUS)

Modul B: Individuum und Gesellschaft (IUG)

Weitere Veranstaltungen

Kolloquium Bachelorarbeiten im Bereich Qualitative Sozialforschung

Kolloquium
Rust, Ina

Di Einzel 10:00 - 14:00 20.04.2021 - 20.04.2021 3109 - 110

Di Einzel 10:00 - 14:00 18.05.2021 - 18.05.2021 3109 - 110

Di Einzel 10:00 - 14:00 15.06.2021 - 15.06.2021 3109 - 110

Di Einzel 10:00 - 14:00 13.07.2021 - 13.07.2021 3109 - 110

Kommentar Das Kolloquium dient der Besprechung von laufenden Abschlussarbeiten, die die Methoden der qualitativen Sozialforschung zum Gegenstand haben. Der gegenseitige Austausch wird befördert und Fragen werden beantwortet. Die Zielgruppe sind Studierende, die sich in der Abschlussphase befinden und deren Arbeit mit Referenz zum qualitativen Forschungsparadigma am Arbeitsbereich Methoden der empirischen Sozialforschung betreut wird. Die Inhalte und Termine werden entsprechend des Bedarfs der Zielgruppe festgelegt.

Die Teilnehmenden müssen regelmäßig Papiere zum Fortschritt der eigenen Arbeit vorstellen und bereit sein, in einem wertschätzenden Dialog mit den anderen Teilnehmenden zu treten.

Zielgruppen: Bachelorstudierende mit Abschlussarbeiten im Bereich der Qualitativen Sozialforschung

Modulzuordnung: Bachelorarbeit

Seminar für Promovierende

Seminar
Jungbauer-Gans, Monika

Mi Einzel 10:00 - 18:00 30.06.2021 - 30.06.2021
 Do Einzel 10:00 - 18:00 01.07.2021 - 01.07.2021
 Fr Einzel 10:00 - 14:00 02.07.2021 - 02.07.2021

Kommentar Das Seminar richtet sich an Promovierende im Bereich Hochschul- und Wissenschaftsforschung. Teilnehmen können Promovierende des DZHW, des LCSS und Promovierende angrenzender sozialwissenschaftlicher Themenfelder. Das Seminar bietet bei kumulativen Arbeiten die Gelegenheit, einen Beitrag aus der Promotionsarbeit zur Diskussion zu stellen. Bei geplanten Monografien richtet sich der Vortrag am jeweiligen Arbeitsstand aus und soll so angelegt werden, dass eine konstruktive Diskussion und Fortentwicklung möglich ist. Eine Anmeldung per Mail an jungbauer@dzhw.eu ist erforderlich.

Ort: DZHW, Lange Laube 12, Raum LL500 oder virtuell

Promotionskolloquium

Kolloquium
 Moré, Angela

Sa Einzel 10:00 - 16:00 29.05.2021 - 29.05.2021 1146 - A210
 Sa Einzel 10:00 - 16:00 03.07.2021 - 03.07.2021 1146 - A210
 Sa Einzel 10:00 - 16:00 28.08.2021 - 28.08.2021 1146 - A210

Kommentar Das Promotionskolloquium dient der Vorbereitung und Begleitung von Dissertationen, die von Prof. Moré als Erstbetreuerin oder ggf. als gewünschte Zweitbetreuerin angenommen wurden.